**Das Buch Josua https://www.stempublishing.com/authors/HF\_Witherby/index.html**

**1. Der Anführer.**

„Nach dem Tod Moses, des Dieners des Herrn, begab es sich: Da redete der Herr zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, und sprach: Mein Diener Mose ist gestorben.“ — [Josua 1:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.1&t=DBY) .

Mit den Worten Jehovas an Josua: „Moses, mein Diener, ist gestorben; nun stehe auf“, beginnt das Buch, das vor uns liegt.

Mose, „der Herausgezogene“ – Jehovas Diener, der dazu bestimmt war, sein Volk aus Ägypten herauszuführen – war vom Tatort verschwunden. Der HERR hatte ihn begraben und den Ort seines Grabes verborgen. ( [5. Mose 34:6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+34.6&t=DBY) ) Josua, ursprünglich Oshea (Erlösung), später Jehoschua oder Josua (der Herr ist Erlösung) genannt, hatte seinen Platz eingenommen.

Mose, der Israel aus dem Land Ägypten herausführte, stellt den Herrn Jesus dar, der sein Volk aus dieser Welt herausführt, die im Gericht liegt; Mose, der Mittler, und Aaron, der Hohepriester, versinnbildlichen ihn, wie er sein Volk durch diese Wildniswelt führt. Josua, der Israel nach Kanaan bringt, versinnbildlicht den von den Toten auferstandenen Christus, der sein Volk im Geiste in das Land der Herrlichkeit und in den Konflikt mit dem Feind in den himmlischen Örtern führt.

Mit dem Tod Moses begann eine neue Ära in der Geschichte Israels; Und da Jehova über einen Anführer verfügte, der bereit war, sein Volk in das Land der Verheißung einzuführen und dort zu etablieren, bestand Israels Weg des Segens darin, seinem von Gott ernannten Anführer zu folgen. Durch ihn würden sie erfahren, was für sie „Der Herr ist das Heil“ bedeutet.

Der Gesetzgeber hatte sie bis ans Ende der Wüste gebracht, an den Rand ihres versprochenen Besitzes; aber im Sinne Gottes konnte der Gesetzgeber nicht mehr als dies tun. Wir bedenken jetzt nicht die Eile seiner Lippen und das Schlagen des Felsens im Ungehorsam gegenüber dem Wort Jehovas – so sanftmütig Mose auch war, er versäumte es, in sich den Charakter unseres sanftmütigen und demütigen Herrn zu bewahren, von dem in so vielen Inwiefern er ein Vorbild ist: Es gibt niemanden, der vollkommen ist, außer dem Herrn Jesus, über den Moses, der Mann Gottes, geschrieben hat – wir betrachten Moses in seinem offiziellen Charakter als den Gesetzgeber. Aufgrund der Art und Weise, wie Gott mit den Menschen umgeht, und aufgrund dessen, was das Gesetz an sich ist, war es unmöglich, dass der Stellvertreter des Gesetzes Gottes Volk in das Land der Verheißung bringen konnte.

In dieser Tatsache liegt eine moralische Berechtigung, die nicht übersehen werden darf. Unsere Betrachtung des Buches Josua muss dort beginnen, wo Gott mit seiner Unterweisung beginnt – „nach dem Tod Moses“. Es steht nicht im Einklang mit Gottes Wegen, dass das von Mose gegebene Gesetz eine einzelne Seele in den geistlichen Segen in Verbindung mit Christus bringen sollte, wo Er jetzt im Himmel ist. Diejenigen aus dem Volk Gottes, die im Geiste unter dem Gesetz stehen (denn wie wir im Brief an die Galater lesen, ist nach Gottes Absichten kein Christ darunter), kennen ihren Weg des Segens nicht, wenn sie unserem Josua, dem auferstandenen Christus, folgen aus den Toten; Sie vermissen in ihrer Seele, was „Der Herr ist das Heil“ wirklich bedeutet.

Die „Schwäche und Unnützlichkeit“ ( [Hebräer 7,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+7.18&t=DBY) ) der Grundsätze des Gesetzes wird offensichtlich, wenn die Macht Gottes in der Gnade vor uns liegt. Das Gesetz sagt im Wesentlichen: „Tue dies, und du wirst leben“ ( [Lukas 10:28](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Luke+10.28&t=DBY) ) – es erfordert menschlichen Gehorsam als Bedingung für die Erlangung des Lebens; aber das Evangelium Gottes erweckt Leben durch göttliche Gerechtigkeit, die bereits durch das, was Christus getan hat, der für uns gestorben ist, verherrlicht wird. Das Gesetz appelliert an den Menschen, der in Wirklichkeit in einer Beziehung zu Gott steht, aber nichtsdestotrotz an den Menschen, der in sich selbst dafür verantwortlich ist, Gutes zu tun. Die Gnade hingegen fließt von Gott in seiner Barmherzigkeit gegenüber dem Menschen in seiner Schlechtigkeit ( [Römer 5,8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+5.8&t=DBY) ). Das Gesetz befiehlt dem Menschen, das zu tun, was er in seinem hilflosen Zustand niemals tun kann. Die Gnade Gottes schenkt dem hilflosen Menschen ein neues Leben in Christus Jesus. Das Gesetz befiehlt dem Menschen, nach Segen zu streben; Gnade bringt dem Menschen Segen, wo er ist. Daher muss die Kraft dieser Worte „Moses, mein Diener ist tot“ (die darauf hinweisen, dass alle geistlichen Segnungen Gnade sind) vor Augen gehalten werden, wenn wir aufstehen und unserem Führer folgen wollen – Jesus, dem von den Toten auferstandenen Herrn Ergreifen Sie also den Segen Kanaans. Alles, was der Mensch in sich selbst und aus eigener Kraft ist, muss außer Sicht bleiben, wenn die himmlischen Örter im Blick sind. Christus ist im Himmel, und der von den Toten auferstandene Christus bedeutet für uns tatsächlich: „Der Herr ist das Heil.“

Fragen wir an dieser Stelle: Wo sind wir aus Glaubensgründen? Wo sieht unser Glaube uns aus der Sicht Gottes? Kein Mensch kann an einen anderen glauben; Daher ist die Frage eine forschende Frage. In der Heiligen Schrift heißt es: „Hat uns in Christus Jesus im Himmel zusammensitzen lassen.“ ( [Eph. 2:6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+2.6&t=DBY) ) Wir sollten nach der Gnade streben, uns durch den Glauben so zu sehen, wie und wo Gott uns tatsächlich in Christus sieht. Gott sieht sein Volk nicht im Fleisch ( [Röm. 8:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+8.9&t=DBY) ) und auch nicht als unter dem Gesetz ( [Röm. 6:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+6.14&t=DBY) ), sondern in Christus.

Nichts stärkt den Geist so sehr wie der Glaube an die Tatsachen Gottes. Wie bekomme ich den Segen? ist eine Frage, die Gottes liebes Volk oft stellt. Die Antwort lautet: Erfahren Sie mehr über Gottes Wahrheit über den Segen. Wenn ein Mensch durch die Gnade Gottes Wort über den Tod Christi für Sünder glaubt, ist er vor dem Gericht dieser Welt sicher und vor dem kommenden Zorn befreit. Er ist sicher in Christus, der von den Toten auferstanden ist, vor der Hand des Feindes – Satans. Darüber hinaus sitzt er in Christus in den himmlischen Örtern und wird von Gott dem Vater in der Schönheit des Geliebten gesegnet. Wir sprechen von den Wahrheiten selbst, nicht von ihrer Verwirklichung. Wir erkennen, was wir glauben. Erkenntnis ist kein Sprungbrett zum Glauben. Der Glaube ist die Grundlage der Verwirklichung.

Die experimentelle Bekanntschaft mit der Wahrheit ist nicht die Wahrheit selbst, Gott sei Dank! und die Wahrheit Gottes, nicht unsere Erkenntnis davon, ist unser Vertrauen. Wenn unsere Seelen durch die Kraft des Heiligen Geistes in die Wahrheiten Gottes über unseren Segen eintreten, beginnen wir daher versuchsweise, in den Segen einzutreten, den wir suchen. Das Erreichen folgt dem Glauben an Gott. Wir gelangen durch den Glauben, nicht durch den Glauben.

Als das Wort „Steht auf“ zu seinem Führer kam, befand sich das Volk Israel weit weg von Ägypten und an der Grenze Kanaans. Viele lange und ermüdende Jahre lang waren sie durch die öde, heulende Wildnis gewandert. Sie hatten versuchsweise viele harte Lektionen über ihre eigene Torheit und Bösartigkeit gelernt, aber auch viele gesegnete Lektionen über die Unveränderlichkeit ihres Gottes und seiner Barmherzigkeit, die für immer währt. Jetzt waren sie dabei, Gott auf eine neue Art und Weise und in neuen Szenen kennenzulernen. Derselbe Gott, aber von ihnen auf eine neue Art und Weise und daher gemäß einer neuen oder frisch offenbarten Beziehung gelernt. Sie waren im Begriff, Gott als denjenigen kennenzulernen, der sein Gnadenwort gegenüber den Vätern in die Tat umgesetzt und sein Volk Israel in die Privilegien und Verantwortlichkeiten dieser Gnaden gebracht hatte.

Sie waren wie eine Herde, die durch die Wüste geführt wurde ( [Psalm 77:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ps.+77.20&t=DBY) ); Sie sollten als Soldaten Jehovas in seine Schlachten geführt werden. Der Soldatencharakter – sein Gehorsam, seine Energie, seine Ausdauer – war nun in Israel gefragt. Wenn im Land der Verheißung und des Segens – für sie das, was die himmlischen Örter für den Christen sind – ein Schlachtfeld; Ihr Gehorsam, ihre Energie und ihre Ausdauer würden bewiesen werden.

## Nun wird der Christ nicht nur von der sanften Hand seines Gottes durch die Wildnis dieser Welt geführt, er ist auch, wie die Söhne Israels, zum Konflikt berufen. Wenn wir über das vor uns liegende Buch meditieren, sehen wir, wie passend seine Anweisungen für unsere Zeit sind, und wir erfahren, wie weit der Gedanke, Soldaten unter der Führung unseres auferstandenen Herrn zu sein, wirklich in unsere Seelen eingedrungen ist. -- **Das Buch Josua**

**2. Die Ermahnung, aufzustehen und Besitz zu ergreifen.**

[Josua 1:2-9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.2-9&t=DBY) .

Gott hatte Israel einen Führer gegeben, der es in den versprochenen Besitz bringen sollte, und als Vorbereitung auf seinen Konflikt lehrte er Israel bestimmte Prinzipien, um den Erfolg sicherzustellen, die in der Ermahnung zu Beginn des Buches dargelegt werden.

Aus dem Studium der göttlichen Ermahnungen an den Christen lernen wir, dass wir in der Kraft dessen, was wir haben, leben oder wandeln sollen. Gott fordert Sünder, die in Sünden tot sind, nicht auf, auf seinen Wegen zu wandeln; Aber da er uns das Leben in Christus geschenkt hat, als wir in Sünden tot waren, fordert er uns auf, so zu wandeln, wie Christus gelebt hat. Gott verlangt vom Sünder in seiner geistigen Lähmung nicht, ein einziges Werk der Gerechtigkeit zu vollbringen; Nachdem er uns in diesem Zustand durch Christus Kraft gegeben hat, ermahnt er uns dazu: „Wirke dein eigenes Heil mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in dir sowohl das Wollen als auch das Tun seines Wohlgefallens bewirkt.“ ( [Phil. 2:12-13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+2.12-13&t=DBY) .) Gott befähigt sein Volk, etwas zu tun, und er gibt ihm den Wunsch, etwas zu tun.

Die Ermahnung, mit der das Buch Josua eröffnet wird, basiert auf der Tatsache, dass das Land durch göttliche Verheißung zu Israel gehörte. Aus diesem Grund befahl Gott ihnen: „Steht auf und nehmt es in Besitz.“ Die Schönheit der Ebene von Jericho, bekannt für ihre unzähligen Blumen, der Reichtum der Maisfelder, Olivenbäume, Weinberge und Berge Kanaans, aus denen sie „Erz graben“ sollten, breiteten sich vor den Augen Israels aus. Vor ihnen lagen Wasserbäche und Tiefen, die aus Tälern und Hügeln entspringen. Um ihren Teil genießen zu können, war nur eines erforderlich: „Aufstehen“ und Besitz ergreifen. Steh auf, gläubig, und genieße die Segnungen, mit denen Gott uns in Christus gesegnet hat. Alle Dinge gehören dir; aufstehen, eintreten.

Das Land jenseits des Flusses, das sich vor den Augen Israels ausbreitete, war der Beweis dafür, dass Gott seinen Versprechen treu blieb. Der Anblick bewegte die Seele der Menschen. Vor ihnen lag ihr Zuhause mit seinen Reichtümern und Freuden, ein Geschenk ihres Gottes, der sie aus Ägypten geführt hatte.

Was soll der Christ sagen, der, auch wenn er noch so schwach ist, seine geistlichen Segnungen zu Gesicht bekommt? Er setzt sich hin und denkt über die Worte nach: „Gesegnet … mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus“ ( [Eph. 1:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.3&t=DBY) ), und während er darüber nachdenkt und anerkennt, dass der Segen ihm gehört, erfasst ihn ein neuer Eifer Seele. Er liest weiter und gibt seinen Ernst*Amen* , dass „der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis von ihm geben möge: die Augen eures Verstandes.“ [oder das Herz] werdet erleuchtet, damit ihr es erkennt“ (V. 17, 18).

Gott zieht sich durch die Darstellung dessen an, was uns in Christus gehört. "Entstehen."

Es war Erntezeit, die Zeit des reichsten Gutes des Jahres, als Israel so seinen Ort des Segens sah, aber der Jordan (der Abstieg) sperrte sie auf seinem ungestümen Weg aus, denn „Jordan überschwemmt alle seine Ufer zur Zeit der Ernte.“ ." Der Fluss war schnell, breit und tief. Was war dann zu tun? Gehorche dem Wort des lebendigen Gottes. Gehen Sie voran und überlassen Sie Gott, mit der Schwierigkeit umzugehen. Jeder von uns hat seine eigenen Schwierigkeiten auf dem Weg zur vollständigen Segnung der Seele. „Ich kann Christus erst dann wirklich ergeben sein, wenn meine alte Verwandte stirbt“, sagte uns vor nicht allzu vielen Jahren eine Frau, „denn wenn ich es tun würde, würde es ihr das Herz brechen.“ „Wenn ich mich für Christus entscheiden würde“, sagte ein Mann unter Tränen zu uns, „würden mir meine Freunde keine Ruhe geben.“ Steh auf, geh voran, glaube Gott und überlasse Ihm die Schwierigkeiten.

„Jeder Ort, den deine Fußsohle betreten wird, den habe ich dir gegeben“ ist ein zutiefst praktisches Wort, denn der Blick auf die Maisfelder bedeutete nicht, ihre Früchte zu essen, und auch nicht, als würde man auf die Berge blicken und ihren Reichtum ausgraben ; Die einzige Bedingung, die der Herr seinem Volk für den tatsächlichen Besitz auferlegte, war, dass sie tatsächlich in das Land eintreten und dort Fuß fassen sollten, das er ihnen gegeben hatte.

Keine Fähigkeit, Lehren oder Evangeliumszeiten zu entwerfen, keine Fähigkeit zu erkennen, was dieser Brief lehrt oder was dieser Prophet sagt, ist an sich ein praktischer spiritueller Besitz; Nicht was das Auge aufnimmt, sondern was der Fuß verdeckt, ist experimentell unser Eigentum. Das Auge lenkt den Fuß, und je weiter der Fuß geht, desto mehr sieht das Auge. Das Auge erblickt eine weite Fläche, der Fuß deckt einen sehr kleinen Raum ab; und nur dieser kleine Teil der Wahrheit Gottes, den wir mühsam beschritten haben, ist, um es zu erkennen, unser Eigentum.

Alles gehört uns in Christus; Aber nur solche unserer Segnungen gehören uns, in unserem geistlichen Verständnis, wie wir es durch die Lehren des Geistes erlangt haben. Wirklicher Besitz wird zum Teil derer, die durch individuellen Kampf Schritt für Schritt Boden gewonnen haben – „Jeden Ort, den deine Fußsohle betreten wird, den habe ich dir gegeben.“ Sind wir bereit zu sagen: „Wie wenig habe ich mit meiner Fußsohle bedeckt; wie klein ist die Fläche, die ich wirklich gewonnen habe?“ Gott ist für uns. Sei stark und mutig. Gewinne mit der Kraft, die Gott gibt. Holen Sie sich direkt von Ihm; meiden Sie das Wissen aus zweiter Hand, das an schwierigen Tagen niemals nützt und in der Stunde des Konflikts keine Kraft gibt. „Fuß“-Besitzer gibt es in der Kirche Gottes vergleichsweise wenige. Viele sind Geographen, die die vielfältigen Lehren der Bibel kartieren können; Es gibt nur wenige Reisende, die beschreiben, was dieser und jener Segen ist, und dessen Kostbarkeit sie selbst erkannt haben.

In den Absichten Jehovas war der Besitz Israels riesig: „Von der Wildnis und diesem Libanon bis zum großen Strom, dem Fluss Euphrat, wird das ganze Land der Hethiter und bis zum großen Meer, gegen Sonnenuntergang, sein.“ Deine Küste.“ Bis auf einen sehr begrenzten Zeitraum ( [1. Könige 4:21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Kings+4.21&t=DBY) ) hat Israel diese Längen und Breiten jedoch nicht erreicht; Der Tag der dauerhaften Besessenheit steht noch bevor. Der Anteil des Christen an Christus ist unermesslich; aber heute ist sein Tag der Besessenheit, denn Gott, der uns in Christus mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern gesegnet hat ( [Eph. 1:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.3&t=DBY) ), hat uns in Christus Jesus in den himmlischen Örtern zusammensitzen lassen ( Eph. 11:6). ). Doch was bedeutet dieses „alles“? Der am besten unterrichtete Gläubige lernt einfach, was es ist, während er Tag für Tag in der Wahrheit Gottes voranschreitet. Je mehr er die Segnungen sieht, desto geringer scheint seine Besorgnis zu sein, denn Gottes Gaben sind, wie er selbst, unendlich.

Mehr als das bloße Wissen, dass Gott alle geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus zu unserem gemacht hat, ist notwendig, um wahren christlichen Eifer zu wecken; Persönliche Gemeinschaft mit Christus selbst hinsichtlich der Wahrheit dieser himmlischen Segnungen ist erforderlich. Jehova sagte zu Josua: „Ich werde mit dir sein, ich werde dich nicht im Stich lassen und dich nicht verlassen“; und der Herr Jesus hat tatsächlich jedem Gläubigen dasselbe gesagt. Er wird nicht zulassen, dass das Herz sinkt, Er wird es nicht versäumen, uns mit Seiner Hand zu stützen. Deshalb haben wir uns seine bleibende Gegenwart, seine unfehlbare Gnade und Stärke und die Zusicherung, dass er uns niemals im Stich lässt, versprochen und gesichert.

In der Ermahnung, die uns vorliegt, gibt es drei Aufrufe zur Stärke und zum Mut: der erste, weil der Besitz dem Volk Gottes gehört; das zweite, weil im Gehorsam gegenüber dem Wort der Erfolg gesichert ist; der dritte, weil der Herr selbst bei seinem Volk ist.

Was das erste betrifft, so ist Christus von den Toten auferstanden und sitzt über aller Macht zur Rechten Gottes in den himmlischen Örtern. In ihm sind seinem Volk die Segnungen gesichert. Nichts regt den christlichen Mut so sehr an wie diese Gewissheit. Jehova hatte den Vätern geschworen, das Land Israel zu geben; Das Wissen um Gottes Vorsatz und der Glaube an ihn waren daher die Stärke der Energie Israels. und Gott ist in seiner Absicht der Gnade die Quelle unserer Kraft und unseres Mutes, vorwärts zu gehen. Die Ehre wird uns gehören, denn „Er, der uns für dasselbe geschaffen hat, ist Gott … deshalb sind wir immer zuversichtlich.“ ( [2. Korinther 5,5-6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+5.5-6&t=DBY) ) Der Feind wird überwunden werden: „Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?“ ( [Röm. 8:31](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+8.31&t=DBY) ). Das Selbst schweigt, wenn der Glaube Gottes Gedanken sieht, und darin liegt Stärke. Christus ist von den Toten auferstanden. Er ist im Himmel und in Ihm sind unsere Segnungen. Deshalb, Mitchrist, lasst uns mit dieser Kraft vorangehen, um unseren Teil praktisch in Angriff zu nehmen. „Steht fest im Glauben, verlasst euch wie Menschen, seid stark.“ ( [1 Kor. 16:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+16.13&t=DBY) .)

Was den zweiten Aufruf zum Mut betrifft, greifen wir auf die Gedanken Gottes zurück, wie sie in seinem Wort zum Ausdruck kommen, um ihm gegenüber gehorsam zu handeln. Das geschriebene Wort öffnet uns den Geist Gottes; Es gibt die Offenbarung seiner gnädigen Gedanken über sein Volk, und dort zeichnet er auf, was er sagt, dass es uns aus Gnade gehört. Diesem Wort zu gehorchen ist ein Befehl Gottes. Indem wir glauben, was Gott sagt, wenn Er uns sagt, wie Er uns gesegnet hat, ergreifen wir diese Segnungen praktisch. Der Mut, der aus dem Glauben an Gottes Wort entspringt, macht den christlichen Soldaten zäh und entschlossen. Er geht den Weg des Gehorsams, weil er an die Heilige Schrift glaubt.

Der praktische Segen liegt im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes – ja, gegenüber seinem *gesamten* Wort. Hierin liegt die Bedingung des Segens. Zuerst glauben wir, dass das, was Gott sagt, in Christus unser ist, wirklich unser ist. Dann ergreifen wir diese Segnungen auf die Art und Weise, wie Er es uns aufgetragen hat, sie zu ergreifen. Wir können in der Seele nur vorwärts gehen, wenn wir Sein Wort kennen und ihm gehorchen, und dafür brauchen wir nicht nur Mut, sondern auch *sehr viel* Mut, denn Satan wird sich gegen uns aufstellen, sobald wir unseren Fuß auf den Weg des Gehorsams setzen zu Gott.

Von entscheidender Bedeutung sind die Stärke und der Mut, „das zu tun“, was alles dem göttlichen Wort entspricht. Die Riesen, die Gottes Volk besiegen, sind nicht die Feinde, denen sie begegnen, denn sie sind für Gott nichts – die siegreichen Riesen sind unser eigener Unglaube und Ungehorsam.

Wir sind aufgerufen, Gottes Wort als Ganzes zu befolgen – „Mein ganzes Gesetz“ – und nicht unseren besonders geschätzten Teil davon. Wenn der Gläubige seinen Lieblingslinien der Wahrheit folgt, ist er nicht stark und sehr mutig, wenn es darum geht, dem gesamten Wort Gottes zu gehorchen. Einige Gläubige haben für ihren Gehorsam bestimmte Abschnitte aus dem Wort Gottes ausgewählt, die ihnen am besten gefielen, und so praktisch eine überarbeitete Bibel erstellt! „Alles Mein Gesetz“ ist die göttliche Ermahnung.

Ein kluger Weg wird ein erfolgreicher sein, und der erfolgreiche Weg besteht darin, weise auf der geraden Linie des Gehorsams gegenüber den eindeutigen Anweisungen des göttlichen Wortes zu handeln. Keine Abweichung ist erlaubt – „Wende dich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken.“

Wie soll nun eine genaue Kenntnis des Willens unseres Gottes erlangt werden? Das Wort der Schrift soll immer in unserem Mund sein ( [Josua 1:8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.8&t=DBY) ). Davon abzuweichen ist ein sicheres Scheitern. Wir wollen die Heilige Schrift für alles. „Es steht geschrieben“ muss alle Fragen entscheiden. Wenn eine Schwierigkeit auftritt, besteht unsere erste Pflicht darin, auf „So spricht der Herr“ zu hören. Ein degeneriertes Christentum entzieht sich der klaren Wahrheit des göttlichen Wortes und ersetzt es durch die Stimme menschlicher Autorität. Das Buch des Gesetzes ist aus dem Mund verschwunden, und als Folge davon herrscht unter den Soldaten statt Wohlstand Demoralisierung, Verwirrung und Unordnung.

Wie soll nun der Mund des Gläubigen mit den Worten seines Gottes gefüllt werden? Wie soll er wissen, was Gott zu ihm sagt? Durch tiefe, sorgfältige und gebeterfüllte Arbeit daran. Man erlangt nicht sofort Kenntnis über den Buchstaben des Wortes. Es ist notwendig, sich ständig von dem Wort zu ernähren, die ganze Seele muss damit beschäftigt sein – „Du sollst Tag und Nacht darüber meditieren.“ Indem wir unsere Zuneigung mit den Worten des heiligen Buches erfüllen, indem wir liebevoll am Buch unseres Gottes arbeiten, indem wir die Lehre des Heiligen Geistes suchen, um die Erleuchtung der Augen unseres Herzens und um den Geist der Offenbarung in der Erkenntnis Gottes beten, Das Herz wird so sehr mit seinen Worten gefüllt, dass wir in der Lage sind, alles zu tun, was darin geschrieben steht. Und von dort fließen spiritueller Wohlstand und guter Erfolg. Das große Ziel des Kindes und Dieners Gottes sollte darin bestehen, den Geist seines Gottes kennenzulernen und ihm zu gehorchen.

„Du sollst meditieren“ ist ein deutlicher Ruf, der das Herz trainieren sollte. Indem wir uns spirituell vom Wort ernähren, erlangen wir die gewünschte Herzenserkenntnis. Es gibt keine gewinnbringendere Stunde als die, in der der Christ allein mit Gott über sein Wort ist und in Gottes Gegenwart demütig über Gottes Gedanken nachdenkt. Ein buchgelehrter und ein geistgelehrter Christ sind sehr unterschiedlich. Es kann eine Kenntnis der Wahrheit des Wortes geben, die durch Lesen oder Unterweisung erlangt wird, wobei „Du sollst meditieren“ nur spärlich beachtet wird. Möglicherweise gibt es ein intellektuelles Verständnis der Lehren und Prinzipien der Heiligen Schrift und was dann „Wissen aufbläht“! Der Christ, der gelernt hat, heimlich in die Gegenwart Gottes einzutreten, um Wissen zu erlangen, ist zwangsläufig demütig und demütig. Das sagen wir unbedingt, denn die Gegenwart Gottes macht den Menschen stets demütig.

Wahrlich gesegnet ist der Mann, dessen Freude am Gesetz des Herrn liegt und der darin Tag und Nacht meditiert: „Er wird sein wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Früchte hervorbringt zu seiner Zeit; auch seine Blätter werden es tun.“ und alles, was er tut, wird gelingen“ ( [Psalm 1,3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ps.+1.3&t=DBY) ). Man geht davon aus, dass diese schöne Figur der Orange entnommen ist, deren Baum gleichzeitig blüht und Früchte trägt und immergrün ist. Der Duft Christi verströmte den Gläubigen; die Süße Christi, die darauf wartet, von den Gläubigen gesammelt zu werden; immer derselbe christusähnliche Geist; immer frisch, immer getragen vom lebendigen Strom der verborgenen Wasserläufe! Wo es solche Orangenhaine gibt, wie attraktiv sind sie! Lasst uns danach streben, dass das Wasser des Wortes in unser spirituelles Wesen eindringt und bis in das reicht, was das Auge nicht sieht, bis hin zu unseren Wurzeln, denn dann wird es ein nützliches Zeugnis für Gott geben. Trockenheit und Fruchtlosigkeit entstehen dadurch, dass wir nicht vom Geist genährt werden.

Nachdem wir über das Wort meditiert haben, müssen wir darauf achten, alles zu tun, was darin geschrieben steht, und von dieser Vorgehensweise hängen Wohlstand und Erfolg ab.

Der dritte Ruf nach Mut besteht darin, dass der Herr mit uns ist ( [Josua 1:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.9&t=DBY) ).

Gottes eigener Befehl ist unsere Autorität, seine Gegenwart ist unsere Macht. Gott, der den Befehl gibt, ist bei dem Soldaten, der seinem Befehl gehorcht. Die Kraft, die hier vorgeschrieben wird, ist die der Hand zum Ergreifen und Halten und die des Knies, um sich nicht stürzen zu lassen. Im Brief an die Epheser werden wir ermahnt, „stark im Herrn und in der Macht seiner Macht zu sein … Denn wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieser Welt, gegen die geistliche Bosheit in den himmlischen Örtern“ ( [Eph. 6:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+6.10&t=DBY) , [13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph+6.13&t=DBY) ): die für den Christen das sind, was die Heerscharen Kanaans für Israel waren. Auch darf es in diesem Kampf keine Ruhe geben, denn „nachdem wir alles getan haben“ oder, wie es am Rand heißt, „nachdem wir alles überwunden haben“, sind wir aufgerufen, standhaft zu bleiben.

Wie Wächter auf ihren Posten müssen sie „stehen“ und hoffen, das zu behalten, was sie gewonnen haben. Es ist immer leichter, es in den Dingen dieses Lebens zu erlangen, als es aufrechtzuerhalten, und wie deutlich ist dies in den Dingen Gottes der Fall. Beharrlichkeit in der Stärke Gottes und im Mut sind erforderlich. Viele Christen, die den Weg der Selbstaufopferung eingeschlagen haben, um die Erkenntnis einer Wahrheit Gottes zu erlangen, sind, nachdem sie erreicht hatten, was sie suchten, in Gleichgültigkeit und geistliche Trägheit verfallen. Der Apostel Petrus warnt davor, dass wir alles verlieren werden, was wir haben, wenn nicht mehr zu dem hinzugefügt wird, was wir erreicht haben. ( [1. Petrus 1:5-10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Peter+1.5-10&t=DBY) .)

Schließlich kommen die Worte: „Fürchte dich nicht und sei nicht bestürzt.“ Angst ist ein schlechtes Symptom für den Christen. Angst weist auf die Anwesenheit von Unglauben an Gott oder auf ein ungeurteiltes Böses in uns selbst hin. Tatsächlich handelt es sich nicht um diese gottliebende Furcht, diese Ehrfurcht, die befürchtet, dass Gott nicht wirklich gehorcht werden könnte oder sein Wille nicht klar verstanden werden könnte, sondern jene Furcht, die vor dem Feind zittert und die christliche Kriegsführung behindert. Der feste Glaube an Gott vertreibt die Bestürzung vor Feinden.

## Die in dieser bewegenden Ermahnung an Israel dargelegten Grundsätze sind für uns in unserer heutigen Zeit von größter Bedeutung. Deshalb möge jeder von uns die Gnade und die Macht des Appells kennen. Das Buch Josua

**3. Der Befehl, drei Tage zu verweilen.**

[Josua 1:10-11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.10-11&t=DBY) .

Die soeben betrachtete bewegende Ermahnung führte zu einem sofortigen Ergebnis. Josua teilte seinen Geist und seine Autorität den Offizieren Israels mit, die dem Volk befahlen, einsatzbereit zu sein, und so entstand das gesamte Lager von einem Ende zum anderen.

Wenn Christus durch den Geist die Seelen seines Volkes bewegt, tut er dies durch seine ernannten Führer. Josua teilte den Offizieren das Ergebnis der göttlichen Ermahnung mit, und so wurde die Autorität des göttlichen Befehls an alle Soldaten des Heeres Jehovas weitergegeben. So wirkte Gott durch seinen Geist durch Führer, als er das Christentum auf Erden etablierte, als er in seiner Gnade bei der Reformation die große Wahrheit der Rechtfertigung durch den Glauben wiederbelebte und als er in den Herzen seiner Heiligen eine brennende Liebe für die Seelen entfachte die Tage von Whitfield und Wesley. Zuerst werden die Aufseher seines Volkes von der Wahrheit des Wortes besessen, und dann, durch sie, das Volk. Christus macht durch den Heiligen Geist die Wahrheiten der Heiligen Schrift in den Seelen der Menschen seiner Wahl lebendig und lebendig. Er freut sich, sie in der gesamten Kirche wiederzubeleben. In der Szene unmittelbar vor uns lief das Wort Gottes durch die gewählten Kanäle, bis das ganze Lager von der Energie lebendig war, die das Wort zuerst in Josuas Seele erzeugt hatte.

Der christliche Soldat, in dessen Seele die Wahrheit eine ausgeprägte Lebens- und Handlungsenergie erzeugt, wird mehr oder weniger zu einem „Offizier“ in der Armee des Herrn. Je nach dem ungehinderten Wirken des Heiligen Geistes in ihm ist er ein Anführer von Hundert oder Tausend, wobei die Kraft Christi in ihm andere Christen auf die Weise des Herrn beeinflusst. Es sollte daran erinnert werden, dass der Gläubige nur dann, wenn er ständig vom Wort Gottes beeinflusst wird, andere in den Gedanken des Herrn richtig beeinflussen kann. Wahrer göttlicher Einfluss resultiert aus der Gemeinschaft des Christen mit Christus. Mancher, der einst ein „Offizier“ im „Heer“ war, ist dadurch, dass er seine Seele aus der Abhängigkeit von Christus fallen ließ, nichts weiter als ein falscher Führer des Volkes Gottes geworden; und je größer der Einfluss zum Guten einmal war, desto größer wird der Einfluss zum Bösen. Dies wird sich gleich im Fall von Achan und den Fürsten entfalten, die von den Gibeonitern getäuscht wurden.

Trotz der Aufregung, die der Befehl des Herrn im Lager hervorrief, mussten die Menschen Essen zubereiten und eine gewisse Zeit warten, bevor sie den Jordan überquerten. „Dann befahl Josua den Fürsten des Volkes und sprach: Gehe durch das Heer und befiehl dem Volk und sprach: Bereitet euch Lebensmittel zu, denn in drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan gehen, um hineinzugehen, um das Land in Besitz zu nehmen, das euch der Herr gegeben hat Gott gibt dir, es zu besitzen“ ( [Josua 1:10-11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.10-11&t=DBY) ). Es war angemessen und richtig, dass im Lager ein Prozess stattfinden sollte, der darauf zurückzuführen war, dass das Wort Gottes dorthin gebracht wurde.

Eine Vorbereitung war notwendig. Dies war in der Tat die Last vieler der letzten Worte Moses, wie sie am Ende der Bücher Numeri und Deuteronomium aufgezeichnet sind. Er hatte den starken Wunsch, dass das Volk das Land Kanaan im richtigen Zustand, im Geist der Trennung von Gott und in der Abhängigkeit von Gott erwägen, sich dem Land nähern und es betreten sollte – seine Gnade ihnen gegenüber und gleichzeitig ihre Seelen erfüllen sollte. Solche praktischen Lektionen können wir unserem eigenen individuellen Geist nicht zu sehr aufdrängen.

Der christliche Soldat muss bereit sein, die Worte seines Herrn zu hören. Wir müssen lernen, dass die menschliche Energie die Flüsse des Todes nicht überqueren oder die Mauern der Festungen dieser Welt niederreißen kann. Wenn wir dazu motiviert werden, dem Herrn zu folgen, muss dies auf Seine eigene Weise geschehen. Impuls ist kein Glaube. Sich auf die bloße Kraft der von Menschen erworbenen Erkenntnis der Wahrheit Gottes zu stützen, bedeutet nicht, sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Gott würde nicht zulassen, dass sein Volk in der Aufregung frisch gewonnenen Wissens handelt, und das wäre auch oft so, wenn es, anstatt im Impuls der neu gewonnenen Wahrheit voranzuschreiten, zunächst sozusagen drei Tage warten müsste. es zu verdauen, es durch die Kraft des Geistes Gottes vollständig zu einem Teil des neuen Menschen zu machen.

Nach dem Wort, das uns vorliegt, musste das Lager in einen ordnungsgemäß organisierten Zustand für die Durchquerung des Flusses gebracht werden, denn es war jetzt nicht mehr bei ihnen wie damals, als sie in Eile aus Ägypten zogen. Daher muss die Seele des christlichen Soldaten Gott unterworfen sein, bereit für den Gebrauch durch den Herrn, stabil und ruhig und durch die Gnade vorbereitet. Die Wahrheit Gottes muss ein Teil von uns selbst werden, sonst wird sich unsere Schwäche am Tag der Schlacht verraten; aber die Kenntnis des göttlichen Wortes, die tief ins Herz eingedrungen ist, wird die Seele zurückhalten, wenn ihre Unterstützung am nötigsten ist. Bloßes Wissen kann in der Gegenwart des Feindes nicht genutzt werden. Eine Wahrheit über Gott, die wir aufgrund der Intelligenz eines anderen erfahren haben, ohne sie in unserer eigenen Seele erfahren zu haben, ist Wissen ohne Macht. Wissen ist für einen Christen nur insoweit Macht, als er vom Heiligen Geist erfüllt ist.

Es ist nicht erforderlich, dass eine bestimmte Zeitspanne vergeht, um eine notwendige Seelenübung zu bewirken, denn Gott kann und tut in verschiedenen Zeiträumen ähnliche Ergebnisse in den Seelen Seines Volkes, aber es ist ein Bedarf für das Praktische und Experimentelle vorhanden Bekanntschaft mit der Wahrheit Gottes.

Die drei Tage scheinen den Geist zurück zum Abzug Israels aus Ägypten zu führen. Soweit wir wissen, verbrachten sie drei Tage, von der Nacht, in der sie das Land der Knechtschaft verließen, bis zur Vollendung ihrer Erlösung am Roten Meer. „Drei Tage“ sprechen für uns von der bekannten Zeitspanne des Kreuzes und das leere Grab des Herrn Jesus Christus. Israel hatte sich durch den Tod des Osterlamms von Ägypten verabschiedet und war durch die Durchquerung des Roten Meeres gesichert. An diesen Ufern war das Lied erklang: „Du hast das Volk, das du erlöst hast, in deiner Barmherzigkeit geführt, du hast es in deiner Kraft zu deiner heiligen Wohnung geführt“ ( [2. Mose 15,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+15.13&t=DBY) ). Ihr Platz in der heiligen Wohnung Jehovas war das Thema ihres Liedes, und dies war wirklich der Rat Gottes für sie. In diesem Moment gingen sie voller Freude und Triumph in die Absichten Gottes ein und sangen: „Alle Bewohner Kanaans werden dahinschmelzen“ (Vers 16). Aber die Wildnis war mit ihren vierzig langen und unerwarteten Jahren der Prüfung dazwischengekommen, und nun waren diese Jahre zu Ende, und wieder einmal war Kanaan als ihr Besitz der einzige Gedanke des Lagers, und die dreitägige Pause wurde für sie verordnet Gott.

Shittim, die letzte Etappe ihrer Wildnisreise, blieb übrig: Shittim, der Ort blühender Akazien – die Bäume, deren Holz für die Bretter der Stiftshütte und die Lade Gottes verwendet wurde. Shittim mit seinen Erinnerungen an die Wildnis, und seine dunklen Erinnerungen an ihre Sünde mit Moab. „Und Josua machte sich früh am Morgen auf, und sie zogen aus Schittim aus und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben dort, bevor sie hinüberzogen.“ ( [Josua 3:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.1&t=DBY) .)

## Lasst uns auch eine Zeit lang an den Ufern unseres Jordanflusses „übernachten“. Sein Wasser ist breit und tief, es fließt schnell. Wer soll sie überbrücken? Welche Fähre soll sie überqueren? Göttliche Kraft, und nur göttliche Kraft, kann uns in das leuchtende Kanaan auf der anderen Seite unseres Flusses führen. Unser Besitz liegt in Christus, im Himmel, und der Mensch kann den Himmel nur durch den Tod Christi erreichen. Der Tod an sich ist für den Menschen Zerstörung: Der schnelle Fluss würde ihn für immer hinwegfegen. Lasst uns in die Wasser schauen und darüber nachdenken, denn dadurch wird Christus in seinem Tod für uns in unseren Augen noch wunderbarer sein, und die Gnade Gottes uns gegenüber, die uns mit Christus in seinem Tod verbindet, wird für uns noch überragender werden in seiner Größe. Das Wissen um unseren Tod mit Christus ist der erste Schritt in Richtung der grundlegenden Anforderungen des christlichen Soldatentums. Das Buch Josua

**4. Wer steht auf der Seite des Herrn?**

[Josua 1:12-15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+1.12-15&t=DBY) .

Nachdem Josua die Befehlshaber des Volkes befohlen hatte, gab er als nächstes besondere Anweisungen „an die Rubeniter und an die Gaditer und an den halben Stamm Manasse“ – die zweieinhalb Stämme, die ihre Besitztümer auf der Wüstenseite bereits erhalten hatten der Jordan. Es war eine andere Art von Botschaft als die, die den „Offiziern des Volkes“ gegeben wurde; tatsächlich ist auf unterschiedliche Weise ein Unterschied zwischen den zweieinhalb und den neuneinhalb Stämmen Israels erkennbar.

Damit wird ein äußerst interessantes Thema eröffnet, das nicht nur die Geschichte Israels betrifft, wie sie in dem uns vorliegenden Buch aufgezeichnet ist, sondern auch für uns selbst, denn „alles diese Dinge geschahen ihnen als Beispiele [oder zur Veranschaulichung]: und sie sind zu unserer Ermahnung geschrieben, über die das Ende der Welt gekommen ist.“ ( [1 Kor. 10:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+10.11&t=DBY) .)

Um ein richtiges Urteil über eine moralische oder spirituelle Bewegung zu erhalten, ist es notwendig, zu ihren Anfängen zurückzukehren. Einen Einblick in die ersten Prinzipien, die die zweieinhalb Stämme dazu veranlassten, ihr Erbe auf der Ostseite Jordaniens anzustreben, erhält man, wenn man sich dem 32. Kapitel des Buches Numeri zuwendet. Dort lesen wir, wie diese Stämme „das Land Jaser und das Land Gilead sahen, dass siehe, der Ort war ein Ort für Vieh“ (Vers 1). „Darum, sprachen sie [zu Mose]: Wenn wir Gnade gefunden haben vor dir, so soll dieses Land deinen Knechten zum Besitz gegeben werden, und führe uns nicht über den Jordan“ (Vers 5). Im Klartext: Sie wollten nicht das Erbe antreten, dem sich das Gesicht Israels zuwandte und nach dem die Hoffnungen der Nation strebten, sondern sie waren stattdessen entschlossen, auf den reichen Weiden Moabs zu bleiben. Sich auf der östlichen Seite des Flusses auszuruhen und dort Städte zu bauen, hieße, den göttlichen Zweck des Segens Israels und ihre Worte zu verfehlen: „Wir werden nicht mit ihnen jenseits des Jordans oder davor erben; denn unser Erbe.“ ist uns auf dieser Seite des Jordans östlich zugefallen“ (Vers 19), zeugt von der Entschlossenheit, sich zu weigern, im rechtmäßigen Teil Israels zu wohnen, und zeigt auch einen Geist der Loslösung von denen, die dem Wort der Verheißung treu bleiben würden. Die Entrüstung dieser zweieinhalb Stämme erregte Moses' Empörung; Denn dieser Entschluss reichte nicht nur aus, um den Zorn des Herrn gegen ganz Israel zu erregen, sondern auch der Anblick von zweieinhalb Stämmen, die still da saßen und sich an dem erfreuten, was bereits gewonnen worden war, reichte aus, um den Rest des Volkes davon abzuhalten, zu gehen vorwärts und gewinnen, was Jehova als Teil aller versprochen hatte. Er verglich ihr Verlangen mit der Sünde der Kundschafter in Eschkol und sah darin ein Zeichen dafür, dass Israel erneut jene bitteren Früchte ernten würde, von denen sie gewarnt worden waren, dass sie das Ergebnis der Verachtung des verheißenen Landes sein würden. Betrübt über ihren Geist sagte er: „Sollt ihr hier sitzen? Und warum sollt ihr das Herz der Kinder Israels entmutigen, in das Land zu ziehen, das der Herr ihnen gegeben hat …? Und sie kamen zu ihm“, und sagten sie würden ihre Frauen, Kinder und ihr Vieh zurücklassen und selbst in den Krieg ziehen. Die Zweckmäßigkeit argumentiert plausibel und findet viele Wege, ihr Ziel zu erreichen; aber es ist eine armselige Sache, Gottes Schlachten zu schlagen, es sei denn für Ihn allein; Denn wo der Schatz ist, da wird auch das Herz sein. Mögen diejenigen, die nicht im Geiste sind, „dahin und vorn“ erben, die den Kampf des Glaubens nicht mit ganzem Herzen kämpfen, darüber nachdenken, was es bedeutet, „hier zu sitzen“.

Der träge Gläubige ist ein harter Hemmschuh für die Hingabe anderer, und dadurch entsteht nicht nur eine Schande gegenüber Gott und Unrecht gegenüber uns selbst, sondern auch ein Raub anderer ihres Eifers. Ein falscher Schritt führt normalerweise zum nächsten – das Böse führt zum Bösen. Diese Stämme begannen mit dem Geist der Zweckmäßigkeit und fügten der Zweckmäßigkeit Eigenwilligkeit und Schisma hinzu: „Wir werden nicht mit ihnen erben.“ Um ihr Ziel zu erreichen, waren sie bereit, in Israel einzubrechen. „Wir“ und „sie“ sagten sie von der einen ungeteilten Familie Jehovas. Jehova hatte seinem Volk ein einziges Erbe gegeben, aber sie wollten ihr Erbe haben, und Israel sollte seines haben! – „Wir werden nicht in unsere Häuser zurückkehren, bis die Kinder Israel ein jeder sein Erbe geerbt haben.“ Moses akzeptierte den Kompromiss, dass die bewaffneten Männer dieser zweieinhalb Stämme an der Spitze gehen und Israel „an seinen Platz“ helfen sollten; aber dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass sie „über diesen Jordan“ nicht verfügten.

Gott erlaubte ihnen, ihre Wünsche zu verwirklichen, so wie er es seinem Volk so oft erlaubt, eine Zeit lang seinen eigenen Weg zu gehen; Aber früher oder später wird ein Mann das ernten, was er gesät hat, wie Moses die zweieinhalb Stämme zu der Zeit ihrer Entschlossenheit warnte: „Sei gewiss, dass deine Sünde dich finden wird.“

Im Zusammenhang mit dem Scheitern der Nation als Ganzes, das Land zu besitzen, ist es nützlich, den göttlichen Anfang für Israel in der Verheißung bezüglich ihres Erbes zu betrachten.

Jehova schloss einen Bund mit Abraham und gab seinem Samen das Land Kanaan sowie das umliegende Land vom Nil bis zum Euphrat. ( [1. Mose 15:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+15.18&t=DBY) .) Dieses ganze Land wurde Abrahams Nachkommen ohne jede Bedingung übergeben. Hier haben wir einen göttlichen Zweck, und wenn wir über den göttlichen Zweck des Gebens nachdenken, muss die menschliche Verantwortung beim Erwerb außer Acht gelassen werden. Es gilt heute für alle Heiligen, dass der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus uns mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet hat, je nachdem, wie er uns in ihm erwählt hat. Alle diese Segnungen sind durch die Absicht und den Willen Gottes Eigentum aller Heiligen. Menschliche Verantwortung hat damit nicht das Geringste zu tun, denn all diese Gnaden sind uns in Christus zu eigen, und wir sind gesegnet, nicht gemäß unserem Verhalten auf Erden, sondern „gemäß der Art und Weise, wie Er uns vor Grundlegung der Welt in Ihm erwählt hat“. ." ( [Eph. 1:4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.4&t=DBY) ) Hierin liegt der absolute Charakter und die unermessliche Breite unserer Segnungen in Christus.

Aber die unabänderliche Gunst Gottes schmälert unsere Verantwortung nicht. Als die Nachkommen Abrahams zu einer Nation aufstiegen, wandte sich Jehova an diese Nation, indem er sein Versprechen an Abraham respektierte, und dann erlegte er seinem Volk ihre Verantwortung folgendermaßen auf: „Wenn du tatsächlich seiner Stimme gehorchst [der Stimme des Engels, den er gesandt hat], und Tue alles, was ich rede; dann werde ich ein Feind deiner Feinde und ein Widersacher deiner Widersacher sein. (Lesen Sie [2. Mose 23:20-33](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+23.20-33&t=DBY) .) Der Wohlstand Israels war daher an Bedingungen geknüpft – er hing von ihrem Gehorsam ab. Der versprochene Besitz gehörte ihnen durch göttliche Souveränität; ihr Wohlstand hing von ihrem Verhalten ab; und so ist es auch mit dem Christen.

Etwa vierzig Jahre später, als Israel im Begriff war, in den verheißenen Besitz einzutreten, befahl Jehova erneut Israel den Gehorsam gegenüber dem Wort als Bedingung für den Sieg (5. [Mose 11:22-23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+11.22-23&t=DBY) ); Darüber hinaus kommt zur Notwendigkeit des Gehorsams gegenüber den Geboten die Notwendigkeit des praktischen Besitzens hinzu (V. 24, 25). Und so ist es auch jetzt mit den Gläubigen; Gehorsam gegenüber dem Wort und der gläubige Eintritt in spirituelle Segnungen sind für ihren experimentellen Besitz notwendig. Es gibt keinen Konflikt zwischen der Souveränität Gottes, sein Volk zu segnen, und ihrer Verantwortung, seinem Wort zu gehorchen. Durch die Gnade hat Gott in Christus seinem ganzen Volk alle geistlichen Segnungen gesichert; aber nichtsdestotrotz erntet jeder, was er sät. Die zweieinhalb Stämme bewiesen die Wahrheit. Sie waren entschlossen, das zu gewinnende Land zu verfehlen und waren die ersten, die in die Gefangenschaft gingen.

In dem Teil der Geschichte Israels, der uns jetzt bevorsteht und der im Buch Josua beschrieben wird, befinden wir uns im Lager Israels, am Übergang über den Jordan. Unser Rücken ist der Wildnis und dem Süden zugewandt; unsere Gesichter zum Libanon und zum Norden; das Land erstreckt sich über den Jordan bis zum linken Mittelmeer; und der Fluss Euphrat bildet die östliche Grenze auf der rechten Seite. Die gesamte Fläche ist Israels Versprechen; aber das Land, das ihnen besonders gegeben wurde und das sie Ägypten als Erbe überlassen hatten, befand sich „über diesem Jordan“, und die zu enteignenden Nationen befanden sich westlich des Flusses, nicht im Osten, wo die zweieinhalb Stämme sich entschieden hatten ihren Anteil.

Um zu besitzen, musste Israel zunächst enteignen; und so ist es auch mit dem Christen, der für sich selbst nichts anderes bekommt als das, was er durch die Vertreibung seiner Feinde gewinnt.

In den Worten der Ermahnung an diese zweieinhalb Stämme ist es unmöglich, nicht zu spüren, dass ihr Anführer Männer anspricht, die, obwohl sie aus Israel stammen, Interessen und Ziele haben, die sich von denen der Nation als solcher unterscheiden. Als Josua zu ihnen spricht, scheint er sein Gesicht den Bergen von Gilead zuzuwenden und nicht dem Gebirgszug des Libanon, er scheint eher „den Sonnenaufgang zu sehen“ als „den Untergang der Sonne“ zu betrachten. Er ruft zwar nach „allen tapferen Helden“ ihrer Stämme, aber nur etwa ein Drittel dieser Krieger folgt diesem Ruf ( [4. Mose 26](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Num.+26&t=DBY) ).

Auf diese Weise werden zwei Standpunkte deutlich dargestellt, der von Josua bzw. Jehova und der der zweieinhalb Stämme. Kanaan, das Land der Hethiter, war für Josua die Heimat Jordaniens; Das Land Gilead war die Heimat der zweieinhalb Stämme. Wir bilden unsere Vorstellungen von spirituellen Dingen von dem Standpunkt aus, den wir einnehmen. Sorgen wir dafür, dass unser Christentum vom göttlichen Standpunkt aus erlernt wird – der anderen Seite des Todes, der Auferstehung mit Christus. Möge dies tatsächlich unsere Heimatseite des Flusses sein.

Gilead, sagen wir, war ihre Heimat, und ein Christ ist in seinem Leben das, was er zu Hause ist. Manchmal begibt er sich vielleicht auf den Kriegspfad, aber der wahre Test für seinen spirituellen Zustand ist der Charakter seines Innenlebens. Während ihrer gesamten Kriege in Kanaan kämpften diese vierzigtausend für andere, nicht für sich selbst; und es ist eine höchst feierliche Sache, wenn Christen im geistlichen Kampf sozusagen nur Hilfstruppen sind. Echte christliche Soldaten sind äußerst selten; Sie sind Soldaten fürs Leben. Dabei dient alles dem einen großen Ziel – dem Wohlgefallen dessen, der uns zu Soldaten berufen hat. „Eure Frauen, eure Kinder und euer Vieh“ östlich des Flusses waren die wahren Zeugen der tatsächlichen Wohnstätte der Vierzigtausend. Früher oder später würden diese Krieger nach Hause zurückkehren, und keiner von ihnen war sein Leben lang Soldat auf der anderen Seite des Jordan. Die Kriege des Herrn stellen die Menschen auf die Probe. Das gesamte Volk Gottes muss einen geistlichen Kampf führen; Aber wie die Vierzigtausend kämpfen viele gegen den Kampf des Glaubens mit der Aussicht, hier zu ihrer Bequemlichkeit und ihren Freuden zurückzukehren. Zu wenige kämpfen weiter mit dem Ziel, Siege für Gott auf Erden zu erringen, und denken und träumen nicht an Ruhe, bis sie ihre Heimat in Herrlichkeit erreichen.

Willkommen in der Tat, die Hilfe jedes Gläubigen und jedes Wort der Ermutigung, aber wünschten, „alle Heiligen“ wüssten den wahren Charakter eines christlichen Soldaten!

## Manche gehen davon aus, dass die Worte der mutigen Antwort, die in den Versen 16 und 18, Kapitel 1, aufgezeichnet sind, die Worte Israels als Ganzes sind, durch seine Anführer an seinen Anführer; dass mit „und sie“ nicht nur die vierzigtausend der zweieinhalb Stämme gemeint sind, sondern das ganze Volk, das mit diesen vierzigtausend auf die Worte Josuas antwortete. Wenn dies der Fall ist, ist es die große, starke Antwort des Glaubens, die Antwort der Nation, die dazu bewegt wird, in die Kriege des Herrn zu ziehen. Israel war die Armee Gottes, die für die Zerstörung Jerichos bestimmt war. Israel kam nach Kanaan, um seine ungerechten Bewohner vom Land zu vertreiben und dieses Werk des Gerichts in der Kraft Jehovas zu verrichten. Ihr Glaube reagierte auf die Ermahnung ihres Gottes und wiederholte diese großartigen Worte: „Sei nur stark und mutig.“ Das Buch Josua

**5. Das kommende Königreich.**

„Das Reich und die Geduld Jesu Christi.“ – [Offb. 1:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+1.9&t=DBY) .

„Durch den Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie etwa sieben Tage lang umzingelt waren.“ – [Hebr. 11:30 Uhr](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+11.30&t=DBY) .

Jericho, in den wunderschönen Ebenen des Jordan gelegen, war tatsächlich ein „Ort des Duftes“. Es war eine Stadt von enormer Stärke in einer Lage von außerordentlicher Schönheit. Es ist eine Figur dieser Welt, die sich dem Gericht durch das Wort Gottes widmet. Christus wird mit seinen Heiligen vom Himmel kommen und in flammendem Feuer das Gericht an den Völkern dieser Erde vollstrecken; Er wird die Stärke zunichte machen und die Grundfesten dieser Welt umstürzen, und danach wird Er sein Königreich und seine Herrschaft errichten. Nicht nur wird das gegenwärtige System dieser Welt zerstört, sondern der Gott dieser Welt wird während der Herrschaft Christi verhaftet und in der Grube eingesperrt. ( [Offenbarung 20:1-3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+20.1-3&t=DBY) .)

Das Kommen Christi wurde von den frühen Christen ständig verkündet und die Rechte seines Königreichs wurden ständig verkündet. Diese Aussage prägte das Gewissen der Menschen. Ein tief empfundenes Zeugnis von Gottes Urteilen erschreckt immer die Unbereiten. Heutzutage hat die Erwartung der Ankunft Christi als Gericht auf dieser Erde und seines kommenden Königreichs, wenn Er über sie herrschen wird, im Zeugnis der Christen zu wenig Platz; Wir beziehen uns nicht auf die bloße Kenntnis der Lehre vom Kommen Christi, die keine Macht hat, Seelen zu bewegen. Es hat Gott gefallen, dass fast 2.000 Jahre vergehen sollten und das Gericht, das lange vorhergesagt wurde, immer noch auf sich warten lässt und das Königreich Christi noch nicht mit Macht auf der Erde errichtet ist. Das hat einen doppelten Zweck, denn einerseits ist es der Wille Gottes, dass sein Volk praktisch lernen sollte, was diese Welt ist, sowohl als Wildnis als auch als Schlachtfeld; und andererseits, dass bestimmte Eigenschaften in der Welt entwickelt werden sollten.

Für Israel mussten vierzig Jahre vergehen, damit sie die Lektionen der Wildnis lernen konnten, aber im Sinne Gottes waren diese vierzig Jahre sozusagen ein Schritt von Ägypten nach Kanaan, denn für ihn sind tausend Jahre nur ein Tag . Die Wildnis kam als eine Prüfung, um die Menschen auf die Probe zu stellen, so wie die Erlebnisse in der Wildnis auch heute die Menschen Gottes auf die Probe stellen. Gottes Absicht für seine Heiligen ist die Herrlichkeit mit Christus und die Herrschaft mit Christus; Folglich greift der Glaube direkt weiter und sucht nach der Herrlichkeit und dem Königreich. Der Glaube weiß, dass die Herrschaft dieser Welt gestürzt werden muss und dass Christus regieren wird, und er blickt in der Kraft des Geistes Gottes auf die kommenden Gerichte und die Errichtung des Königreichs und lernt gleichzeitig die Lektionen des Lebens.

Im Sinne Gottes müssen die Wege der Welt ihre Entwicklung erreichen, bestimmte Merkmale des Bösen müssen zur Vollendung gelangen, bevor Christus im Gericht auf die Erde kommt. Da das Gericht daher auf sich warten lässt, kann man sagen: „Die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll“ ( [1. Mose 15,16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+15.16&t=DBY) ). Der Christ muss jedoch ein Auge auf Ihn haben, dessen Erscheinen jeden Augenblick in die Luft erfolgen kann, während er sich über die Langmut Gottes in Seiner Barmherzigkeit gegenüber den Sündern durch Sein Evangelium freut. Die Entwicklung der Ereignisse ist nicht der Polarstern, nach dem der Christ seine Schritte lenkt. „Was sagt die Schrift?“ leitet ihn.

Mit diesen Überlegungen folgen wir den beiden Kundschaftern, die Josua heimlich aus dem Lager Schittim geschickt hatte, um Jericho auszukundschaften. Die Gesamtheit der mit ihrer Mission verbundenen Vorfälle kann als verdeckte Arbeit bezeichnet werden; So wie an diesem Tag ein geheimes Werk Gottes im Gange ist, während der Lauf der Welt für alle Augen klar ist. Der Glaube an das Wort Gottes im Hinblick auf das bevorstehende Gericht ist in unserem Jericho eine mächtige Kraft, um an dem verborgenen Werk der Seelengewinnung für Gott weiterzuarbeiten.

Die beiden Kundschafter wurden von Gott zu genau dem Haus in der Stadt geschickt ( [Josua 2:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+2.1&t=DBY) ), wo sich ein vorbereitetes Herz befand. Wer im Glauben handelt, verschwendet keine Zeit, sondern wird von Gott an die richtigen Orte und Personen geführt. Rahabs Haus dürfte höchst unwahrscheinlich sein, um Furcht vor dem Herrn zu finden, aber Gott macht niemals Fehler, und diejenigen seiner Diener, die von ihm auf ihrem Weg geleitet werden, gehen nicht in die Irre.

Wenn wir mit Rahab auf dem Flachdach ihres Hauses stehen (Vers 8) und uns umschauen, lernen wir eine Lektion für unsere eigene Zeit. Markieren Sie die Entwicklung der Stadt, ihre jüngsten Verbesserungen, ihre großen und hohen Mauern und ihre ehernen Tore. Schauen Sie sich das Gesicht der Natur an; denn seit der Erschaffung der Welt stehen die Berge an ihrem Platz [Eigentlich seit der Sintflut. Hrsg.]; Wie bisher sind die Täler golden vom reifenden Mais, die Hügel purpurn von fruchtbaren Weinstöcken, denn siehe! es ist die Zeit der Ernte. Wohlstand und Hoffnung auf zunehmende Größe sind im Überfluss vorhanden, die Erwartung an die Zukunft erfüllt die Seele. Wie wenig träumt die Welt davon, dass die Sichel, die im Begriff ist, die Ernte einzubringen, eine Sichel des Gerichts ist!

Der alte Jordan fließt weiter, seine Ufer sind mit tiefem Wasser bedeckt, als würde er stolz sagen: „Ich bin ein Hindernis für die Annäherung des Feindes.“ Die Sonne, die sie anbeten, still am Himmel, versinkt unter den Bergen; Er vergießt seinen satten Glanz über die duftenden Täler und die Menschen küssen ihm die Hände. Das Geschäft der Stadt, ihr Handel und ihr Luxus, das Essen von Fleisch und das Trinken von Wein, das Heiraten und Heiraten, Geburt und Tod gehen weiter wie in früheren Generationen. Für die Spötter in der Stadt ist die Geschichte vom Gericht alt geworden; Vor vierzig langen Jahren hörten sie oder ihre Väter, wie Jehova das Wasser des Roten Meeres für die Menschen ausgetrocknet hatte, die jetzt vor ihren Toren ihr Land beanspruchen, aber die Geschichte ist alt, es gibt jetzt nichts mehr, wovor sie sich fürchten müssten!

Das Zeugnis vom Kommen Christi und seinem Weltreich wird bereits lächerlich gemacht. „Wo ist die Verheißung seines Kommens? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es vom Anfang der Schöpfung an war“ ( [2. Petrus 3,4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Peter+3.4&t=DBY) ). Sei es so, aber „wenn sie sagen: Frieden und Sicherheit, dann kommt plötzliches Verderben über sie“ ( [1. Thess. 5:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Thess.+5.3&t=DBY) ). Der Spott der Untreue und ihre zerstörerischen Auswirkungen können nicht geleugnet werden, aber auch die Macht dieses Zeugnisses für das Kommen und Reich Christi, das sein Volk lebt, kann nicht geleugnet werden. Wenn ein Gläubiger in der Kraft des Glaubens durch seine Lebensweise die Realität des Kommens Christi bezeugt, zittern die Menschen. Das Ausleben dessen, was ein Mann glaubt, verurteilt Seelen. Doktrinäre Intelligenz überzeugt niemanden, praktisches Verhalten ist unbeantwortbar. Diese Person hat etwas, was wir nicht haben, sagen die Menschen von dem, der Christus lebt, und ein solches Leben zeigt ihnen den Glauben der Ewigkeit.

Die beiden Spione waren die Vertreter ihrer Erwartungen, sie kamen nach Jericho, nicht um es zu ihrer Heimat zu machen, sondern um es auszukundschaften und zu verschwinden. Der Christ wird in die Welt gesandt, um ein Zeuge für Gott und das Kommen und Reich Christi zu sein. Satan kann die Wahrheit nicht zerstören, aber er macht ihre Macht überall dort zunichte, wo das Zeugnis des Volkes Gottes nur in Worte gefasst wird und es ihm an der Kraft des Glaubens mangelt.

Während die beiden Kundschafter sich mit Rahab unterhielten und ihrer seltsamen Geschichte zuhörten, wie sie durch die Macht Jehovas Herzen erweckte und Mut verlor, hörte der König von Jericho, dass sie in seiner Stadt waren. Sofort entstand ein direkter Gegensatz zwischen ihm und Rahab. Ein Bündnis mit Feinden ist Wahnsinn, es muss einen Bruch mit der Welt und Satan durch Gottes Volk geben, und wenn man sich auf die Seite Gottes stellt, bedeutet das einzig und allein Sicherheit. Satan kennt seinen Untergang, er hat die Bibel besser gelesen als die Menschen, er ist kein Ungläubiger. Die Teufel „glauben und zittern“ ( [Jakobus 2:19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=James+2.19&t=DBY) ). Satan weiß, dass das Weltreich Christi mit Sicherheit kommen wird ( [Offenbarung 11,15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+11.15&t=DBY) ), dass er nicht immer „der Gott dieser Welt“ sein wird ( [2. Korinther 4,4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+4.4&t=DBY) ) und dass es in Kürze die Königreiche der Erde geben wird werden ihren Tag gehabt haben. Er ist wirklich in der Defensive und alle seine Angriffe auf die Wahrheit Gottes zielen darauf ab, seinen Besitz so lange wie möglich zu bewahren.

Die Weisheit des Glaubens überlistet Satan stets. Rahab „versteckte die Männer“ ( [Josua 2:4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+2.4&t=DBY) ), sobald man sie befragte. Wenn ein Gläubiger plant, sollte er sich daran erinnern, dass Satan ein geschickterer Planer ist als er. Wenn der Gläubige seinem Vater wie einem kleinen Kind vertraut, ist Satan besiegt, bevor der Kampf beginnt.

Aufgrund der Lüge, die Rahab erzählte, würden Kritiker den Wahrheitsgehalt der ganzen Geschichte in Frage stellen. Aber Gott sagt die Wahrheit über ihren Charakter und ihre Art, wie über alles; Es ist der Mensch, der verbirgt, was ihm nicht zusteht. „Durch den Glauben kam die Hure Rahab nicht um mit denen, die ungläubig waren, da sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte“ ( [Hebräer 11,31](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+11.31&t=DBY) ). Ihr Glaube, nicht ihre Falschheit, wird gelobt. Die Menschen im Osten sind sprichwörtlich süchtig nach Lügen; mit dieser Bemerkung soll nicht angedeutet werden, dass ein nationales Merkmal eine Entschuldigung für Sünde sei; im Gegenteil, umso schlimmer für die so charakterisierte Nation. Das Zeugnis des alten Dichters von Kreta lautete: „Die Kreter sind Lügner, träge Fresser, wilde Tiere“, zu diesem Zeugnis fügte der Apostel Paulus seine eigenen Beweise hinzu und gab so das notwendige zweifache Zeugnis für eine Tatsache; und so steht die Bilanz eines Volkes, das lügt. Ob im Westen oder im Osten, Lügen und Betrug sind Gott verhasst; „Schelte sie scharf“ war für Titus das Wort wegen ihrer nationalen Besonderheiten. Niemand muss behaupten, dass das Wort Gottes eine Lüge auf die leichte Schulter nimmt, denn es sagt die Wahrheit über jeden, auch über Rahab. Aber warum sollten die Ungläubigen der Christenheit von Gläubigen an Gott Moral erwarten? Ihr auf Rahabs Lüge beruhender Einwand gegen die Wahrheit dieses Teils des Wortes Gottes ist ein Zeugnis dafür, dass sie glauben, dass Gott wahr ist und Unwahrheiten nicht dulden kann, und dass er tun wird, was er zu tun verspricht. Er wird mit Sicherheit das Urteil über diese Welt und über ihre Untreue und ihre Lügner richten, wie Er gesagt hat. Rahab hatte kein Recht, ihrem König eine Lüge zu erzählen, genauso wenig wie ein Mann die Freiheit hat, dem Vater der Lügen eine Lüge zu erzählen. Wäre ihr Glaube an Jehova noch weiter gegangen, hätte sie bei der Erlösung auf ihn und nicht auf ihre Täuschung vertraut. Ein Soldat Christi, der im Namen Christi eine Unwahrheit erzählt, ist einfach ein Verräter an seinem Herrn.

Durch den Glauben glaubte diese arme Heide, dass die Tage ihrer Stadt gezählt seien; Ihre Gedanken waren nicht bei ihren Mitbürgern, sondern beim Volk des Herrn. In den beiden Kundschaftern sah sie die Boten Gottes oben im Himmel und unten auf der Erde, und sie war überzeugt: „Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat.“ „Ich weiß, dass der Herr dies getan hat“ ist die unbestreitbare Begründung des Glaubens. Der Glaube weiß, was Gott tun wird, einfach weil Gott gesprochen hat. „Ich weiß“ ist eine unerschütterliche Gewissheit im Herzen des Kindes des Glaubens, die der Untreue keinerlei Angriffspunkt bietet.

Der Glaube ruht gegenüber Gott und ist aktiv gegenüber den Menschen. Die Aussagen der Kundschafter erfüllten Rahab mit Zuversicht hinsichtlich ihrer eigenen Erlösung und mit Energie für das Leben ihrer ganzen Familie. Sie glaubte, dass bald das Gericht über ihre Stadt fallen würde. Ihr Ruf lautete daher: „Rette meinen Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, am Leben und errette unser Leben vom Tod.“

Um diesen Wunsch zu erfüllen, suchte sie nach einem wahren Zeichen, und die Kundschafter versicherten ihr feierlich: „Unser Leben für deins.“ In ähnlicher Weise haben wir das bloße Wort Gottes als unser Vertrauen. Darauf verlassen wir uns für unser ewiges Wohl. „Gib mir ein wahres Zeichen“, sagt jemand? Gottes offenbartes Wort ist die Zusicherung für unsere Seelen.

Nachdem sie die Verheißung erhalten hatte, die ihr aufgrund des Lebens der Kundschafter gegeben worden war, „sandte sie auf einem anderen Weg hinaus“ ( [Jakobus 2,25](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=James+2.25&t=DBY) ) und ließ sie an einer Schnur von ihrem Fenster herab, denn ihr Haus war auf die Mauer gebaut. Als sie sich dann außerhalb von Jericho befanden, gaben sie Rahab das äußere Zeichen, das Zeichen – „diese Schnur aus scharlachrotem Garn“ und befahlen ihr, die Schnur an ihrem Fenster zu befestigen. Woher kommt diese Zeile? War es von ihrer Kleidung oder war es die Kordel, an der sie sie heruntergelassen hatte?

Scharlachrot ist ein bekanntes Symbol der Königlichkeit. Rahab band die leuchtende Farbe an ihr Fenster im Glauben an ihre eigene Erlösung durch das Wort der Kundschafter und in der Hoffnung auf die Ankunft ihrer Retter. Sein unauslöschlicher Farbton, die Farbe, die aus dem Tod entsteht, verkündete das Königreich, denn der purpurrote Farbstoff ist auf den Tod des kleinen Geschöpfs zurückzuführen, aus dem er stammt, und weist möglicherweise auf das Blut Jesu hin, dessen Königreich durch die Kraft errichtet werden soll Sein versöhnender Tod. Die scharlachrote Linie war das stille Zeugnis von Rahabs Glauben, so wie die Erwartung des Königreichs Christi das Zeugnis des Christen für Christus, den Kommenden, sein sollte. Haben wir alle die scharlachrote Schnur in unseren Fenstern? Sieht unser Herr, dass wir, die wir auf sein Blut vertrauen, tatsächlich auf sein Kommen und seine Herrlichkeit warten?

Ihre Wohnung befand sich auf der Mauer, so weit wie möglich vom Stadtzentrum entfernt – genau der richtige Ort für einen Gläubigen, der in der Welt ist, aber nicht von ihr. Ihr Haus war der einzige Ort in der Stadt der Zerstörung, an dem Erlösung erlangt werden konnte – genau das, was die Häuser derer charakterisieren sollte, die nach dem Königreich Christi suchen. Ihr Fenster zeigte auf Jericho, und die scharlachrote Schnur war darin gebunden – was auch für die Aussicht auf jedes Haus gelten sollte, in dem Christus bekannt ist; seine Fenster sollten nicht auf die Welt, sondern auf den Kommenden blicken. Ihre Tür nach Jericho stand offen, um Menschen an einen sicheren Ort zu bringen – eine Lektion für uns alle, denn das Haus jedes Gläubigen sollte sozusagen offen sein, um Menschen zum Segen einzuladen. Vor dieser Tür war der sichere Tod – eine Warnung an alle. Außerdem band sie die scharlachrote Leine in ihr Fenster, als die Spione gingen – „Jetzt ist die anerkannte Zeit“, war ihr praktischer Glaube, denn morgen könnte Zerstörung bevorstehen.

Rahab zeigte ihren Glauben durch ihre Werke. Sie verbrachte ihre Zeit damit, ihre Nächsten und Liebsten, ihre Verwandten und Freunde, nach Hause zu bringen: Keiner von ihnen musste bei dem Umsturz umkommen. Durch ihre Überzeugung brachte sie sie zu sich selbst. Eine feierliche Lektion für jene Christen, die, obwohl sie sagen, sie wüssten, dass Christus kommt, sich nicht für die Erlösung der Sünder einsetzen. Ein wahrer Test unseres Glaubens, dass das Kommen Christi stattfinden kann, wir wissen nicht wann, ist unser Eifer für die sofortige Erlösung derer, die wir lieben. „Du und dein Haus“ ist das göttliche Wort, und das Haus eines jeden Gläubigen sollte ein Zentrum des Segens sein. Wenn dem nicht so ist, muss seine Arbeit für Christus außerhalb seiner eigenen Türen fraglich sein – „Bring sie zu dir nach Hause.“ Wenn jemand sagt, er glaube, dass Christus an diesem Tag kommen könnte, und gleichgültig gegenüber der Erlösung der Seelen ist, insbesondere gegenüber der Errettung seiner eigenen Familie und seines Kreises, möge er über diese Worte nachdenken: „Wie der Körper ohne den Geist.“ ist tot, also ist auch der Glaube ohne Werke tot“ ( [Jakobus 2,26](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=James+2.26&t=DBY) ).

Nach Jericho kam keine Botschaft der Gnade, und es steht geschrieben: „Jetzt ist das Gericht dieser Welt“ ( [Johannes 12:31](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+12.31&t=DBY) ). Der Welt als solcher sendet Gott jetzt keine gute Nachricht, denn Christus, der hierher kam, wurde vertrieben und kommt vom Himmel, um die Welt zu richten. Das Evangelium gilt „jedem Geschöpf“ … „in der ganzen Welt“ ( [Markus 16:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Mark+16.15&t=DBY) ), aber nicht der Welt als System. Alle, die glauben, sind vom Untergang dieser gegenwärtigen bösen Welt, von ihrem Ende und vom kommenden Zorn befreit. Ein falsches Evangelium stellt diese Wahrheit auf den Kopf, denn es schreit: „Mach die Welt gut, verbessere die Gesellschaft, erziehe den Menschen zur Heiligkeit“ und weigert sich, die Tatsache anzuerkennen, dass Sünder Erlösung aus dieser Welt brauchen, wie es Rahab aus Jericho tat.

Möge Gott sein gesamtes Volk zum Glauben an die Erscheinung und das Reich Christi und an das sichere Ende dieser Welt erwecken, und dann wird es wirklich ernst sein, die Seelen vor dem kommenden Zorn zu retten! Wo immer die Realität der Erscheinung und des Reiches Christi die Seele eines Gläubigen erfasst, wird dieser Mann als christlicher Soldat vom Rest abgegrenzt. Er muss weiter arbeiten, arbeiten. Er ist gezwungen, diese letzten unbezahlbaren Momente auszufüllen, die so bald vorbei sein werden. Schon ist die Nacht vorbei, schon leuchtet der Morgenstern in den Herzen Seiner, „noch eine kleine Weile, und Er, der kommen wird, wird kommen und wird nicht zögern.“

Als die beiden Spione ins Lager zurückkehrten, überbrachten sie dem Volk Israel einen guten Bericht, einen seeleninspirierenden Bericht, der Energie für Gott weckt. Sie sprachen von Siegen, die noch bevorstanden: „Wahrlich, der Herr hat das ganze Land in unsere Hände gegeben, denn alle Bewohner des Landes werden unseretwegen in Ohnmacht fallen.“ Ihre Herzen waren vor dem Angesicht Israels wie Wachs geschmolzen. Starker Glaube macht starke Herzen.

Vierzig Jahre zuvor hatten die kleinmütigen Spione Entmutigung in das Lager Israel gebracht; Sie hatten nach dem Zeugnis ihrer eigenen Augen geurteilt, und der Unglaube lässt die Herzen schmelzen. Den wahren Zustand der Menschen im Land kannten sie nicht. Dieses Geheimnis, das den Israeliten wegen ihres Murrens und Unglaubens vierzig Jahre lang verborgen blieb, verkünden Rahabs Worte. Mit welch unterschiedlichen Augen werden zwei Diener des Herrn auf dasselbe Schlachtfeld blicken! Man betrachtet alles als verloren, bevor der Kampf beginnt, und sieht nur Riesen und Städte, die bis zum Himmel ummauert sind; der andere sieht Gott. Man betrachtet sich selbst als eine Heuschrecke, schreckt vom Feld zurück und infiziert alle, denen man begegnet, mit der gleichen Angst; der andere, stark im Glauben, weckt den Mut seiner Brüder. Der eine sieht die Außenseite der Mauern der Welt und die dreisten Gesichter ihrer ungläubigen Riesen; der andere blickt in die Herzen der Menschen, die bei all ihrem Gerede beim Gedanken an den Tod und an das kommende Gericht zittern.

## Was für Spione sind wir? Was ist unser Zeugnis? Das Buch Josua

**6. Eintritt in den versprochenen Besitz.**

[Josua 3:2-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.2-5&t=DBY) , [7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.7&t=DBY) .

Die Handlung des Buches beginnt mit der Erzählung, wie Josua am frühen Morgen aufstand und mit ganz Israel das Lager in Schittim verließ und an die Grenzen des Jordan gelangte. Es gibt eine bemerkenswerte Gruppe von Lektionen in der Lehre, die mit dem dritten Kapitel beginnt und mit dem sechsten endet. Solche göttlichen Unterweisungen, wie sie diese Kapitel enthalten, erfordern als allererste Voraussetzung von denen, die sie hören, den Fleiß der Seele. Joshua stand in seiner ganzen Energie früh am Morgen auf; Ein lebendiger Seelenzustand ist notwendig, wenn wir unsere Lektionen in Gnade und Herrlichkeit nicht verpassen wollen. Christen können die göttlichen Wahrheiten nicht erkennen, solange sie schlafen. „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, und Christus wird dir Licht geben“ ( [Eph. 5:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+5.14&t=DBY) ).

In den Versen zu Beginn dieses Kapitels kommen drei deutliche Lehren zum Vorschein. Erstens sollte jedes Auge auf die Bundeslade gerichtet sein; zweitens sollte sich das Volk heiligen; Drittens sollte Josua persönlich gepriesen werden.

Das erste ist von größter praktischer Bedeutung. Den Blick auf Christus, die Bundeslade, zu richten, ist die einzige Möglichkeit, Gottes Wege für sein Volk zu verstehen. Durch keinen anderen Plan wird die Seele mit Gottes Gedanken erfüllt. Die Offiziere gingen durch das Heer mit dem Befehl: Beobachten Sie die Arche, lassen Sie einen Abstand zwischen ihr und Ihnen, denn Israel geht einen noch nie zuvor begangenen Weg. Jeder echte Beamte im Volk Gottes, jeder Diener, der von Gott ordnungsgemäß mit der Führung beauftragt wurde, hat gegenüber denen, die er anspricht, nur eine Stimme: „Schau auf Christus, behalte Christus im Auge. Gib ihm mit ehrfurchtsvollen Schritten den Vorrang. Folge ihm, wohin er führt.“ " Wo der Weg sein mag, ist nicht die Frage; Wohin Christus führt, ist die Überlegung. Der Gehorsam gegenüber seiner Stimme befreit von den tausend Fragen und Schwierigkeiten, die den Fortschritt in göttlichen Dingen behindern.

Israel hatte die Feuersäule, um sie aus Ägypten herauszuführen, und sie hatten die Arche, um sie nach Kanaan zu führen. In beiden Fällen mussten sie nur der göttlichen Führung folgen, denn sie konnten sich keinen Weg durch das Wasser bahnen. Das Bemühen, einen Weg zu finden, hindert viele daran, das zu beschreiten, was Gott geschaffen hat, aber wenn sie auf Christus schauen, erscheint der Weg des Segens vor ihren Füßen. Die Schritte des Glaubens sind notwendigerweise immer neue, und allein durch den Blick auf Jesus können wir „den Weg erkennen, den wir gehen müssen“.

Wenn die Bundeslade in der Wüste unter ihren Vorhängen blieb, blieben die Menschen in ihren Zelten; wenn es vorwärts ging, folgten sie. Und da sie nun im Begriff waren, einen bisher unbeschrittenen Weg zu beschreiten, von dem sie keine Kenntnis hatten, mussten sie in besonderer Weise die Führung der Bundeslade beachten – „damit sie den Weg wüssten, den sie gehen mussten“.

Doch während sie die Bundeslade beobachten und ihr folgen sollten, durften sie ihr nicht nahe kommen; Anstatt darauf einzudringen, sollten sie einen festen Abstand zwischen ihm und ihnen lassen, einen gemessenen Raum von zweitausend Ellen. Und der Christ muss dem Herrn Jesus Christus stets seinen vollen Platz einräumen, denn in allen Dingen muss Er den Vorrang haben ( [Kol. 1:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Col.+1.18&t=DBY) ). Zwischen Ihm und Seinem Volk besteht eine göttliche Distanz. Er ist der Weg, und Er hat ihn gemacht. Er ist der Anführer und er führt. Wir lernen Gottes Weg kennen, wenn wir ihn sehen, und wir gehen ihn an, wenn wir ihm folgen. Wenn wir einander anschauen, blicken wir nicht auf Jesus. Jedes Auge muss auf Ihn gerichtet sein. Hätten die Israeliten keinen Raum zwischen sich und der Bundeslade gelassen, hätten die vordersten Reihen die Nachkommen daran gehindert, sie zu sehen. Wie glücklich lenkten die Offiziere den Blick des Volkes von ihrer eigenen Führung auf die führende Arche! Was für ein brillantes Beispiel für Prediger und Lehrer Christi! Der Christ muss eine ununterbrochene Sicht auf Christus haben, wenn er auf Gottes Weg wandeln möchte, eine Sicht auf Christus selbst und nicht auf die Beamten, die zwar bestimmen können, wo nach Erlösung und Segen gesucht werden soll, aber weder retten noch segnen können. „Wer ist dann Paulus und wer ist Apollos, wenn nicht die Diener, von denen ihr glaubtet?“ Der große Apostel behinderte nie die Vision des schwächsten Heiligen, indem er sich zwischen diesen Heiligen und Christus stellte.

Am Roten Meer schuf Gott den Weg durch die Rute seiner Macht; Dort hatte Israel die Säule der Herrlichkeit hinter sich und den Weg, der sich durch das Meer spaltete, vor sich. Am Jordan machte der Stab der Bundeslade Platz. Die Bundeslade stellt auf besondere Weise einen persönlichen Christus dar: ihr Shittim-Holz – seine Menschlichkeit; sein Gold – seine Gottheit; sein Inhalt (das Gesetz) – Seine Gerechtigkeit als Mensch. Alle bezeugen ihn persönlich. Das Zeichen für ihre Bewegung, ihr einziges Zeichen, war die führende Arche.

„Ihr seid diesen Weg bisher nicht gegangen“ (seit gestern und dem dritten Tag, Rand) gilt experimentell für die Anzahl der Menschen Gottes in Bezug auf ihren Eintritt in die himmlischen Örter. Experimentell sagen wir; denn tatsächlich sitzen alle Heiligen Gottes jetzt in den himmlischen Örtern in Christus. Es ist nicht möglich, ein wahrer Christ zu sein und nicht von Gott in Christus in den himmlischen Örtern eingesetzt zu werden. Doch wenn der Gläubige Gott folgt, wird er sich praktisch oft auf einem unbekannten Weg befinden – eine einfache, aber ernste Realität, die den Glauben auf die Probe stellt.

An der nächsten Stelle lautete das Wort an Israel: „Heiligt euch selbst.“ Ehrfurcht und Heiligkeit waren die notwendigen Voraussetzungen, um die Wunder zu sehen, die der Herr für sie wirken wollte. Keine Wahrheit Gottes kann vom Gläubigen leichtfertig angenommen werden, es sei denn auf eigene Gefahr; und wenn es nicht diese heilige Furcht vor dem Herrn, unserem Gott, gibt, werden wir im Geiste nicht wirklich in sein Werk für uns eintreten. Ohne ehrfürchtige Schritte ist es unmöglich, im Glauben auf dem Weg zu wandeln, den der Herr Jesus gemacht hat. Wie sollen wir uns dann heiligen? Keine äußere Heiligung oder äußere Trennung von jeglicher Form des Bösen wird nützen. Echte Herzensarbeit in der Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt, ist unerlässlich. „Das Fleisch nützt nichts.“ Der Geist Gottes ist der Heiliger. Je genauer die jüdische zeremonielle Heiligung betrachtet wird, desto deutlicher wird deutlich, dass ihre Figuren auf wahre Herzens- und Gewissensarbeit hinweisen.

Drittens versprach Jehova Josua einen Platz der Herrlichkeit in den Augen ganz Israels, wie er ihn noch nie zuvor gehabt hatte, und zwar einen Platz wie den von Moses, als er der von Gott ernannte Führer des Volkes Gottes war. Das ist sehr süß für den wahren Christen, der seinen gesegneten Herrn und Erlöser liebt. Es ist eine Freude zu wissen, dass das mächtige Werk Gottes, den Herrn von den Toten aufzuerwecken und allen, für die Er gestorben ist, Leben in Ihm zu geben, direkte Ehre und Ehre für den Herrn Jesus Christus darstellt. Je echter Gläubige in der Seele annehmen, was Gott getan hat, als er Christus von den Toten auferweckte und ihn an himmlische Orte setzte, desto mehr verherrlichen ihre Herzen Christus.

## Lasst uns Jesus preisen, als unseren Retter vor der Sünde und vor dem Untergang dieses Ägyptens, und auch als unseren Führer, Schritt für Schritt durch diese Wüstenwelt; Lasst uns Ihn auch verherrlichen, wie Er ist, den aufgestiegenen Menschensohn in Herrlichkeit. Er wird in der Seele erst dann völlig verherrlicht, wenn man ihn als Josua, den auferstandenen und aufgefahrenen Herrn, kennt. Jehova versprach, dass Josua gepriesen werden sollte, bevor der Jordan überschritten wurde, und Israel akzeptierte Josua als seinen von Gott verehrten Führer am leeren Jordan. Christen erkennen Christus als ihren Josua, weil er den Tod überwunden hat und in den Himmel eingegangen ist. Wenn der wahre Christ einen tieferen Wunsch als den anderen nach dem Segen des Volkes Gottes hegt, dann den, dass er seine Segnungen im auferstandenen Christus so kennen und genießen sollte, dass er Ihn verherrlicht. Das Buch Josua

**7. Ein Exkurs.**

**Befreiung vom Zorn.**

„Wenn ich das Blut sehe, werde ich an dir vorbeigehen.“ — [Exodus 12:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Exodus+12.13&t=DBY) .

Bevor wir uns mit der Passage des Jordan befassen, ist es gut, einen Blick auf die Typen des Pessachfestes und des Roten Meeres zu werfen. Es darf nicht vergessen werden, dass die Durchquerung des Jordans ohne den Unglauben Israels ( [4. Mose 14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Num.+14&t=DBY) ) der Durchquerung des Roten Meeres gefolgt wäre. Die vierzig Jahre dauernden Wüstenwanderungen waren daher eine Klammer für Israels Unglauben inmitten der Absichten Gottes mit ihnen. Die drei Typen traten in unterschiedlichen Abständen auf, aber sie weisen uns alle auf das eine Werk des Herrn Jesus Christus hin, und deshalb ist es gut, sie zusammen zu betrachten.

Es ist unmöglich, beim Erlernen der göttlichen Wahrheit zwei Schritte gleichzeitig zu unternehmen. Theorien mögen intellektuell beherrscht werden, aber die Seele geht nicht einen Schritt weiter in Richtung Gott, als der Heilige Geist, der in uns wohnt, zu gehen befähigt. Jeder dieser Schritte ist ein echter Fortschritt, und Gott stärkt uns durch das Wort, in seinen Wahrheiten weiter voranzukommen; und jede mit Gott gelernte Wahrheit ist ein Schritt hin zu einer neuen Erkenntnis über Ihn im Wort.

Israel erreichte Kanaan erst, als es den Jordan überquert hatte; und sie erreichten den Jordan nicht, bis sie die Wüste durchquert hatten; und sie kamen nicht in die Wüste, bis sie durch das Rote Meer gegangen waren; und sie zogen nicht durch das Rote Meer, bis sie Ägypten verlassen hatten. Gott führte sie Schritt für Schritt weiter.

Wir werden uns diese Schritte kurz ansehen, beginnend mit dem, der sie aus Ägypten führte.

Viele Gläubige befinden sich derzeit versuchsweise in Ägypten – das heißt, sie beweisen, dass die Welt ein Haus der Knechtschaft ist, und sie sehnen sich danach, befreit und im Geiste davon befreit zu werden. Dies geschieht offensichtlich nicht versuchsweise in Kanaan, wo sie Gottes Schlachten auf dem von ihm bestimmten Schlachtfeld an himmlischen Orten ausfechten.

Die Nachricht vom Land Kanaan, in dem Milch und Honig flossen, kam zu Israel in seiner Sklaverei, in seinen Fesseln, in seiner Knechtschaft, als sie noch nicht einmal an Befreiung gedacht hatten oder jemals daran gedacht hatten, Jehovas Heer zu sein, um es zu erobern sieben Nationen, größer und mächtiger als sie selbst, im Besitz Kanaans.

Das Volk Israel war Sklave, und Jehovas gnädige Worte erklangen für sie durch Moses und. Aaron war in ihrer Not wie Musik in ihren Ohren; So ist jetzt die süßere Botschaft der ewigen Barmherzigkeit für den Sünder, der unter dem Gefühl der Knechtschaft lastet. Für einen solchen Menschen ist das Evangelium eine unbeschreiblich wunderbare Melodie göttlicher Liebe. Gott liebt den Sünder, Gott blickt voller Mitgefühl auf ihn, so wie er ist; Ja, „Gott lobt uns seine Liebe“, sogar als wir noch Sünder waren, sogar als wir noch Sklaven Satans waren. Die unaussprechliche Güte Gottes, die uns liebt, während wir Sklaven Satans und Kinder der Eitelkeit der Welt sind, seine Gnade, die unseren verzweifelten Seelen von Segen und Ruhe spricht, versetzt den Geist in Ehrfurcht und Ehrfurcht vor der dankbaren und staunenden Ehrfurcht vor seinem Namen. Als Israel die frohe Botschaft hörte, neigte es sein Haupt und betete an. Das gilt auch für uns, wenn wir Gottes frohe Botschaft für uns hören ( [2. Mose 4:29-31](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+4.29-31&t=DBY) ).

Aber diese Freude ist nicht mit der beruhigenden Erkenntnis der Erlösung oder der Erkenntnis der absoluten Freiheit in Christus von der Sklaverei zu verwechseln. Auf solche Freude folgt oft tiefe Verzweiflung. Satan ist niemals bereit, einen seiner Sklaven gehen zu lassen; Er setzt seine Kraft ein, um sie zum Schweigen zu bringen, und die Erfahrung seiner Macht führt dazu, dass das Elend wie Wellen des Meeres über die Seele rollt. Häufig wird die Macht Satans in einem solchen Ausmaß gespürt, dass der Sünder, wenn neue und wunderbarere Entfaltungen der Gnade Gottes kundgetan werden als diejenigen, die zuerst vom Himmel erzählten, nicht durch das Wort getröstet wird, sondern wie Israel ist, wenn „ Sie hörten nicht auf Mose wegen der Seelenangst und der grausamen Knechtschaft“ (siehe [Ex. 6:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+6.9&t=DBY) ).

Nun ist es unmöglich, für Gott zu leben und für Gott zu kämpfen, Soldat zu sein und gleichzeitig im Geiste eines Sklaven. Ein christlicher Soldat zu sein und in den Kriegen des Herrn zu kämpfen, während man unter der Last der geistlichen Ketten seufzt und nicht weiß, ob man erlöst ist oder nicht, kann nicht sein. Menschen, die „in Bedrängnis und Eisen gebunden sind“ ( [Psalm 107,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ps.+107.10&t=DBY) ), kämpfen nicht für Gott. Für diesen Krieg ist geistige Freiheit notwendig. Gottes Weg besteht darin, unsere Fesseln zu brechen, um uns zu befreien, und uns dann zu seinen Soldaten zu machen, um den Feind zu bekämpfen und andere zu befreien.

Wir können uns nicht aus dem Griff des Feindes befreien, noch können wir aus eigener Kraft der Welt, deren Gott er ist, entkommen ( [2. Korinther 4,4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+4.4&t=DBY) ). Gott allein kann befreien, und er wird befreien, denn sein Ziel ist es, zu segnen. Was auch immer Israel erleben mochte, Jehova hatte gesagt: „Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen können“ ( [2. Mose 7:16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+7.16&t=DBY) ). Keine Macht in der Hölle oder auf der Erde wird sein Vorhaben vereiteln.

Genau in dem Moment, in dem das Volk am tiefsten gequält war, gab Jehova Mose und Aaron „einen Befehl an die Kinder Israels und an den Pharao, den König von Ägypten“ (die Realität der Autorität des Unterdrückers wurde von Gott anerkannt, und niemand erkannte dies an). die Macht Satans ist heute geringer); und der Auftrag bestand darin, „die Kinder Israel aus dem Land Ägypten herauszuführen“ ( [2. Mose 6:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+6.13&t=DBY) ). Und auf welche Weise sollten die Sklaven herausgebracht werden? Als entflohene Sklaven? Nein, „nach ihren Heeren“ (Vers 26), mit der ganzen Würde des Heeres des Herrn.

Wie hat Gott nun sein Volk herausgebracht? Durch das Blut des geschlachteten Lammes. Die Knechtschaft Israels wurde durch Blut beendet: Durch den Tod wurden sie vom Tod befreit. Gottes einzige Möglichkeit, sich von der Knechtschaft und dem Gericht dieser Welt zu befreien, ist das Blut, das sein Sohn am Kreuz vergoss. Das Ende des Menschen in dieser Welt ist der Tod: Durch den Tod Christi beginnt Gott für sein Volk. Israels „Anfang der Monate“ ( [2. Mose 12,2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+12.2&t=DBY) ), ihr nationaler Geburtstag, ereignete sich „im Land Ägypten“ (Vers 1). Wenn Gott in dieser Welt und in ihr ist, wenn er unter seinem Gericht, unter seinem Herrscher steht, findet er in seiner Gnade den Sünder und gibt ihm Freiheit. Wenn wir noch in der Welt sind und unter ihrem Gerichtsurteil stehen, werden wir aus ihr herausgeführt und vor Gott erlöst.

Gott sagte zu Israel: „Wenn ich das Blut sehe, werde ich an dir vorbeigehen“ ( [2. Mose 12,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+12.13&t=DBY) ). Die Sicherheit Israels hing davon ab, was Gott sah und sagte. Gott achtete nicht auf die Anzahl der Personen, die sich im Haus aufhalten könnten, sondern er achtete auf das Blut draußen. Gott blickte nicht auf den Zustand der Menschen, die durch das Blut beschützt wurden, sondern auf das Blut, das sie beschützte. Erstgeborene Söhne aller Altersstufen wurden durch das Blut des Lammes geschützt, denn die ausgewachsenen Männer und die Säuglinge brauchten gleichermaßen das schützende Blut, und alle waren unter seinem Schutz gleichermaßen sicher.

Die Familien ernährten sich von dem „im Feuer gebratenen“ Lamm (Vers 8), aber es war nicht ihre Ernährung mit dem Lamm in ihren Häusern, sondern das Blut vor ihren Türen, das den Engel dazu brachte, über sie hinwegzugehen. Wir werden nicht aufgrund unserer Gemeinschaft mit Christus erlöst, sondern weil Christus für uns gestorben ist. Allerdings hätten sie das Lamm nicht essen können, wenn sie es nicht für sich selbst geschlachtet hätten; Daher kann niemand Gemeinschaft über das Leiden Christi haben, es sei denn, er hat Ihn zuerst wirklich und wahrhaftig im Herzen als den Erlöser angenommen: „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt und Sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch“ ( [Johannes 6:53](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+6.53&t=DBY) ). Das ganze Haus, ob Kind oder Patriarch, aß von dem Lamm; und jeder, ob jung oder alt, der Christus angenommen hat, wird gleichermaßen mit den höchsten Segnungen gesegnet, denn der Herr Jesus sagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm“ (V. 56).

Sie aßen das Lamm mit „ungesäuertem Brot und mit bitteren Kräutern“; aber Gott schaute weder auf die ungesäuerten Brote noch auf die bitteren Kräuter, die sie aßen, als der Vernichter in jener Nacht durch das Land zog; Gott sah das Blut.

Heiligkeit wird zur erlösten Seele. „Christus, unser Passah, ist für uns geopfert. Darum lasst uns das Fest feiern, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Bosheit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Aufrichtigkeit und Wahrheit“ ( [1 Kor. 5:7-8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+5.7-8&t=DBY) ) ; Und wenn wir uns in unseren Herzen von Christus ernähren, der das Feuer des göttlichen Zorns für uns ertrug, der sein kostbares Blut vergoss und der für uns starb, können wir nicht anders, als den Sauerteig (das Böse) aus unseren Häusern zu verbannen. Doch nicht unsere Heiligkeit erlöst uns, sondern das Blut Christi.

Der erlöste Sünder kann nicht umhin, seine bitteren Kräuter zu essen, wenn er an die Leiden seines Erlösers für ihn denkt, denn unsere Sünden haben ihn getötet, unsere Sünden wurden ihm auferlegt – ja, er trug unseren Kummer und trug unsere Sorgen und die Züchtigung unseres Friedens war auf Ihm. Ein tiefes, tiefes Gespür dafür, was unsere Sünden unseren Herrn gekostet haben, muss stets mit der Nahrungsaufnahme seiner Leiden für uns einhergehen. doch nicht die bitteren Kräuter, sondern sein Blut ist unser Lösegeld; Nicht unsere Reue oder unsere Sorgen, sondern er selbst ist der Preis, der für unsere Erlösung gezahlt wird.

Unsere Sicherheit hängt davon ab, was Gott in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit über das kostbare Blut Christi zu sagen hat. Der Ewige, der Heilige, wird durch den Tod Jesu in Bezug auf die Sünde verherrlicht. Ehre und Herrlichkeit wurden Gott durch das kostbare Blut des Sohnes gebracht. Wie klein sind wir, wie arm sind unsere höchsten Gedanken an die ewige Erlösung, die Christus erlangt hat.

Gott gab Israel ein Zeichen: „Das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid“ ( [2. Mose 12:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+12.13&t=DBY) ). Es war ein Zeichen, das sie nicht sehen konnten, denn es befand sich außerhalb ihrer Häuser. Es war für Gott da, nicht für sie, um es anzusehen. Sie schlossen ihre Türen und verließen ihre Häuser erst am Morgen (Vers 22). Die suchende Seele sucht nach einem Zeichen, und Gott stellt dar: „Christus Jesus … eine Sühne durch den Glauben an sein Blut“ ( [Römer 3,24-25](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+3.24-25&t=DBY) ). Dieses Blut kann niemand sehen. Es ist ein unsichtbares Zeichen. Der Unglaube sucht ein Zeichen im Zustand der Seele, ein Erlebnis der Freude im Herzen. Christus, unser Passah, wurde vor 1800 Jahren für uns geopfert, und dann sah Gott dieses Blut, und jetzt erklärt Gott jedem, der sein Wort im Glauben annimmt: „Wenn ich das Blut sehe, werde ich an dir vorbeigehen.“

Der erste freie Schritt Israels erfolgte nach dem Pessach. Dann wurden die Türen ihrer Häuser geöffnet. Unter ihren blutbefleckten Portalen gelangten sie aus den Fesseln in die Freiheit; Über jedem Kopf, zu beiden Seiten jeder befreiten Person, war das Blut, als das Volk die Sklaverei Ägyptens für immer verließ.

## Sie verließen das Land der Knechtschaft; Kanaan war vor ihnen; Die Sklaven des Pharao waren zu den „Heerscharen des Herrn“ geworden ( [2. Mose 12:41](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+12.41&t=DBY) ). Das Buch Josua

**8. Der Exkurs wird fortgesetzt.**

„Der Herr … ist meine Rettung geworden.“

„Du sollst sie hereinbringen und sie auf dem Berg deines Erbes pflanzen.“ - [Ex. 15:2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+15.2&t=DBY) , [17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex+15.17&t=DBY) .

Wir müssen unseren Exkurs durch ein weiteres Kapitel fortsetzen, bevor wir zu den Themen zurückkehren, die uns im Buch Josua eröffnet werden. Obwohl Israel vom Gericht befreit war, weil es das Land der Knechtschaft unter seinen blutbefleckten Türschwellen verlassen hatte, befand es sich noch keineswegs in Kanaan, tatsächlich waren sie noch nicht außerhalb der Reichweite des Pharao und noch nicht von seiner Macht befreit.

Bei der Befreiung seines Volkes bewies Jehova ihm auf besondere Weise seine Stärke. All seine Wunder, die sie im Land Ägypten gesehen hatten, hatten sie nicht gelehrt zu singen: „Der Herr ist meine Stärke“ ( [Ex 15,2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+15.2&t=DBY) ). Um dieses Lied zu singen, muss „die Erlösung des Herrn“ in der Seele erkannt werden. Doch bevor Jehova Israel seine Stärke offenbarte, machte er Israel seine eigene Schwäche deutlich. Niemand erkennt wirklich die Macht der Erlösung Gottes, bis er weiß, dass er „kraftlos“ ist, und Gott hat seine eigene Art, den Gläubigen diese notwendige Lektion zu erteilen. Gewiss, jeder Gläubige hat Gott als seine Rettung, auch wenn vielleicht nicht jeder in seiner Seele die wundersame Realität davon kennt.

Gott belehrte Israel danach auf weise Weise: Er sagte zu Mose: „Sage den Kindern Israel, dass sie umkehren und sich vor Pi-Hahiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegenüber von Baal-Zephon, lagern; davor sollt ihr ihr Lager am Meer aufschlagen.“ " ( [Ex. 14:2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+14.2&t=DBY) ). Sie waren so in einem Tal eingepfercht, das Meer vor ihnen, der Feind hinter ihnen. Dieser Notfall wurde von Jehova im Voraus arrangiert, um seinem Volk die unvergessene Lektion seiner Erlösung zu erteilen, die es nicht wirksam lernen konnte, außer indem es erkannte, dass es in sich selbst keine Kraft hatte.

Als Israel so lagerte, sah es, wie der Staub der herannahenden feindlichen Armee aufwirbelte, und es schrie verzweifelt auf. Für sie bedeutete ihre Position den sicheren Tod. Das Rote Meer lag wie ein offenes Grab vor ihnen; Pharao und sein Heer rückten heran, um sie ins Verderben zu treiben. Ihre Hilflosigkeit wurde zum Anlass, die Majestät des Gottes ihrer Erlösung kennenzulernen. In ihrer äußersten Notlage lautete die eindringliche Frage: „Was könnte oder würde Jehova für sie tun?“ Und so ist es auch bei uns; Über Gott zu lesen und Ihn in der Seele zu beweisen, ist sehr unterschiedlich.

Wir hören ihrem Ruf zu: „Weil es in Ägypten keine Gräber gab“ – in diesem Land, nachdrücklich dem Land der Gräber – „Hast Du uns weggeführt, um in der Wüste zu sterben?“ (Vers 11). In diesem Schrecken präsentiert Israel ein anschauliches Bild einer Seele, die zwar durch das kostbare Blut des Lammes Gottes gerettet wurde, aber plötzlich durch den Anblick der Macht Satans zur Verzweiflung gebracht wurde und dadurch die völlige Hilflosigkeit des Menschen in der großen Frage erkennen musste Erlösung. Nun weist Gott den zitternden Heiligen an, wie er es Israel tat, auf sich selbst zu vertrauen; Und Er wird diese gesegnete Lektion lehren: „Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr werdet schweigen“ (Vers 14).

Israel dachte nicht im Traum daran, sich dem Pharao zu stellen und ihn anzugreifen, obwohl sie „mit ihren Heeren“ aus dem Land Ägypten gezogen waren! Der erste große Grundsatz der Stärke wird erreicht, wenn Gottes Volk weiß, dass der Herr in seiner Hilflosigkeit für es kämpft. In Kanaan waren die Israeliten Jehovas wirksame Soldaten, aber auf der ägyptischen Seite des Roten Meeres lehrte Gott sie, dass ihre Befreiung nicht durch das Schwert des Heerführers des Herrn, sondern durch den ausgestreckten Stab Moses erfolgte. Durch die Rute des Gerichts wurde ihnen in Gottes Souveränität ein Weg durch den Tod bereitet. Kein Gläubiger soll enttäuscht sein, weil er sich nicht auf einmal als wirksamer Soldat für Christus erweist. Vielmehr soll es darum gehen, Tag für Tag in den Dingen Gottes voranzukommen, denn so macht Er uns zu geeigneten Soldaten für Seinen auferstandenen Sohn.

Israel, das aus der Sklaverei befreit wurde, war im Begriff, durch etwas zu gehen, das für das menschliche Auge wie das Grab selbst aussah, damit es wirklich die Stärke und das Heil Gottes erkennen konnte. Der Weg Jehovas für sie vor dem Feind war das Meer. Noch nie in der Geschichte dieser Welt haben Männer einen so glorreichen und wunderbaren Marsch gemacht! Es war ein noch nie dagewesenes Wunder, dass Menschen direkt in die Wellen marschierten und dann „auf trockenem Boden mitten durch das Meer gingen“ (Vers 16). Und als die feurige Wolke „hinter ihnen stand“ und ihren Glanz rechts und links auf die schützenden Wasserwände warf und als sich der Weg vor dem vorrückenden Heer ausbreitete, war die herrliche Macht des Herrn für sein ganzes Volk sichtbar. Der gespaltene Weg Jehovas für sein erlöstes Volk wurde im Leuchtfeuer der Herrlichkeit seiner Feuersäule gesehen. Dieses Licht war seine Standarte, die er im Namen seiner Armee hisste. Was für ein Anblick für unsere hingerissene, bewundernde Bewunderung! Es erzählt uns vom Weg durch den Tod, den Christus für uns geschaffen hat. Dieser leuchtende Weg, vom Arm Jehovas sauber durch das Grab des Wassers geschnitten, hell in Seinem Licht, war der einzige Weg für Sein Volk aus der Hand des Feindes. Und so befahl der Herr, der nicht beabsichtigte, dass sein Volk noch „Krieg sehen“ sollte ( [2. Mose 13:17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+13.17&t=DBY) ), dass es die Stärke seines rechten Arms sehen und durch diesen wunderbaren Anblick gezwungen werden sollte, zu singen: „Der …“ Der Herr hat herrlich gesiegt.

„Die Kinder Israel wandelten auf trockenem Land mitten im Meer, und das Wasser war für sie eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. So rettete der Herr Israel“ (14:29-30). Der Gläubige wird gemäß der vollkommenen Erlösung Gottes gerettet, der „Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat, der um unserer Sünden willen überliefert und um unserer Rechtfertigung willen wieder auferweckt wurde“ ( [Römer 4,24-25](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+4.24-25&t=DBY) ); so hat Gott uns gerettet. Das Blut Christi hat für unsere Sünden gesühnt, und er selbst, von den Toten auferstanden, ist der Zeuge dafür, dass unsere Sünden gesühnt wurden. Der auferstandene Christus hat seinem Volk durch seine Auferstehung den Weg durch den Tod geebnet. Gott hat die Arbeit für uns getan; Wir sind in Christus von den Toten auferstanden.

Gott hat seinen Christus aus dem Tod erweckt und sein Volk durch sein Werk in vollkommener Sicherheit auf der anderen Seite des Todes etabliert. Israel könnte in bildlicher Sprache sagen: „Das Heer des Pharao ist gestorben, und wir sind von den Toten auferstanden, da wir auf dem Weg Jehovas durch den Tod gegangen sind.“ Sie gingen durch den Tod ins Leben. Sie wurden sozusagen im Meer begraben. Und wenn wir auf das Werk Gottes für uns zurückblicken, gestehen wir, dass wir mit Christus begraben wurden. Christus, unser Passahfest, wurde nicht nur für uns geschlachtet, er war nicht nur unser Stellvertreter, sondern wir sind mit ihm gestorben, und jetzt sind wir „lebendig für Gott in Christus Jesus, unserem Herrn“ ( [Römer 6,11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+6.11&t=DBY) ) – unsere Auferstandenen Retter.

„Christus ist für unsere Sünden gestorben“, aber „wenn Christus nicht auferweckt wird, so ist euer Glaube vergeblich; ihr seid noch in euren Sünden“ ( [1. Korinther 15,17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+15.17&t=DBY) ); denn dann würde die Last unserer Sünden immer noch auf Ihm lasten, und in einem toten Erlöser könnte es keine Erlösung geben. Aber jetzt ist Christus aus den Toten auferstanden. „Der Herr hat herrlich gesiegt“, die feindlichen Mächte werden gestürzt, „Deine rechte Hand, o Herr, ist herrlich an Kraft geworden.“

Es gibt nur einen Weg, in den Segen dieser Gnade, in der wir leben, praktisch einzutreten, diese Gnade der absoluten Erlösung und Erlösung, und das ist der Glaube – der Glaube an Gott, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat. Gottes Weg der Kraft für unsere Füße besteht darin, dass wir im Glauben genau den Weg beschreiten, den Er als den bezeichnet, den Er für uns gemacht hat. Und er führt sicherlich viele dazu, es im Glauben anzunehmen. Es gab nur einen Weg, durch das Rote Meer zu gehen, und dieser bestand darin, dem Wort Jehovas zu gehorchen: „Sprich den Kindern Israel, dass sie vorwärts gehen.“ Der Schritt des Glaubens musste getan werden, und als das Wort zum Handeln kam, siehe! Der Weg, den Gott gemacht hatte, wurde gesehen: „Erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und teile es.“ Gott hat zu uns gesprochen; Er hat gesagt: „Christus, der von den Toten auferstanden ist , stirbt nicht mehr; der Tod hat keine Herrschaft mehr über ihn“, und „das ewige Leben ist in Jesus Christus, unserem Herrn“ ( [Römer](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom+6.23&t=DBY)[6,9.23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+6.9&t=DBY) ). Hier ist die göttlich erklärte Tatsache. Glauben wir Gott? Jeder Gläubige steht in der Gnade dieser Freiheit, denn die Gnade kommt von Gott. Möge der Glaube an unseren Gott gefestigt werden!

Die Freude über die Erlösung Jehovas erfüllte Israel, als sie wussten, dass sie gerettet waren – sie konnte sie vorher nicht erfüllen; und wenn wir aus Gnade an Gott glauben, können wir nicht umhin, uns über seine Erlösung und über ihn, unseren Erlöser-Gott, zu freuen. Wenn wir durch den Geist diese Gunst bedenken, in der wir stehen, so sind wir im Geiste fest auf der anderen Seite des Todes verankert, so wie es Israel auf der anderen Seite des Roten Meeres war. Wir werden wie sie ein lobendes Volk und freuen uns auf die Zukunft – wir „jubeln in der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes“ ( [Römer 5,2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+5.2&t=DBY) ). Als Israel über dem Meer war, betrachtete es die Wildnis, die es durchqueren musste, als bereits durchquert; Sie besangen ihre Siege vor ihren Schlachten. In der Freude über die Erlösung Gottes sahen sie, dass ihr ganzer Weg in seiner Kraft vollendet war, und sie riefen: „Du hast das Volk, das du erlöst hast, in deiner Barmherzigkeit geführt; du hast es mit deiner Kraft zu deiner heiligen Wohnung geführt“ ( [Ex. 15:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+15.13&t=DBY) ), während Mirjam und die Frauen mit Pauken und Tänzen antworteten. Es war der große Chor eines erlösten Volkes, das sich über die Errettung durch Jehova freute.

Gesegnetes Loblied! Alles davon betrifft Jehova, seine Barmherzigkeit, seine Stärke, seine Behausung; und dieses Lied wird heute vom Volk Gottes auf Erden im Geiste gesungen, während seine Barmherzigkeit, seine erlösende Liebe und seine Macht ihre Herzen erfüllen. Möchte es kühner und offener gesungen werden, nicht hier und da von einem einzelnen Christen, sondern im vollen Chor von allen Erlösten; Steht nicht geschrieben: „Jubelt alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid“? ( [Ps. 32:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ps.+32.11&t=DBY) ).

## Die ersten Verse des fünften Römerbriefes sind die Worte unseres Heilsliedes. Wenn der Christ an seinem sicheren, von Gott geschaffenen Gnadenplatz steht und durch Christus, der gestorben und auferstanden ist, Zugang dazu hat, freut er sich nicht nur in der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes, sondern denkt über dieses Leben, seine Schwierigkeiten und Prüfungen nach und überblickt die Wildnis, die er durchqueren muss und singt triumphierend: „Wir rühmen uns auch der Drangsal, weil wir wissen, dass die Drangsal Geduld bewirkt und Geduld erfährt und Hoffnung erfährt, und Hoffnung macht uns nicht zuschanden, weil die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wird.“ uns gegeben.“ Das Buch Josua

**9. Der Weg nach Kanaan.**

[Josua 3:9-17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.9-17&t=DBY) ; [Josua 4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+4&t=DBY) .

„Gott … hat uns zusammen mit Christus lebendig gemacht.“ – [Eph. 2:4-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+2.4-5&t=DBY) .

„Die überragende Größe seiner Macht für uns, die wir glauben, gemäß der Wirkung seiner mächtigen Macht, die er in Christus gewirkt hat, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern setzte.“ ( [Eph. 1:19-20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.19-20&t=DBY) ).

Wir kehren nun zum Jordandurchgang zurück. Das Passahfest spricht von Christus als dem geschlachteten Lamm, der Durchgang durch das Rote Meer von der Macht seiner Auferstehung, die Bundeslade, die durch das trockene Bett des leeren Jordan nach Kanaan eindringt, verkündet seine Herrlichkeit in der Himmelfahrt; und ob im Tod oder in der Auferstehung, jeder spricht von den daraus resultierenden Segnungen für sein erlöstes Volk. Der Herr war dabei, Josua durch den Übergang über den Jordan zu verherrlichen und dadurch Israel nach Kanaan zu bringen. Sie hatten ihre Ohren für Josuas Befehle geöffnet und ihre Augen auf die Bewegung der Bundeslade gerichtet. Betrachten wir beides.

„Komm her“, sagte Josua zu Israel, „und höre die Worte des Herrn, deines Gottes“ ( [Josua 3:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.9&t=DBY) ). Der „lebendige“ Gott war unter ihnen und würde ohne Zweifel die Nationen vertreiben, die das schöne Land besaßen, in dem Milch und Honig flossen, und das Zeichen war dieses – wenn die Füße der Träger der Bundeslade das Land berühren sollten Fluss, seine Wasser würden fliehen.

Es wurde erklärt, dass die Bundeslade Ihm gehörte, dem „Herrn der ganzen Erde“ (Vers 11), womit Jehova seinem Volk seine höchste Macht, seine Herrschaft und Autorität zum Ausdruck brachte, wo sich die Heiden, die Dämonen anbeteten, niedergelassen hatten. Nachdem der Herr von den Toten auferstanden war, sagte er zu seinen Jüngern: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden“ ( [Mt 28,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Matt.+28.18&t=DBY" \t "BLB_NW) ); und dies, seine Überlegenheit, sollte das Herz fesseln, denn seine Macht und sein Platz in der Herrlichkeit bestimmen die himmlische Stellung seiner Heiligen. Und obwohl der Besitz mit kostbaren Dingen verbunden ist, ist es Gottes Weg, sein Volk dazu zu bringen, diese Dinge praktisch in der Kraft des Herrn und in der Macht seiner Macht zu gewinnen.

Der Glaube dringt immer in das göttliche Wort ein und wirkt danach. Als Israel aufgefordert wurde, sich zu erheben, zogen sie aus ihren Zelten, und Kriegsmänner, Frauen und Kinder richteten alle ihre Augen auf die Bundeslade. Der blaue Mantel, der die goldene Last bedeckte, die die weißgekleideten Priester auf ihren Schultern trugen, war für alle sichtbar. Für die Schwachen und die Starken gab es keinen anderen Weg nach Kanaan als den, den die Bundeslade schaffen sollte. Der Jordan rollte weiter, sein Wasser war tief und ungestüm in der Breite der Ernteüberflutung im April, und er versperrte Zehntausende von Israeliten aus dem verheißenen Land. Als die Heerscharen von der Anhöhe zum Fluss hinabstiegen, erstreckten sich rechts und links von ihnen die Wasser; aber jedes Auge war auf die Arche gerichtet, nicht auf die breiten Wasser, die ihren Weg kreuzten. Wir blicken auf Christus, den die Bundeslade darstellt, und nicht auf den Tod, auf Schwierigkeiten oder Unmöglichkeiten.

Die zweitausend Ellen wurden von den Priestern schnell zurückgelegt, dieser Raum nahm nur kurze Zeit in Anspruch, um ihn zurückzulegen, und dann kam der von Jehova bestimmte Zeitpunkt – der Zeitpunkt, der Jahrhunderte zuvor festgelegt worden war, denn Er hatte den Vätern Kanaan versprochen. Die Füße der Priester berührten den Rand des Flusses; und sofort wurde der Fluss seines Wassers gestoppt, der schnelle Strom des Jordans rollte zurück und erhob sich auf einem Hügel, sehr weit entfernt bei der Stadt Adams.

Adam, „die Stadt neben Zaretan“, in der die Wasser des Descender zurückgedrängt wurden, wird nirgendwo sonst in der Bibel erwähnt, und ihr Standort wurde noch nicht entdeckt. Aber die Bedeutung des Namens dieser Stadt ist offensichtlich, denn durch Adam kam die Sünde in die Welt und der Tod durch die Sünde, und nun wurde in der Macht Christi, der Arche, der schnell herabströmende Strom des Todes zurückgedrängt Für den ersten Menschen kam der Tod durch Adam, das Leben durch Christus.

Das Wasser des stürmischen Jordans versiegte und wurde abgeschnitten, als die Arche in den Fluss eindrang. Sie schwebten weiter und wurden vom Toten Meer verschlungen, im Meer des Todes fanden die Wasser des Todesflusses ihr Grab. Sie waren nicht; Israel sah sie nicht. Auf die deutlichste Art und Weise gab es für Israel an dem Tag, an dem das Volk, alt und jung, schwach und stark, in das verheißene Land hinüberzog, keinen Jordan.

Beim Durchgang durch das Rote Meer flohen die Wellen vor Israel; Beim Übergang über den Jordan wurde die Flut aus den Augen Israels zurückgedrängt. In dem einen Fall öffnete sich vor ihnen ein Weg, und sie marschierten zwischen zwei Wasserwänden hindurch; im anderen war kein Wasser zu sehen, aber rechts und links von ihnen, soweit das Auge reichte, ein trockenes Flussbett. „Was hat dich geplagt, o du Meer, dass du geflohen bist? du Jordan, dass du zurückgedrängt wurdest?“ ( [Ps. 114:5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ps.+114.5&t=DBY) ). Die Macht Gottes war gegenwärtig – sein Stab und seine Lade – und so betraten Millionen von Israel das verheißene Land.

Die vielen Meilen des leeren Flussbetts, über die die Menschen eilten ( [Josua 4:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+4.10&t=DBY) ), scheinen darauf hinzudeuten, dass die Überfahrt in sehr kurzer Zeit erfolgte, und zwar durch gemeinsames Marschieren und in nur sehr wenigen Minuten Ränge, könnte durchaus der Fall sein.

Das Rote Meer war Gottes Weg der Macht, um sein Volk aus der Sklaverei zu befreien; Der Jordan war sein Kraftweg, um sie in die Fülle ihrer Segnungen zu bringen. In dem einen Fall wurde der Tod bildlich durchgemacht; im anderen war der Tod in seiner Gestalt völlig außer Sichtweite. Im einen Fall wird die Auferstehungskraft aus dem Tod gelehrt; auf der anderen Seite geht es um den Durchgang Christi durch den Tod und seinen Einzug in den Himmel und um die Macht Gottes, die Heiligen in Christus dorthin zu bringen, wo Christus ist.

Das Wunder war so wirksam, dass dieser Fluss, der für alle eine bekannte Art von Tod ist, durch die Gegenwart der Bundeslade Jehovas aus dem Blickfeld verbannt wurde. Wenn sich die Seele nun mit dem zweiten Menschen, dem Herrn vom Himmel, beschäftigt, wird Kraft aus der Höhe gewährt, die es dem Auge des Glaubens ermöglicht, die Größe seines Werkes, seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrtsherrlichkeiten zu sehen, und der Anblick von ihm verhindert dies Alle Hindernisse werden nicht gesehen. Das Werk Christi für sein Volk – das Kreuz, das leere Grab, die Himmelfahrt – ist ein einziges Werk, dessen Nutzen „allen Heiligen“ zugutekommt, und in der Anerkennung seiner Himmelfahrt wird die Größe seines Werkes erkannt. Sein Platz bestimmt den seines Volkes, das in ihm sitzt, wo er ist. Er hat das Gericht am Kreuz getragen; Jetzt ist er auferstanden, und in ihm ist sein Volk eine neue Schöpfung.

Wir sagten einander, wie Josua zu Israel sagte: „Kommt hierher“, schaut euch Christus an, seht, was er getan hat und wo er ist. Er stieg in den Tod hinab, und Gott erweckte ihn von den Toten und setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern. Er steht nun über jedem Fürstentum, jeder Macht und jeder Herrschaft, da ihm alles unter die Füße gelegt wird. Denn wer ist derjenige, der aufgestiegen ist, wenn nicht der, der zuerst in die unteren Teile der Erde hinabgestiegen ist? Und der herabgestiegen ist, der ist derselbe, der weit über alle Himmel aufgestiegen ist, um alles zu erfüllen. (Siehe [Eph. 1:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.20&t=DBY) , [22](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph+1.22&t=DBY) und [Eph. 4:9-10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+4.9-10&t=DBY) .)

„Komm her und höre“ Er ist in den Tod hinabgestiegen, Er hat den Tod mit Seinen Füßen berührt; und durch seinen Tod wird der Tod für sein Volk für immer zurückgedrängt. Wir blicken auf unseren aufgestiegenen Herrn und rufen: Wahrlich, es gibt kein Wasser im Jordan für uns.

Das Christentum entsteht aus dem Tod, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi. Die neue Schöpfung ist für uns, die wir jetzt in Christus im Himmel sind. Der Weg in die himmlischen Örter – unser Kanaan – führt über Christus, der von den Toten auferstanden und in die Höhe aufgefahren ist.

„Und die Priester, die die Bundeslade des Herrn trugen, standen fest auf trockenem Boden mitten im Jordan.“ Das Bett des Jordan war für ganz Israel trocken. Die Macht, die das Wasser zurückhielt, wirkte sowohl für die Kleinsten als auch für den Anführer des Heeres. Israel und die Bundeslade waren in ihrer Position im Flussbett identisch. Groß und klein, alle Menschen gingen in der Kraft der Arche hinüber. Gesegnete Rücksichtnahme auf uns selbst! denn es liegt nicht an unserer Kraft oder an unserem Grad an Glauben, sondern an Gott, durch den wir in Christus in die himmlischen Örter gelangen. Jeder einzelne Gläubige an Christus ist gleichermaßen mit himmlischen Privilegien gesegnet. Kanaan gehört jedem, und alle sind „in Christus“ und einzig und allein aufgrund dessen, was Christus getan hat und was Er ist. Christus stand seinem Volk standhaft zur Seite, und sein Volk ist sich seiner Stärke sicher. Diese Dinge sind weder zu gut noch zu großartig, um für den geringsten und schwächsten Gläubigen wahr zu sein; Sie sind das gemeinsame Erbe aller Heiligen, so wie Kanaan die rechtmäßige Heimat ganz Israels war. Und wie Israel durch die Arche aus dem Jordan heraufzog und nach Kanaan hineinzog, so werden nun auch die Gläubigen zusammen mit Christus lebendig gemacht; Sie haben das Leben zusammen mit Ihm, der für sie in den Tod gegangen ist und aus dem Tod auferstanden ist.

Die außerordentliche Größe der Macht Gottes für uns, die wir glauben, hat ihr Maß im Wirken seiner eigenen mächtigen Macht, die er in Christus gewirkt hat, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern setzte. Das Maß der Macht ist göttlich. Wenn wir versuchen, dieses Werk anhand unseres Glaubens, unseres Gefühls oder unserer Intelligenz zu beurteilen, greifen wir nie danach. Das Maß liegt außerhalb von uns selbst.

Israel durchquerte nachts das Rote Meer. Ihre Überfahrt wurde in ihren Seelen durch Angst und Zittern in der Nacht angekündigt; aber die Herrlichkeit Jehovas verwandelte ihre Vorahnungen in Triumphschreie. Sie überquerten das leere Jordanbett bei vollem Tageslicht und nach drei Tagen des Wartens und der Vorbereitung. Wir lesen von keinen Siegesrufen, keinen Pauken, keinen Tänzen, die diese Passage begleiten. Eine feierliche Stille scheint das Heer zu durchdringen, als sie sehen, wie die Bundeslade für sie in die Flut hinabsteigt, und dann sehen sie, wie die Flut verschwindet. Die spirituelle Belehrung der Lehren dieses Teils unseres Buches kann nur durch die Beobachtung der gesegneten Bundeslade Gottes, Christus Jesus, erlangt werden. Wenn die Seele darüber aufgeklärt wird, dass sie sich in einer Welt im Zorn befindet, macht Gott, der Geist, Sünden spürbar; bei der Befreiung der Seele von der gesetzlichen Knechtschaft muss das Selbst erlernt werden; Aber die himmlischen Dinge, die neue Schöpfung, das Leben zusammen mit Christus, der von den Toten auferstanden ist, und die Segnungen in Ihm im Himmel, lernt man nur kennen, wenn man auf Christus blickt, der von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist.

Obwohl es keine Aufzeichnungen über Siegesrufe beim Übergang über den Jordan gibt, hat der Christ sein Thema der anbetenden Lobpreisung für die himmlischen Gnaden seines Gottes. Diese Wohltaten fallen nicht in den Bereich menschlicher Vorstellungen, sie sind neu und göttlich, jenseits und außerhalb der Gedanken und Vorstellungen des Menschen. Wir schlagen das für diese Segnungen charakteristische Buch (den Brief an die Epheser) auf und singen dieses unaufhörliche Loblied: „Gesegnet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet hat.“ ( [Eph. 1:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.3&t=DBY) ).

Und während wir das große Werk der neuen Schöpfung entdecken, wird unser Zustand in der gefallenen Natur, der Tod in Übertretungen und Sünden, deutlich. Solange wir irgendeine Hoffnung haben, uns durch unsere guten Werke zu verbessern, und uns in irgendeiner Weise als auf Bewährung stehend betrachten, sind wir nicht in der Lage zu erkennen, was Gott uns zeigt, nämlich unsere wunderbare Position, die wir in Christus in den himmlischen Örtern haben! Die Bewährungszeit Israels ging zu Ende, und die vierzig Jahre ihrer Wanderung endeten mit dem Übergang über den Jordan. Jehova zeigte seinem Volk einen neuen Weg, den es noch nie zuvor gesehen oder beschritten hatte, und auf diesem neuen Weg betraten sie Kanaan. Durch die Tatsache des Todes Christi wird der geistlich tote Zustand des Menschen im Fleisch demonstriert, „denn wir urteilen so: Wenn einer für alle gestorben ist, dann sind alle tot“ ( [2 Kor 5,14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+5.14&t=DBY) ). Mit dem Tod Christi ist die Zeit der menschlichen Bewährung zu Ende gegangen, und nun sind die Gläubigen durch die unendliche Gnade Gottes in Christus, wo Er sich jenseits der Wasser des Todes befindet.

## Das Buch Josua

**10. Der erste Akt in Kanaan.**

[Josua 4:1-8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+4.1-8&t=DBY) ; [10-13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+10-13&t=DBY) ; [15-24](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15-24&t=DBY) .

„Gesegnet sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns in Christus mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern gesegnet hat.“ – [Eph. 1:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.3&t=DBY) .

Bevor der Jordan überquert wurde, hatte Jehova Josua befohlen, „zwölf Männer aus den Stämmen Israels auszuwählen, aus jedem Stamm einen Mann“ ( [Josua 3:12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.12&t=DBY) ), als Vorbereitung für eine Aktion, die nach dem Überqueren des leeren Jordanbetts durchgeführt werden sollte. Gott wollte, dass Israel ein eindeutiges Zeugnis für seine Wunder ablegen sollte, und befahl, dass das gesamte Volk stellvertretend für die von ihm geplante Aktion vorbereitet werden sollte. Als das ganze Volk „rein über den Jordan gegangen“ war, wurde Josua aufgefordert, diesen göttlichen Vorsatz auszuführen; „Nimmt von hier aus mitten im Jordan, von dem Ort, wo die Füße der Priester standen, zwölf Steine; und ihr sollt sie mit euch hinübertragen und sie in der Herberge lassen, wo ihr diese Nacht übernachten werdet. " Dadurch erkannte Israel durch seine Vertreter an, was Jehova für sie getan hatte. Man muss bedenken, dass diese Aktion durchgeführt wurde, als sie alle nach Kanaan überführt wurden.

Diese Steine ​​verkündeten bestimmte Realitäten. Sie wurden aus dem ausgetrockneten Flussbett geholt und verkündeten Gottes Macht, als er das Wasser vor der Bundeslade abschnitt; zwölf an der Zahl, ein Stein für jeden Stamm, verkündeten sie, dass ganz Israel in Kanaan eingezogen sei; Sie ließen sich gemeinsam in Kanaan nieder und bezeugten die Einheit Israels in diesem Land. Darüber hinaus wurden sie zum Denkmal für die Nation, die Jehova für sie geleistet hatte.

Erstens verkündeten diese Steine ​​das große Werk Jehovas für sein Volk; Sogar der Jordan leerte sich vor der Bundeslade, und sein Volk gelangte dadurch in die Fülle seines Segens.

Wenn wir nun wirklich erkennen, dass wir in Christus in die himmlischen Örter gebracht wurden, wird unser erstes geistiges Handeln dem Israels ähneln: Wir werden Gott für seine Macht und Macht preisen, die er bei der Verwirklichung seines Ziels, uns in diesen Segen zu bringen, verwirklicht hat. Und damit dies geschieht, betet der Apostel, dass wir den Geist der Weisheit und Offenbarung in der völligen Erkenntnis von Ihm haben mögen, dass die Augen unseres Herzens erleuchtet werden mögen, damit wir erkennen können, was die überragende Größe dessen ist Seine Macht schenkt uns allen, die glauben. Christus, unsere Arche, ist für uns in den Tod hinabgestiegen, hat ihre Macht erschöpft, sie ihrer Macht beraubt; Und Gott hat uns, die wir in Sünden tot waren, das Leben „zusammen mit“ Christus gegeben, der aus den Toten auferstanden ist, und hat uns in Ihm in die Fülle des Segens versetzt, so dass er so wahrhaftig war, wie Israel durch den Jordan war Kanaan, Heilige sind jetzt in Christus in den himmlischen Örtern.

Um in diese Gnade einzutreten, ist es notwendig, im Glauben das Maß der göttlichen Macht Gottes, die auf uns ausgeübt wird, vor Augen zu halten; Ihre außerordentliche Größe entspricht seiner Energie und Kraft, „die er in Christus gewirkt hat, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern setzte“ ( [Eph 1,20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.20&t=DBY) ). Und wenn wir in der Sprache sprechen, die wir als „rein über den Jordan gegangen“ betrachten, sollte die erste Tat des Christen darin bestehen, von Herzen zu erkennen, was Gott getan hat. Es sollte die offene Anerkennung geben, dass durch das Werk Gottes alle wahren Christen in Christus Jesus in den himmlischen Örtern sitzen ( [Eph. 2:4-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+2.4-5&t=DBY) , [6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph+2.6&t=DBY) ). Und während wir anerkennen, dass wir uns in den himmlischen Örtern befinden, wollen wir den Segen allein Christus zuschreiben, der für uns in den Tod hinabgestiegen ist. Wir sind auf der anderen Seite des Flusses, Gott sei Dank durch Christus.

Als nächstes sprachen die Steine, zwölf an der Zahl, „nach der Zahl der Stämme der Kinder Israels“ (Verse 5, 8), von ganz Israel. Zwar hatten sich zweieinhalb Stämme auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses niedergelassen, und neuneinhalb Stämme waren in das eigentliche Kanaan eingedrungen, und dennoch wurden zwölf Steine ​​von dem Ort genommen, an dem die Bundeslade im Namen aller geruht hatte. Gott verfügte nicht, dass in Kanaan neuneinhalb Steine ​​und auf der Wüstenseite des Flusses zweieinhalb Steine ​​errichtet werden sollten, entsprechend der Besitznahme Israels, sondern er befahl der ganzen Nation, die Zahl zu bestimmen dort errichtet werden, wo nach seinem Ratschluss das ungeteilte Israel das Erbe antrat und lagerte ( [Josua 4:19-20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+4.19-20&t=DBY) ). Sein Wille war, dass für sein ganzes Volk Israel ein Zeugnis seiner Absichten abgelegt werden sollte.

Wenn Gottes Volk sich mit seinen Gedanken über seine Absichten auseinandersetzt, entstehen Handlungen, die seiner Ehre dienen. Wir sehen dies im Fall von Elia, der selbst in den Tagen des Abfalls der Nation edel die Einheit Israels bezeugte, denn in der Gegenwart der Baalspriester baute er Jehova einen Altar aus „zwölf Steinen, entsprechend der Zahl der“. Stämme der Söhne Jakobs“ ( [1. Könige 18:31](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Kings+18.31&t=DBY) ). Der Prophet erkannte den göttlichen Vorsatz hinsichtlich des Volkes Jehovas, selbst als sein tatsächlicher Zustand scheinbar verzweifelt war. Und in einem ähnlichen Geist bezeugte der Apostel Paulus, als er vor Agrippa die Hoffnung der „zwölf Stämme“ Israels bezeugte, „die Tag und Nacht augenblicklich Gott dienten“ ( [Apostelgeschichte 26:7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+26.7&t=DBY) ), doch als er so sprach, wurden zehn dieser Stämme zerstreut vom Angesicht der Erde, und zwei waren schuldig am Tod ihres Messias! Aber der Standpunkt des Apostels war der Glaube an Gottes Vorsatz.

Darüber hinaus lehrt das Bild, dass die aus den Tiefen des Flusses geholten Steine ​​Israel daran erinnern sollten, dass sie durch die Bundeslade, die für sie im Jordanbett stand, in das verheißene Land gelangt waren. Gott möchte, dass seine Heiligen stets die Erinnerung an den Tod Christi in ihren Herzen bewahren. Der Gläubige ist mit Christus gestorben; er ist auch mit Ihm auferstanden, und er sollte sich immer daran erinnern, was der Herr erlitten hat, als er für ihn starb. Deshalb lasst uns, die wir mit ihm auferstanden sind und die wir durch seinen Tod aus unserem alten Zustand befreit haben, in der von Gott gegebenen Kraft und in der Kraft des Geistes unseren Stein vom Flussbett auf unsere Schultern legen, der „immer umhertragend“ ist im Leib das Sterben des Herrn Jesus“ ( [2 Kor 4,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+4.10&t=DBY) ).

Die gemeinsam in Kanaan aufgestellten Steine ​​waren ein Denkmal für die Einheit Israels, denn ihre Zahl richtete sich nach den *zwölf*Stämme – also Israel als Ganzes. Christen beschäftigen sich praktisch mit der spirituellen und nicht mit der nationalen Einheit, also mit der Wahrheit, dass alle Heiligen jeder Nation in Gottes Augen und gemäß Seinem Plan eins sind. Die Heiligen sitzen zusammen an den himmlischen Orten in Christus, dem einzigen gemeinsamen Ort des Segens für alle, die glauben. Eine Vereinigung und ein Privileg kennzeichnen alle Heiligen, und alle haben gleichermaßen den höchsten und besten Platz. So wie jeder einzelne Gläubige „zusammen“ mit dem auferstandenen Christus ein eigenes Leben hat ( [Eph. 2,5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+2.5&t=DBY) ), so haben alle Gläubigen die höchsten Privilegien gemeinsam; Sie sind von Gott dazu geschaffen, „zusammen zu sitzen“ (V. 6).

Die in Gilgal aufgestellte Säule aus zwölf Steinen wurde für die Nation zum Denkmal für das Werk Jehovas. Die Frage: „Was meint ihr mit diesen Steinen?“ Was die Kinder ihre Väter fragten, sollte mit einer Beschreibung der Taten des Herrn beantwortet werden: „Die Wasser des Jordans wurden vor der Bundeslade des Herrn abgeschnitten; als sie über den Jordan ging, wurden die Wasser des Jordans abgeschnitten.“ ." Und in der Tat mögen Christen ihren Kindern erzählen, was Gott getan hat. Unsere Kleinen sollten in den großen Wahrheiten des Wortes Gottes verankert sein. Die Fakten über Erlösung, Auferstehung und Aufstieg sollten in ihre Gedanken und Erinnerungen eingepflanzt werden.

Die Säule aus Steinen des Zeugnisses aus Jordans Bett ist längst niedergerissen; aber in den kommenden Tagen wird die ganze Welt die Einheit Israels in Kanaan sehen. Die Säule des Zeugnisses des Christen ist das Wort Gottes und kann niemals entfernt werden. Es steht fest, dass Gottes Volk eine Familie, ein Körper ist. Auf dieser Seite ist unauslöschlich die Wahrheit festgehalten, dass alle Heiligen eins sind. Christus ist gestorben, Christus ist wieder auferstanden, Christus ist in den Himmel aufgefahren; und zur Ehre und Herrlichkeit seines Namens hat Gott sein ganzes Volk auf Erden eins gemacht. In Christus sind die Vielen nur eins. Was auch immer die früheren Unterschiede zwischen Juden und Nichtjuden waren, heute werden von Gott keine mehr anerkannt, aber alle Heiligen sind eins in Christus „Durch einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft“ ( [1 Kor 12,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+12.13&t=DBY) ). Die Steine ​​unseres Zeugen bezeugen die Tatsache; und indem man das Werk des Herrn erzählt, werden die Seelen des Volkes Gottes auf die Tatsache aufmerksam gemacht. Die Seele wird erhoben, indem sie verkündet, was Gott getan hat und was seine Absichten sind.

Einst waren die Heiden von den Juden abgegrenzt, doch jetzt ist die mittlere Trennmauer im Kreuz Christi niedergerissen. Christus selbst, der Friede aller Heiligen, hat Juden und Heiden eins gemacht. In seinem eigenen Fleisch, am Kreuz, hat Christus die Feindschaft beseitigt. Er hat die beiden, getrennt und von Natur aus antagonistisch, in sich selbst zu dem einen neuen Menschen gemacht ( [Eph. 2:11-22](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+2.11-22&t=DBY) ). Lasst uns zum Jordanbett gehen, wo die Füße, die die Bundeslade trugen, fest standen, und über Gottes Wege nachdenken. Es liegt eine wunderbare Kraft darin, Herz zu Herz zu vereinen, wenn man darüber nachdenkt, wie Christus für uns alle leidet. indem er sein Volk durch seinen Tod zum einen neuen Menschen machte. Religiöse Feindschaft, dieses schreckliche Element der spaltenden Macht, wird durch den Anblick von Jesus getötet, der für alle gleichermaßen stirbt.

Gottes Volk ist alle mit Christus auferstanden, ein Heiliger wie der andere, und wenn wir vom „auferstandenen Leben“ sprechen, wollen wir uns daran erinnern, dass das ewige Leben, das wir alle von Christus empfangen, jetzt von Ihm, dem Auferstandenen, empfangen wird und dass alle Christen gemeinsam lebendig gemacht wurden von Gott mit Christus. Noch einmal: Das gesamte Volk Gottes sitzt gleichermaßen in Christus an himmlischen Orten. Es gibt in Christus nicht zwei Plattformen des Segens für Heilige, sondern nur die eine, die höchste und größte.

Darüber hinaus hat der Heilige Geist Gottes, der von unserem aufgefahrenen Herrn auf die Erde gesandt wurde, jeden Heiligen mit Christus vereint, und darüber hinaus hat er jeden untereinander vereint und alle in Christus zu einem Leib und alle Glieder zu einem von ihnen gemacht andere, weil alle Mitglieder Christi sind.

Wir erzählen, was Er getan hat, und bauen unseren Altar entsprechend.

Ob einige Gläubige, wie die zweieinhalb Stämme, sich im Geiste auf der Wildnisseite des Flusses niederlassen, oder ob einige, wie die neuneinhalb Stämme, im Geiste das himmlische Kanaan zu ihrer Heimat, dem Glauben, machen wirft jemals die zwölf Steine ​​in unserem Gilgal auf; denn was Christus tat, als er für uns starb, tat er für alle Heiligen. Einen Augenblick zuzulassen, dass es nicht „einen Leib“ gibt, würde bedeuten, Christus zu entehren, der das Haupt des Leibes ist; Anzunehmen, dass einige Heilige mehr dem Einen Körper angehören als andere, würde bedeuten, die Realität des Einen Körpers zu leugnen.

Jeder Interessenkreis, der kleiner ist als der „Allerheiligen“, ist notwendigerweise sektiererisch, da solche Interessen auf einen Teil des Ganzen Gottes beschränkt sind. Auf welche Weise kann dann praktische Einheit erreicht werden? Was ist die wahre Kraft der Einheit unter den Mitgliedern des Leibes Christi? Der Heilige Geist Gottes, der alle Heiligen zu einem Leib Christi geformt hat, hat nur einen Geist. Er kann nicht gegen sich selbst denken oder handeln. Möge der Geist Gottes in zwei Zehntausend Heiligen aller Länder und Nationen und aller natürlichen Temperamente und Denkweisen wohnen, dennoch ist Er der Eine Geist. So vielfältig seine Wege auch sein mögen, Einheit muss sie zwangsläufig alle kennzeichnen. Seine vielfältigen Handlungen resultieren aus Seinem einen Willen. Unsere Loyalität gegenüber der Wahrheit der Persönlichkeit des gesegneten Geistes Gottes verlangt von uns, dass wir der Tatsache zustimmen, dass sein Geist nur ein Geist ist.

Es gibt nicht zwei Geister im Leib Christi „Es ist ein Leib und ein Geist“ ( [Eph. 4:4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+4.4&t=DBY) ); und wahre, praktische christliche Vereinigung kommt vom Heiligen Geist. Er wohnt in jedem Gläubigen, und sofern jedes Glied des Leibes Christi dem Geist unterworfen ist und von ihm geleitet wird, wahrt er die Einheit des Geistes mit seinen Glaubensbrüdern. Jedes Mitglied Christi sollte sich ernsthaft darum bemühen, die Einigkeit dessen zu bewahren, der in den Kindern Gottes wohnt, und „sich darum bemühen, die Einheit des Geistes im Band des Friedens zu bewahren“. Jeder Gläubige ist sich sicherlich der Existenz des Eigenwillens in ihm bewusst und der Tatsache, dass in ihm die Keime der verschiedenen Formen der Unterwerfung unter Christus vorhanden sind, die zur Spaltung im Lager und zur Trennung von Soldat und Soldat führen; und folglich sollten alle eher bereit sein, sich selbst als andere für die Schande verantwortlich zu machen, die dem Namen Christi durch die Spaltungen des Volkes Gottes in der Christenheit zugefügt wird. Wäre dies der Fall, könnten größere Hoffnungen auf die Einheit entstehen, denn das Prinzip, durch das die ausgedrückte Einheit erreicht wird, ist ein praktisches Prinzip. Es liegt in diesen Worten: „Ich also …“ (weil alle Heiligen eins sind: vergleiche [Eph. 3,1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+3.1&t=DBY) und das Ende von Eph. 2 mit Eph. 4) „flehe euch an, dass ihr würdig wandelt der Berufung, zu der ihr berufen seid.“ „(die Berufung seines himmlischen Volkes aus Juden und Heiden durch Gott), „mit aller Demut und Sanftmut“ (mit dem Geist des Herrn Jesus, der sanftmütig und von Herzen demütig war), „mit Langmut und Nachsicht untereinander.“ in Liebe“ (wandeln wie Christus wandeln und so gnädig zueinander sein) und sich ernsthaft „bemühen, die Einheit des Geistes im Band des Friedens zu bewahren“. Ein christusähnlicher Charakter (Demut und Sanftmut) wird ein christusähnliches Verhalten zueinander hervorrufen (Langmut und Nachsicht in der Liebe); So wird in der gegenseitigen Liebe, die von Gott kommt, im verbindenden Band des Friedens die Einheit des Geistes gewahrt. Nur ein heiliger Seelenzustand, Ähnlichkeit mit Jesus selbst und seinen Wegen auf Erden ist der Berufung würdig, zu der wir berufen sind.

Die Einheit des Geistes Gottes, die von Gottes Volk wirklich bewahrt wird, kann nur durch die Abhängigkeit der Seele von Gott erreicht werden, Tag für Tag, Stunde für Stunde. Wenn der Geist Gottes in zwei Heiligen unbetrübt ist, werden sie die Einheit des Geistes zusammenhalten, und wenn zweitausend sich gleich verhalten, werden sie es auch tun und im Gehorsam gegenüber der Heiligen Schrift wandeln. Die Welt schätzt den Schein und hält viel von Einheitlichkeit, von Regimentsmaßnahmen, von der Aufrechterhaltung eines Glaubensbekenntnisses oder von vereinbarten und befolgten Bedingungen, die eine äußere Einheit bewirken; aber um die Einheit des Geistes Gottes zu bewahren, um die unteilbare Einmütigkeit des Gesegneten, der in allen Heiligen wohnt, aufrechtzuerhalten, ist sein ungehindertes Handeln notwendig, und sein Handeln bringt christusähnliche Wege und Gehorsam gegenüber den Menschen hervor Schriften. Die Übereinstimmung mit dem Geist Christi oder die Entfernung von ihm markiert unsere individuelle Nähe oder Distanz zu unserer Wahrung der Einheit des Geistes.

## „Was meint ihr mit diesen Steinen?“ Was meint ihr mit dieser mächtigen Macht Gottes, die das Wasser des Jordan vor euch austrocknet, mit dem Werk Gottes, Christus von den Toten aufzuerwecken? Solche Fragen lassen sich am besten durch den Beweis von Leben beantworten, das nicht für uns selbst, sondern für Ihn gelebt wurde, der für uns gestorben und auferstanden ist. Die Steine ​​standen in Gilgal, dem Machtort Israels; darüber werden wir in einem anderen Kapitel sprechen. Das Buch Josua

**11. Das Denkmal des Führers und seine Herrlichkeit.**

[Josua 4:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+4.9&t=DBY) , [14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+4.14&t=DBY) .

„Da er nun aufgefahren ist, was ist es anderes, als dass er zuerst auch in die untersten Teile der Erde hinabgestiegen ist? Der herabgestiegen ist, ist auch derselbe, der hoch über alle Himmel aufgefahren ist, um alles zu erfüllen.“ – [Eph. 4: 9-10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+4.9-10&t=DBY) .

Jehova wirkte „Wunder“ für Israel am Jordan, sowohl in der tatsächlich ausgeführten Arbeit als auch in der verborgenen Bedeutung der Arbeit; Daher sind in dem vor uns liegenden Vorbild große Dinge von Gottes Gedanken zu finden.

„Und Josua stellte zwölf Steine ​​mitten im Jordan auf, an der Stelle, wo die Füße der Priester standen, die die Bundeslade trugen, und sie sind dort bis auf diesen Tag.“ Als der Bericht geschrieben wurde, hatten die Anschwellen des Jordans das vom Anführer selbst angefertigte Denkmal für die Durchquerung des Flussbettes noch nicht weggeschwemmt. Das in Kanaan errichtete Denkmal Israels sollte für alle im Land der Verheißung sichtbar sein – „ein Denkmal für die Kinder Israels für immer“. Josuas, aufgewachsen im Flussbett, war für kein Auge sichtbar, als das Wasser seinen Höhepunkt erreichte; aber dennoch ein Denkmal für den Anführer selbst. Wir können mit Fug und Recht sagen, dass sich seine tiefsten Gefühle im Fluss zentrieren würden; dort, wo die Priester standen, wurde die ganze Last der Sicherheit Israels getragen, und dort lag die geheime Macht des Segens ganz Israels beim Einzug nach Kanaan.

Da Josua in Kanaan ein Vorbild für Christus ist, haben wir in dieser Handlung eine bedeutsame Lehre. Unser Herr vergisst nie die tiefen Wasser, durch die Er ging – diese Leiden im und bis zum Tod, durch die Er den besiegte, der die Macht des Todes hatte – den Teufel – und durch die Er seinem Volk das himmlische Erbe öffnete. Vom Thron in der Höhe aus erinnert Er sich an die Mühsal Seiner Seele, Sein Kreuz, seine Schande und Qual. Jesus, dessen Werk das Volk Gottes in himmlische Örter gebracht hat, erinnert sich immer an die Anschwellen des Jordan, die Flut tiefer Wasser, wo er, gepriesen sei sein Name, standhaft für uns dastand, um uns zu seinem Gott und Vater zu bringen.

Gottes Volk ist sehr mit seinen Segnungen beschäftigt, und tatsächlich müssen diese aus moralischer Notwendigkeit zunächst das Herz erfüllen; Denn bis durch die Gnade bekannt wird, wie die Heiligen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet werden, ist es nicht möglich, darüber nachzudenken, wie unser Herr uns in unsere Segnungen gebracht hat. Unsere Gedenksteine ​​erzählen uns von den Tiefen Jordaniens und davon, was Christus um unseretwillen gelitten hat, und von unseren Segnungen; aber lasst Sein Gedenken nicht vergessen! Seine heilige Person in Herrlichkeit trägt noch immer die Spuren der Wunden von Golgatha, und vom Himmel aus spricht Jesus von seinem Tod und sagt zu seinem Volk: „Gedenkt meiner.“

Die heilige Erinnerung an den Ort, an dem Seine Füße „fest standen“, als die Wogen des Zorns Gottes über Ihn rollten, sollte im Herzen gegenwärtig sein. Es ist wahr, Er ist nicht länger der Leidende, Seine Sorgen sind für immer vorbei, Er ist der aufgestiegene Menschensohn, triumphierend in Seinem Sieg über den Tod; aber für immer werden Erinnerungen an seinen Tod die Herzen seines Volkes erfüllen – ewig wird man von den „Steinen des Zeugnisses“ des Herrn sagen: „Sie sind dort bis zum heutigen Tag.“

Durch den Übergang über den Jordan verherrlichte Jehova Josua und verschaffte ihm dadurch die Führung in den Augen Israels. „An jenem Tag verherrlichte der Herr Josua vor den Augen ganz Israels; und sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, ihr ganzes Leben lang.“

Die gegenwärtige Erhöhung und Stellung des Herrn Jesus als Mensch kommt von seinem Gott und Vater, und seine Herrlichkeit und Erhöhung sind die gesegnete Antwort auf seine Leiden und Demütigungen. „Da er nun aufgefahren ist, was ist es anderes, als dass er zuerst auch in die untersten Teile der Erde hinabgestiegen ist? Der herabgestiegen ist, ist auch derselbe, der hoch hinaufgefahren ist über alle Himmel, um alles zu erfüllen“ ( [Eph. 4: 9-10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+4.9-10&t=DBY) ). Der Herr Jesus, der Menschensohn, der in die tiefsten Tiefen hinabgestiegen ist, nimmt die höchste Höhe im Himmel ein; und dort legt er in seiner Person das feierliche Zeugnis von Golgatha ab. Aufgrund seines Gehorsams bis zum Tod, sogar bis zum Tod am Kreuz, hat Gott ihn sehr erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen hinausgeht ( [Phil 2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+2&t=DBY) ). Er wurde durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt, und Gott der Vater hat ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern gesetzt, weit über alle Fürstentümer und Mächte, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem, was kommen wird (Eph. 1). Wenn man diese Erhöhung des Herrn versteht, wird er tatsächlich zum Führer seines Volkes und wird von ihm verherrlicht.

Der Herr wird von seinem Volk erst dann vollständig geehrt, wenn seine gegenwärtige Herrlichkeit anerkannt wird. Im Licht seiner gegenwärtigen Erhöhung als Mensch wird auf der Lebensseite des Todes seine Herrlichkeit als der Herr gesehen, der gestorben ist. Er, der auferstandene und aufgefahrene Christus, ist der Erstgeborene unter den Toten, das Haupt über alle Dinge, das Haupt seines Leibes, der Kirche; und je mehr das Herz Ihn auf diese Weise erfasst, desto mehr wird an alles erinnert, was Er getan hat, als er für uns starb.

## Der himmlische Führer steht in den Lehren des vor uns liegenden Buches vor seinem Volk. Selbst in irdischen Angelegenheiten ist der Einfluss eines Führers auf seine Anhänger proportional zu der Ehre, die sie ihm entgegenbringen. Jetzt ist Christus im Himmel und in der Herrlichkeit, und wenn seine Größe und Majestät, seine Stärke und Macht im Glauben erfasst werden, übt er einen mächtigen Einfluss auf die Seelen und das Leben seines Volkes aus. Seine Stellung in der Herrlichkeit, sein Sieg bestimmen den Segen der Erlösten; Die Fülle des Segens der Mitglieder wird durch die Herrlichkeit des Hauptes bestimmt. Seine Ehre und ihr Segen sind nicht zu trennen. Unsere himmlische Position in Christus beruht ausschließlich auf göttlicher Gnade, aber sie gehört uns in Christus in der Höhe. Nun ist es tatsächlich ein Gegenstand des Glaubens, aber bald wird es in Herrlichkeit zur Schau gestellt, und diese Schau wird zur Ehre unseres erhöhten Erlösers, Jesus Christus, des Herrn, geschehen. Das Buch Josua

**12. Trennung von Gott.**

[Josua 5:2-9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.2-9&t=DBY) .

„Sie sind nicht von dieser Welt, so wie ich nicht von dieser Welt bin.“ — [Johannes 17:16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+17.16&t=DBY) .

Die Beschneidung ist für Gottes Volk ein Zeichen dafür, dass es tatsächlich Ihm gehört und gemäß Seinem Vorsatz von Ihm getrennt ist. Für den Vater der Gläubigen war es ein Zeichen des Bundes, den Gott mit ihm geschlossen hatte ( [Gen 17,11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+17.11&t=DBY) ). Die Worte des Herrn: „Mein Bund soll in deinem Fleisch sein, ein ewiger Bund“ (Vers 13), schlossen die gesamte Generation seines Volkes ein. Die Beschneidung deutete darauf hin, dass Israel von den Nationen um es herum getrennt war. Der Christ ist in Christus, der von den Toten auferstanden ist und nicht auf der Erde, sondern im Himmel wohnt, von Gott getrennt. Die Beschneidung ohne Hände, „die des Herzens, im Geiste und nicht im Buchstaben“ ( [Römer 2,29](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+2.29&t=DBY) ), hat nun die fleischliche Ordnung ersetzt.

„Die Beschneidung des Fleisches durch Hände“ ( [Eph. 2:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+2.11&t=DBY) ) ist jetzt einfach Judentum, und im Geiste zum Judentum zurückzukehren bedeutet in Wirklichkeit, das Kreuz Christi abzulehnen. Dieses Kreuz hat für immer das Todesurteil über den Menschen im Fleisch geschrieben ( [2. Korinther 5,14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+5.14&t=DBY) ) und gezeigt, dass der Mensch in Adam sich niemals wieder erholen kann, um Gott zufriedenzustellen oder ihm zu gefallen. Der Christ rühmt sich daher nicht der Einhaltung des Gesetzes, noch seiner Taten, noch dessen, was er ist – gut, schlecht oder gleichgültig; Er rühmt sich nicht seines Fleisches ( [Gal. 6:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+6.13&t=DBY) ), sondern lehnt die Vorstellung ab, sich durch Werke oder Errungenschaften für Gott geeignet zu machen, indem er sagt: „Gott behüte, dass ich mich rühme, außer im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus.“ , durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt“ ( [Gal 6,14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+6.14&t=DBY) ). Alle Bemühungen, sich für Gott fit zu machen, sind die praktische Ablehnung des Kreuzes Christi und nichts als Prahlerei im Fleisch, das Gott durch das Kreuz Christi verurteilt hat. Im Fleisch wird der Mensch, ob Jude oder Nichtjude, beschnitten oder unbeschnitten, von Gott als überholt angesehen; in Christus, der von den Toten auferstanden ist, gibt es eine neue Schöpfung; daher ist weder die Beschneidung noch die Unbeschnittenheit etwas ( [Gal. 6:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+6.15&t=DBY) ).

Israel – wenn man vom Volk als Nation spricht – wurde in Ägypten beschnitten; Sie waren Gottes Volk in diesem Land, mit dem Zeichen seines Bundes: „Alles Volk, das herauskam, wurde beschnitten.“ Aber Israel, das in der Wüste umherzog, war ein unbeschnittenes Volk: „Das Volk, das auf dem Weg in der Wüste geboren war, ließ sich nicht beschneiden, als es aus Ägypten zog.“ In der Wildnis vernachlässigte die Nation als Ganzes fast vierzig Jahre lang den Ritus und hielt das festgelegte Zeichen der Trennung zwischen Gott und den Heiden nicht ein. Dennoch lesen wir von keinem Aufruf von Jehova, die Verordnung einzuhalten, solange sie in der Wildnis waren; Eine Tatsache, die bemerkenswert ist, wenn man bedenkt, wie die private Geschichte von Moses aussah und wie Gott mit ihm umging, als er die Beschneidung in seiner Familie vernachlässigte ( [2. Mose 4:24-25](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+4.24-25&t=DBY) ). Warum war das nun so? Gott hatte versprochen, Israel in Besitz zu nehmen; aber sie weigerten sich, Gott in seinem Bund mit den Vätern anzuerkennen. Im Unglauben Israels können wir den Grund finden, warum sie unfähig waren, das Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur Nation Jehovas auf sich zu tragen. Unglaube an Gottes Wort der Gnade und wahre Trennung von Gott können in den Seelen der Menschen nicht gleichzeitig existieren. Israel glaubte nicht, dass Gott sie in das Land bringen würde, „das der Herr ihren Vätern geschworen hatte, dass er es ihnen geben würde“; Ihre Wanderungen waren eine Folge ihres Unglaubens, und das Zeichen, dass sie das Volk Gottes waren, wurde auf ihrem Weg durch die Wüste nicht von ihnen verlangt.

Der große Grundsatz, dass Gottes Gnade für uns die praktische Kraft unserer Trennung von der Welt ist, ist von größter Bedeutung. Der wahre Geist des Lebens für Gott resultiert aus der Gemeinschaft mit Gott. Je mehr seine Gunst genossen wird, desto mehr wird sein Volk von der Welt ausgeschlossen. Der Versuch, aus eigener Kraft heilig zu werden, ist nur eine Verhöhnung der göttlichen Gnade uns gegenüber. Diese Art der Trennung von den umgebenden Dingen der Erde, die praktiziert wird, um Heiligkeit gegenüber Gott zu erreichen, bedeutet nichts anderes, als den Krebsbaum seiner Blätter zu berauben, um seine Natur zu verändern. Kein noch so großer Versuch, heilig zu sein, indem wir die Welt aufgeben, wird unsere böse Natur ändern, und der Sucher nach Heiligkeit, der auf diese Weise glaubt, er sei zu seinen Wünschen gereift, hat lediglich die Frucht spirituellen Stolzes hervorgebracht. Die wahre Beschneidung des Herzens ist das Ergebnis eines gnädigen Gefühls der göttlichen Gunst gegenüber den Heiligen Gottes.

Da Israel in das verheißene Land gebracht wurde, ließ der Herr nicht zu, dass es in seinem Besitz blieb und dennoch in sich selbst wie die Heiden blieb; Daher waren die Tatsache, dass Jehova das Wasser des Jordans vor den Kindern Israels austrocknen ließ, und sein Aufruf zu ihrer zweiten Beschneidung Ereignisse, die moralisch miteinander verbunden waren. Er verlangte von ihnen das Zeichen seines Bundes und dass sie in sich selbst das Zeugnis ablegen sollten, dass sie seine Nation seien, getrennt für ihn von den Götzendienern, die sie umgaben.

„Übrigens“ – das heißt in der Wüste, der zweifelnden, verlockenden Zeit der Geschichte Israels – rief Gott sie nicht zur Beschneidung auf; Doch als sich sein Wort vor ihren Augen erfüllte, sie selbst Zeugen seiner Treue waren und das Land der Verheißung betreten wurde, verlangte er es „zu dieser Zeit“ sofort von ihnen. Die Gnade, die Gott ihnen erwiesen hatte, und die Gunst, die er ihnen zuteil werden ließ, veränderten seine Art, ihnen gegenüber zu handeln.

Natürlich strebt der Mensch in seinen religiösen Erwartungen danach, dieses und jenes Böse von sich zu trennen und sich dadurch für den Dienst Gottes tauglich zu machen. Aber *in* Christus, *in* dem wir vollkommen sind, sind wir auch beschnitten, und zwar durch nichts Geringeres als durch die Ablegung des Fleisches selbst! Nicht durch das Abstreifen dieser oder jener bösen Neigung, sondern durch das Abstreifen des Fleisches selbst.

Im Brief an die Kolosser ( [Kol 2,10-12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Col.+2.10-12&t=DBY) ) wird erklärt, was die jüdische Verordnung der Beschneidung und die christliche Verordnung der Taufe für den Christen bedeuten: „Ihr seid vollkommen in Ihm, der das Haupt aller Fürstentümer und Gewalten ist.“ ; in dem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung, die ohne Hände gemacht wurde, indem ihr den Körper\* des Fleisches durch die Beschneidung Christi abgelegt habt; mit Ihm begraben in der Taufe, worin auch ihr mit Ihm auferstanden seid durch den Glauben an das Wirken Gottes , der ihn von den Toten auferweckt hat.“ Die Beschneidung Moses bedeutete die Trennung Israels von den Heiden zu Gott; Die Beschneidung Christi bedeutet die Absetzung des alten Menschen des Gläubigen und seine völlige Trennung von Gott in Christus, der von den Toten auferstanden ist. Nun darf man nie vergessen, dass wir in Christus beschnitten werden und nicht aus eigener Kraft; auch, dass die Arbeit ausschließlich spiritueller Natur sei, denn sie sei „ohne Hände gemacht“; und weiter, dass es ein göttliches Werk im Gegensatz zu allem Menschlichen ist. Keine menschliche Hand könnte diese Trennung zu Gott in seinen Heiligen von den früheren Dingen bewirken, die durch den Tod und das Begräbnis Christi bewirkt wird, denn es ist nichts anderes als ihr geistlicher Tod und ihr Begräbnis bei Ihm. Durch keinen anderen als den göttlichen Willen konnte der alte Mensch, der Leib unseres Fleisches, aus den Augen Gottes entfernt werden, und durch keinen anderen Weg als durch den Tod Christi. Unser Glaube freut sich über diese Wahrheit.  
{\*„Von den Sünden“ ist eine allgemein abgelehnte Lesart. Siehe Wohnmobil usw.}

Bevor ihre Beschneidung in Christus erwähnt wird, spricht Gott von seinen Heiligen als vollständig und erfüllt in Christus, der über alles erhaben ist. Die Vollständigkeit ist absolut – nichts kann ihr hinzugefügt werden, und weder ein Mensch noch ein Engel können sie vorantreiben.

Wir sind in Christus jenseits des Jordan, in Kanaan, in den himmlischen Örtern. In Christus sind wir beschnitten – der Körper des Fleisches wurde abgelegt. Die Beschneidung, als eine göttliche Tatsache für uns in Christus, ist das gemeinsame Teil aller Christen, denn alle sind in Christus – gestorben mit Ihm, auferstanden mit Ihm; Die Beschneidung ist als praktisches Ergebnis der Gnade Gottes uns gegenüber die Abtötung unserer Mitglieder auf der Erde, und so gesehen ist sie unser Ort der Stärke.

Welche Bitterkeit erfüllt viele von Gottes liebem Volk, weil sie vergeblich versuchen, das Fleisch in sich selbst zu zerstören! Ob solche Energien dazu führen, den Körper zu quälen, um das böse Verlangen auszutreiben, oder ob sie die Seele quälen, um das Prinzip der Sünde – das Fleisch – zu zerstören; Die ganze Anstrengung besteht einfach darin, sich selbst zu meistern. „Das Fleisch nützt nichts“ ( [Johannes 6:63](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+6.63&t=DBY) ). „Wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist anbeten und uns freuen in Christus Jesus und nicht auf das Fleisch vertrauen“ ( [Phil 3,3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+3.3&t=DBY) ).

So wie die Beschneidung in Gilgal das gemeinsame Privileg der Nation Israel war, so sind alle Christen die Beschneidung. Aber nichtsdestotrotz gibt es auch die praktische Seite des Privilegs. Nachdem wir in Christus beschnitten wurden und der Leib des Fleisches auf diese Weise von Gott abgelegt wurde, sollen wir unsere Glieder, die auf der Erde sind, töten – „so sollt ihr eure Glieder, die auf der Erde sind, töten“ ( [Kol 3,5).](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Col.+3.5&t=DBY) ) „Da ihr seht, dass ihr den alten Mann mit seinen Taten abgelegt und den neuen Mann angezogen habt“ (Vers 9, 10). Natürlich haben wir Freude daran, unseren Leidenschaften, Launen und Wünschen freien Lauf zu lassen; Sie zu töten, unsere Wünsche auf ihre Weise zu verweigern, unseren Willen zu verleugnen, ist keine schmerzlose Übung. „Demütigt daher“ ist ein Wort, das uns allen in den Sinn kommt – ein Wort, das für uns jeden Tag, den wir auf der Erde leben, wie ein „scharfes Messer“ ist.

„Der Herr sprach zu Josua: Mach dir scharfe Messer.“ Wir sprechen jetzt vom praktischen Alltagsleben, und der einzige Beschneider unserer Herzen ist Christus, der durch den Geist in seinem Volk die wahre und tatsächliche Trennung von Herz und Verstand von Gott herbeiführt. Christus ist aus dieser Welt gegangen, er ist von den Toten auferstanden, er ist der wahre Josua. Vom Himmel, wo Er ist, trennt Er Sein Volk von der Welt zu Seinem Gott und Vater. „Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich nicht von der Welt bin“ ( [Johannes 17:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+17.14&t=DBY) ), sind seine Worte.

Das vielleicht wahrste Beispiel einer praktischen Beschneidung ist das des Apostels. Sein Leben war eine lange Selbstaufopferung, eine ständige Selbstverleugnung; Den Tod Jesu ertrug er ständig in seinem täglichen Leben, und so wurde das Leben Jesu auf Erden in seinem Diener offenbar, denn das Muster der Wege und Schritte des gesegneten Meisters wurde in ihm gesehen.

Unsere Kraft zur Abtötung unserer Mitglieder auf der Erde ist der innewohnende Geist Gottes; „Wenn ihr durch den Geist die Taten des Leibes abtötet, werdet ihr leben“ ( [Römer 8,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+8.13&t=DBY) ). Das eigene Ich muss aus dem Blickfeld gehalten werden, und der Glaube tritt an die Stelle des menschlichen Willens und der menschlichen Energie, wenn es darum geht, den Weg der Trennung zu Gott zu beschreiten. Christus und der Geist sind unsere Stärke.

Gott stellt seinem Volk einfach den Tod Christi als Mittel zur Abtötung seiner Mitglieder vor. „Wir tragen allezeit am Leibe das Sterben des Herrn Jesus, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar werde“ ( [2. Kor. 4,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+4.10&t=DBY) ), ist ein Wort, das in unsere Herzen eingegraben werden sollte. Wir können unsere Leidenschaften oder unsere Gemüter nicht ausschalten oder unsere belastende Sünde aus unserem Herzen durch Vorsätze, Anstrengungen oder Buße entfernen; Aber wenn wir durch den Glauben den Tod Jesu auf unser tägliches Leben anwenden und ihn in Liebe zu Ihm in unserem Körper tragen, können wir unsere bösen Wege töten. Und wenn dann die Dunkelheit vertrieben wird, leuchtet in gewissem Maße das, was Jesus auf Erden war, in unseren armen sterblichen Körpern auf – sein Leben wird in uns gesehen.

Israel – ein beschnittenes Volk im Lager von Gilgal – war Zeuge der Ohnmacht der Menschen inmitten der Feinde. An sich gab es keine Kraft, die es zu überwinden galt; aber im Moment ihrer Schwäche lastete der Schrecken des Herrn auf ihren Feinden. Unsere Stärke in der Gegenwart des Feindes, Satan, und inmitten der geistlichen Bosheit ist die Macht der Macht des Herrn; denn wenn wir schwach sind, dann sind wir stark.

Eine sehr praktische Anleitung wird uns mit diesen Worten gegeben: „Das ganze Volk, das aus Ägypten auszog … sogar alle Kriegsleute, starben übrigens in der Wüste, nachdem sie aus Ägypten ausgezogen waren. Nun das ganze Volk, das aus Ägypten auszog.“ wurden beschnitten … Die Kinder Israels wandelten vierzig Jahre lang in der Wüste, bis das ganze Kriegsvolk, das aus Ägypten zog, vernichtet wurde … und ihre Kinder, die Er an ihrer Stelle erweckte, beschnitt Josua“ ( [Josua 5:4-7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.4-7&t=DBY) ).

Die Kriegsmänner, die aus Ägypten kamen, waren nicht diejenigen, die Gott in Kanaan unter Josua gebrauchen konnte. Vierzig Jahre lang fielen sie einer nach dem anderen langsam aber sicher in der Wildnis, bis sie schließlich alle vernichtet waren. Der Christ ist sich der spirituellen Bedeutung dessen im tiefsten Innern bewusst. Die Energie, die er aus Ägypten mitbrachte, solche Kriegsmänner, wie natürliche Stärke, weltliche Stellung und dergleichen, helfen dem geistlichen Werk Gottes nicht. Langsam werden diese Energien verbraucht, und diese Kriegsmänner fallen in der Wildnis, während wir langsam lernen, ganz und gar auf Gott zu vertrauen, wenn es um Stärke geht. Einer nach dem anderen gehen sie, während wir nach und nach lernen, der Führung unseres auferstandenen Herrn zu folgen. Der verzehrende Prozess, durch den die Selbststärke, die Weltstärke und solche „Krieger“ allmählich nachlassen, ist oft bitter und schmerzhaft. Die strafende Hand verzehrt, doch genau diese Hand ist ebenfalls eine Hand des Segens, denn während Gott das Alte ausrottet, erweckt er „an ihrer Stelle“ das Neue; Während Er das Todesurteil über unsere alten Kräfte schreibt, erweckt Er an der Stelle von Disziplin und Selbstlernen neue Aktivitäten in uns, die Ihm ihre ganze Kraft verdanken. Wo wir feststellen, dass die Macht, von der wir dachten, dass sie in uns selbst liege, immer weniger wird, wird die Macht Christi offenbar. Wie oft erleben wir diesen Prozess im Leben von Christen, tatsächlich ist ein großer Teil des christlichen Lebens diese Erfahrung. „Den er an ihrer Stelle erweckt hat“, ist dann ein höchst erfreuliches Wort. Gebet, Warten auf Gott, Geduld, der Geist des Glaubens, der empfängliche Geist, der göttliche Führung erhält, das Auge, das Gottes Wege sieht, die Energie des Heiligen Geistes in uns; Dies sind „Krieger“, die nicht aus Ägypten kamen, und vor ihnen fallen Satans Festungen. Und da dies der Fall ist, wie das Leben des Volkes Gottes bezeugt, können wir gut verstehen, warum Israel nach Sieg und Niederlage unter der Führung Josuas nach Gilgal zurückkehrte. Jeden Tag müssen die Soldaten unseres Herrn im Himmel ans Kreuz gehen und in ihren Körpern den Tod Jesu miterleben.

## Das Buch Josua

**13. Der Ort der Macht.**

[Josua 5:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.9&t=DBY) .

„Aber nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ – [Gal. 2:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+2.20&t=DBY) .

Gilgal, was „Rollen“ oder „Wegrollen“ bedeutet, ist während der im Buch Josua aufgezeichneten Konflikte Israels Kraftzentrum. Sie zogen nach Gilgal, sei es nach Sieg oder Niederlage, und zogen von diesem Lager aus in die Schlacht.

Bei ihrer Beschneidung „sprach der Herr zu Josua: Heute habe ich die Schmach Ägyptens von euch abgewälzt. Deshalb heißt der Ort Gilgal, ‚abwälzend‘, bis auf diesen Tag.“ Man hätte vielleicht erwarten können, dass Gott Israel für frei von der Schande Ägyptens erklärt hätte, nachdem Er ihre Feinde in die Tiefen des Meeres geworfen hatte, oder unmittelbar nachdem Er sie über den Jordan nach Kanaan gebracht hatte; aber nein, er verlangte von ihnen, dass sie zuerst beschnitten werden.

In Gilgal wies Jehova selbst den Vorwurf zurück, und Israel stand vor ihm in dem Segen, mit dem er es gesegnet hatte. Der Pharao hatte gesagt, wenn sie Ägypten verlassen würden, würden sie in der Wüste eingesperrt werden; und wahrlich, es schien, als würden sie dort umherwandern und sterben. Im Lager in Kanaan standen sie vor Jehova, seinem Heer, seiner Nation auf der Erde, gemäß seinem vollendeten Vorsatz, seinem erkauften Volk, das in seinem verheißenen Land saß, und wurden von ihm für sich selbst von den sie umgebenden Nationen abgesondert und zu ihnen erklärt sei tatsächlich Sein.

In unserem Lager sehen wir, was Gott gewirkt hat; und mit Gottes Werk vor uns sind wir in seiner Gnade verankert, die an sich das wichtigste Element christlicher Stärke ist. Gott hat seinen Plan mit seinen Erlösten in Christus erfüllt und hat sie, die aus dem Land der Knechtschaft stammten, in die himmlischen Örter in Christus gepflanzt. Er hat durch Christus alles von ihnen entfernt, was sein Auge im Gegensatz zu seinem eigenen Verstand in ihnen sah, denn sein Volk ist mit Christus *gestorben* ; und Er hat sie in Christus genau nach Seinem Sinn geschaffen, denn sie sind mit Christus *auferstanden* und sitzen in Christus in der Höhe; und dies ist das Lager – der Ort der Stärke für den Christen. Wie auch immer man die Welt betrachtet oder wie auch immer man das Fleisch als das Prinzip des Bösen betrachtet, in Christus, der von den Toten auferstanden ist, in Christus, der in die Höhe gefahren ist, wird die Schmach von Gottes erlöstem Volk abgewälzt von Gott selbst. Er selbst erklärt sie für frei, denn nicht das, was Israel über sich selbst sagte, sondern das, was Jehova über sie verkündete, machte Gilgal – das Lager – zu ihrem Machtzentrum.

In Gilgal wurden die zwölf Steine ​​aus dem Jordanbett für das Denkmal aufgeworfen, das nicht nur die göttliche Macht verkündete, die den Fluss aufgehalten hatte, sondern auch Israel an die Tiefen erinnerte, in denen die Bundeslade für sie gestanden hatte.

Und hier liegt es im Geiste, dass der wahre praktische Geist der Beschneidung von den Heiligen Gottes durchgeführt wird; Wahre Selbstkasteiung findet sich dort, wo die Erinnerung an den Tod Jesu im Herzen verankert ist. Als Israel diese Gedenksteine ​​erblickte, mussten sie zwangsläufig an den Ort denken, an dem die Bundeslade für sie gestanden hatte. Und indem wir im Gedenken an den Tod Christi für uns bleiben, stehen wir, da wir mit Christus auferstanden sind, praktisch an der Stelle der Macht, denn wir können den Feind für Gott nicht besiegen, wenn wir nicht selbst ihm unterworfen sind. Der Gläubige weiß genau, dass er, obwohl er in den himmlischen Örtern in Christus sitzt, keine praktische Kraft für sein tägliches Leben hat, es sei denn, er tötet seine Mitglieder, die auf der Erde sind. Das Wissen um unseren Tod mit Christus und die Abtötung unserer Wünsche können im praktischen Leben nicht voneinander getrennt werden. Wir sind nicht im Jordan, wir werden daraus herausgeholt; aber die Erinnerung an den Tod Christi für uns muss immer in unseren Herzen bleiben, wenn wir wirklich für ihn leben wollen. Ein Heiliger mag seine Position in Christus aus der Heiligen Schrift kennen, dennoch führt er als Christ ein sehr ungünstiges Leben. Dies wäre jedoch nicht der Fall, wenn sein Herz mit dem Tod Christi für ihn beschäftigt wäre, durch den seine Sünden getilgt wurden und in dem er zum neuen Leben auferweckt wird. Der Apostel sagt: „Das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ ( [Gal. 2:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+2.20&t=DBY) ); Immer war die Erinnerung an die sterbende Liebe Jesu vor seiner Seele. Während unser Herz sozusagen auf die Gedenksteine ​​blickt, sagen wir uns: Er ist für uns in den Tod gegangen; wir sind mit Ihm gestorben; und dann werden wir durch die Macht des Heiligen Geistes in die Lage versetzt, unseren Stolz und unsere Verhaltensweisen, die wir einst liebten, zu töten.

Zwei große Erinnerungen kennzeichnen das Lager von Gilgal: die zwölf Steine, die aus dem Jordanbett genommen wurden, das Denkmal für Gottes Werk, sie in den verheißenen Besitz zu bringen, und an den Ort, an dem die Bundeslade fest stand; und die Beschneidung, das Zeugnis, dass sie national gesehen absolut Jehovas eigenes Volk waren. Die Lehren dieser beiden Figuren geben genau die beiden großen Elemente des Segens wieder, in deren Glauben Stärke liegt. Erstens wird der Christ in der Auferstehung Christi in den Genuss aller Privilegien aller geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern gebracht; Zweitens ist der Christ durch die Identifikation mit Christus in seinem Tod als gefallenes Kind Adams tot und begraben und außer Sichtweite vor Gott.

Das Lager war für ganz Israel bestimmt – nicht nur für die Kriegsleute, nicht nur für die neuneinhalb Stämme; es gab nur ein Lager mit seinen Gedenksteinen und seiner Beschneidung; und wenn wir über unser Lager nachdenken, freuen wir uns darüber, dass seine mächtigen Realitäten für „alle Heiligen“ gelten, die alle „mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet“ sind und alle „mit Christus gestorben“ sind. Ob unser individueller Glaube den Gedanken Gottes an unseren Gilgal gerecht wird, ist eine andere Frage; Dennoch: So wie das Lager, der Ort der Stärke, die Seele des Gläubigen in Besitz nimmt, so macht er es zu seinem Zufluchtsort, sei es vor dem Sieg oder nach der Niederlage.

Von der Festung der göttlichen Gnade muss der christliche Soldat ständig fortgehen, und hierher muss er ständig zurückkehren; die zwölf Steine ​​und die ohne Hände durchgeführte Beschneidung müssen immer vor seiner Seele sein; Er muss für seinen Kampf immer wieder gestärkt werden durch den Glauben an die Wahrheit, dass er ein Glied des Leibes Christi ist, und durch den Glauben an die Wahrheit, dass er mit Christus gekreuzigt wurde.

## Der wirksame Soldat Christi ist mit göttlichen Realitäten umgürtet, er ist im Herzen durch Gottes Wort darüber gestärkt, was wirklicher Segen ist, und seine Energie für den Kampf liegt darin, im Geiste zu sein, was die Wahrheit angeht. Die Mächte der Finsternis und die geistliche Bosheit in den himmlischen Örtern sind die Feinde, und im Glauben daran, mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet zu sein, bekämpfen wir den Feind auf dem Feld, das er besetzt. Den Gürtel zu lockern bedeutet, Satan einen Vorteil zu verschaffen. Geben wir eine einzige Wahrheit auf, die Gott uns gegeben hat? oder: Versäumen wir es, unsere eigenen Wünsche praktisch zu töten? – dann schwindet durch diese Hingabe die spirituelle Kraft und der Mut schwindet. Das Buch Josua

**14. Das Fest feiern.**

[Josua 5:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.10&t=DBY) .

„Christus, unser Passah, ist für uns geopfert. Darum lasst uns das Fest feiern, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Bosheit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Aufrichtigkeit und Wahrheit.“ — [1 Kor. 5:7-8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+5.7-8&t=DBY) .

Auf Gottes Wegen gibt es weder Zufall noch Zufall. Genau vierzig Jahre bevor die Kinder Israels in Gilgal lagerten, waren sie Sklaven in Ägypten. Gott hatte ihre Reisen und den Zeitpunkt ihres Einzugs in das verheißene Land so arrangiert, dass das erste dort abgehaltene Fest der Erinnerung an ihre Befreiung diente. „Die Kinder Israels lagerten in Gilgal und feierten das Passah am vierzehnten Tag des Monats am Abend in den Ebenen von Jericho.“

Das Passahfest und das „Passahfest“ sind unterschiedlich. Das eine ist die Befreiung selbst, die in Ägypten vollbracht wurde, und das andere ist das Gedenken an die Befreiung. Es gab nur ein Pessach; während das Passahfest jährlich war. Das Pessach war ein für alle Mal; das Fest davon, so häufig wie die Jahre der Freiheit. Das Blut Christi ist ein für alle Mal vergossen worden, und unsere Erlösung durch sein kostbares Blut ist vollständig, aber das Gedenken, das Fest der Erinnerung, dauert an.

Während des Passahfestes beschäftigte sich Israel mit der erwarteten Flucht im Fest, freute sich über die erlangte Freiheit und dachte über die Mittel nach, mit denen Gott sie aus der Knechtschaft befreit hatte. Die Haltung der Teilnehmer des Pessachfestes selbst unterschied sich von der Haltung derjenigen, die am Fest teilnahmen. Im ersteren Fall aßen sie im Stehen, mit gegürteten Lenden zum Aufbruch, mit Schuhen an den Füßen und einem Stab in der Hand, und im zweiten Fall aßen sie in Eile in aller Ruhe und liegend, mit allem äußerlichen Anzeichen von Ruhe gesegnet zu sein mit erfüllten Versprechen. Sie waren im Land und ihre Hoffnungen wurden wahr, und voller Freude nahmen sie an ihrem Teil teil. Der Charakter des Passahfestes war nachdrücklich der eines erlösten Volkes im Genuss seiner Ruhe. Dies war zumindest der Charakter des Festes, gemäß dem Brauch Israels in Kanaan in späteren Zeiten; und wir können daraus vielleicht unsere Lektion lernen.

Es gab keinen zerstörenden Engel, vor dem man Schutz brauchte, keine Besprengung der Türpfosten und des Türsturzes mit Blut, denn dieses Werk war ein für alle Mal getan, kein Gedanke daran, in der Zukunft erlöst zu werden oder dass die Erlösung ein fortschreitendes Werk in Vollendung sein würde ; Stattdessen konnte man sich des Segens erfreuen, aufgrund einer vollbrachten Erlösung im Land der Verheißung zu sein. Christus, unser Passahfest, wird für uns geopfert. Deshalb lasst uns das Fest feiern, und lasst es uns feiern, wie es denen gebührt, die in den himmlischen Örtern in der Fülle des Segens in Christus sind.

Bevor Israel das Fest in den Ebenen von Jericho feierte, feierte es es im zweiten Jahr seiner Wüstenwanderung: „Am Abend des vierzehnten Tages des ersten Monats feierten sie in der Wüste Sinai das Passah Der Herr befahl Mose, das taten auch die Kinder Israel“ ( [4. Mose 9,5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Num.+9.5&t=DBY) ). Dies war das einzige Pessach, das in der Wüste erwähnt wurde; Von keinem anderen gibt es Aufzeichnungen. Und in der Tat, wenn wir den ständigen Unglauben des Volkes betrachten, wundern wir uns nicht, denn welchen moralischen Wert hätte ein Denkmal der Erlösung, wenn diese Erlösung angezweifelt würde? Eine Befreiung von einer Todesform zu einer anderen wäre ein Hohn; aber die Befreiung aus Ägypten, damit sie in der Wüste getötet werden sollten, war nach dem Murren Israels das, was Jehova für sein Volk gewirkt hatte.

Wir können uns nicht an etwas erinnern, was uns nicht bekannt ist. Wir können uns nicht an Christus erinnern, der für uns gestorben ist, es sei denn, wir wissen, dass er für uns gestorben ist. Wenn wir daran zweifeln, dass er für uns gestorben ist, und die Vorteile seines Todes in Frage stellen, ist es unmöglich, an ihn zu erinnern und das Fest zu feiern. Israel glaubte Gott nicht und sagte, er könne sie nicht nach Kanaan bringen. Wäre dies der Fall gewesen, wäre das Passah in Ägypten wirkungslos gewesen, denn Er führte sie aus Ägypten heraus, um sie nach Kanaan zu bringen, so wie das Lied am Roten Meer bezeugte: „Du hast das Volk in deiner Barmherzigkeit geführt.“ die Du erlöst hast: Du hast sie mit Deiner Kraft zu Deiner heiligen Wohnung geführt“ ( [2. Mose 15,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+15.13&t=DBY) ). Daher konnte Israel mit seinem Unglauben das Fest nicht feiern; und das taten sie erst in Kanaan, wo ihr Unglaube an die Heimkehr durch das Daheimsein zerstreut wurde.

Ein Gläubiger, der lediglich glaubt, dass das Blut Christi ihn von der Welt erlöst hat, und dabei innehält und sagt: „Ich werde niemals in die Herrlichkeit gelangen“ oder „Dazu brauche ich ein neues Passah“, stellt das in Frage Wert des Blutes Christi und die Wirksamkeit des einmal dargebrachten Opfers und das mächtige Ergebnis dieses Werkes. Christus „starb, der Gerechte, für die Ungerechten, um uns zu Gott zu bringen“, nicht, damit wir auf dem Weg zugrunde gehen.

Beim Passahfest in der Wüste und beim Passahfest in Kanaan haben wir ein zweifaches Zeugnis unserer Freude an Christus, dessen Blut uns erlöst hat. Wir können sagen: „Wir sind vom Zorn erlöst und werden Herrlichkeit erlangen“ oder: „Wir sind mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet.“ Gottes Liebe ist die Quelle und das kostbare Blut die Grundlage all unseres Guten. Wie auch immer wir uns selbst betrachten, sei es in der Wildnis oder in den himmlischen Örtern, unser Fest ist die Liebe Christi, der für uns gestorben ist. Sein Tod ist und bleibt der Beginn unserer Loblieder.

Sein Opfer ist die Grundlage jedes Segens. Gott legte den Grundstein in der Liebe, und die Liebe, die Jesus ans Kreuz führte, ist die Quelle des Liedes der Erlösung. Bewusst in die Fülle des Segens in Christus hineingeführt und durch den Geist glücklich erfahrend, ist die erste und ewige Beschäftigung unseres Herzens die Liebe Christi.

## Wenn wir uns in der Lage sehen, die der vor uns liegende Teil des Buches Josua darstellt, befinden wir uns in der Gegenwart unserer Feinde in den Ebenen von Jericho, und der Kampf um den auferstandenen Christus liegt vor uns. Nun entsteht unsere Seelenkraft aus dem Gefühl der Liebe des Herrn Jesus in seinem Sterben für uns. Je geistlicher wir über die Wahrheit Gottes in Bezug auf unseren himmlischen Segen in Christus belehrt werden, desto tiefer werden wir seinen Tod für uns wertschätzen. Somit ist das Passahfest in jeder Hinsicht das erste Fest in Kanaan. Es ist das Erste und es ist ewig. Es steht an erster Stelle in der Seele des Heiligen und sollte immer das Fest seiner Seele sein. Der Einzug Israels in Kanaan, der von Jehova auf den vierzehnten Tag des Abib festgelegt wurde, damit sie an diesem Abend das Passah im Land feiern konnten, appelliert an uns, uns immer mehr an unserer Erlösung und unserem Erlöser zu erfreuen. In der wahren Einhaltung dieses Festes liegt unsere seelische Bereitschaft, gegen Jericho vorzugehen. Möge es unser aller Teil sein, uns an der sterbenden Liebe Christi zu erfreuen. Das Buch Josua

**15. Die Nahrung des Landes.**

[Josua 5:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.11&t=DBY) .

„Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.“ – [Gal. 2:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+2.20&t=DBY) .

Beim Auszug Israels aus Ägypten hatte der Herr in Bezug auf das Passah und sein Gedenken befohlen: „Denke an diesen Tag … es soll kein Sauerteigbrot gegessen werden. … Wenn der Herr dich in das Land bringen wird … ein Land, in dem Milch fließt und …“ Schatz, dass du diesen Dienst in diesem Monat halten sollst. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag soll ein Fest für den Herrn sein. Ungesäuertes Brot soll sieben Tage lang gegessen werden, und es soll kein gesäuertes Brot dabei gesehen werden und es soll kein Sauerteig bei dir gesehen werden in allen deinen Gegenden“ ( [2. Mose 13:3-7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+13.3-7&t=DBY) ). Somit waren ungesäuertes Brot und das Passahfest eng miteinander verbunden.

Sauerteig ist an sich schon Verfall und in der Schrift immer ein Sinnbild der Verderbnis. Der Christ wird also ermahnt: „Christus, unser Passah, ist für uns geopfert. Darum lasst uns das Fest feiern, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Bosheit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Aufrichtigkeit und Wahrheit“ ( [1 Kor. 5:7-8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+5.7-8&t=DBY) ). So wie ungesäuertes Brot die Begleitung des Passahfestes war, so ist Heiligkeit der Begleiter der liebevollen Erinnerung an den Tod Christi. Möge unser individuelles Verständnis seiner Leiden und ihrer Auswirkungen noch so unterschiedlich sein, niemand kann das Fest wirklich feiern und gleichzeitig die Ungerechtigkeit in seinem Herzen berücksichtigen.

Der alte Sauerteig der groben Sünden unserer unbekehrten Tage und die subtilere Sünde der Bosheit und Bosheit, die sich sogar in die Seele des Christen einschleicht, müssen aus dem Herzen entfernt werden, wie die Juden den Sauerteig aus ihren Häusern entfernten. Sie haben hoch und tief danach gesucht, und in gleicher Weise müssen wir uns geistlich gesehen selbst erforschen und prüfen, denn „ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig“ ( [1 Kor 5,6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+5.6&t=DBY) ). Das Böse ist ein aktives Prinzip, das ständig korrumpiert; und ob in unserer eigenen Brust oder in unseren gemeinsamen Gemeinschaften als Christen: Wenn das Böse bestehen bleibt, muss es die gesamte Gemeinschaft verderben. Ein fauler Fleck in einem Apfel wird das Ganze verderben, und so breitet sich das Böse in dem Gesunden aus, bis das Ganze zur Verderbnis wird. Gesundheit verwandelt den Verfall nicht in Gesundheit, sondern wirft ihn ab, und uns wird geboten, das Böse auszumerzen.

Buchstäblicher Sauerteig kann leicht gesucht, gefunden und weggeworfen werden; Um mit dem umzugehen, was es bedeutet, sind ein Auge geistlichen Urteilsvermögens, ein ehrliches Herz für Gott und heiliger Eifer, der seinen großen Namen um jeden Preis an die erste Stelle setzt, erforderlich. Das Untersuchen von Schränken und Ecken auf Sauerteig oder die äußere Reinigung ist eine Arbeit, mit der sich jeder befassen kann; Aber es gibt zu wenige, die bereit sind, sich selbst zu prüfen und ihr eigenes Herz im Licht des Wortes Gottes zu erforschen.

Die Begleiterscheinungen des Festes sind Aufrichtigkeit und Wahrheit; und wenn wir darauf achten, diese zu haben, wird der Umgang mit dem Bösen einfach sein. Darüber hinaus sind wir durch die Berücksichtigung des positiven Guten am besten gerüstet, dem Bösen zu begegnen. Etwas Falsches im Herzen dessen, der das heilige Fest der Erinnerung an den Tod Christi feiern möchte, ist Sauerteig. Wenn die Seele aufrichtig ist, erweisen sich die Motive als umso reiner, je mehr Licht auf ihre Motive scheint. Wir können keine Sünde erreichen, aber wir können Aufrichtigkeit erreichen und vor Gott und den Menschen ehrlich sein. Die Wahrheit wird nicht weit entfernt sein, wenn Aufrichtigkeit vorhanden ist; Die Wahrheit reicht bis in die Tiefen des menschlichen Wesens, und die Wahrheit und die Liebe dazu können nicht getrennt werden. Wir können Gott nicht täuschen, aber wir können einander täuschen; und wenn wir die Begleitung von Aufrichtigkeit und Wahrheit weglassen, kann das Fest der gegenseitigen Liebe zur Erinnerung an den Tod Christi von uns nicht wirklich gefeiert werden, da Israel das Passahfest nicht feiern konnte, ohne von den von Jehova vorgeschriebenen ungesäuerten Broten zu essen.

Denken wir auch daran, dass es sich bei uns um eine ewige Feier des Festes handelt. Wir beschränken es nicht auf den Moment, in dem wir am Gedenken an den Tod Christi teilnehmen, noch auf die Stunde, in der wir am öffentlichen Gottesdienst teilnehmen. Israels Fest der ungesäuerten Brote dauerte sieben Tage, als wollte es uns lehren, dass die ganze Woche unseres Lebens auf der Erde eine aufrichtige und wahrheitsgemäße Feier unseres Passahfestes sein soll.

Zur Feier des Passahfestes in Gilgal wird von ungesäuerten Kuchen aus dem Korn des Landes gesprochen. Das war absolut etwas Neues in der Geschichte Israels, denn bis in Kanaan konnten sie nicht an der Ernte teilhaben. Sie waren zur „Zeit der Ernte“ in das Land gekommen ( [Josua 3:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+3.15&t=DBY) ), und der Herr gab ihnen die Nahrung Kanaans für ihren Anteil am Fest der ungesäuerten Brote – im Feuer gebackene Kuchen und ausgedörrtes Mais.

Der Mais (der zum „alten“ Mais wurde) des Landes war das Produkt Kanaans, die Frucht der gerade reifen Ernte, nicht unbedingt alter Mais, der vor der Ernte gelagert wurde. Am Tag, nachdem die Garbe der Erstlinge dem Herrn dargebracht wurde ( [3. Mose 23:9-14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Lev.+23.9-14&t=DBY) ), wurde diese Speise zu Israels „Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet dessen Ernte einfahren.“ – eine Ernte, die sie weder gepflügt noch gesät hatten und die unseren Auferstehungssegen treffend symbolisiert: „Ihr sollt weder Brot noch dörrliches Korn noch grüne Ähren essen, bis zu dem Tag, an dem ihr eurem Gott eine Opfergabe gebracht habt.“ Die Erstlingsfrüchte mussten vor dem Herrn geschwenkt werden, dann wurde die Ernte die des Volkes, was uns lehrte, dass unsere Freude über unsere Ernte der Segnungen in Christus, dem Auferstandenen, nur dann geistlich genährt werden kann, wenn Christus selbst die Vorherrschaft in unserem hat Gedanken. Christus zuerst, dann die Früchte der Ernte für uns selbst, ist die göttliche Ordnung, und wenn wir unsere Segnungen zur Hauptbeschäftigung unserer Seelen machen und Christus zweitens, werden wir uns selbst beschäftigen und es wird zu geistiger Schwäche kommen. Vergessen wir das nicht; denn einige beschäftigen sich so sehr mit ihren Segnungen, dass sie Christus vernachlässigen, von dem die Segnungen kommen.

„Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt“ ( [1. Kor. 15,36](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+15.36&t=DBY) ), und das Korn des Landes, das Israel aß, spricht zu uns von Christus, der aus den Toten auferstanden ist, und von der ganzen Ernte himmlischer Segnungen in Ihm, die durch die Gnade unser Teil sind. In der Reihenfolge der Verse, die uns vorliegen, sehen wir im Vorbild, wie Gott Christus selbst vor unsere Seelen stellt und wie er den Tod und die Auferstehung seines Sohnes zur Nahrung unserer Seele vereint. Zuerst kam das Passah, am nächsten Tag das Fest der ungesäuerten Brote und am dritten, dem Tag nach dem Sabbath, das Fest der Erstlingsfrüchte. Bei den „Festen des Herrn“ werden uns als erste Vorbilder die Ruhe durch das Blut des Lammes, die Heiligkeit, die für immer sein Haus wird, und die Auferstehung Christi vorgestellt.

Jetzt von Gott in die Fülle des christlichen Segens in Christus geführt – jenseits des Jordan – im Land – Gottes eigenes freies Volk – was haben wir vor uns? Christus selbst, die Nahrung seines Volkes – Christus selbst, jetzt von den Toten auferstanden! Lasst uns also danach streben, Ihn immer vor unserer Seele zu haben und uns fortwährend von Ihm zu ernähren, Ihn in Seiner sterbenden Liebe zu gedenken und Ihn lebendig zu wissen, um nicht mehr zu sterben. Vergessen wir nicht, dass Sauerteig niemals mit Christus, der Nahrung der Zuneigung des Gläubigen, vermischt werden kann und dass Heiligkeit und Wahrheit nicht von der Gemeinschaft mit Christus getrennt werden können.

## Sich von Christus selbst zu ernähren, ist eine persönliche Handlung. Niemand kann dies für einen anderen tun; Wir können voneinander etwas über Christus lernen, wir müssen uns selbst von ihm ernähren; und gerade wenn wir Gemeinschaft mit Ihm haben, wächst unsere Seele an wahrer Stärke. Entsprechend unserem Verlangen nach Christus selbst wird unsere spirituelle Kraft für ihn in dieser Welt sein. Wir benötigen keine überlegene Weisheit, um unser Herz mit Christus zu beschäftigen; die kleinen Kinder sowie die Kriegsleute in Israel aßen das Korn des Landes; Es ist nicht Wissen, sondern Liebe, die einen gesunden geistigen Seelenzustand bewirkt. Das Buch Josua

**16. Das Manna.**

„Und am nächsten Morgen hörte das Manna auf, nachdem sie vom alten Korn des Landes gegessen hatten; und die Kinder Israels hatten kein Manna mehr; aber sie aßen in diesem Jahr von der Frucht des Landes Kanaan.“ — [Josua 5:12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.12&t=DBY) .

„… Wer mich isst, der wird von mir leben. Das ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.“ — [Johannes 6:57-58](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+6.57-58&t=DBY) .

Manna war die Nahrung Israels in der Wüste. Es war die göttliche Vorkehrung für sie für die Dauer ihrer Wanderung: „Vierzig Jahre lang aßen die Kinder Israels Manna, bis sie in ein bewohntes Land kamen; sie aßen Manna, bis sie an die Grenzen des Landes Kanaan kamen.“ ( [Ex. 16:35](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+16.35&t=DBY) ). Es fiel Morgen für Morgen, und sie versammelten sich früh und entsprechend ihrer Mahlzeit. Es wurde gefunden, wo der Tau vom Himmel gewesen war, der um das Lager herum gefallen war – „Und der Tau, der da lag, stieg auf, und siehe, da lag etwas Kleines, Rundes auf der Fläche der Wüste“ (Vers 14). Die karge Wildnis empfing den Tau auf ihrer Oberfläche, und wo sich die Feuchtigkeit unsichtbar sammelte und von oben auf den Boden fiel, verteilte Gott die Engelsspeise für die Menschen – „Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.“ Der Geist Gottes, durch den uns Christus vorgestellt wird, und Christus, unsere Nahrung, stehen so vor uns. „Das Brot Gottes ist der, der vom Himmel herabkommt“ ( [Johannes 6,33](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+6.33&t=DBY) ), und wir finden ihn sozusagen dort, wo der Heilige Geist ihn uns präsentiert. Die Nahrung des Christen, wenn er diese Wildnis durchquert, kommt nicht von der Erde, sondern vom und vom Himmel. Unser geistlicher Lebensunterhalt muss hier Tag für Tag fleißig gesammelt werden, früh am Morgen, bevor die Sonne aufgeht und der Tag unserer Mühe vor der Tür steht.

In der Wüste sammelte Israel das Manna entsprechend seinen verschiedenen Bedürfnissen. Jehova versorgte sie nach dem Maß ihrer Bedürfnisse. So empfangen wir auch von Christus. Wir hungern und finden, dass Christus unsere täglichen Bedürfnisse erfüllt, und immer erhält die fleißige Hand, der frühe Suchende, einen besonderen Segen. „Sie versammelten sich, manche mehr, manche weniger;“ Sie versammelten sich nicht nach der Fülle der göttlichen Versorgung, sondern „ein jeder nach seiner Speise“ ( [2. Mose 16,17-18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+16.17-18&t=DBY) ). Wie wahr ist dieser Grundsatz in Bezug auf den Seelenhunger, denn welch unterschiedliche Gelüste nach himmlischen Dingen haben Gottes Volk! Manche finden es eine lange Zeit, eine halbe Stunde in der Bibel zu lesen; andere meditieren darin Tag und Nacht. Doch während dies bei uns der Fall ist, als das gesamte gesammelte Manna gemessen wurde, war es „ein Omer für jeden Menschen“ – jeder hatte genug, jeder Bedarf wurde absolut gedeckt, denn das Maß war die Befriedigung jedes Menschen.

In Kanaan aß Israel das Korn des Landes, die einheimische Nahrung Kanaans – der unerschöpfliche Vorrat, wie wir uns ausdrücken könnten, des verheißenen Besitzes. Das Korn des Landes ist für uns wie das Manna für die Wüste ein Bild Christi, die Nahrung seines Volkes; Aber im Mais haben wir den bleibenden Vorrat des Himmels selbst vor uns, den von den Toten auferstandenen Christus, und als Maß für den Vorrat dient nicht das Bedürfnis eines hungernden Heiligen auf Erden, sondern er selbst in seiner unerschöpflichen Fülle. In den vier Evangelien sehen wir Christus als das Manna, Jesus auf Erden und unter Menschen wandelnd; In den Schriften, die ihn als den verherrlichten und aufgefahrenen Sohn Gottes darstellen, sehen wir ihn als das Korn des Landes. Immer und immer derselbe Jesus, aber im einen Fall kommt er auf unsere Bedürfnisse ein, im anderen Fall in der Ehre Gottes.

Die Menge an Manna, die in der Wüste fiel, entsprach dem täglichen Bedarf Israels; Tag für Tag reichte es für jeden aus dem ganzen Heer, und keine einzige Seele wurde in der göttlichen Abrechnung vergessen. In seiner liebevollen Fürsorge zählte Gott sein Volk und versorgte es jeden Morgen genau entsprechend seiner Zahl. Am erfreulichsten ist diese Überlegung. Jeder einzelne Heilige auf der Erde, wie auch immer sein Seelenhunger sein mag, muss nur zu Christus gehen; kleine Kinder, alte Gläubige – alle haben dieses gnädige Wort: „Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern“ ( [Johannes 6:35](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+6.35&t=DBY) ). Das Maß des Getreides in Kanaan war der Überfluss des Landes selbst – der Honig, der Weizen, das Öl und der Wein, alles, was Kanaan hervorbrachte. Wenn wir begreifen, was Christus in sich selbst als das Korn des Landes ist, gelangen unsere Seelen in einen Reichtum unermesslichen Segens und unermesslicher Fülle. Seine Fülle, nicht unser Bedürfnis, liegt so vor unserer Seele. Christus, als Auferstandener von den Toten, ist unser Teil. Versuchen wir, Ihn so zu erkennen, wie Er ist, und je mehr wir an Ihm festhalten, desto mehr werden wir sagen, dass wir daran festhalten müssen. Seine Herrlichkeit, seine Gnade, seine Liebe sind unerschöpflich.

Christus als das Korn des Landes zu begreifen und uns in seiner unerschöpflichen Fülle von ihm zu ernähren, wird uns in keiner Weise den Eifer nehmen, ihn täglich für unsere immer wiederkehrenden Bedürfnisse zu suchen. Obwohl das Manna für Israel aufhörte, als sie vom Korn Kanaans aßen, hörte das Manna für uns nicht auf, solange wir auf der Erde sind. Wir brauchen ihn jeden Tag und jede Stunde und sowohl am Ende als auch am Anfang unserer Reise. Wir sind geistig sowohl in der Wüste als auch in Kanaan; Wir nehmen auf Erden an der himmlischen Berufung teil und sitzen in Christus in den himmlischen Örtern. Der Genuss der Gnaden Gottes uns gegenüber in den himmlischen Örtern in Christus verstärkt das Gefühl seiner Gnaden uns gegenüber wie in der Wüste. Gnade ersetzt niemals die Gnade, noch spricht eine göttliche Gunst gegen eine andere; Alle Wege Gottes sind vollkommen, und jedes Zeichen seiner Gnade verleiht dieser Gnade Glanz. Ein Gläubiger, der eine Herrlichkeit der Gunst Gottes gegenüber einer anderen aufstellt, ist wie ein Mensch, der in einer klaren Nacht die volle Pracht des Himmels über sich erblickt und die Schönheit einiger Sterne verachtet, weil sie sich in ihrer Herrlichkeit von anderen unterscheiden.

## Einige Tage lang hatte Israel die Nahrung der Wüste in Kanaan, aber die Ernte, die sie genossen, das Manna hörte auf. Wenn wir die Herrlichkeit erreichen, werden wir die gegenwärtige tägliche Gnadenversorgung nicht mehr benötigen, denn wir werden bei Christus sein. Wir werden ihn sehen, wie er ist. Wir werden Ihn im Himmel fassen. Unerschöpflicher Segen wird für immer unser sein. Seine Fülle wird unser endloser Anteil sein; wir werden immer zufrieden sein und wir werden immer unsere Freude an Ihm finden. Das Buch Josua

**17. Der Hauptmann des Heeres des Herrn.**

„Und es geschah, als Josua bei Jericho war, erhob er seine Augen und blickte, und siehe, da stand ihm gegenüber ein Mann mit gezogenem Schwert in der Hand. Und Josua ging zu ihm und sagte: Ihn: Bist du für uns oder für unsere Feinde? Und er sagte: Nein, aber als Hauptmann des Heeres des Herrn bin ich jetzt gekommen. Und Josua fiel auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: „Was sagt mein Herr zu seinem Diener? Und der Hauptmann des Heeres des Herrn sprach zu Josua: Zieh deinen Schuh von deinem Fuß; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig. Und Josua tat es.“ — [Josua 5:1-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+5.1-5&t=DBY) .

„Jetzt wurde Jericho wegen der Kinder Israels streng verschlossen; niemand ging hinaus, und niemand kam herein. Und der Herr sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho und seinen König und seine Helden in deine Hand gegeben Und ihr sollt alle Kriegsleute die Stadt umrunden und die Stadt einmal umrunden. So sollt ihr sechs Tage tun. Und sieben Priester sollen vor der Lade sieben Posaunen mit Widderhörnern tragen Sie sollen die Stadt siebenmal umkreisen, und die Priester sollen mit den Posaunen blasen. Und es wird geschehen: Wenn sie mit dem Widderhorn einen langen Stoß ertönen lassen und wenn ihr den Klang der Posaune hört, wird alles Volk jubeln mit großem Jubel; und die Mauer der Stadt wird einstürzen, und das Volk wird aufsteigen, ein jeder gerade vor ihm her. — [Josua 6:1-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+6.1-5&t=DBY) .

„Aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert.“ – [Offb. 1:16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+1.16&t=DBY) .

Wir können Josua, da er nicht immer frei von Fehlern war, nicht in allen Einzelheiten als ein Vorbild für den Herrn Jesus betrachten. Wir betrachten ihn in dem vor uns liegenden Abschnitt als einen Mann des Glaubens, in dem der Geist Christi ist, und wir sehen ihn als die Quelle und Energie Israels.

Josua war bei Jericho und beäugte seine bis zum Himmel reichenden Mauern und seine ehernen Tore. Und da Israel keine offensiven Kriegswaffen hatte, mit denen es diese Verteidigungsanlagen niederreißen konnte, wie sollte diese Festung erobert werden? Die Vernunft könnte tausend Schwierigkeiten vorschlagen; Gott präsentiert uns den Anblick des Mannes des Glaubens, der allein mit sich selbst ist und seinen Willen zum Sieg erlangt. Die Streitkräfte der Welt sind für uns das, was die Verteidigungsanlagen Jerichos für die Nomadenstämme Israels waren. In uns selbst sind wir ihnen gegenüber machtlos. Mit göttlicher Kraft sind alle Dinge möglich.

Als Josua den Blick hob, sah er vor sich einen Mann mit einem gezogenen Schwert in der Hand. Hier war die göttliche Offenbarung für ihn, und dorthin richtete er seinen Blick, nicht auf die Verteidigungsanlagen von Jericho. Mit der Energie seiner Seele forderte Josua den Fremden heraus, der sich selbst als Anführer oder Fürst des Heeres Jehovas ausgab, woraufhin Josua sofort vor ihm auf sein Angesicht fiel und sein Gebot ersuchte.

Gottes Ressourcen sind grenzenlos und er macht sie uns in Christus bekannt, entsprechend seiner eigenen Herrlichkeit und unserem Bedarf. Für Mose entdeckte er sich selbst in einer Feuerflamme mitten aus einem Busch, denn sein Volk befand sich im Ofen der Bedrängnis, und von ihm wurden sie nicht verzehrt; „In all ihrer Not wurde er bedrängt, und der Engel, der vor ihm war, rettete sie“ ( [Jesaja 63:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Isaiah+63.9&t=DBY) ); und auf dem heiligen Boden der Gegenwart Jehovas empfing Moses mit unbeschuhten Füßen seinen Auftrag, Israel aus der Knechtschaft Ägyptens zu befreien. Josua offenbarte sich Jehova in Christus als der Fürst aller Macht, als der Anführer des Heeres des Himmels im Namen Israels, seines Heeres; und mit unbeschuhten Füßen erfuhr Josua auf dem heiligen Boden der Gegenwart des Herrn, wie Jericho gestürzt werden sollte, und erlangte die Erkenntnis, die Jehova Israel, der Stadt, ihrem König und allen ihren Kriegsleuten gegeben hatte . Und indem er zu Füßen des von den Toten auferstandenen Menschensohnes anbetet, erfährt der Soldat Christi das Ende der Mächte des Bösen und dieser Welt.

Wenn die höchste Autorität, die absolute Macht Christi, unseres Herrn, das Herz berührt, wächst der Glaube, und wir hören auf die Ermahnung: „Seid stark im Herrn und in der Kraft seiner Macht“ ( [Eph 6,10).](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+6.10&t=DBY) ). Dem Herrn Jesus Christus als Mensch ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ( [Mt 28,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Matt.+28.18&t=DBY" \t "BLB_NW) ). Gott hat alles unter seine Füße gelegt ( [Eph. 1:22](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.22&t=DBY) ). Er ist im Himmel „das Haupt aller Fürsten und Mächte“ ( [Kol. 2,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Col.+2.10&t=DBY) ). Ein wahrer christlicher Konflikt dient seiner Ehre und allein ihm; Soweit also der Christ wirklich für Christus kämpft, richtet sich die ganze Macht Satans gegen ihn. „Wir kämpfen nicht“, sagt die Schrift, „gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieser Welt, gegen die geistige Bosheit in den himmlischen Örtern“ ( [Eph. 6:12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+6.12&t=DBY) ). In der Gegenwart dieser mächtigen Kräfte erkennen wir im Glauben den Anführer des Heeres des Herrn und sind stark in Ihm und in der Kraft seiner Macht. So überwinden wir.

Das gezogene Schwert hatte nun den Platz der ausgestreckten Rute eingenommen. Der Stab war das Symbol der göttlichen Führung und Befreiung aus Ägypten, aber das Schwert war das Symbol der göttlichen Führung und des Sieges in Kanaan. Israel wurde nicht länger als Herde geführt; Sie waren fortan die von Gott gesandte Armee, um die Missetat Kanaans zu beseitigen. Wir irren die Heilige Schrift sehr, wenn wir unser Zeugnis auf Trost und Frieden beschränken, denn darin finden sich auch Worte des Urteils und des Leids. Auf die nachdrücklichste Weise geht zu dieser Zeit aus dem Mund des Herrn ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor ( [Offenbarung 1:16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+1.16&t=DBY) ); und vom Himmel aus wird über die Ungerechtigkeit ein entschiedenes und uneingeschränktes Urteil über das Böse gesprochen. Am nahenden Tag des Königreichs, wenn die Himmel geöffnet werden, wird der Herr, der Gläubige und Wahrhaftige, die Nationen mit dem scharfen Schwert schlagen, das aus seinem Mund geht ( [Offenbarung 19:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+19.15&t=DBY) , [21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev+19.21&t=DBY) ). Die außerordentliche Schrecklichkeit des Zorns Gottes gegen die Sünde und das Zeugnis des Gerichts, das Christus durch sein Wort an den Sündern vollstrecken wird, sind Teil der christlichen Offensivkriegsführung gegen diese Welt. Um ein solches Zeugnis abzulegen, müssen wir unser Herz mit der Offenbarung seiner selbst mit gezogenem Schwert beschäftigen, und diese Offenbarung wird zu seinen Füßen empfangen (lesen Sie [Offb. 1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+1&t=DBY) ).

Der gesamte feierliche Abschnitt, den wir betrachten, sollte so gelesen werden, wie die Verse in der Überschrift dieses Kapitels angegeben sind. Darin steht diese Klammer: „Jericho aber schloss sich und wurde wegen der Kinder Israels verschlossen (Rand); keiner ging hinaus, und keiner kam hinein.“ Der gesamte Abschnitt vermittelt uns Gottes Gedanken über das Schwert, das Ende von Jericho und seine Art und Weise, seinen Sturz herbeizuführen. Die Klammer gibt Auskunft über den Zustand Jerichos, und da sie zwischen der Aussage über die Anbetung Josuas auf dem heiligen Boden der göttlichen Gegenwart und der Offenbarung über Jerichos Ende liegt, ist sie äußerst eindrucksvoll. Wir lernen Gottes Gedanken im Heiligtum seiner Gegenwart kennen, und je nachdem wir uns in seiner Gegenwart befinden, offenbart er uns seine Wahrheit. Wer tot wurde, lebt, um nicht mehr zu sterben; Wir verneigen uns in Herrlichkeit zu Füßen des Menschensohnes. Wo Josua niederfiel und wo Johannes niederfiel, lasst uns niederfallen und anbeten. Zu seinen Füßen wird die Realität seines Schwertes und das Gericht der Welt offenbart. Die Geschichte des Bösen, so dunkel und schrecklich sie auch ist, ist nur eine kurze Pause in den Absichten Gottes. Ein rebellisches Leben oder das Leben einer rebellischen Welt, die in entschiedenem Widerstand gegen Gott ihren Lauf nimmt, ist eine Sache eines Augenblicks, betrachtet im Licht ewiger Zeitalter. Tatsächlich ist die Geschichte der Welt nur die Klammer des Willens der Kreatur, die sich inmitten der göttlichen Absicht abspielt! Wie bald wird alles vorbei sein! So wie die Welt es tut oder wie es ein weltlicher Mensch tun mag, wenn er Gott ausschließt, muss eine plötzliche Zerstörung eintreten, und es wird kein Entrinnen geben.

Betrachtet man den Vers in Klammern, sieht man, dass der Anführer des Heeres des Herrn Jehova-Jesus ist, der Josua Anweisungen über die Art und Weise der Kriegsführung Israels gab und, bevor ein Schritt getan wurde, ihre geheimnisvolle Laufbahn über die Zahl der Tage darlegte einer Woche. Die Nummer Sieben bestimmte ihr Vorgehen; denn Priester, Posaunen, Tage und Zeiten, alles war siebenfach. Gott hat seinen Umgang mit der Erde in Siebenerperioden eingeteilt; Von der Genesis bis zur Offenbarung sind seine Wege mit der Erde in Bezug auf das Königreich auf diese Weise geteilt, und jede Woche, die wir leben, verkündet er jedem Menschen die Geschichte der Zeit, und in den letzten Augenblicken dieser Geschichte wird unser Schicksal entschieden.

Auch die Anordnung Israels ist eindrucksvoll. Die Bundeslade, die sie nach Kanaan gebracht hatte, war der Mittelpunkt des bewaffneten Heeres (Vers 9), und so ist Christus der Mittelpunkt des Heeres des Volkes Gottes, während vor der Bundeslade Lobpreis herrschte – die sieben Priester; Und wahr ist es, dass im christlichen Kampf der siebenfache Lobpreis im Vordergrund steht. Auch der Charakter des Lobpreises ist bedeutsam, denn jeder Priester hatte die Posaune der Freude, das Kornett des Jubiläums (kein Widderhorn), dessen Töne die Freiheit verkündeten – Freiheit – das angenehme Jahr des Herrn. Diese freudigen Töne sollten den Männern von Jericho ständig zu Ohren kommen, während die bewaffneten Männer die Stadt umzingelten.

## So war die Aufstellung Israels, Tag für Tag, bis zum Ende. Das soll unser sein, zuerst Christus, dann Lobpreis, dann Werk: – ein törichtes Schauspiel für die Welt, das ist wahr, aber „die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott, um Festungen niederzureißen“ ( [2 Kor. 10:4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+10.4&t=DBY) ). Das Buch Josua

**18. Die Art der Kriegsführung.**

[Josua 6:6-21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+6.6-21&t=DBY) .

„Auf dem Kommen des Tages Gottes harren und darauf eilen.“ — [2. Petrus 3:12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Peter+3.12&t=DBY) .

Die Aktion Israels als Heer Gottes beginnt unmittelbar nachdem der Fürst des Heeres Jehovas den Befehl gegeben hat. Bis zu diesem Punkt beschreibt das Buch Josua die Arbeit Gottes, sein Volk nach Kanaan zu bringen und ihnen Nahrung zu geben, um sie auf ihren aktiven Kriegsdienst vorzubereiten. Daher ist die Etablierung des Christen in der Gnade notwendigerweise die Voraussetzung dafür, dass er ein wirksamer Soldat Christi sein kann. Gottes Werk für den Gläubigen muss ruhen und sein Werk in ihm muss ungehindert sein, bevor der Soldat Christi fähig ist, für ihn zu kämpfen. Ein Kind Gottes, das an seiner Sohnschaft zweifelt oder geistlich mit sich selbst kämpft, ist kein effektiver Soldat für Christus. Er mag die Uniform tragen, aber er ist nicht in der Lage, das Schwert des Geistes, das das Wort Gottes ist, zu nehmen und es in der Macht des Herrn zu führen, denn solange „Ich“ die Last der Seele ist, Offensive Kriegsführung ist unmöglich. „Was ich möchte, das tue ich nicht; und was ich nicht möchte, das tue ich“ ist der Ausdruck des inneren Strebens nach Freiheit und ein Beweis dafür, dass die Stellung in der christlichen Freiheit, ohne die kein geistlicher Konflikt ausgetragen werden kann, hat immer noch keinen Spaß gemacht.

Auch hier gilt: Wenn die christliche Freiheit durch die Gnade als eine Frage des Glaubens verstanden werden soll, muss es ein heiliges Leben geben, um spirituelle Konflikte aufrechtzuerhalten. Ein rechter Zustand vor Gott ist erforderlich, ebenso wie der Glaube daran, dass wir in Christus gesegnet sind. Unterwerfung unter Gott und Gehorsam gegenüber der Heiligen Schrift sind Voraussetzungen für eine echte christliche Kriegsführung. Wir müssen mit Gott wandeln, wenn wir für Gott kämpfen wollen. Angenommen, der Geist, der in uns wohnt, kämpft mit uns, weil Wege Gott nicht gefallen. Könnten wir dann in einem solchen Moment wirklich für Gott kämpfen? Unmöglich. In einem solchen Fall mag es den Anschein eines echten Konflikts geben, aber es wird nur der Anschein sein. Christlicher Soldatendienst erfordert sowohl Glauben an das, was Gott für uns gewirkt hat, als auch Hingabe an sein Wirken in uns.

Sowohl der Segen des Gläubigen an Christus als auch der gesunde Zustand der Seele des Christen, wie er in den Typen und Figuren unseres Buches zu sehen ist, sind Vorbereitungen für den aktiven Kampf, der sich jetzt eröffnet. Der Übergang über den Jordan zeigte uns bildlich den Eintritt des Gläubigen in die himmlischen Örter, und Gilgal stellte ebenfalls seinen wahren Ort der Freiheit dar; während die Teilnahme am Passahfest, an den ungesäuerten Broten und am Korn des Landes, die wahre Ernährung Christi verkündete; und auf diese großen Realitäten folgte die Vision des gezogenen Schwertes und die Befehle im Zusammenhang mit dem Sturz Jerichos.

Es scheint, dass Josua seine Befehle sofort an Israel weitergab, nachdem er sie vom Heerführer des Herrn erhalten hatte. Der Glaube ist in seiner Energie und Geduld gleichermaßen ausgewogen, denn Glaube bedeutet einfach, die Absichten Gottes in die Tat umzusetzen. Für die Priester lautete das Gebot: „Nehmt die Bundeslade auf!“; zu den Bewaffneten: „Geht umher und umrundet die Stadt, und wer bewaffnet ist, der soll vor der Lade des Herrn hergehen.“

Soldaten Christi, unseres Herrn, im Himmel! Lasst uns unsere Seelen zum Glauben erwecken. Der Herr hat den Sieg versprochen, wie er ihn Israel versprochen hat. Sie glaubten ihm: „Durch den Glauben fielen die Mauern von Jericho.“ Der Glaube erfasst Gottes Stärke; „Dem, der glaubt, ist alles möglich.“ Möge der Soldat Christi auf Geheiß seines Herrn ausziehen, um für Ihn zu kämpfen, und er sei ebenso siegesgewiss wie Israel, vor dessen Augen die mächtigen Mauern einstürzten.

Soldaten Christi erwecken die Seele zum Mut! Christlicher Mut verrät den Gegnern mehr als alles andere. Christlicher Mut ist der erstgeborene Sohn des Glaubens. Lasst uns noch einmal unsere Seelen zur Härte aufrütteln. Krieger kämpfen nicht auf Federbetten oder liegen bequem in Sesseln, und der christliche Soldat muss mit Härten rechnen. Darüber hinaus darf er sich nicht in die Angelegenheiten dieses Lebens verwickeln, sondern dem gefallen, der ihn zum Soldaten berufen hat. Die Pflichten des Lebens müssen ehrenvoll erfüllt werden, aber es ist uns verboten, uns darauf einzulassen. Es gibt viele „unverzichtbare Dinge“, wie sie genannt werden, die in Wirklichkeit Verstrickungen sind und die ein Christ, der für Christus eifrig ist, zu überwinden lernt. Er kann es sich nicht leisten, während der wenigen Stunden aktiven Dienstes, zu denen er auf Erden berufen ist, mit Dingen beschäftigt zu sein, die früher seine Gedanken und seine Zeit in Anspruch genommen haben. Wie der Rennfahrer legt er jedes Gewicht beiseite. Lasten und Verstrickungen sind große Hindernisse für den christlichen Dienst. Alles, was den Geist unter Ausschluss der Interessen Christi beschäftigt, sollte verdächtigt werden.

In christlichen Konflikten gehen die Bewaffneten immer an die Front, die sich versammelnde Armee bildet die Nachhut. Gott hat immer seine vordersten Männer – Männer, die fähig sind, das Schwert des Geistes, das das Wort Gottes ist, zu gebrauchen; Auch Männer, die sich den Angriffen Satans aussetzen.

Ein guter Soldat liebt seinen Beruf, und ein wahrer christlicher Soldat liebt die christliche Kriegsführung; es ist seine Freude, seine Wonne, sich an Strapazen und Strapazen zu erfreuen. Er genießt das, was federbettige Christen als selbstverschuldete Buße oder als unnötigen Ärger betrachten. Vorwärts, immer vorwärts, ist sein Schrei. Es ist für ihn keine Last, sondern vielmehr sein glücklicher Dienst, den er für seinen Herrn ausgibt und ausgegeben wird; Für ihn ist es eine himmlische Entrückung, wenn Sünder für Christus gefangen gehalten werden, wenn satangebundene Seelen losgelassen werden und vom Tod zum Leben übergehen, von der Macht Satans zu Gott. Müßiggang und Bequemlichkeit sind eine Qual für denjenigen, der von ewigen Aussichten befeuert, vom Heiligen Geist beseelt und von der Liebe Christi eingeschränkt ist. „Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige“, ist seine Antwort auf die unzähligen Versuche, seinen Eifer zu dämpfen und seinen Eifer zu dämpfen. Ewigkeit, Ewigkeit, flüstert er vor sich hin, während sein müder Körper es fast ablehnt, die Befehle seiner Seele auszuführen. Ein solcher Geist zeichnet die Spitzenmänner aus. Möge Gott die Soldaten Christi an die Front bringen und möge besonders der junge Christ, der diese Seite liest, von der Aussicht auf die Ewigkeit begeistert und während seines gesamten kurzen Lebens von heiligem Eifer erfüllt sein.

Erwartungen sind die Sprösslinge des Glaubens, kleine Erwartungen entstehen aus kleinem Glauben; aber wo Gott vor der Seele ist, besteht die Erwartung des Segens, und das Ergebnis folgt. Wir sagen nicht, dass das unmittelbare Ergebnis immer sichtbar ist; Aber für Gott zu arbeiten, ohne seinen Segen zu erwarten, ist so, als würde man Samen säen, ohne auf die Ernte zu warten, oder auf eine Festung schießen, ohne zu hoffen, sie zu treffen.

Eine Armee ohne Vertrauen in ihre Anführer wird mit Sicherheit in Verlegenheit geraten. Ohne Glauben an ihren Herrn führen die Soldaten Christi keine guten Schläge aus. Wehe der sinnlosen, ziellosen, selbstzufriedenen Routine, die sich „Kampf für Gott“ nennt! Ein solcher Paradedienst ist keine Kriegsführung. Das ungeübte Auge mag beide als sehr ähnlich betrachten; Wenn jedoch Menschen verwundet zu Boden fallen und um Gnade schreien, wissen wir, dass dies nicht die Wirkung bloßer menschlicher Energie ist, sondern das Werk Gottes, des Heiligen Geistes.

Josua gab nur für diesen Tag den Befehl: „Gehe hin und umschließe die Stadt, und wer bewaffnet ist, lasse vor der Lade des Herrn vorübergehen.“ Daher ist jede Glaubensarbeit eine tägliche Arbeit, ein Schritt-für-Schritt-Fortschritt; und das ist die einzig wahre und glückliche Lebensweise für Gott. In der glücklichen Genugtuung, Gott gehorcht zu haben, endete Israels erster Tag; ein Trost, auf den wir vertrauen, möge jeder Tag für uns sein; und was den Rest betrifft, mögen die Männer von Jericho denken, was sie wollen.

Am frühen Morgen des zweiten Tages stand Josua auf, und die Priester hoben die Lade des Herrn auf. Jetzt wird eine neue Tatsache präsentiert, die von praktischer Bedeutung ist. Die sieben Priester „gingen fortwährend weiter und bliesen in die Posaunen.“ Israel erhob keine Stimme, und die einzigen Geräusche, die das Heer von sich gab, waren das ständige Stampfen seiner vielen Füße und der laute und durchdringende Klang seiner Posaunen – die großen Heroldstöne des Reiches Gottes. Wir können mit Fug und Recht annehmen, dass eine solche Art der Kriegsführung, ein solches ständiges Trompeten für die Männer von Jericho, eingeschlossen und sicher innerhalb ihrer Verteidigungsanlagen, ebenso vollkommene Torheit war, wie es die Freude des Evangeliums für die ungläubige Welt ist. Eine riesige Armee, die sich anschickte, eine starke Stadt zu umrunden und immer so freudige Geräusche von sich gab, war für Auge und Ohr Fanatismus. Kein Aufschütten von Hügeln, kein Bau von Sturmböcken, keine Sturmleitern, nichts als die Jubelposaunen! Und was ihre Explosionen bedeuteten, wussten die Männer von Jericho nicht mehr, als die Welt *heute* die Freude des angenehmen Jahres des Herrn und des kommenden Königreichs Christi versteht.

Die Töne unserer Jubelposaunen wie denen Israels sind wenige und einfach: „Christus kommt!“ „Christus kommt!“ Aber es sind Freudenklänge, die von Herzen kommen, von wahren Seelen, die sich nach dem Herrn und seiner Wiederkunft sehnen. Möge die Welt ihre großen Mauern der Untreue und des Aberglaubens bewachen, möge sie sich ihrer Verbesserungen und Entwicklung rühmen; Christus kommt! Denker sagen, seit die Väter eingeschlafen sind, bleibt alles so, wie es war; Christus kommt! Spötter sollen „Fanatismus!“ rufen. Seien Sie die Lebensantwort des Christen auf alle Argumente des Unglaubens, diese Noten der Liebe und Freude: Christus kommt!

Die Priester – die Männer, deren Dienst auf dieser Erde die Anbetung Jehovas war – bliesen die Posaunen. Der freudige Klang kommt also von der Anbetung der Seelen. Die Lehre vom Kommen Christi mag im Kopf existieren, aber Freude über sein Kommen entsteht nur, wenn die Liebe Christi im Herzen süß ist. Das ist ein wahres Zeugnis. Das Zeugnis Israels für Jericho, das die Priester fortwährend fortsetzten, war ein einziger langer, jubelnder Ton. Von der Kraft, die im wahren christlichen Mut liegt, wurde bereits gesprochen; Aber wahre christliche Freude ist ein fast ebenso großes Zeugnis der Gegenwart Gottes. Israel konnte nicht anders, als am Roten Meer sein Freudenlied zu singen. Sie waren frei, ihre Ketten waren verschwunden und ihre Ängste waren zusammen mit ihren Unterdrückern in den tiefen Gewässern ihrer Befreiung begraben. Auch die Seele, die in die Erkenntnis der vollkommenen Erlösung in Christus gelangt ist, kann sich der Freude – ja, der überschwänglichen Freude – nicht enthalten. Und es ist eine gesunde Sache für ältere Christen, ihre Jugend zu erneuern, indem sie gemeinsam mit denen, die gerade durch die Gnade zu Gott gebracht wurden, dem Herrn singen, der glorreich triumphiert hat. So wie die Steifheit und Selbstbeschäftigung des Alters angesichts der einfachen Freuden der Kinder dahinschwinden, so verschwinden Trockenheit und Kälte bei älteren Christen angesichts der Freude, die Gott dem neugeborenen Kind in Christus schenkt. Es ist wahr, zu wahr, Israels Lied am Roten Meer verhallte im Murmeln der Wildnis; Aber es gab kein Abklingen, kein Aufhören der Freudenklänge der Jubiläumstrompeten während der sieben Tage – während der gesamten vollkommenen Zeitspanne, in der Israel Jericho umzingelte.

Dieser freudige Klang war nicht nur ein Lied ihrer eigenen Freiheit, sondern das ständige Zeugnis dafür, dass die Mächte des Bösen bald besiegt werden würden und dass Gottes Königreich kommen würde. Der Gehorsam des schweigenden Heeres und der ständige Klang der Posaunen, die das angenehme Jahr des Herrn verkünden, bieten christlichen Soldaten eine sehr eindrucksvolle Betrachtung. Israel versetzte Jericho den Schlag, der Jericho überwältigte, indem es in die Posaunen blies.

Der siebte Tag war geprägt von besonderem Eifer und siebenfacher Energie. „Und es geschah am siebten Tag, da machten sie sich früh auf, als der Tag anbrach, und umrundeten die Stadt auf die gleiche Weise siebenmal; aber an jenem Tag umrundeten sie die Stadt siebenmal.“ Wir können nicht daran zweifeln, dass diese Szene auf das Ende blickt, auf die Zukunft Israels und auf das Weltreich unseres Herrn. Es führt uns zu den Umständen des Buches der Offenbarung – zum nahenden Ende. Aber im Hinblick darauf können wir unsere Seelen wohl zu neuem Eifer und neuer Geduld anregen. Die Art und Weise, wie Israel Krieg führt, ist von Geduld geprägt – dieser besonderen Geduld, die anhält, bis Gottes Zeit des Sieges kommt. „Beharrlichkeit“ ist ein Wort, das jeder Christ auf seinem Banner haben muss. Für die Soldaten Christi auf dem Weg des Gehorsams gibt es eine siebenfache, eine vollkommene Glaubensprüfung; und je näher der Tag rückt, desto größer wird die Notwendigkeit ernsthafter Arbeit für den Herrn. Je näher das Ende rückt, desto mehr ist Fleiß gefragt.

Die Macht Satans kann nur mit der von Gott gegebenen Kraft überwunden werden, und wie groß der Eifer und die Inbrunst der Heiligen Gottes auch sein mag, das Gebet ist ihr ständiges Bedürfnis. „Allezeit mit allem Gebet und Flehen im Geist beten und mit aller Beharrlichkeit darauf achten“ ( [Eph 6,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+6.18&t=DBY) ) ist es, was Gott dem Soldaten Christi aufträgt.

## Der Siegesruf wird bald zu hören sein! Der Herr wird das Wort geben, und dann werden die Abwehrkräfte des Bösen vor Ihm fallen. Wenn die Menschen „Frieden und Sicherheit“ sagen, wird plötzliche Zerstörung über sie kommen. Im Hinblick auf diesen Tag soll ein jeder gerade vor Ihm aufsteigen; denn unter den Soldaten Jesu Christi gibt es zu viel Gefolgschaft gegenüber den Führern und zu wenig einfachen Gehorsam gegenüber dem Herrn. Die Menschen drängeln sich gegenseitig auf den Schritten, und es mangelt an der Vornehmheit der Individualität, und nur wenige wagen es, sich dem Spott der Eigentümlichkeit zu widersetzen, indem jeder seine eigene Pflicht im Gehorsam gegenüber dem Wort des Herrn erfüllt. Das Buch Josua

**18. Die Art der Kriegsführung.**

[Josua 6:6-21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+6.6-21&t=DBY) .

„Auf dem Kommen des Tages Gottes harren und darauf eilen.“ — [2. Petrus 3:12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Peter+3.12&t=DBY) .

Die Aktion Israels als Heer Gottes beginnt unmittelbar nachdem der Fürst des Heeres Jehovas den Befehl gegeben hat. Bis zu diesem Punkt beschreibt das Buch Josua die Arbeit Gottes, sein Volk nach Kanaan zu bringen und ihnen Nahrung zu geben, um sie auf ihren aktiven Kriegsdienst vorzubereiten. Daher ist die Etablierung des Christen in der Gnade notwendigerweise die Voraussetzung dafür, dass er ein wirksamer Soldat Christi sein kann. Gottes Werk für den Gläubigen muss ruhen und sein Werk in ihm muss ungehindert sein, bevor der Soldat Christi fähig ist, für ihn zu kämpfen. Ein Kind Gottes, das an seiner Sohnschaft zweifelt oder geistlich mit sich selbst kämpft, ist kein effektiver Soldat für Christus. Er mag die Uniform tragen, aber er ist nicht in der Lage, das Schwert des Geistes, das das Wort Gottes ist, zu nehmen und es in der Macht des Herrn zu führen, denn solange „Ich“ die Last der Seele ist, Offensive Kriegsführung ist unmöglich. „Was ich möchte, das tue ich nicht; und was ich nicht möchte, das tue ich“ ist der Ausdruck des inneren Strebens nach Freiheit und ein Beweis dafür, dass die Stellung in der christlichen Freiheit, ohne die kein geistlicher Konflikt ausgetragen werden kann, hat immer noch keinen Spaß gemacht.

Auch hier gilt: Wenn die christliche Freiheit durch die Gnade als eine Frage des Glaubens verstanden werden soll, muss es ein heiliges Leben geben, um spirituelle Konflikte aufrechtzuerhalten. Ein rechter Zustand vor Gott ist erforderlich, ebenso wie der Glaube daran, dass wir in Christus gesegnet sind. Unterwerfung unter Gott und Gehorsam gegenüber der Heiligen Schrift sind Voraussetzungen für eine echte christliche Kriegsführung. Wir müssen mit Gott wandeln, wenn wir für Gott kämpfen wollen. Angenommen, der Geist, der in uns wohnt, kämpft mit uns, weil Wege Gott nicht gefallen. Könnten wir dann in einem solchen Moment wirklich für Gott kämpfen? Unmöglich. In einem solchen Fall mag es den Anschein eines echten Konflikts geben, aber es wird nur der Anschein sein. Christlicher Soldatendienst erfordert sowohl Glauben an das, was Gott für uns gewirkt hat, als auch Hingabe an sein Wirken in uns.

Sowohl der Segen des Gläubigen an Christus als auch der gesunde Zustand der Seele des Christen, wie er in den Typen und Figuren unseres Buches zu sehen ist, sind Vorbereitungen für den aktiven Kampf, der sich jetzt eröffnet. Der Übergang über den Jordan zeigte uns bildlich den Eintritt des Gläubigen in die himmlischen Örter, und Gilgal stellte ebenfalls seinen wahren Ort der Freiheit dar; während die Teilnahme am Passahfest, an den ungesäuerten Broten und am Korn des Landes, die wahre Ernährung Christi verkündete; und auf diese großen Realitäten folgte die Vision des gezogenen Schwertes und die Befehle im Zusammenhang mit dem Sturz Jerichos.

Es scheint, dass Josua seine Befehle sofort an Israel weitergab, nachdem er sie vom Heerführer des Herrn erhalten hatte. Der Glaube ist in seiner Energie und Geduld gleichermaßen ausgewogen, denn Glaube bedeutet einfach, die Absichten Gottes in die Tat umzusetzen. Für die Priester lautete das Gebot: „Nehmt die Bundeslade auf!“; zu den Bewaffneten: „Geht umher und umrundet die Stadt, und wer bewaffnet ist, der soll vor der Lade des Herrn hergehen.“

Soldaten Christi, unseres Herrn, im Himmel! Lasst uns unsere Seelen zum Glauben erwecken. Der Herr hat den Sieg versprochen, wie er ihn Israel versprochen hat. Sie glaubten ihm: „Durch den Glauben fielen die Mauern von Jericho.“ Der Glaube erfasst Gottes Stärke; „Dem, der glaubt, ist alles möglich.“ Möge der Soldat Christi auf Geheiß seines Herrn ausziehen, um für Ihn zu kämpfen, und er sei ebenso siegesgewiss wie Israel, vor dessen Augen die mächtigen Mauern einstürzten.

Soldaten Christi erwecken die Seele zum Mut! Christlicher Mut verrät den Gegnern mehr als alles andere. Christlicher Mut ist der erstgeborene Sohn des Glaubens. Lasst uns noch einmal unsere Seelen zur Härte aufrütteln. Krieger kämpfen nicht auf Federbetten oder liegen bequem in Sesseln, und der christliche Soldat muss mit Härten rechnen. Darüber hinaus darf er sich nicht in die Angelegenheiten dieses Lebens verwickeln, sondern dem gefallen, der ihn zum Soldaten berufen hat. Die Pflichten des Lebens müssen ehrenvoll erfüllt werden, aber es ist uns verboten, uns darauf einzulassen. Es gibt viele „unverzichtbare Dinge“, wie sie genannt werden, die in Wirklichkeit Verstrickungen sind und die ein Christ, der für Christus eifrig ist, zu überwinden lernt. Er kann es sich nicht leisten, während der wenigen Stunden aktiven Dienstes, zu denen er auf Erden berufen ist, mit Dingen beschäftigt zu sein, die früher seine Gedanken und seine Zeit in Anspruch genommen haben. Wie der Rennfahrer legt er jedes Gewicht beiseite. Lasten und Verstrickungen sind große Hindernisse für den christlichen Dienst. Alles, was den Geist unter Ausschluss der Interessen Christi beschäftigt, sollte verdächtigt werden.

In christlichen Konflikten gehen die Bewaffneten immer an die Front, die sich versammelnde Armee bildet die Nachhut. Gott hat immer seine vordersten Männer – Männer, die fähig sind, das Schwert des Geistes, das das Wort Gottes ist, zu gebrauchen; Auch Männer, die sich den Angriffen Satans aussetzen.

Ein guter Soldat liebt seinen Beruf, und ein wahrer christlicher Soldat liebt die christliche Kriegsführung; es ist seine Freude, seine Wonne, sich an Strapazen und Strapazen zu erfreuen. Er genießt das, was federbettige Christen als selbstverschuldete Buße oder als unnötigen Ärger betrachten. Vorwärts, immer vorwärts, ist sein Schrei. Es ist für ihn keine Last, sondern vielmehr sein glücklicher Dienst, den er für seinen Herrn ausgibt und ausgegeben wird; Für ihn ist es eine himmlische Entrückung, wenn Sünder für Christus gefangen gehalten werden, wenn satangebundene Seelen losgelassen werden und vom Tod zum Leben übergehen, von der Macht Satans zu Gott. Müßiggang und Bequemlichkeit sind eine Qual für denjenigen, der von ewigen Aussichten befeuert, vom Heiligen Geist beseelt und von der Liebe Christi eingeschränkt ist. „Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige“, ist seine Antwort auf die unzähligen Versuche, seinen Eifer zu dämpfen und seinen Eifer zu dämpfen. Ewigkeit, Ewigkeit, flüstert er vor sich hin, während sein müder Körper es fast ablehnt, die Befehle seiner Seele auszuführen. Ein solcher Geist zeichnet die Spitzenmänner aus. Möge Gott die Soldaten Christi an die Front bringen und möge besonders der junge Christ, der diese Seite liest, von der Aussicht auf die Ewigkeit begeistert und während seines gesamten kurzen Lebens von heiligem Eifer erfüllt sein.

Erwartungen sind die Sprösslinge des Glaubens, kleine Erwartungen entstehen aus kleinem Glauben; aber wo Gott vor der Seele ist, besteht die Erwartung des Segens, und das Ergebnis folgt. Wir sagen nicht, dass das unmittelbare Ergebnis immer sichtbar ist; Aber für Gott zu arbeiten, ohne seinen Segen zu erwarten, ist so, als würde man Samen säen, ohne auf die Ernte zu warten, oder auf eine Festung schießen, ohne zu hoffen, sie zu treffen.

Eine Armee ohne Vertrauen in ihre Anführer wird mit Sicherheit in Verlegenheit geraten. Ohne Glauben an ihren Herrn führen die Soldaten Christi keine guten Schläge aus. Wehe der sinnlosen, ziellosen, selbstzufriedenen Routine, die sich „Kampf für Gott“ nennt! Ein solcher Paradedienst ist keine Kriegsführung. Das ungeübte Auge mag beide als sehr ähnlich betrachten; Wenn jedoch Menschen verwundet zu Boden fallen und um Gnade schreien, wissen wir, dass dies nicht die Wirkung bloßer menschlicher Energie ist, sondern das Werk Gottes, des Heiligen Geistes.

Josua gab nur für diesen Tag den Befehl: „Gehe hin und umschließe die Stadt, und wer bewaffnet ist, lasse vor der Lade des Herrn vorübergehen.“ Daher ist jede Glaubensarbeit eine tägliche Arbeit, ein Schritt-für-Schritt-Fortschritt; und das ist die einzig wahre und glückliche Lebensweise für Gott. In der glücklichen Genugtuung, Gott gehorcht zu haben, endete Israels erster Tag; ein Trost, auf den wir vertrauen, möge jeder Tag für uns sein; und was den Rest betrifft, mögen die Männer von Jericho denken, was sie wollen.

Am frühen Morgen des zweiten Tages stand Josua auf, und die Priester hoben die Lade des Herrn auf. Jetzt wird eine neue Tatsache präsentiert, die von praktischer Bedeutung ist. Die sieben Priester „gingen fortwährend weiter und bliesen in die Posaunen.“ Israel erhob keine Stimme, und die einzigen Geräusche, die das Heer von sich gab, waren das ständige Stampfen seiner vielen Füße und der laute und durchdringende Klang seiner Posaunen – die großen Heroldstöne des Reiches Gottes. Wir können mit Fug und Recht annehmen, dass eine solche Art der Kriegsführung, ein solches ständiges Trompeten für die Männer von Jericho, eingeschlossen und sicher innerhalb ihrer Verteidigungsanlagen, ebenso vollkommene Torheit war, wie es die Freude des Evangeliums für die ungläubige Welt ist. Eine riesige Armee, die sich anschickte, eine starke Stadt zu umrunden und immer so freudige Geräusche von sich gab, war für Auge und Ohr Fanatismus. Kein Aufschütten von Hügeln, kein Bau von Sturmböcken, keine Sturmleitern, nichts als die Jubelposaunen! Und was ihre Explosionen bedeuteten, wussten die Männer von Jericho nicht mehr, als die Welt *heute* die Freude des angenehmen Jahres des Herrn und des kommenden Königreichs Christi versteht.

Die Töne unserer Jubelposaunen wie denen Israels sind wenige und einfach: „Christus kommt!“ „Christus kommt!“ Aber es sind Freudenklänge, die von Herzen kommen, von wahren Seelen, die sich nach dem Herrn und seiner Wiederkunft sehnen. Möge die Welt ihre großen Mauern der Untreue und des Aberglaubens bewachen, möge sie sich ihrer Verbesserungen und Entwicklung rühmen; Christus kommt! Denker sagen, seit die Väter eingeschlafen sind, bleibt alles so, wie es war; Christus kommt! Spötter sollen „Fanatismus!“ rufen. Seien Sie die Lebensantwort des Christen auf alle Argumente des Unglaubens, diese Noten der Liebe und Freude: Christus kommt!

Die Priester – die Männer, deren Dienst auf dieser Erde die Anbetung Jehovas war – bliesen die Posaunen. Der freudige Klang kommt also von der Anbetung der Seelen. Die Lehre vom Kommen Christi mag im Kopf existieren, aber Freude über sein Kommen entsteht nur, wenn die Liebe Christi im Herzen süß ist. Das ist ein wahres Zeugnis. Das Zeugnis Israels für Jericho, das die Priester fortwährend fortsetzten, war ein einziger langer, jubelnder Ton. Von der Kraft, die im wahren christlichen Mut liegt, wurde bereits gesprochen; Aber wahre christliche Freude ist ein fast ebenso großes Zeugnis der Gegenwart Gottes. Israel konnte nicht anders, als am Roten Meer sein Freudenlied zu singen. Sie waren frei, ihre Ketten waren verschwunden und ihre Ängste waren zusammen mit ihren Unterdrückern in den tiefen Gewässern ihrer Befreiung begraben. Auch die Seele, die in die Erkenntnis der vollkommenen Erlösung in Christus gelangt ist, kann sich der Freude – ja, der überschwänglichen Freude – nicht enthalten. Und es ist eine gesunde Sache für ältere Christen, ihre Jugend zu erneuern, indem sie gemeinsam mit denen, die gerade durch die Gnade zu Gott gebracht wurden, dem Herrn singen, der glorreich triumphiert hat. So wie die Steifheit und Selbstbeschäftigung des Alters angesichts der einfachen Freuden der Kinder dahinschwinden, so verschwinden Trockenheit und Kälte bei älteren Christen angesichts der Freude, die Gott dem neugeborenen Kind in Christus schenkt. Es ist wahr, zu wahr, Israels Lied am Roten Meer verhallte im Murmeln der Wildnis; Aber es gab kein Abklingen, kein Aufhören der Freudenklänge der Jubiläumstrompeten während der sieben Tage – während der gesamten vollkommenen Zeitspanne, in der Israel Jericho umzingelte.

Dieser freudige Klang war nicht nur ein Lied ihrer eigenen Freiheit, sondern das ständige Zeugnis dafür, dass die Mächte des Bösen bald besiegt werden würden und dass Gottes Königreich kommen würde. Der Gehorsam des schweigenden Heeres und der ständige Klang der Posaunen, die das angenehme Jahr des Herrn verkünden, bieten christlichen Soldaten eine sehr eindrucksvolle Betrachtung. Israel versetzte Jericho den Schlag, der Jericho überwältigte, indem es in die Posaunen blies.

Der siebte Tag war geprägt von besonderem Eifer und siebenfacher Energie. „Und es geschah am siebten Tag, da machten sie sich früh auf, als der Tag anbrach, und umrundeten die Stadt auf die gleiche Weise siebenmal; aber an jenem Tag umrundeten sie die Stadt siebenmal.“ Wir können nicht daran zweifeln, dass diese Szene auf das Ende blickt, auf die Zukunft Israels und auf das Weltreich unseres Herrn. Es führt uns zu den Umständen des Buches der Offenbarung – zum nahenden Ende. Aber im Hinblick darauf können wir unsere Seelen wohl zu neuem Eifer und neuer Geduld anregen. Die Art und Weise, wie Israel Krieg führt, ist von Geduld geprägt – dieser besonderen Geduld, die anhält, bis Gottes Zeit des Sieges kommt. „Beharrlichkeit“ ist ein Wort, das jeder Christ auf seinem Banner haben muss. Für die Soldaten Christi auf dem Weg des Gehorsams gibt es eine siebenfache, eine vollkommene Glaubensprüfung; und je näher der Tag rückt, desto größer wird die Notwendigkeit ernsthafter Arbeit für den Herrn. Je näher das Ende rückt, desto mehr ist Fleiß gefragt.

Die Macht Satans kann nur mit der von Gott gegebenen Kraft überwunden werden, und wie groß der Eifer und die Inbrunst der Heiligen Gottes auch sein mag, das Gebet ist ihr ständiges Bedürfnis. „Allezeit mit allem Gebet und Flehen im Geist beten und mit aller Beharrlichkeit darauf achten“ ( [Eph 6,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+6.18&t=DBY) ) ist es, was Gott dem Soldaten Christi aufträgt.

## Der Siegesruf wird bald zu hören sein! Der Herr wird das Wort geben, und dann werden die Abwehrkräfte des Bösen vor Ihm fallen. Wenn die Menschen „Frieden und Sicherheit“ sagen, wird plötzliche Zerstörung über sie kommen. Im Hinblick auf diesen Tag soll ein jeder gerade vor Ihm aufsteigen; denn unter den Soldaten Jesu Christi gibt es zu viel Gefolgschaft gegenüber den Führern und zu wenig einfachen Gehorsam gegenüber dem Herrn. Die Menschen drängeln sich gegenseitig auf den Schritten, und es mangelt an der Vornehmheit der Individualität, und nur wenige wagen es, sich dem Spott der Eigentümlichkeit zu widersetzen, indem jeder seine eigene Pflicht im Gehorsam gegenüber dem Wort des Herrn erfüllt. Das Buch Josua

**19. Lehren aus der Niederlage.**

[Josua 7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+7&t=DBY) .

„Salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst.“ – [Offb. 3:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+3.18&t=DBY) .

Nun eröffnen sich Überlegungen, die für die christliche Kriegsführung im Wesentlichen praktisch sind. Das Verhalten Israels vor Jericho lehrt, wie sich die Soldaten Jesu Christi in der Welt verhalten sollten; während die Lehren von Ai zeigen, was christliche Konflikte allzu häufig in ihrer tatsächlichen Funktionsweise bedeuten. Am Ende wurde in Ai wie in Jericho der Sieg durch Gnade gesichert; und es steht für uns geschrieben, was auch immer unsere Niederlagen sein mögen: „Der Gott des Friedens wird Satan in Kürze unter euren Füßen zertreten“ ( [Römer 16:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+16.20&t=DBY) ).

Vor dem Sieg steht unter Gottes Volk stets die Abhängigkeit von Gott und die betende Befolgung Seines Wortes; und durch diese Mittel bereitet Gott die Seinen darauf vor, sein herrliches Werk zu sehen. Aber unsere Herzen sind so beschaffen, dass wir angesichts des Sieges, den Gott uns schenkt, dazu neigen, auf uns selbst zu vertrauen und unsere Gürtel zu lockern. Der Weg zum Sieg ist normalerweise sicherer als der errungene Erfolg. Niemals mehr als in einer Zeit des ausgeprägten Segens ist ein wirklich wachsamer und betender Geist erforderlich; Niemals mehr als wenn Gott den Sieg gibt, verlangen die Soldaten Christi, dass sie die praktische Wahrheit der Beschneidung auf sich selbst anwenden. Tatsächlich entstehen Niederlagen oft aus mangelnder Fürsorge in der Stunde des Erfolgs.

Jede Stunde der Kriegswoche um Jericho hatte gezeigt, dass Israel völlig unfähig war, aus eigener Kraft zu siegen, und hatte bewiesen, dass die Eroberung in jeder Hinsicht von Gott kam. Im Augenblick des Sieges hatte Gott Israel mit der Warnung gegeben, was jeder Soldat meiden sollte, „damit ihr euch nicht verflucht.“ Aber Israel war im Geiste von seiner Stärke abgewichen. Die Sünde im Lager führte zu einer Niederlage, und der Stolz der Armee verhinderte die Entdeckung der Sünde.

In Gottes Geschichte der Ereignisse vor Ai lüftet Er den Schleier vor Seinem Bericht über einen einzelnen Schritt Israels, damit der Leser Seines Wortes nicht umhin kann, in Seine Gedanken über die Sünde im Lager einzudringen. Sein Finger weist auf das Böse hin, das in der Mitte Israels verborgen war, lange bevor sie seine Anwesenheit entdeckten ( [Josua 7:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+7.1&t=DBY) ). Wären sie demütig gegangen, hätten sie Gott vor der Schlacht gesucht, und Er hätte darauf hingewiesen, dass das Böse unter ihnen sei; dann wäre ihre Demütigung allein mit Gott gewesen, und auf ihren Gesichtern hätten sie Sein Wort empfangen, um sich zu reinigen. Aber ihr Stolz verhinderte die Abhängigkeit von Gott.

In unseren individuellen Herzen oder in einer Gruppe von Gottes Volk kann kein Übel verborgen sein, von dem Er nichts weiß. Keine Täuschung, keine Lüge ist mit der Gegenwart Gottes oder der Führung des Heiligen Geistes vereinbar. Und wenn wir das Böse unter uns nicht spüren, fehlt uns die Gemeinschaft mit Gott. Anstatt uns zu entschuldigen, müssen wir in diesem Punkt standhaft und streng mit unserer Seele umgehen. Gott weckt bei seinen Heiligen Bedenken oder macht sie durch seinen in uns wohnenden Geist spüren, dass etwas nicht stimmt, wenn sie ihm im Herzen nahe sind. In Ermangelung dieses göttlichen Seelenzustandes lässt Gott zu, dass sich das Böse entfaltet, bis sein Volk, indem es sich von den Früchten des Elends ernährt, schließlich so gedemütigt wird, dass es gezwungen ist, sich selbst zu demütigen. Dann findet sich wieder der wachsame und betende Geist, und Gott lässt erneut zu, dass der Sieg entsteht.

Gott ändert aufgrund seiner Gnade niemals seine Regierungsprinzipien. Israel war erfüllt von Stolz auf den Erfolg; Deshalb erlaubte er ihnen, durch ihre Niederlage herauszufinden, dass er zornig auf sie war, da Sünde in ihrer Mitte war. Sie hatten eine Übertretung begangen; sie hatten „eine Täuschung begangen“; sie hatten „gesündigt“ und „auch verstellt“. Achan, die Probleme, war repräsentativ für das Volk; die Sünde eines Einzelnen war die aller; die Körperschaft war von der Schuld der Einheit betroffen. Tatsächlich entdecken Christen in der Regel durch seine Züchtigung die Präsenz der Sünde unter ihnen, die Gott hasst, und nehmen sie zu selten als liebe Kinder in seiner Gegenwart unter dem sanften Blick seiner Liebe wahr. Geistiges Urteilsvermögen, das die meisten als Selbstverständlichkeit für sich beanspruchen, ist in Wirklichkeit eine schöne Frucht des Geistes Gottes und keineswegs die gewöhnliche Heckenpflanze, für die viele es halten.

Israel betrachtete Ai als verächtlich. Sein Name „ein Ruinenhaufen“ deutet darauf hin, dass es nicht wie Jericho war – eine mächtige und befestigte Stadt. Wäre es ein mächtiger Ort gewesen, hätte Israel vielleicht Gott um seinen Sturz gebeten; aber die Sprache der Kundschafter (nachdem sie hinaufgegangen waren und „das Land besichtigt“ hatten) – „Lasst nicht das ganze Volk dorthin arbeiten, denn es sind wenige“ – deutet auf Vertrauen in die eigene Stärke hin, anstatt auf Gott für Ai zu vertrauen Zerstörung. Da wir Gott wirklich als unsere einzige Stärke anerkennen, vertrauen wir ihm sowohl für die kleinen als auch für die großen Feinde. Wissen wir nicht praktisch, wie diese kleinen Feinde große Niederlagen herbeiführen können?

Wehe dem Stolz des Sieges! Könnten sich Christen der Zahl ihrer Konvertiten rühmen, wenn sie wirklich glaubten, dass jeder von ihnen durch Gott, den Geist, neu geboren wurde? Könnten sich Lehrer des Wortes mit ihrem Wissen rühmen, wenn sie sich darüber im Klaren wären, dass sie selbst von Gott belehrt wurden? Diejenigen, die stolz wandeln, kann Gott erniedrigen; Sein „großer Name“ erfordert Demut vom Menschen – ein göttliches Prinzip, das der Mensch nur langsam lernt.

Israel zog weiter, ohne zu wissen, dass seine Sünde es von Gott getrennt hatte. Ihre auserwählten dreitausend waren vom Erfolg überzeugt; aber sie flohen vor den Männern von Ai, „die sie vor dem Tor verjagten“ und schlugen sie. Ihr auf Selbstvertrauen aufgebauter Mut brach völlig zusammen, „wodurch die Herzen der Menschen schmolzen und wie Wasser wurden.“

Die selbstbewusste Verzweiflung über eine Niederlage; während diejenigen, die auf göttliche Ressourcen zurückgreifen, sich am Tag der Not in Gott stärken. Widrigkeiten und Ängste in natürlichen Dingen bringen im Menschen wahre moralische Größe zum Vorschein; So zeigt sich in geistigen Dingen der wirklich große Geist, wenn alles widrig zu sein scheint. David ermutigte sich in seiner dunklen Stunde im Herrn, seinem Gott. Wie die meisten Menschen hätte Josua beinahe Gott für den Sturz verantwortlich gemacht. Die Wirkung, nicht die Ursache, scheint seine Seele erfüllt zu haben; die Niederlage, nicht der Grund dafür. „Wehe“, schrie er in seiner Bitterkeit, „Wehe, o Herr, Gott, warum hast Du dieses Volk überhaupt über den Jordan gebracht, um uns in die Hände der Amoriter zu liefern und uns zu vernichten?“

Ein Mann, der wirklich zu Gott betet, spricht die Wahrheit dessen aus, was in seinem Herzen ist. Diese Klage bewies, wie weit Israel vom Geist der Selbstverurteilung entfernt war; Denn für ihren Anführer schien es, als seien die Samen des Kummers nicht im Lager, sondern in den Himmeln Gottes gesät worden. Dies muss jedoch keine Überraschung sein, denn normalerweise ist der letzte Ort, an dem wir nach der Ursache unserer Niederlage suchen, der Zustand unserer eigenen Seele. Wir können vielleicht sagen, dass wir diesen Kummer brauchten, aber selten erkennen wir, warum wir ihn brauchten.

Wenden wir uns nun zu und beschäftigen uns mit dem gesünderen Schauspiel der Nation, stellvertretend durch ihre Ältesten, die vor dem Herrn demütig bleibt. Die Gebetshaltung dieser Leiter ist äußerst hoffnungsvoll. Ihre Niederlage hatte sie zu Gott geschickt. Würde Gott in geistlicher Hinsicht eine solche Einstellung an diesem stolzen Tag haben, die derjenigen sein könnte, die vor „einem Trümmerhaufen“, wie die Welt genannt werden kann, Niederlagen erleiden, wenn wir erkennen, was sie in den Augen Gottes wirklich ist? Gott offenbarte den Ältesten Israels das Geheimnis des Unbehagens, als sie in seiner Gegenwart vor der Bundeslade niedergeworfen wurden, und er tat dies trotz des Mangels an absolutem Selbsturteil, der Josuas Klage zu kennzeichnen schien. Zweifellos lag im Fehlen dieser seltenen Eigenschaft die Ursache dafür, dass das Geheimnis der Niederlage nicht früher entdeckt wurde; denn vom Morgen bis zum Morgen kannte selbst die Nation Israel die Ursache nicht. Stolz steht der wahren Unterscheidung im Weg; Eine Niederlage kann uns zu Gott schicken; Doch ungeachtet dessen bleiben unsere Herzen im Dunkeln, wenn wir uns nicht richtig beurteilen, was die Ursache betrifft, die Gott daran hindert, uns zu gedeihen.

Als Josua den Höhepunkt seiner Klage erreicht hatte und ganz Israel für völlig vernichtet gehalten hatte, berührte er den Namen Jehovas und sagte: „Was willst du deinem großen Namen tun?“ Diese am Ende des Tages gestellte Frage rief die Antwort Jehovas hinsichtlich der Ursache der Schwierigkeiten Israels hervor. Gott handelte unter ihnen zur Ehre seines großen Namens. Wegen seines großen Namens wurden sie besiegt und niedergemetzelt. Was für eine herzzerreißende Entdeckung! Allem Anschein nach leugnete die Niederlage des Volkes Gottes die Größe des Namens seines Gottes, aber Gott stellt seine Herrlichkeit über den Anschein, sein Name ist größer als die Erfolge seines Volkes; Sein Charakter ist mit Seinem Namen verbunden; Seine Armee, sein Israel, hatte gesündigt. Für das natürliche Auge könnte der Anblick von Menschen, die von der Hand ihres Gottes getroffen werden, tatsächlich die Frage wecken: „Ist Gott unter ihnen?“ Für den spirituellen Verstand ist die Wahrheit offensichtlich, dass die Ehre des großen Namens des Herrn von seinem Volk Reinheit und Demut verlangt, koste es, was es wolle.

Jehovas Antwort an seinen Diener: „Steh auf, warum liegst du so auf deinem Angesicht?“ ist wieder eine Lektion. Wie hatte Josua auf dem Gesicht gelegen? „So“ – verzweifelt und praktisch die Ursache für die Niederlage Israels auf Gott schiebend. Auf dem Angesicht vor Gott zu liegen ist die einzig wahre Haltung, die ein Gläubiger in einer Zeit der Schande und Schande einnehmen kann; Jemanden zu beeinflussen, bedeutet nichts weiter als die Sünde des Stolzes zu der Sünde hinzuzufügen, die die Niederlage verursacht. „Demütigt euch vor dem Herrn, und er wird euch erheben“ ( [Jakobus 4,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=James+4.10&t=DBY) ). Wahre Demütigung vor Gott ist unsere einzige „Tür der Hoffnung“ ( [Hosea 2:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Hosea+2.15&t=DBY) ) zum Segen in einem Tag der Not; Aber „so“ zu lügen – sich nicht selbst zu verurteilen, sondern Gott die Schuld zu geben, ist keine Demut.

Der Geist, der sich über eine Niederlage ärgert, wird die Ursache der Niederlage nicht erkennen. Wahre Demut ist seltener als Diamanten. Im Lager ging es um die Sünde Israels, seine nicht eingestandene und daher unvergebene Sünde. Gott verlangte, dass diese Frage zuerst geklärt wurde. Nachdem dies geschehen war, würde Er sein Volk zu seiner Ehre einsetzen. Steh auf, denn wie könnte ein Gebet, das keine Sünde bekennt, von Nutzen sein? Die Sünde musste ausgetrieben werden. Zu diesem Zweck musste Gott handeln.

„Israel hatte gesündigt.“ Die Armee des Heiligen, die ausgesandt wurde, um die Bosheit in Kanaan zu vernichten, hatte ihren Schoß für genau die Missetaten geöffnet, die zu beseitigen sie ausgesandt worden war. Der heilige Gott hatte der Größe seines Namens Rechnung getragen, dass das Schwert des Amoriters sein Züchtigungsstab für sein Volk sein sollte. So erlaubt Gott Satan, seine Heiligen zu sichten. Er lässt zu, dass die „Amoriter“, gegen die wir kämpfen, uns schlagen, wenn wir leichtfertig mit der Sünde umgehen. Wenn man das Böse im Lager und den Stolz im Herzen zulässt, wundert sich niemand darüber, dass Satan, der Rebell, zum Schwert Gottes gegen sein eigenes Volk wird, wenn er in den himmlischen Örtern mit geistlicher Bosheit kämpft.

Der Grund für die Niederlage Israels wurde von Jehova angegeben: „Israel hat gesündigt, und sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe; denn sie haben sogar von dem verfluchten Ding genommen und auch gestohlen und auch verstellt, und sie haben es getan.“ legte es sogar unter ihre eigene Habe. Darum konnten die Kinder Israels vor ihren Feinden nicht bestehen, sondern kehrten ihren Feinden den Rücken, weil sie verflucht waren. Schrecklich feierliche Worte! – Israel „verflucht“, Gottes eigenes Volk unter seinem Bann. Das ist die Wirkung der Sünde; Das sind die unvermeidlichen Folgen. Schrecklich ist die Sündhaftigkeit der Sünde vor unserem heiligen Gott, der ein verzehrendes Feuer ist.

Die unternehmerische Verantwortung der Nation wird hier unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Dieser große Grundsatz steht im frühesten Umgang Gottes mit Israel festgeschrieben, und Gott ändert sich nicht. Die Verantwortung christlicher Unternehmen kann nicht ignoriert werden, es sei denn, Gott selbst wird herausgefordert. Christen können sich nicht als isolierte Einheiten im Heer Gottes betrachten. Die Handlungen des einen wirken sich auf andere aus. „Ein Sünder zerstört viel Gutes“ ( [Prediger 9:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ecc.+9.18&t=DBY) ). Die Sünde eines Einzelnen schadet einer Menge, und wegen der Bosheit eines Einzelnen werden alle besiegt und werden so schwach wie Wasser.

Das Versprechen auf Wohlstand in den Kriegen in Kanaan hing vom Gehorsam Israels ab. Nun hatten sie in Achan nicht nur gesündigt; Sie hatten einen klaren Befehl übertreten. Das verfluchte oder ergebene Ding war entgegen dem Gebot Gottes genommen worden, das Israel vor der Zerstörung Jerichos auferlegt worden war: „Die Stadt soll verflucht sein, sie und alles, was darin ist, vor dem Herrn: … und ihr.“ Haltet euch in irgendeiner Weise von der verfluchten Sache fern, damit ihr euch nicht verflucht macht, wenn ihr von der verfluchten Sache nehmt, und macht das Lager Israels zum Fluch und bringt es in Unruhe. Sondern alles Silber und Gold und die Geräte aus Messing und Eisen werden dem Herrn geweiht; sie werden in die Schatzkammer des Herrn kommen“ ( [Josua 6:17-19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+6.17-19&t=DBY) ). Gott ließ Israel weder einen Fetzen noch einen Schekel von Jericho zu seinem persönlichen Ruhm oder Reichtum zu. Nichts durfte sich von denen aneignen, die dazu berufen waren, den Bann Gottes an den Kanaanitern zu vollstrecken. Nun hatte Achan Hände sowohl an das Gewand als auch an das Gold gelegt, sowohl an das, was dem Feuer verflucht war, als auch an das, was der Schatzkammer des HERRN geweiht war. Achan war ein Fürst in Israel, und Sünde und Kummer werden oft durch die Anführer und nicht durch die Basis der Armee Gottes eingeführt. Achan begehrte Schinars Gewand, das Silber und den goldenen Keil und versteckte sie in seinem Zelt; und so wurden in der Mitte Israels genau die Dinge gefunden, die Gott nicht berühren durfte.

Das bestickte Gewand wurde zur Selbstverherrlichung begehrt, das Silber und das Gold zur eigenen Weiterentwicklung wurden alle heimlich ins Lager gebracht, begehrend, nehmend, verstellend und in die Sünde verwickelt.

Das Gewand war von Schinar. Der Platz, den Babylon in den Wegen der Menschen gegenüber Gott und in den großen Urteilen Gottes über die Menschen einnimmt, darf nicht übersehen werden. Babel war der erste organisierte Versuch, im Gegensatz zur göttlichen Autorität einen Namen für den Menschen und ein Zentrum der menschlichen Vereinigung zu etablieren. Babel in der Ebene von Schinar war der entschiedene Abfall des Menschen von Gott. Dort kam Gott herab, zerstreute die Menschheit und verwandelte ihren Turm der Größe in Verwirrung. Und das wird er am letzten Tag tun, wenn das geistliche Babylon wieder an die Macht kommt!

In der Ebene von Schinar gab es Manufakturen, als Gott Jericho zerstörte, und Satan handelte klug, indem er durch Achans Habgier den Mantel Babylons in das Lager von Gilgal brachte. In dem Moment, in dem Israel als Gottes Befehlshaber eingesetzt wurde, um die Festung zu zerstören, die der Schlüssel zu Kanaan war, wurde das Verfluchte, das fürstliche Gewand in seiner attraktiven Form, in ihrer Mitte verborgen! Gerade in der Stunde, in der der mächtige Arm Jehovas entblößt wurde und als seine Schatzkammer hätte geehrt werden sollen, wurde er von seinem eigenen Volk ausgeraubt. So wurde das Lager Gilgal, der Ort der Trennung Israels für Ihn, mit dem Verfluchten durchsäuert, und Israel wurde dadurch zum Fluch gemacht.

Die außerordentliche Feierlichkeit der göttlichen Heiligkeit befiehlt uns in dieser Szene, und wir können nur fragen: Was ist in unserer Zeit eine Antwort auf die verfluchte Sache, die das Lager Israels zu einem Fluch gemacht hat? Das Kleidungsstück diente offensichtlich der Selbstverherrlichung. Da es sich um ein Gewand aus Schinar handelte, war es charakteristischerweise ein Symbol des frühen Abfalls, bei dem sich der Mensch im Gegensatz zu Gott erhöhte. Israel, in Kanaan und beschnitten, wurde für Jehova, seine Stärke, getrennt. Unsere Beschneidung, das Ablegen des Fleisches durch die Beschneidung Christi und unsere Trennung von Gott geschehen in Christus, der von den Toten auferstanden ist. Wenn nun ein Gläubiger, der für seinen auferstandenen Herrn kämpft, seine eigene Verherrlichung anstrebt, selbst weil der Herr ihn benutzt, erhöht er sich in Wirklichkeit. Er strebt danach, sich mit genau den Dingen des Fleisches zu schmücken, von denen er weiß, dass Gott das Urteil des Feuers gefällt hat, und so ist er im Geiste Achan ähnlich. Und wenn er das Silber und das Gold aus der Schatzkammer des Herrn zu seinem eigenen Vorteil verwenden würde, wäre er wieder wie Achan und würde sich selbst mit vielen Sorgen durchbohren. Früher oder später müssen wir von unseren Sünden erfahren.

Sehnsüchte nach dem schönen babylonischen Gewand, nach Selbstverherrlichung und dadurch der Beraubung Gottes seiner Herrlichkeit sind leider weit verbreitet! Zu viele Soldaten des Herrn im Himmel haben dies in ihren Zelten begraben. Wie erhaben bin ich! ist der geheime Name dieser Robe. Im Zelt, im Innenleben, im häuslichen Kreis kommt die Wahrheit unserer Wünsche zum Vorschein. Und Gott sieht uns so, wie wir wirklich sind. Achan trug dieses Kleidungsstück sicherlich nie, damit ganz Israel es bewundern konnte. Ob seine persönlichen Freunde seine Herrlichkeit priesen oder ob er es nie auch nur über seine Schultern warf, spielte vor Gott, vor dessen Augen die Sünde offensichtlich war, keinen Unterschied.

Je größer das Bekenntnis der Heiligkeit und Abgeschiedenheit gegenüber Gott für einen Christen ist, desto dringlicher wird für ihn die Forderung Gottes nach praktischer Ähnlichkeit mit Jesus, unserem Herrn. Wenn wir unsere Segnungen in den himmlischen Örtern darin erkennen, dass Christus über dem Jordan des Todes und des Gerichts steht, und wenn wir behaupten, dass wir mit Christus für die Welt gestorben und mit ihm auferstanden und für Gott lebendig sind, werden unsere Segnungen umso schrecklicher sein Sollten wir am Tag der Ernte genau die Dinge tun, die unsere Lehren leugnen: Ein solches Verhalten steht im absoluten Widerspruch zum christlichen Bekenntnis, und diejenigen, die es praktizieren, sind wie Achan.

Es ist bemerkenswert, wie eng die beiden großen Zeichen des Unmuts Gottes über sein jüdisches und sein christliches Volk zu Beginn ihrer jeweiligen Laufbahn auf der Erde vereint sind. In den frühen Tagen der Geschichte Israels in Kanaan, wie auch in den frühen Tagen des Christentums, erleben wir, wie Gott schnell das Böse unter seinem Volk richtet und die geheimen Sünden derer ans Licht bringt, die scheinbar für ihn auf der Erde waren. Hananias und Saphira, als Achan, „verstellten sich“. Aber Gott lässt sich nicht täuschen. Es liegt an uns, unsere Augen für unser eigenes Handeln zu öffnen und zu versuchen, uns selbst so zu sehen, wie Gott uns sieht. Gottes moralische Gesetze können von seinem Volk niemals ungestraft manipuliert werden. Unsere geheimen Sünden sind im Licht Seines Antlitzes alle offenkundig; „Alle Dinge sind nackt und aufgetan vor den Augen dessen, mit dem wir zu tun haben.“ Auch die Verstellung wird früher oder später von den Dächern aus erfolgen. Mögen Diener und Soldaten Christi ihre eigenen geheimen Ziele studieren, damit sie nicht durch Selbstsucht am Ende nicht nur ihre eigene Seele beunruhigen, sondern auch das Lager beschmutzen und beunruhigen.

In den feierlichen Lehren, die sich aus dieser Szene ergeben, dürfen diese Worte des Herrn an das besiegte Israel: „Heiligt euch selbst“ nicht außer Acht gelassen werden. Sein Wort war nicht: „Schau auf deine Arme“, sondern: „Schau auf den Zustand deines Herzens.“ Heiligkeit ist die Voraussetzung für den Sieg. „Es ist etwas Verfluchtes in deiner Mitte, o Israel. Du kannst deinen Feinden nicht standhalten, bis du das Verfluchte aus deiner Mitte hinweggenommen hast.“ Ihre Hände sollten die Sünde aus ihrer Mitte austreiben; Sie selbst sollten es aus ihrer Mitte auslöschen, bevor sie wieder das Schwert führen konnten. Ganz Kanaan und seine streitenden Heere konnten, ohne dass es darauf ankam, wissen, wie das Heer Gottes unter dem Bann lag und niemals mehr triumphieren konnte, bis die Herrlichkeit des großen Namens Jehovas im Lager wiederhergestellt wurde; und die Austreibung des Bösen aus ihrer Mitte war der einzige Weg, auf dem Gott wieder unter ihnen sein konnte. Die meisten Christen, die das mittlere Leben erreicht haben, haben lange genug gelebt, um zu sehen, wie Männer, die einst tapfer für Gott waren und von ihm benutzt wurden, unter seiner strengen Hand der Regierung liegen, verdorrt und praktisch wertlos, als unbenutzte und verleugnete Diener, weil sie nicht darauf geachtet haben Sein Wort. „Heiligt euch selbst.“

In seiner Energie „stand Josua früh am Morgen auf“ und brachte Israel nach seinen Stämmen vor den Herrn. Durch die Durchsicht vom Stamm zur Familie, von der Familie zum Mann wurde der Übertreter zu gegebener Zeit offenbar. Wo Menschen ehrlich sind in ihrem Wunsch, sich von der Ungerechtigkeit zu befreien, wird Gott es ihnen ermöglichen, sie auszusieben, bis die Samen der Sünde entdeckt sind, und wenn Er beginnt, wird Er ein Ende machen. Und mehr noch: Die Kraft der Gegenwart Gottes entlockt dem Menschen das Bekenntnis seiner Sünde. Wenn die Wurzel der Bitterkeit nicht entdeckt wird, liegt der Grund darin, dass Gott seine Hand aufgrund des fleischlichen Zustands seines Volkes zurückhält. Wo die Sünde noch nicht bekannt ist, ist Gott in unseren Gedanken weit weg. Es ist völlig unmöglich, vor Gott zu stehen und nicht bis in die tiefsten Tiefen der Seele absolut wahrhaftig zu sein.

Am Richterstuhl wird Gott jedes Geheimnis ans Licht bringen; alles, was jetzt abgedeckt ist, wird enthüllt; und in dieser Stunde würden jene verborgenen Übel unter Gottes Volk, die die Manifestationen seiner Gegenwart verhindern, aufgedeckt, bekannt und vertrieben, wenn seine Heiligen wirklich vor seinem Angesicht stünden.

Achan bekannte seine Sünde und verkündete öffentlich, was in seiner Brust gewesen war. Die Boten rannten los, gruben das verfluchte Ding aus und legten es am helllichten Tag vor Jehova nieder. Nichts von der Schande der Sünde wurde verborgen, keine Vertuschung der Ungerechtigkeit um des Friedens willen, von dem man träumte; die Wahrheit, nicht die Politik, setzte sich durch; Denn die Frage an diesem feierlichen Tag der Herzenserforschung war: Jehova oder Mensch?

Da ganz Israel in die Schande verwickelt war, die ihr Fürst Jehova zugefügt hatte, schlossen sich alle Israeliten zusammen, um ihr Lager zu räumen. „Ganz Israel steinigte ihn und verbrannte sie mit Feuer.“ Und mehr noch: Israel war zu dieser Stunde nicht in der Stimmung, die Erinnerung an ihren Kummer zu vertuschen. „Sie errichteten bis zum heutigen Tag einen großen Steinhaufen über ihm. So wandte sich der Herr von der Glut seines Zorns ab. Deshalb wurde der Name dieses Ortes bis zum heutigen Tag „Tal von Achor“ (d. h. „ *Unruhe* “) genannt.“

## Das Tal von Achor ist noch immer die Tür der Hoffnung für Gottes Volk. Durch dieses Tal, wo das Zeugnis der vertriebenen Ungerechtigkeit und die Erinnerung an unsere Schande steht, führt bis heute der Weg zum Segen. Das Weinen über unseren Stolz und das Ablegen unserer Sünden führt immer zu neuen Siegen. „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns unsere Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ ( [1. Johannes 1,9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1John+1.9&t=DBY) ). Das Buch Josua

**20. Lektionen zum Sieg.**

[Josua 8:1-28](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+8.1-28&t=DBY) .

„Der Herr, dein Gott, wird es in deine Hand geben.“ — [Josua 8:7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+8.7&t=DBY) .

„Immer beten mit allem Gebet und Flehen im Geist.“ – [Eph. 6:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+6.18&t=DBY) .

Solange Israels Sünde nicht bekannt blieb, blieb sie unvergeben, und folglich hatten sie keine Kraft, für Jehova zu kämpfen. Er war nicht bei ihnen, denn die Sünde in ihrem Lager hatte sie von ihrem Gott getrennt ( [Jes. 59:2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Isa.+59.2&t=DBY) ); Aber nachdem Gott nun ihre Sünden bekannt und aufgegeben hatte, hatte er sie weggetan. Einige von Gottes Volk verbringen Monate – nein, Jahre – ihres Lebens in einem Zustand geistlicher Untätigkeit, ihr Herz ist wie Wasser und sie selbst sind weit entfernt von der Erkenntnis der Gedanken Gottes! Auch wenn die telegrafische Kommunikationslinie zwischen diesem Land und Amerika nur um ein Haar unterbrochen wäre, könnten wir keinen Verkehr mit unseren Freunden auf der anderen Seite des Ozeans führen. So trennt die Sünde zwischen Gott und seinem Volk. Es ist in der Tat nicht so, dass Gott auf seine Gnade gegenüber den Seinen verzichtet oder es versäumt, sie sicher nach Hause zu bringen; Aber hier auf der Erde, während dieses Lebens, unterbricht die uneingestandene Sünde die Kommunikation der Gedanken Gottes mit uns, und das ist darauf zurückzuführen, dass uns die göttliche Macht fehlt und wir uns daher nicht als Soldat einsetzen.

Solange die Gemeinschaft mit Gott unterbrochen ist, fehlt der Mut zu Ihm. Spiritueller Mut ist die Folge des Glaubens an Gott, und aktiver Glaube folgt der Gemeinschaft mit Ihm. Abraham wandelte mit Gott und Gott sagte: „Soll ich vor Abraham verbergen, was ich tue?“ Wenn dem Diener die Gedanken Gottes mitgeteilt werden, handelt der Diener im Glauben und erringt den Sieg. Untreue Herzen, stolze, selbstbewusste Geister führen zu Niederlagen im Werk des Herrn. Das Wort Jehovas: „Ich werde nicht mehr bei euch sein“ ist ein feierlicher Satz für den christlichen Soldaten, und solange der böse Gott nicht aus der Mitte seines Volkes vertrieben wird, folgt ihnen eine Niederlage. Der wirklich wirksame Soldat Christi ist nicht nur ein ständiger und tatkräftiger Mitarbeiter Gottes, er ist auch ein wirklich demütiger und abhängiger Mann, der mit Gott wandelt. Wenn sich der Christ nicht in einem guten Zustand vor Gott befindet, ist der Geist betrübt und sein Feuer in der Seele erlischt. Wahre Macht im Gläubigen ist nicht seine eigene Macht, sondern Gottes Stärke in ihm; er ist nur ein vom Herrn gefülltes Gefäß. So wie Jehova nicht mit Israel war und sich von Simson zurückzog, so verlässt Er jetzt Sein Volk, wenn ihre Wege in Seinen Augen böse sind. Er verlässt oder verlässt niemals im Sinne einer endgültigen Trennung; aber in seinen Regierungsgeschäften lässt er untreue Diener zurück, so wie der liebste Elternteil sein Gesicht von seinem Kind abwendet, bis das Kind seinen bösen Weg verlässt.

Menschen, die einst für Gott eingesetzt wurden, werden manchmal von Gott beiseite gesetzt; Sie machen in ihrer Arbeit weiter wie früher, erringen aber keine Siege; Sie versuchen, wie Simson, sich zu erschüttern, aber die Philister erlangen die Oberhand. Die Geschichte von Ai enthüllt die Ursache – das verborgene Böse lauert im Lager. Wieder erheben sich dieselben Diener und werden nach einer Zeit der Niederlage erneut zu Gefäßen der Macht bei Gott und den Menschen. Die Geschichte von Ai enthüllt uns erneut das Geheimnis: Sie waren vor Gott und haben sich gedemütigt. So wie Er ihnen die Ursache ihres Scheiterns aufgedeckt hat, so haben sie sich selbst in Seinen Augen gerichtet und das Böse aus ihrer Mitte vertrieben, und Gott gibt ihnen noch einmal den Mut, vorwärts zu gehen, und schenkt ihren Bemühungen den Sieg.

Nachdem er sich von der Heftigkeit seines Zorns gegen sein Volk Israel abgewandt hatte, ermutigte der Herr Josua, vorwärts zu gehen, indem er sagte: „Fürchte dich nicht und sei nicht bestürzt. Nimm das ganze Kriegsvolk mit dir, mach dich auf und zieh hinauf nach Ai.“ Gottes Worte waren in der Tat beruhigend und erinnerten an Seine erste gnädige Ermahnung und Ermutigung. Der Sieg war gesichert. Aber wie sehr unterschied sich die Schlacht, die ausgefochten werden sollte, von der Art und Weise, wie Israel zunächst vorgeschlagen hatte, den „Trümmerhaufen“ Ai zu stürzen! Sie hatten gesagt: „Lass nicht das ganze Volk dorthin arbeiten“; Der Herr sagte: „Nehmt das ganze Kriegsvolk mit“, und als sich Tausende von Israeliten zum Kampf erhoben, musste sich jeder Soldat daran erinnern, dass kleine Feinde nicht auf die leichte Schulter genommen werden können, denn von Jehova allein stammten Israels Stärke und sein Mut.

„Dahin arbeiten“ hat ganz Israel getan – einige im Hinterhalt, andere an der Front – denn wenn wir in unserem Dienst leichtfertig Fehler begehen und vorsätzlich sündigen, zwingt Gott uns durch Mühe und Arbeit die Lektionen auf, die wir vernachlässigt haben, obwohl Er es gezeigt hat uns unsere Fehler und verzeiht uns unsere Wege. Und Israel kämpfte nicht nur bis Ai, sondern Gott machte sie durch die Demütigung siegreich; durch scheinbare Niederlage, durch die Flucht vor ihren Feinden errangen sie ihren Erfolg. Stürze und Misserfolge lehren den Gläubigen, mit Zurückhaltung zu gehen. Wer nach einem Sündenfall oder einem Versagen keinen gezüchtigten Geist hat, hat die Ungerechtigkeit seiner Sünde nicht gründlich bereut, und Gott ist auch nicht wirklich mit dem Menschen, der keinen gezüchtigten Geist hat, „denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer“ ( [Hebr. 12:29](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+12.29&t=DBY) ).

Verborgenes Werk, das, was im Herzen bei Gott vor sich geht, sieht die Welt nicht. Die Art und Weise, wie Gott mit Seinem Volk umgeht, stellt alle menschlichen Berechnungen vor ein Rätsel. Der Feind rechnet lediglich mit menschlicher Macht; Die Welt kümmert sich nicht um die geheimen Dinge, die Gottes Hand gegen seine Heiligen auf ihrem Weg des Dienstes und der Kriegsführung zeigen. Wir sehen dieses Prinzip in der Art und Weise, wie der König von Ai gegen Israel vorging. Er sah keine Veränderung an ihnen. Für ihn waren es dieselben Menschen, die ein oder zwei Tage zuvor vor ihm geflohen waren; deshalb glaubte er, dass sie ihm genauso leicht in die Hände fallen würden wie zuvor. Er ahnte nicht, dass der Herr unter ihnen war. Er kam weiter, aber nur, um seinem Untergang entgegenzuwirken und die Zerstörung seiner Stadt abzuschließen. Josuas ausgestreckter Speer war das Signal an Israel und das Zeichen eines Krieges, der nicht enden kann, bis jeder Feind niedergeschlagen und vernichtet ist.

## Der heidnische König ahnte nicht, was das Ergebnis von Gottes geheimer Arbeit im Lager war, die durch seinen Umgang mit ihnen in der Regierung und bei der Zurechtweisung erreicht wurde. Israel war ein anderes Volk als noch vor ein paar Tagen; Ihre Hände waren rein und ihre Herzen stark. Was der Geist des Stolzes als die Torheit des Fastens und Betens bezeichnet, war in den Augen des Heiligen günstig gewesen, obwohl es für den menschlichen Blick nur eine Selbsterniedrigung gewesen war. Geistige Bewegungen sind für die Welt unverständlich – alles, was sie erkennt, ist das Ergebnis der Bewegung. Möge Gottes verborgenes Werk in den Herzen seines Volkes sich vertiefen und zunehmen; Mögen seine Soldaten allein mit Ihm im Lager sein und sich selbst richten und sich von der Ungerechtigkeit reinigen, Gott in ihrer Mitte finden und auf Seinen Befehl hin zum Sieg hervorgehen, ihre Augen auf den ausgestreckten Speer ihres Anführers gerichtet. Das Buch Josua

**21. Das in Kanaan etablierte Wort Jehovas.**

[Josua 8:30-35](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+8.30-35&t=DBY) .

„Wer sein Wort hält, in dem ist die Liebe Gottes wahrlich vollkommen.“ – [1. Johannes 2:5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1John+2.5&t=DBY) .

Jericho und Ai repräsentieren jeweils die Welt – ihre Eroberung durch Josua, den Sieg und das Königreich Christi – und den Sturz ihrer Könige, den endgültigen Sturz der Macht Satans. Der Sieg unseres Josua ist vollständig, und bald wird die Zeit kommen, in der die „Sonne“ dieses Tages der Rebellion gegen den Herrn „untergehen“ wird und das Ende des Gottes dieser Welt kommen wird. Dann wird der auferstandene, aber einmal gekreuzigte Jesus den Herrscher der Dunkelheit dieser Welt von seinem Thron stürzen, alle Feinde unterwerfen und alle unter seine Herrschaft der Gerechtigkeit bringen. Sobald dies geschehen ist, wird die Erkenntnis des Herrn die Erde bedecken wie die Wasser das Meer, und sein Wort wird sich dort festsetzen, wo es verachtet wurde.

Nach der Aufzeichnung des Endes des Königs von Ai wird das große Ereignis vorgezogen, dass das Land unter das Gesetz des Herrn gestellt wird. „Da baute Josua einen Altar für den Herrn, den Gott Israels, auf dem Berg Ebal, wie Mose, der Diener des Herrn, den Kindern Israels befohlen hatte, wie es im Buch des Gesetzes Mose geschrieben steht, einen Altar aus ganzen Steinen, darüber Niemand hat irgendein Eisen hochgehoben; und sie opferten darauf dem HERRN Brandopfer und opferten Friedensopfer. Und er schrieb dort auf die Steine ​​eine Abschrift des Gesetzes Mose, das er vor den Kindern Israel niederschrieb. ( [Josua 8:30-32](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+8.30-32&t=DBY) ). Die Bedeutung dieser Aktion als Folge des Sturzes von Jericho, Ai und ihren Königen ist sehr deutlich. Das Gericht und der Sturz der heidnischen Mächte führten zu Gottes Anbetung und seiner Herrschaft.

Ganz Israel – bewaffnete Männer, Frauen und Kinder – versammelte sich und erkannte öffentlich Jehova als den Herrn, den Gott Israels, an, erhöhte seine Gesetze und heiligte seinen Namen inmitten des feindlichen Landes. Die Hand des Herrn war mit ihnen, genau wie beim Auszug aus Ägypten, als nicht einmal ein Hund seine Zunge gegen sie bewegte; und wie es in Gilgal bei ihrer Beschneidung gewesen war, als der Schrecken Gottes über ihren Feinden lag. Sie bauten nun den Altar und schrieben das Gesetz auf die Steine ​​im Gehorsam gegenüber dem Herrn, der gesagt hatte: „An dem Tag, an dem ihr über den Jordan gehen werdet in das Land, das der Herr, euer Gott, euch gibt, sollt ihr euch aufrichten.“ und du sollst alle Worte dieses Gesetzes darauf schreiben … Und dort sollst du dem Herrn, deinem Gott, einen Altar bauen auf dem Berg Ebal. Und du sollst Brandopfer opfern … und Friedensopfer, und dort sollst du essen und dich freuen vor dem HERRN, deinem Gott. (Siehe [5. Mose 27:2-7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+27.2-7&t=DBY) .)

Diese gewaltige Zusammenkunft der Nation Israel ist eines der beeindruckendsten Ereignisse in ihrer Geschichte. Das gesamte Volk, das in die heilige Wohnung Gottes gebracht wurde, gab mit einer Stimme ruhig und feierlich sein Amen zu seinen Geboten.

Die steilen Berghänge von Ebal und Garizim wurden von den zwölf Stämmen besetzt, sechs auf jedem Berg, und die schmale Ebene dazwischen war, wie wir annehmen sollten, von den Leviten besetzt, die mit lauter Stimme zum ganzen Volk sprachen und sagten: Flüche und der Segen Gottes. ( [5. Mose 27:11-14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+27.11-14&t=DBY) ) Es waren sowohl Kleinkinder als auch Krieger anwesend, „der Fremde, der unter ihnen geboren wurde“; keiner wurde ausgelassen. Und in der klaren Atmosphäre Kanaans waren die Worte des Gesetzes leicht zu hören, wenn sie vom Tal die Hänge der Berge hinaufstiegen.

So standen „ganz Israel und seine Ältesten und Beamten und seine Richter“ um die Lade Gottes und stellten sich unter die Gebote des Herrn, während Josua „alle Worte des Gesetzes, die Segnungen und die Flüche“ vorlas. nach allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht.“ Sie heiligten seinen Namen in dem Land, in dem sich noch der Feind und die Götzen befanden. Als Nation bekannten sie sich durch ihr Amen zu den Geboten Gottes und seinem Gesetz – durch ihr „So sei es!“ zu seinen Flüchen und Segnungen – dass ihr Wohlstand oder ihr Unglück im verheißenen Land von ihrem Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber Gott abhing. Man kann ehrlich sagen, dass die Geschichte Israels, einschließlich seines gegenwärtigen Zustands, nur ein Kommentar zu seinem Amen in Ebal ist.

Der Christ steht nicht unter einem Gesetzesbund, er steht nicht in seinen Segnungen außer in Christus; Aber es darf nicht vergessen werden, dass genau die Teile des Wortes, die die tiefste Gnade entfalten, voller Ermahnungen zu seinem Wandel und seinen Wegen sind.

Ein Kind hat eine noch größere Verantwortung zu gehorchen als ein Diener, und der Herr, bei dem wir stehen, sagt zu uns: „Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote.“ Liebe erfordert Gehorsam aufgrund ihrer eigenen Bedingung – Liebe! während das Gesetz Gehorsam unter der Bedingung der Belohnung fordert; aber die Stimme der Liebe ist mächtiger als die des Gesetzes. Darüber hinaus hängt die erfolgreiche Karriere des Christen auf Erden von seinem Gehorsam gegenüber dem Wort seines Gottes ab, und obwohl man nicht sagen kann, dass wir Israel in Bezug auf den Bund ähneln, unter dem sie in Kanaan standen, ist es nur die Wahrheit, dass die spirituelle Geschichte von Jeder Christ ist nur ein Kommentar zu seinem Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber Gottes Wort. Die Quellen unseres Wohlstands oder Unwohlseins liegen im Festhalten an oder in der Missachtung des „Es steht geschrieben“ unseres Gottes.

Die nachdrücklichen *Aussagen* , die mit der Heiligen Schrift verbunden sind und vom Heiligen Geist in der Szene, die uns jetzt bevorsteht, aufgezeichnet wurden, sollten beachtet werden. *Ganz* Israel hörte „ *alle* Worte des Gesetzes lesen, nach *allem* , was geschrieben steht“. Von *allem* , was Mose befahl, gab es kein einziges Wort , das Josua nicht vor der *ganzen* Gemeinde Israels verlesen sollte. Möge jedes Herz dazu angeregt werden, „ der *ganzen* “ Wahrheit der Heiligen Schrift zu folgen.

„Es steht geschrieben“ prangte auf der von Israel im Zentrum des Landes Kanaan aufgestellten Siegesfahne. Die Worte des Herrn waren deutlich auf den Steinen eingraviert, damit alle Augen sie sehen konnten, und das geschriebene Wort wurde laut vorgelesen, damit alle Ohren es hören konnten, und die Nation stimmte ihm zu.

Auf Ebal wurde der Altar errichtet. Es wurde für Jehova, den Herrn, den Gott Israels, errichtet. Er wurde als der Herrgott der Nation anerkannt, und Israel erkannte dadurch seine Beziehung zu ihm an. Um diesen Altar versammelte sich die ganze Nation; und Christus ist der Altar und das Zentrum des Kreises des Volkes Gottes, um den sich die Heiligen versammeln. „Ein Altar aus ganzen Steinen, über den niemand jemals Eisen gehoben hat“, wurde errichtet, damit dieser heilige Altar nicht von menschlichen Werkzeugen berührt werden könnte, denn seine Steine ​​mit Menschenhand zu formen hieße „verunreinigen“. Es; denn Christus ist der Altar, und Er ist vollkommen, und das Wirken der Hände des Menschen, die Gedanken des Menschen in Bezug auf Ihn, erzeugen nur Untreue und Schande gegenüber Seinem Namen.

Das Opfer auf dem Altar war zunächst ein Opfer des süßen Geruchs. „Sie brachten darauf dem Herrn Brandopfer dar.“ Nun, unsere ersten Gedanken über das Opfer Jesu beziehen sich auf das Gefühl, dass wir Ihn brauchen; Aber Gottes erste Gedanken beziehen sich auf die Vollkommenheit des Werkes des Herrn und auf das, was Er für Gott und den Vater ist, und das ist für Ihn ein vollkommen süßer Geruch. Israel war in die Gegenwart Jehovas gekommen, um ihn anzubeten, und die erste Stimme, die in Kanaan sozusagen vom Altar des Herrn, des Gottes Israels, aufstieg, sprach von der Süße des Opfers, das alles auf dem Altar verbrannt wurde. und der Duft stieg zum Himmel auf.

Als nächstes „opferten sie Friedensopfer“. Die Brandopfer wurden vollständig verzehrt, sie waren eine Sühne für den Menschen; aber sie wurden ganz vor Gott verbrannt – „der Priester soll alles auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen.“ Aber die Friedensopfer wurden teilweise vom Opfernden gegessen, denn in ihnen hatte der Opfernde Gemeinschaft mit Gott; In ihnen hatte der Mensch seinen Anteil, von dem er sich ernähren konnte, er aß von dem Opfer, das geopfert worden war. Und je nachdem, was die Seele wirklich durch den Heiligen Geist von Christus ernährt, gibt es Gemeinschaft mit Gott. Dann „freut sich Gottes Volk vor dem Herrn, unserem Gott“. Die Freude der Heiligen an Christus ist die nächste große Tatsache, die diese große Versammlung Israels und ihre Opfer darbringen.

„Die Steine“ wurden auf Befehl Moses „auf dem Berg Ebal“ errichtet und waren „sehr deutlich“ ( [5. Mose 27:4-8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+27.4-8&t=DBY) ) mit den Worten des Gesetzes beschriftet. Da Ebal der Berg war, auf dem die sechs Stämme stationiert waren, die den Flüchen, die mit dem Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes verbunden waren, das Amen gaben, wurden „die Steine“ auf die Basis des Berges gelegt, auf dem der Mensch „so sei es“ zum Verlust seiner Gunst stehen sollte er missachtet Gottes Gesetze! Die so geschriebenen Worte des Gesetzes würden für eine lange Zeitspanne für alle Augen sichtbar bleiben, und das wahrscheinlich auch länger, als Israel im Gehorsam blieb.

Josua verkündete dem Volk alle Worte Jehovas, ihres Gottes; nicht nur die Segnungen, da wir manchmal unsere Lieblingsteile auswählen, sondern alle Worte des Herrn. Ihr ganzer Wohlstand in Kanaan hing von ihrem Festhalten an diesen Worten ab; Die einzige Bedingung, unter der sie weiterhin Freude am Land der Verheißung mit seiner Milch und seinem Honig haben sollten, war Gehorsam ( [Deuteronomium 27:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+27.3&t=DBY) ). Das sollte man nie vergessen, denn was wir säen, das ernten wir.

Die Flüche wurden von den Leviten mit lauter Stimme verlesen, und als jeder Fluch wegen Ungehorsams in Israels Ohren erklang, antworteten die Hunderttausende, die sich auf dem Berg Ebal versammelt hatten, mit einem einstimmigen Amen. Zwölfmal sagten sie „Amen“ zu den zwölfmal ausgesprochenen Flüchen, und das zwölfte – „Verflucht sei der, der nicht alle Worte dieses Gesetzes bestätigt, um sie zu tun“ – beinhaltete jede mögliche Vernachlässigung oder Misserfolge, zu der sie fähig sein könnten . Es wurden auch Segenssprüche verlesen ( [Josua 8:33-34](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+8.33-34&t=DBY) ); aber über das Amen, das vom Berg Garizim erklingt, schweigt die Schrift. Es wird nicht jemand erwähnt, der „So sei es“ auf die Segnungen reagiert, die der gefallene Mensch durch seinen Gehorsam erlangt hat ( [Deuteronomium 27](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+27&t=DBY) ). Der Mensch mag zu Recht allen „Gerichten“ ( [Ex. 24:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ex.+24.3&t=DBY) ) des Gesetzes Gottes zustimmen, aber diejenigen, die unter dem Gesetz bleiben, müssen unter seinem Fluch bleiben ( [Gal. 3:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+3.10&t=DBY) ).

Christen stehen nicht unter einem Bund, durch den Segen ihnen gemäß ihrem Gehorsam zusteht, denn wir sind mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern IN Christus gesegnet, und diese Segnungen gehören uns, nicht gemäß unserem Verhalten, sondern gemäß dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus hat uns IN Ihm erwählt. Unbegrenzte Gnade sichert uns unsere Privilegien, und unbegrenzte Gnade hat uns IN Christus gestellt, IN dem unsere Privilegien gesichert sind. Wenn wir unseren Altar der Anbetung bauen, dann deshalb, weil „Christus uns vom Fluch des Gesetzes erlöst hat, indem er für uns zum Fluch gemacht wurde; denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der an einem Baum hängt; das ist der Segen Abrahams.“ könnte durch Jesus Christus über die Heiden kommen.“ ( [Gal. 3:13-14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+3.13-14&t=DBY) .) Unsere Segnungen sind ausschließlich Gnaden, nicht Werke. „Wir sind von dem Gesetz befreit, das tot war, in dem wir festgehalten wurden, damit wir im neuen Geist dienen und nicht im alten Buchstaben.“ ( [Röm. 7:6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+7.6&t=DBY) .)

Die Stellung der Christen stellt in dieser Szene einen auffälligen Kontrast zu der Stellung Israels dar. Christus hat durch seinen Tod sein Volk frei gemacht, denn es ist dem Gesetz in ihm gestorben, und sein Kreuz hat es von der Macht und Herrschaft des Gesetzes getrennt, denn es richtet seine Forderungen nicht an tote Menschen – „Meine Brüder.“ Auch ihr seid durch den Leib Christi dem Gesetz gestorben. ( [Römer 7:4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+7.4&t=DBY) ) Können wir daran zweifeln, dass der Altar auf Ebal errichtet wurde, dem Berg, von dem das Amen zu den Flüchen ausging, um zu lehren, dass Christus uns durch sein Opfer vom Fluch des Gesetzes erlöst hat?

Der Bund, der auf den mit Gips bedeckten Steinen eingraviert war, sagte der heilige Paulus vor 1800 Jahren: „Der Verfall und das Wachs sind bereit, zu verschwinden“ ( [Hebräer 8,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+8.13&t=DBY) ); aber der Bund der Gnade ist unveränderlich und ewig. „Wenn dieser erste Bund fehlerfrei gewesen wäre, dann hätte kein Platz für den zweiten gesucht werden dürfen.“ ( [Hebräer 8:7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+8.7&t=DBY) ) Die Gnade ist vollkommen vor Gott, denn der Herr Jesus ist ihr Mittler. Sein eigenes kostbares Blut hat es bestätigt, und unsere Segnungen sind nicht unserer eigenen Obhut anvertraut, denn sie liegen in der sicheren und ewigen Obhut Gottes, unseres Vaters selbst. Sie sind nicht auf Steinen geschrieben, um uns daran zu erinnern, dass unser Amen dem göttlichen und treuen Ja folgt, sondern sind in der Heiligen Schrift niedergeschrieben, die uns lehrt, dass alle sowohl Ja als auch Amen für uns in Christus sind.

Doch obwohl unsere geistlichen Privilegien tatsächlich durch die unendliche Gnade für immer in Christus gesichert sind, in dem wir sind, lasst uns die Verantwortung niemals auf die leichte Schulter nehmen. Je größer unser Segen, desto größer unsere Verantwortung; Die Gebote der Gnade sind für die Heiligkeit ungleich dringlicher als die Gebote des Gesetzes. Und der Ruf, dem Herrn im Himmel zu folgen, trennt die Welt noch mehr als der, der vom Sinai herüberschallte. Wir können die Worte Moses an Israel immer wieder lesen und ihren Geist auf uns nehmen, auch wenn wir uns darüber freuen, dass wir nicht auf solchen Bedingungen stehen wie Israel. Und gibt es um uns herum nicht Zeugen, die die Bitterkeit der Abkehr vom lebendigen Gott verkünden? Sind heute nicht viele von Gottes Volk in Gefangenschaft? Darf man von solchen nicht sagen: „Du wirst keine Ruhe finden, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben“? Und haben sie in ihrer Gefangenschaft nicht „zitterndes Herz und verzagte Augen und Kummer“ ( [5. Mose 28:65](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+28.65&t=DBY) )? Gibt es nicht viele, die in einem ähnlichen Zustand waren wie Israel, als die Philister und die Midianiter die Herrschaft über sie erlangten, so dass sie kaum wagten, ihr Gesicht zu zeigen, und mit Zittern selbst ihre Nahrung ernteten und droschen?

## Gott lässt sich nicht verspotten. Während in Christus alle Dinge uns gehören, können wir sie genießen, wenn wir seinem Wort gehorchen: „Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben.“ ( [Johannes 15:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+15.10&t=DBY) .) Das Buch Josua

**22. Bündnis mit Feinden.**

[Josua 9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+9&t=DBY) .

„Welche Gemeinschaft hat Licht mit Dunkelheit?“ – [2. Kor. 6:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+6.14&t=DBY) .

Nach dem Sturz von Jericho und Ai und der Einführung des Gesetzes Jehovas im Zentrum des Landes folgte eine große Vereinigung des Volkes Kanaans. Die Nationen, ob aus Hügeln, Tälern oder an der Küste, versammelten sich einmütig oder „mit einem Mund“, um gegen Josua und Israel zu kämpfen. Sie erkannten die Notwendigkeit, alle Differenzen beizulegen und sich zu vereinen, um ihr großes Ziel zu erreichen – den Sturz der Armee Jehovas.

Unter diesen vereinten Völkern befanden sich die Hiwiter, deren Städte vier waren: Gibeon, Chephira, Beeroth und Kirjath-Jearim. Die Oberhäupter dieser Städte berieten sich gemeinsam, und während andere ihrer Nation das Schwert suchten, griffen sie zu List, um ihr Ziel zu erreichen – „sie arbeiteten listig.“

Der offenen Feindseligkeit des Feindes ist immer leichter zu begegnen als seinen List. Wenn sich die Mächte der Welt gegen ein paar arme Heilige Gottes stellen, müssen diese entweder siegen oder sterben. Die ersten Christen standen vor den Großen und Mächtigen ihrer Zeit auf und errangen aus Schwäche Siege, deren Segnungen wir Christen bis heute genießen. Auch zur Zeit der Reformation verunsicherten die wenigen gebrechlichen Männer, die zunächst eher Gott als den Menschen gehorchten, Könige, Kaiser und Päpste. Gott war für sie, und in seiner Macht und durch seine Macht wurde der Sieg errungen. Ihrem Glauben und Mut verdanken die Protestanten ihre heutige Freiheit.

Aber wenn der Feind als Engel des Lichts verkleidet erscheint, sanfte und schmeichelhafte Worte spricht und, wie in unseren Tagen, religiös argumentiert, sollten Christen auf der Hut sein. Satan hat mehr Erfolge dadurch erzielt, dass er sein Unkraut säte, während die Menschen schlafen, als dass er all seine Kräfte aufwendete, um Gottes Volk zu vernichten. Wenn es ihm nicht gelingt, ihn zu vernichten, versucht er zu korrumpieren: Das sind seine Methoden.

Das widerhallende Amen Israels gegenüber den Geboten des Herrn und seinem Wort, das ihnen befahl, sich jeglicher Verbindung mit ihren Feinden zu enthalten, war kaum verklungen, als die Gesandten aus Gibeon im Lager von Gilgal auftauchten. Diese Botschafter hatten vor den Ältesten Israels einen fairen Auftritt. Sie trugen äußerlich die Zeichen, dass sie von weit her kamen, und ihre Zeugnisse sahen antik aus. Menschen, die scheinbar aus der Ferne kommen, üben oft eine fesselnde Kraft auf das Volk Gottes aus und erlangen Gehör, das ihnen, wenn sie besser bekannt wären, verwehrt bleiben würde. Die seltsame Faszination, die von der scheinbaren Antike um der Antike willen ausgeht, ist für alle offensichtlich. Dinge, die als „alt“ gelten, Dinge, die abgenutzt, „zerrissen und gebunden“ sind, erfordern die Verehrung oder den Aberglauben des Geistes, allzu oft ohne die Frage: „Sind diese Dinge wahr?“ Heutzutage begnügen sich viele Christen damit, religiöse Kuriositäten zu fragen: „Sind sie alt?“ Wenn sie sich über ihr Alter im Klaren sind, sind sie zufrieden. Vielen kommt die Frage nicht in den Sinn: „Sind sie im Lichte des Wortes Gottes echt?“ noch nicht einmal zu fragen, was die ehrwürdigen Dinge waren, als sie neu waren! Alte und schimmelige Dinge waren einst neu und frisch, und hatte man im Lager Israels nachgefragt, woher die alten Dinge dieser Gesandten stammten und welche Hände die Gewänder gewebt hatten und in welchem ​​Land sie sich befanden? Wenn Weintrauben und Mais angebaut worden wären, wäre das Problem ganz anders gewesen, als es war.

Die Heiligen sollen sich vor „trockenem und schimmeligem“ Brot hüten, denn abgestandenes Essen gehört nicht zu Gottes Fürsorge für seine Kinder. Zerrissene Weinschläuche, bei denen der Wein ausgeht, sind wie Lehren und Predigen, die nur die Erinnerung an die frohe Vergangenheit bewahren, während die Freude am Heiligen Geist verschwunden ist. Geflickte Kleidungsstücke weisen lediglich darauf hin, dass sie ausgedient haben und entsorgt werden sollten. Die Füße der Boten Gottes sind mit der Vorbereitung des Evangeliums des Friedens ausgestattet, und die längste Reise ermüdet sie nie. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“, ist das Wort des Meisters über falsche Lehrer und Führer. Wehe der Begeisterung für die „trockenen und schimmeligen“ Traditionen längst vergangener Tage und der Blindheit der Menschen gegenüber der gemeinsamen List des Feindes, die sie dazu veranlasst, das lebendige Wort Gottes zugunsten der Tradition beiseite zu legen!

Die „alten Säcke, alten Weinflaschen, alten Schuhe und alten Kleidungsstücke“ dieser „Botschafter“ erregten den Respekt der israelischen Fürsten, und ihr „trockenes“ Brot gab ihrer Mission eine feierliche Bestätigung. Die Ältesten Israels nahmen von ihren Lebensmitteln, benutzten ihre eigenen Augen und suchten nicht nach Weisheit von Gott. Diese Hiwiter verfügten über Täuschung und Lügen als Kriegswaffen, und mit ihnen errangen sie den Sieg.

Die ältesten Wahrheiten Gottes sind für die Seele immer neu, denn sie kommen direkt von Gott. Wenn sich Botschafter bei uns melden, wie es die Hewiter in Israel taten, können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass ihr Wein im Land des Feindes angebaut wurde, denn Gottes Botschafter tragen die lebendige Energie und Salbung seines Heiligen Geistes in sich.

Satan hat den Menschen wenig Neues zu bieten, aber er ist äußerst listig und meisterhaft in der Art, seine Botschafter zu kleiden und ihre Glaubwürdigkeit zu färben. Wo er Gottes Volk nicht durch offenen Krieg ruinieren kann, wird er sich unter sie drängen und die Soldaten Christi korrumpieren. Heutzutage und in unserem eigenen Land ist er mit seinen Listen schrecklich erfolgreich, und er wird immer Erfolg haben, wenn Menschen, anstatt den Herrn um Rat zu fragen oder demütig seinem Wort zu folgen, sich der Weisheit ihres eigenen Herzens zuwenden.

Nach Gilgal – dem Lager Israels, genau dem Ort, an dem Gott von Israel gesagt hatte, dass er die Schmach Ägyptens von ihnen abgewälzt hatte, und wo sie sich national getrennt hatten und von wo aus sie in den Krieg gegen die Mächte des Landes gezogen waren der Verheißung – zu Gilgal kamen die Hiwiter in ihrer kühnen Täuschung! Und Satan kommt heute als Engel des Lichts auf den heiligsten Boden, den Christen besetzen, und schafft es durch Schmeicheleien und Täuschung, im Lager selbst ein Bündnis mit ihnen herzustellen. Er verfälscht die heiligsten Wahrheiten, indem er Irrtümer in sie einführt, und verdirbt die himmlischen Realitäten durch den Sauerteig böser Lehren. Der von Israel besetzte Platz gab ihnen keine Macht – eine Lektion für Christen! Formen der Orthodoxie sind nutzlos, um den Feind fernzuhalten. Kein Glaubensbekenntnis, keine Prinzipien werden die Hiviten fernhalten; Unsere einzige Ressource ist die, auf die wir leider so langsam zurückgreifen: „Der Mund des Herrn“. Zwar haben Christen kein Urim und Thummim wie Israel, aber sie haben das Wort Gottes, das für immer lebt und bleibt.

„Botschafter“ bedeutet „ein Scharnier“, und wahrlich, diese Männer waren das Scharnier der Tür, um die Heiden, die sie nach Kanaan vernichten wollten, in das Lager Israels zu lassen. „Vielleicht wohnst du unter uns, und wie sollen wir einen Bund mit euch schließen“, sagte Josua zu diesen Gesandten. „Wir sind deine Diener“, antworteten sie sanft. „Wer seid ihr und woher kommt ihr?“, fragte Josua weiter. Dann sprachen sie von alten Zeiten und von Arbeit und Krieg in vergangenen Jahren; Sie berichteten beredt von den Wundern Jehovas in Ägypten vor vierzig Jahren und von Siegen weit entfernt von ihren Heimatorten auf der anderen Seite des Jordans und entwaffneten ihn so von jeglichem Misstrauen. Aber diese Männer hatten keine Silbe über das Wirken Gottes vor ihren Toren in Jericho und Ai zu sagen, dies hielten sie sorgfältig auf Distanz: Sie hatten kein einziges Wort über Ebal und seine Zustimmung zum Wort des HERRN zu äußern; dies schlossen sie aus.

Satans Botschafter lehnen es ab, über Gottes heutige Siege, sein Werk in dieser Stunde und die Dinge aller anderen zu sprechen, an denen sein Volk, wenn es im Heiligen Geist wandelt, größtes Interesse haben wird. Die Fakten über Gottes Wirken in vergangenen Tagen sind in unserer Zeit zu einer Geschichte geworden, über die die Welt gerne spricht; aber die Auswirkungen der Wahrheit Gottes in unseren Tagen, ihre gegenwärtigen Siege, ihre Forderungen nach gegenwärtigem Gehorsam – solche Hauswahrheiten dürfen nicht erwähnt werden. Jeder kann von Siegen über das heidnische Rom oder das päpstliche Rom vor Jahrhunderten sprechen; Aber die Siege des Evangeliums in der Welt dieses Tages und dieser Stunde und die Autorität des Wortes über die Kinder Gottes im gegenwärtigen Augenblick dürfen nicht erwähnt werden – da Jericho, Ai und Ebal von den Hiwitern sorgfältig ignoriert wurden.

Satan hat die vollendete Kunst darin, Lügen mit der Wahrheit zu vermischen, und diese Hiwiter waren geschickte Männer. Sie hatten das Gerücht von Jehova und von den mächtigen Königen Sihon und Og gehört, die von Israel getötet worden waren, das stimmte; Aber ihre Zeugnisse, ihr schimmeliges Brot, ihre zerrissenen und leeren Weinschläuche und ihre alten Gewänder, alles in allem waren Lügen.

Schmeichelei überwältigt mehr Heilige als das Schwert. Wo heftiger Widerstand über die Zehner siegt, überwältigen salbungsvolle Worte die Tausender. Die Fürsten Israels akzeptierten das Zeugnis der Lebensmittel, nutzten ihre eigene Weisheit und ihr Urteilsvermögen und baten nicht um Rat durch den Mund des Herrn; und so siegten die Hewiter.

Vielleicht kamen die Gesandten leichter zurecht, weil sie sich den Fürsten vorstellten. Mancher Mann von hoher Stellung in den Dingen Gottes, mancher „Fürst in Israel“ fällt durch Schmeichelei. Schmeichelhafte Worte machen die Seele blind für die Realität der Dinge. Die Position, die er einnimmt, ist einzig und allein eine Gabe Gottes. Wenn er jedoch die ihm anvertraute Autorität so nutzt, als ob seine eigene Weisheit seine Macht wäre, besteht die Gefahr, dass er fällt, weil er den Mund des Herrn nicht um Rat bittet. Der wirklich abhängige Geist ist beim „Fürsten“ oft seltener als in der Basis der Armee Gottes. Achan, ein Fürst, brachte das verfluchte Ding ins Lager, und diese Fürsten schlossen ein Bündnis mit den Heiden und brachten Israel mit seinen Feinden in Verbindung. Und der Irrtum der Fürsten Israels wird uns durch den Heiligen Geist in dem uns vorliegenden Buch deutlich vor Augen geführt.

„An das Gesetz und an das Zeugnis“ muss für Christen immer der Prüfstein für die Qualifikation der Botschafter aus einem fernen Land sein. Er muss den Mund des Herrn um Rat fragen, durch den Geist die wahre Weisheit aus Gottes Wort erlangen und der Heiligen Schrift gehorchen.

Endlich kam die Wahrheit ans Licht. Was aus der Ferne zu kommen schien, war ein Nachbar. Nach drei Tagen wurde der Fehler entdeckt. Die Fürsten hatten das Volk dem Bündnis anvertraut, sie hatten den Götzendienern den Weg in den Schoß Israels geebnet, und ihr Eid musste respektiert werden. Kein Wunder, dass „die ganze Gemeinde gegen die Fürsten murrte“; Aber Gott ließ nicht zu, dass die offensichtlichen Lügen der Gibeoniter eine Entschuldigung für das Böse waren, das die Fürsten der Gemeinde zugefügt hatten, indem sie ihre eigene Weisheit übten und es versäumten, sich zu demütigen und den Herrn um Rat zu bitten. Fürsten führen in der Gemeinde des Volkes Gottes, und Er lässt zu, dass das Übel ihrer Selbstgenügsamkeit weitergeht, und sie können es nicht ausrotten – was gesät wird, muss geerntet werden.

Wenn nun die Führer der Kirche Gottes aufgrund ihres Stolzes und ihrer Selbstgenügsamkeit Bündnisse mit Gottes Feinden zulassen, seien es Prinzipien oder Personen, müssen die Konsequenzen von der Kirche getragen werden. Niemals wird die Kirche Gottes wieder in ihrer Treue zu Christus und in der Trennung von der Welt zu sehen sein wie am Anfang. In begrenzter Weise gilt die gleiche Wahrheit für Erweckungen unter Christen, die im Geiste zu verschiedenen Zeiten nach Gilgal, dem Lager, Zuflucht genommen und von dort zum Sieg geführt haben. Früher oder später kommen Satans Botschafter in das Lager, und dort werden sie von den Führern empfangen, und die Tradition der Menschen wird dort akzeptiert, wo die Wahrheit Gottes allein vorherrschen sollte, mit der Folge von Schwäche und schließlich Korruption.

Über Gottes souveräne Barmherzigkeit gegenüber diesen Hiwitern kann sich der Christ freuen. Aber der Christ kann sich nicht über ihren Sieg durch Betrug und Lüge freuen, noch über die Niederlage der Fürsten durch ihre eigene Selbstgenügsamkeit. Sie waren arme Heiden, und sie arbeiteten für ihr Leben, und obwohl ihr Leben verschont blieb, waren sie verflucht und unter dem Verbot ihr Leben lang. Sie wurden als Sklaven des Heiligtums hingegeben, da das Silber und Gold in Jericho in absoluter Weise Jehova geweiht worden war.

## Die heutigen Fürsten Israels, die Bündnisse mit Feinden eingehen und Dinge der Welt, des Fleisches und des Teufels in die Gemeinde bringen, werden Gott nie in seiner Souveränität finden, indem er diese bösen Dinge in seinem Heiligtum zum Dienen macht. Im Gegenteil, das Ende solcher Bündnisse wird darin bestehen, dass die Hiwiter die Israeliten an die Stelle der Sklaven bringen. Mit anderen Worten: Solche Wege werden dort enden, wo die Energie des Buches Josua endet und wo das Buch der Richter beginnt – in Bochim, dem Weinen. Das Buch Josua

**23. Die Macht des Herrn.**

[Josua 10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+10&t=DBY) .

„Aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, um damit die Nationen zu schlagen.“ – [Offb. 19:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+19.15&t=DBY) .

Wir nähern uns nun der großen und entscheidenden Schlacht, die eine Reihe von Siegen und die Unterwerfung des Landes mit sich bringt, mit deren Bericht der erste Teil des Buches Josua endet.

Die Vereinigung der Könige und Nationen gegen Israel, mit der das neunte Kapitel beginnt, war dort erfolgreich, wo List angewendet wurde, scheiterte jedoch gänzlich dort, wo offener Krieg als Mittel eingesetzt wurde. Als Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, feststellte, dass Gibeon sich mit Israel abgefunden hatte, rief er den König von Hebron und die umliegenden Könige dazu auf, mit ihm gegen die Stadt hinaufzuziehen, die Josua sofort zu Hilfe rief.

Der König von Jerusalem, Adoni-zedek (der Herr der Gerechtigkeit), trug einen ähnlichen Titel wie sein Vorgänger Melchisedek (König der Gerechtigkeit), als Jerusalem (friedlicher Besitz oder Besitz des Friedens) Salem (Frieden) genannt wurde. Wir wissen , wie der König der Gerechtigkeit und der König des Friedens ( [Hebräer 7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Hebrews+7&t=DBY) und [Genesis 14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Genesis+14&t=DBY) ) Gottes Diener Abraham mit Brot und Wein bedienten. Damals wurde der lebendige Gott in Salem geehrt, und zu allen Zeiten strahlt Melchisedek strahlend als Sinnbild für Christus, den Priester und König. Auch Hebron, einer der frühesten Zivilisationssitze in Palästina, hatte alte Verbindungen im Zusammenhang mit den Patriarchen. Doch nun kommt nach Hebron der erste Aufruf zum Kampf gegen Israel. Zur Zeit der Vereinigung der Könige hatten die Nationen Kanaans daher die Furcht vor dem Allerhöchsten abgeschüttelt. Die Sonne und der Mond, Baal und Ashtaroth ( [Richter 2:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Judges+2.13&t=DBY) ) wurden angebetet, ihre Missetat war erfüllt, ihre Ernte war vorüber, ihr Sommer war zu Ende und der Zorn Gottes stand kurz davor, über sie zu kommen.

Kein Feind ist in seinem Hass auf Gott so erbittert wie diejenigen, die einst Seinen Namen erkannten. Als sich das Christentum erstmals im Ausland verbreitete, waren die Juden seine entschiedensten Gegner. Die Wahrheiten, die sie vertraten, nutzten sie als Waffen gegen das Evangelium des Sohnes Gottes. Sie entrissen den Worten Moses und der Propheten und führten Krieg gegen Gott. Der Widerstand des päpstlichen Roms gegen die Wahrheiten der Heiligen Schrift ist größer als der des heidnischen Roms; und am kommenden Tag wird sich die moderne Untreue, die sich zum abtrünnigen Christentum entwickelt hat, als der schärfste Feind erweisen, den das Wort Gottes jemals hatte. In diesem bevorstehenden Abfall werden „Herren der Gerechtigkeit“, die die guten alten Titel und Erinnerungen an den längst verlorenen Glauben an Gott tragen und über ihre „Besitztümer des Friedens“ herrschen, die treibenden Kräfte der Opposition in der Christenheit gegen den Christus Gottes sein.

Wenn man das schreckliche Wort Jehovas betrachtet, das Israel auffordert, die Nationen Kanaans zu vernichten, muss man sich immer an die Missetat der Amoriter erinnern. Ihr Tag war vergangen; Sie waren zu böse, um am Leben bleiben zu dürfen.

Wenn man einen Blick in die Heilige Schrift wirft und Gottes Wege in der Regierung der Menschen nachzeichnet, sieht man, wie seine Gerichte, die schon lange bedroht waren, endlich über die Reuelosen kommen. So erging es den Menschen in den Tagen Noahs, nachdem Gott ihnen einhundertzwanzig Jahre zur Buße gegeben hatte; ihr Tag war vergangen; Die Flut kam und raffte sie alle hinweg. So war es auch mit den Stämmen Israels, die von den Propheten ständig gewarnt wurden; aber obwohl sie oft zurechtgewiesen wurden, verhärteten sie sich und wurden in die Gefangenschaft gespült, ohne dass bis zum heutigen Tag ein Mensch weiß, wohin sie zerstreut werden. Nachdem die bösen Hände Judas Christus ergriffen und gekreuzigt und getötet hatten, wurden ihnen Botschaften von ihm selbst gesandt, der von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren war, aber sie bereuten es nicht. Daher kam schließlich das schreckliche Wort zu ihnen: „Wenn ihr hört, werdet ihr hören und nicht verstehen; und wenn ihr seht, werdet ihr sehen und nicht verstehen“ ( [Apostelgeschichte 28:26](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+28.26&t=DBY) ); und die Juden bleiben in ihrem vorsätzlichen Unglauben. So wird es am kommenden Tag sein: Die Heiden, an die jetzt das Wort von der Erlösung Gottes gesandt wird, werden ausgerottet werden, weil sie in ihren eigenen Einbildungen weise geworden sind und nicht an seiner Güte festhalten ( [Römer 11,17-25](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+11.17-25&t=DBY) ). ); und schließlich wird der Zorn Gottes vom Himmel her gegen die Menschen der abtrünnigen Christenheit offenbar werden, die dem Evangelium nicht gehorchen ( [2. Thess. 1:7-10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Thess.+1.7-10&t=DBY) ).

Der plötzliche und vollständige Sturz der Amoriter schien auf diesen Tag hinzudeuten und auf die plötzliche Zerstörung, die über diejenigen kommen wird, die Frieden und Sicherheit rufen, denn „der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht“ (1. [Thess . 5:2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Thess.+5.2&t=DBY" \t "BLB_NW) ). Das mächtige Eingreifen Jehovas, indem er große Hagelkörner vom Himmel warf, scheint eine Art Hinweis auf die Zeit zu sein, „in der der Herr Jesus mit seinen mächtigen Engeln vom Himmel aus in flammendem Feuer offenbart werden wird, um Rache an denen zu nehmen, die Gott nicht kennen.“ ." Israel war nur das Schwert Jehovas: Er selbst zeigte in den großen Steinen, die er auf sie warf, seinen Zorn vom Himmel gegen die Dämonenanbeter und ihre verderblichen Wege.

Daher gehorchten an dem Tag, als Jehova in Seiner Majestät als „der höchste Gott, der Himmel und Erde besaß“ – so wie Sein Priester Melchisedek ihn erklärt hatte ( [1. Mose 14:19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+14.19&t=DBY) ) – sowohl Sonne als auch Mond dem Befehl von Sein Diener, bis die Sünder Kanaans vernichtet wurden. Wir müssen nur Gottes Wort im Buch der Offenbarung lesen, um uns darüber im Klaren zu sein, dass noch schrecklichere und wunderbarere Gerichte über diese Erde kommen werden, und um zu erfahren, dass die Juden, die dem Christus Gottes den Rücken gekehrt haben, und die Bekenner in der Christenheit, die bereits das Gleiche tun, werden am nahenden Tag des Herrn wie diese alten Amoriter gezwungen sein, den Kelch des Zitterns des HERRN zu trinken. Und wenn der große Tag Seines Zorns kommt, wer wird dann bestehen können?

Bis zum fünfzehnten Vers des vor uns liegenden Kapitels gibt es einen kurzen Bericht über den großen Tag des Sieges, den wir gerade betrachtet haben; Vom sechzehnten Vers bis zum Ende des Kapitels werden Ereignisse bei der Eroberung Israels erzählt. Das Zitat aus dem Buch Jasher (dem Buch der Aufrichtigen) endet im fünfzehnten Vers und enthält zwei wichtige Tatsachen, die beide am Ende des Kapitels noch einmal erwähnt werden. Die erste große Tatsache ist: „Jehova kämpfte für Israel“, was den Erfolg des Volkes erklärt. Das zweite ist: „Und Josua kehrte zurück und ganz Israel mit ihm in das Lager nach Gilgal“, was den Schlüssel zum subjektiven Zustand Israels liefert und zeigt, dass Jehova mit seiner Macht bei ihnen sein konnte.

Wir werfen nun einen kurzen Blick auf einige Vorfälle bei der Eroberung. Die Macht der fünf Könige war plötzlich und vollständig gebrochen. „Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hand gegeben. Keiner von ihnen soll vor dir bestehen“, hatte der Herr zu Josua gesagt, der deshalb plötzlich über sie herfiel. Stark im Herrn und in der Kraft seiner Macht griff Israel den Feind an, „und der Herr brachte sie vor Israel in Verlegenheit.“ Der Glaube an Gott verleiht dem Volk Gottes unauslöschliche Energie, und die Siege des Glaubens sind das Ergebnis der Umsetzung seiner Absichten durch das Volk Gottes.

Die verbündeten Könige sahen nur das Schwert Israels, aber die Israeliten führten dieses Schwert auf Befehl Jehovas. Gott hat Arbeit zu erledigen. Er teilt seinem Volk seine Absicht mit, und wenn es im Glauben handelt, gehorchen sie einfach seinem Wort. Gott führt seine Diener auf dem Weg des Gehorsams, gibt ihnen ermutigende Versprechen, befähigt sie, trotz jeder scheinbaren Unmöglichkeit an sein treues Wort zu glauben, und krönt dann als Antwort auf ihren Glauben ihren Gehorsam mit völligem Erfolg. Wohl mögen sie sagen: „Du hast alle unsere Werke in uns gewirkt.“ Als Josua der Sonne befahl, still zu stehen, führte er den Plan Gottes aus, dessen Macht allmächtig ist und dessen Befehl sowohl Sonne als auch Mond gehorchen. Die Götzendiener könnten zur Sonne und zum Mond um Hilfe rufen, zu Baal und Ashtaroth; aber Jehova, der Allerhöchste, würde seinem Volk zeigen, dass die Mächte des Himmels lediglich seine Diener sind.

Die fünf Könige flohen und versteckten sich in einer Höhle, wo Josua sie gefangen hielt, während das Gericht Jehovas über ihre Armeen kam. Der Sieg über die Volksmassen Kanaans sollte nicht halb und halb ausgenutzt werden. Erfolg sollte nur der Anlass für neue Anstrengungen sein. In ihrer Energie für den Herrn verfolgte und tötete Israel, bis kein Feind mehr übrig war. Das ist der Geist wahrer christlicher Kriegsführung: Die gegenwärtige Lage wird zur Grundlage für den Weg zu einem weiteren Sieg gemacht; Jeder wirklich geschätzte Erfolg ist nur ein Ansporn für weitere Eroberungen.

Nachdem das Volk wohlbehalten und in Frieden nach Mekka, ihrem vorübergehenden Lager, zurückgekehrt war, befahl Josua, die fünf Könige herauszubringen, und befahl den Anführern der Kriegsleute, die mit ihm zogen, ihre Füße auf das Lager zu setzen In den Nacken dieser Könige drückte er auf eindringlichste Weise die Unterwerfung der Macht Kanaans unter die Armee des Herrn aus. „Diese Könige“, diese Häuptlinge, diese Herrscher mussten sich vor Israel beugen, und während Josua Israel diese Tatsache in Erinnerung brachte, wiederholte er die große Ermahnung, die die treibende Kraft ihrer Energie gewesen war: „Fürchte dich nicht und sei nicht bestürzt, Sei stark und mutig; denn so wird der Herr mit allen deinen Feinden tun, gegen die du kämpfst. Darin liegt eine wichtige Lektion für den christlichen Soldaten, der in seinen Siegen lediglich die Bestätigung der sicheren Verheißungen seines Gottes zu Beginn des Feldzugs und auch die Vorfreude auf die bald bevorstehende endgültige Eroberung Satans findet. denn „der Gott des Friedens wird Satan in Kürze unter euren Füßen zertreten.“ ( [Röm. 16:20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+16.20&t=DBY) .)

Die Könige eroberten und töteten, eine Stadt nach der anderen fiel schnell, als „der Herr sie“ in die Hände Israels übergab, und so wurde das gesamte südliche Land, Hügel, Täler und Quellen, zu ihrem Besitz. „Alle diese Könige und ihr Land nahm Josua auf einmal ein, weil der Herr, der Gott Israels, für Israel kämpfte.“ Es war „einstmals“ eine sehr große Eroberung, und wenn man darüber nachdenkt, kann man die Soldaten Christi nur zum Glauben und zum Eifer bewegen und in bedingungslosem Gehorsam gegenüber dem Herrn handeln.

Eine lehrreiche Lektion ist aus dem zweiten Sieg bei Hebron zu ziehen ( [Josua 10:23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+10.23&t=DBY) und [36](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+10.36&t=DBY) ). Der König von Hebron war einer der fünf, die in Makkeda getötet worden waren, aber in der Stadt war ein neuer König eingesetzt worden. Dieses Regierungszentrum mit „allen Städten“ und „allen Seelen darin“ wurde nun gestürzt. Bei ihrer schnellen Eroberung hatte Israel keine Zeit gehabt, alle Verstecke der Flüchtlinge aufzuspüren, die deshalb zurückkehrten und das alte Hebron neu bevölkerten und befestigten; daher musste es zurückerobert werden. Und in der christlichen Kriegsführung muss der Sieg gründlich sein. Es reicht nicht aus, die Feinde zu zerstreuen und zu zerstreuen: Die Festung muss völlig zerstört werden. Spirituelle Feinde sind nicht leicht zu vernichten, wenn sie verblüfft oder sogar besiegt werden. Ihre Verstecke müssen aufgespürt werden, sonst erlangt der Feind seine Stärke zurück und kehrt mit neuer Tatkraft in den Krieg zurück. In diesem Streit ist weder Stillsitzen noch Ausruhen erlaubt; Spirituelle Energie und Wachsamkeit müssen unaufhörlich sein, sonst müssen die Kriege immer wieder ausgefochten werden.

## Als der Feldzug zu Ende war, kehrten Josua und ganz Israel in das Lager bei Gilgal zurück. Und Gilgal muss immer unser Lager sein, es gibt kein anderes. Dorthin müssen wir nach unseren Siegen zurückkehren. Makkeda mag Zeuge der Zerstörung der Macht des Feindes sein, aber Gilgal ist Zeuge des Selbsturteils, der Macht des Kreuzes Christi über das, was wir sind. Das Buch Josua

**24. Endgültiger Sieg.**

[Josua 11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+11&t=DBY) , [12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+11.12&t=DBY) .

„Die Könige der Erde und ihre Heere versammelten sich, um gegen ihn Krieg zu führen.“ – [Offb. 19:19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+19.19&t=DBY) .

Nachdem der Feldzug des südlichen Landes beendet war und die Vereinigung der Könige unter ihrem „Herrn der Gerechtigkeit“ gestürzt war, stellten sich die Könige des Nordens unter der Führung von Jabin, dem König von Hazor, gegen Israel auf. Sie kamen in großer Schar und lagerten sich gemeinsam an den Wassern von Merom. Dort, in ihrem Lager, fiel Israel auf Geheiß des HERRN plötzlich über sie her, zerstörte ihre Pferde, verbrannte ihre Streitwagen und schlug ihre Heere, bis keine übrig blieben. Die Pferde und Streitwagen waren genau das, worauf die Völker Kanaans vertrauten; Daher sollten diese zerstört werden, damit Israel nicht auf diese Macht vertraute und das Vertrauen auf Jehova aufgab. Es war schon immer die Art und Weise Gottes, seinem Volk mit Kriegswaffen Befreiung zu verschaffen, die zu sagen scheinen: „Es handelt sich nicht um Macht oder Macht, sondern um meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen“, wie Davids Schleuder und Stein, Simsons Kieferknochen des Esels, und Gideons Krüge und Trompeten zeugen davon.

Der Sieg bei Merom (Höhe) führte zum Fall der Festung Hazor, denn „zu dieser Zeit“ kehrte Josua „um“, brannte sie nieder und tötete ihren König. Diese Stadt der Stärke war das Oberhaupt dieser Königreiche gewesen. Jabin, der Weise oder der Intelligente – der offizielle Titel seiner Könige (siehe [Richter 4:2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Judges+4.2&t=DBY) ) – hatte von dort aus regiert, und dieses Regierungszentrum war nun völlig zerstört. Diese Umkehr und Verbrennung von Hazor ist eine eindeutige Handlung seitens Josua. Er senkte sowohl den Kopf als auch die Basis des gegnerischen Feindes.

Zu dieser Zeit finden wir, dass der Berg Israels erobert ist und dass Israel das ganze Land, die Hügel, die Täler und die Ebenen erobert. Das gesamte Land mit all seinen unterschiedlichen Eigenschaften wurde einigermaßen in den Griff bekommen. Dennoch wird hinzugefügt: „Josua führte lange Zeit Krieg mit all diesen Königen.“ denn durch die Siege, die Gott schenkt, lehrt er sein Volk gewöhnlich Ausdauer und Mühsal und wirkt so Geduld in ihnen. Diese Kriege dauerten etwa sieben Jahre (siehe [Josua 14:7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+14.7&t=DBY) , [10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+14.10&t=DBY) ), eine Zeit, die, wie bereits erwähnt, ihre Bedeutung hat.

Die Menschen des Landes wurden gerichtlich verhärtet und verblendet. „Es war vom Herrn … damit sie keine Gunst hätten, sondern damit er sie vernichte, wie der Herr Mose befohlen hatte“, denn, wie wir bereits bemerkt haben, war ihr Tag der Gnade vorüber. So wird es am kommenden Tag sein, wenn die Intelligenz und die Stärke – die Jabin und die Hazor – der modernen Untreue sich gegen Christus erheben werden. Denn das sichere Wort der Prophezeiung ist ergangen, so wie das Wort über diese Kanaaniter durch Mose ergangen ist: „Gott wird ihnen starken Wahn senden, damit sie einer Lüge glauben, damit alle verdammt werden, die nicht an die Wahrheit geglaubt haben, sondern sie.“ Freude an der Ungerechtigkeit“ ( [2. Thess. 2:11-12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Thess.+2.11-12&t=DBY) ), und sie „werden mit ewiger Vernichtung bestraft werden vor der Gegenwart des Herrn und vor der Herrlichkeit seiner Macht, wenn er kommen wird“ ( [2. Thess. 1: 9-10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Thess.+1.9-10&t=DBY) ).

Hier wird ein praktisches Wort in Bezug auf die christliche Kriegsführung hinzugefügt: „Zu dieser Zeit kam Josua und vertrieb die Enakim von den Bergen.“ Man wird sich daran erinnern, wie der Schrecken der Riesen Israel in Eschkol daran hinderte, sie in Besitz zu nehmen. Nun wurden diese schrecklichen Feinde von der Festung und der Stadt abgeschnitten und mit ihren Festungen völlig zerstört. Als Gottes Soldaten seine Stärke begreifen, fallen die Riesen vor ihnen. Es ist gut, in unseren eigenen Augen immer wie Heuschrecken zu sein, ja, weniger als das Geringste zu sein, nichts zu sein, denn wenn wir schwach sind, sind wir stark; aber es ist gut, immer die Macht des Feindes mit dem Allmächtigen zu messen und nicht nur für den Herrn, sondern ganz in seiner Stärke in den Krieg zu ziehen, und wenn das so ist, werden „zu dieser Zeit“ die Riesen fallen.

Mit der Zerstörung von Israels erstem großen Schreckensobjekt, den Riesen, erklingt der Ton des endgültigen Sieges; „So nahm Josua das ganze Land ein, gemäß allem, was der Herr zu Mose gesagt hatte, und Josua gab es Israel zum Erbe, entsprechend ihrer Aufteilung in ihre Stämme. Und das Land ruhte vom Krieg.“

Mit der Aussage, dass das ganze Land von Josua eingenommen worden sei, gemäß allem, was der Herr zu Mose gesagt hatte, wird die Aufzählung der Könige aufgeführt, die von Israel geschlagen und das Land erobert wurden. Die Eroberungen auf beiden Seiten des Jordans werden angegeben; „Jenseits des Jordan“ wurde das Land besessen, diesseits wurde es „den Stämmen Israels zum Besitz“ gegeben.

#### Es gab Ruhe vom Krieg, da die Macht des Feindes gebrochen war; aber der Besitz des Erbes würde von der zukünftigen Energie abhängen. Gemäß der Zusicherung, die beim Übergang über den Jordan gegeben wurde, hatte der lebendige Gott die Nationen vertrieben, die Städte waren bis zum Himmel ummauert und die gefürchteten Riesen waren gefallen, die Bewohner der Berge, Täler und Ebenen waren besiegt. Von nun an war es an Israel, im Gehorsam gegenüber Jehova zu handeln, damit sein Versprechen, die zerschmetterten Nationen vor ihnen langsam und schrittweise auszutreiben, in Erfüllung ginge. Die Verteilung des Landes

## Das Buch Josua

**25. Der Aufruf von Jehova, Israel zum Besitz zu verleiten.**

[Josua 13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+13&t=DBY) .

„Es bleibt noch sehr viel Land zu besitzen.“ — [Josua 13:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+13.1&t=DBY) .

Der zweite Abschnitt des vor uns liegenden Buches beginnt mit dem Wort des Herrn an Josua: „Du bist alt und von den Jahren geplagt, und es bleibt noch sehr viel Land übrig, das es einzunehmen gilt.“ Viel, sehr viel Land musste erobert und unterworfen werden, und die Schwäche des Alters hatte den großen Anführer getroffen.

Wenn wir das dreizehnte Kapitel unseres Buches eröffnen, atmen wir eine andere Atmosphäre ein als die, in der wir uns befanden, als wir die ersten Ermahnungen lasen; Wir stehen vor neuen Schwierigkeiten – nicht mit den eisernen Streitwagen der Kanaaniter, nicht mit den Städten, die bis zum Himmel ummauert sind, nicht mit den Riesen der Berge, sondern mit Feinden, die schwerer zu überwinden sind, selbst Trägheit und Ruhesuchende in der Armee des Herrn.

Die Ermahnung des Herrn an diesem Punkt in der Geschichte Israels unterscheidet sich sehr von der, mit der das Buch begann, denn nachdem Jehova „das Land, das noch übrig ist“, beschrieben hat, sagt er zu seinem betagten Diener: „Ich“ mit Nachdruck: „ Ich werde sie vertreiben. Josua mag an Kraft verlieren, große Führer mögen schwach werden, aber der Herr bleibt immer derselbe. Wenn die Heiligen nur auf Gott und nicht auf Führer blickten, würde es ihnen gedeihen, selbst wenn sie ihnen durch den Tod beraubt würden. Wahre Führer sollten nicht auf die leichte Schulter genommen werden, denn sie sind Gottes Geschenke an sein Volk. aber trotz alledem müssen seine Heiligen auf Gott schauen. Israel hielt an Gott fest, solange Josua und die Ältesten, die ihn überlebten, sie dazu brachten, sich auf Gott zu verlassen; Sogar, wie in den frühen Tagen des Christentums, hielten die Heiligen an Christus fest, während Paulus und solche wie er unter ihnen waren; aber Joshuas und Pauls sterben, und das einzige Vertrauen für Gottes Volk muss Gott selbst sein. Deshalb finden wir in der göttlichen Zusicherung: „Ich werde sie vertreiben“ und in der Empfehlung, uns „Gott und dem Wort seiner Gnade“ ( [Apostelgeschichte 20,32](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+20.32&t=DBY) ) anzuvertrauen, den Mut, unser Banner aufzustellen.

Dem energischen Erobererführer, jetzt der alte Diener Jehovas, wurde befohlen, das Land unter den Stämmen Israels aufzuteilen. Alles davon, die eroberten und nicht eroberten Teile, wurde Israel zugeteilt und als ihr Erbe bezeichnet. Gott hatte es versprochen und er würde es auch tun. Würde Israel seinen Teil im Glauben und Gehorsam gegenüber dem Wort Jehovas erfüllen? Nebenbei sollte beobachtet werden, wie gut und klug Joshua im Alter seinen Dienst seinen Jahren anpasst. Das große Ziel seines Lebens war der Sieg, und als er zu alt war, um die Armee zu führen, führte er die ganze Nation zu Gottes Gedanken über die Längen und Breiten ihres Erbes, damit Israel zum Aufstehen und Besitz angeregt werden konnte. In Josua wird der Geist des wahren Führers gesehen – jener Geist, der, während er Gottes Volk auf seinen Wegen anspornt, seinen Mut und sein Vertrauen stets auf Gott selbst konzentriert.

Es wurde keineswegs das ganze Land der Verheißung geerbt. Die zweieinhalb Stämme – die Hälfte von Manasse und die Stämme Ruben und Gad – erbten ihre Besitztümer jenseits des Jordan; und zweieinhalb weitere Stämme, die andere Hälfte von Manasse ( [Josua 17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+17&t=DBY) ), Ephraim ( [Josua 16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+16&t=DBY) ) und Juda ( [Josua 15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15&t=DBY) ), „erbten im Land Kanaan“ ( [Josua 14:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+14.1&t=DBY) ); Die übrigen Stämme, sieben an der Zahl, besaßen nichts, sondern erhielten ihre Anteile gemäß dem Los, wie es „nach Städten in sieben Teile in einem Buch beschrieben“ wurde ( [Josua 18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18&t=DBY) ). Somit besaßen sieben von den zwölf Stämmen Israels ihren Anteil nicht; während wir von denen, die besaßen, sei es „dieser“ oder „jenseits des Jordan“, lesen: „Sie vertrieben die Bewohner nicht, konnten sie nicht vertreiben“ oder „vertrieben sie nicht“. unter ihnen wohnen. Daher beschreibt der zweite Teil des Buches Josua einen Zustand, der für Israel überaus entscheidend und voller suggestiver Warnungen für die Kinder Gottes im Allgemeinen ist, denn es steht geschrieben: „Dann werden wir es erkennen, wenn wir danach streben, den Herrn zu erkennen.“ Gott hatte Israel nach Kanaan gebracht und die Macht des Feindes gebrochen, aber der Wohlstand Israels geriet bereits ins Wanken; Sie selbst hatten die Verantwortung übernommen, ihre Position bei zukünftigen Eroberungen zu behaupten und durch neue Errungenschaften zu behaupten: ein Prinzip, das man nie vergessen sollte, das aber zu selten befolgt wurde.

Die volle Kraft der Worte des Herrn: „Es bleibt noch sehr viel Land übrig, das in Besitz genommen werden muss“, kann nur dadurch erlangt werden, dass man seinen Standpunkt einnimmt und von dort aus die Längen und Breiten des Besitzes betrachtet. In den Dingen Gottes neigen Christen dazu, den Maßstab ihres Christentums vom Zustand ihres eigenen Dorfes oder ihrer eigenen Stadt zu nehmen und nicht vom göttlichen Standpunkt, dass alle geistlichen Segnungen uns in Christus zuteil werden. So betrachtete Israel das Land der Verheißung aufgrund dessen, was es erobert hatte, und nicht aufgrund seiner tatsächlichen Längen und Breiten. Aber nördlich und südlich, gegen Sonnenaufgang und in Richtung des Landes der Sidonier, sah Jehova die Besitztümer, die Er Israel gegeben hatte, noch unbetreten, und Städte und Dörfer, die weder gehalten noch bewohnt wurden. Jehova war nicht zufrieden damit, dass Sein Volk den Genuss verlieren sollte von ihren Segnungen, deshalb versprach er ihnen erneut seine Unterstützung und gab Israel sein nachdrückliches „Ich *werde* sie vertreiben.“

## Hätte Israel die Längen und Breiten des verheißenen Landes so sehen können, wie Jehova es sah, wären sie träge gewesen, es in Besitz zu nehmen? Aber ihre Augen wandten sich von Gottes Blick auf ihre Segnungen ab und richteten sich auf ihr gegenwärtiges Vergnügen. Hätten sie geglaubt, was diese sieben Abschnitte waren, die in dem Buch geschrieben standen und von denen jeder einen besonderen Bezug zu den sieben Stämmen hatte, die ihr Erbe nicht erhalten hatten, müssen sie sich zu einem weiteren Sieg erhoben haben. Aber sie entstanden nicht. Israel in Kanaan ist ein Beispiel für Christen in den himmlischen Örtern in Christus, und Israels Trägheit ist eine Warnung für Christen, an die geschrieben steht: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, und Christus wird dir Licht geben“ ( [Eph. 5:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+5.14&t=DBY) ). In dem Brief, der von allen anderen am herrlichsten den Reichtum der geistlichen Besitztümer des Christen gemäß den großen Ratschlüssen Gottes, des Vaters, in Christus beschreibt, finden wir diese Ermahnung, aufzuwachen und aufzustehen. Auch wenn alle geistlichen Segnungen als seine in Christus bezeichnet werden, findet man den Christen schlafend zwischen den Toten, seine Augen verschlossen vor seinem Teil und seine Seele in der Dunkelheit darüber. „Wache auf, stehe auf, und Christus wird über dir leuchten“! sind Worte von höchst feierlicher Bedeutung. Die Vorstellung, dass Einzelpersonen oder Vereinigungen von Christen das behalten können, was sie oder ihre Väter durch Kampf und Ausdauer gewonnen haben, außer durch Kampf und Ausdauer, ist völlig vergeblich. Wenn wir uns niederlassen, um unseren geistlichen Anteil oder unsere geistliche Stellung zu genießen, haben wir bereits den Griff des Schwertes des Geistes, das das Wort Gottes ist, verloren; und wir werden wie Israel feststellen, dass die Idee, in göttlichen Dingen stationär zu bleiben, eine Täuschung ist und dass der Traum von solchen Freuden in einem Erwachen endet, um den Verlust dessen zu entdecken, was gewonnen wurde, und zu erfahren, dass unsere Seelen es sind in Gefangenschaft. Das Buch Josua

**26. Das heiligste Erbe.**

[Josua 13:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+13.14&t=DBY) und [33](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+13.33&t=DBY) .

„Damit ich ihn kenne.“ – [Phil. 3:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+3.10&t=DBY) .

Die Länder, die die Kinder Israels in Kanaan erbten, wurden von Jehova durch das Los bestimmt und vom Hohenpriester und dem Führer Israels verteilt, wobei die Häupter der Stämme dem Volk die Anweisungen des Herrn überbrachten.

Levis besonderer Anteil muss zunächst betrachtet werden: „Dem Stamm Levi gab er kein Erbe; die Feueropfer des Herrn, des Gottes Israels, sind ihr Erbe, wie er zu ihnen gesagt hat“ (13:14). Der Herr, der Gott Israels, war ihr Erbe (13:33). Levi wurde gemäß der Prophezeiung Jakobs „in Israel zerstreut“; aber Levis Anteil war der heiligste und kostbarste von allen. Wo die anderen Stämme wohnten, war Levi; Wo in Israel die gläubigen Geister den Herrn anbeteten, dort hatte Levi sein Erbe. Der Herr – keine Position – war Levis Los: „Der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbe.“ Und so kommt es, dass die glücklichsten und reichsten Christen diejenigen sind, die im Herrn selbst ihren Anteil finden. Ob sie unter den zweieinhalb Stämmen auf der anderen Seite des Jordans oder unter den neuneinhalb in Kanaan lebten, nicht die besondere Stellung des Landes, in dem ihre Städte waren, sondern Jehova selbst und die ihm dargebrachten Feueropfer , waren Levis Erbe. „Die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe“ ( [Eph. 3:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+3.18&t=DBY) ) werden am besten von jenen Christen verstanden, in deren Herzen der größte Teil Christi durch den Glauben wohnt; von denen, die wie Levi den Herrn selbst und die Opfer als ihren bewussten Anteil haben. Es ist gut, gegen die Riesen zu kämpfen und Städte zu erobern; Aber es ist besser, Brandopfer zu opfern und an Friedensopfern teilzunehmen, Gott anzubeten und mit ihm Gemeinschaft über den Herrn Jesus zu halten.

Levis Anteil konnte in gewisser Hinsicht weder vom Bewohner des Landes noch vom fremden Feind angegriffen werden; Denn selbst am dunkelsten Tag des Abzugs Israels, als sich das Volk Gottes aus Angst vor dem Feind in Höhlen und Löcher in der Erde begeben hatte, konnte Levi zum wolkenlosen Himmel aufblicken und zu Jehova ausrufen: „Du bist mein Teil.“ und das Los meines Erbes. Doch in einem anderen Sinne wäre Levi der Erste, der am Tag der Not Israels leiden würde, denn die Opfer Israels waren Levis Anteil, und diese würden scheitern, wenn der Feind Israel gefangen hielt. Und so ist es, dass diejenigen, die Christus am nächsten stehen, während sie sich über einen Anteil freuen, der niemals entfernt werden kann und der niemals variieren kann, die ersten sind, die in ihrer ganzen Schärfe die geistliche Armut der Heiligen oder ihre Bedrängnis durch den Feind spüren .

Israel, das dafür verantwortlich war, seinen Besitz in Kanaan aufrechtzuerhalten, scheiterte möglicherweise und scheiterte völlig. die Heiden und die Götzen konnten die Herrschaft über sie erlangen und erlangten es auch; aber der unveränderliche Gott war Levis Erbe, und wo immer in Israel der Geist der Anbetung zu ihm aufkam und ihm Feueropfer dargebracht wurden, dort hatte Levi sein Erbe.

Wenn man die materiellen Segnungen Israels vor Augen hat – sein Land, in dem Milch und Honig fließen und das von Tiefen gespeist wird, die aus Tälern und Hügeln entspringen – ist es nicht schwer, die besondere Stellung Levis zu erkennen. Und geistlich gesehen wird im Erbe der Leviten der vollkommenste Teil des Gläubigen gesehen; Denn während wir mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet sind und in Ihm für immer Freuden genießen, haben wir über alle Segnungen hinaus, die uns durch oder in Christus verliehen werden, den Herrn selbst. Tatsächlich werden Gläubige in die Segnungen des Christentums eingeführt, damit sie sich an Christus erfreuen können. Gott hat sein Volk gerettet und zu sich gebracht, und zwar zu keinem geringeren Zweck als dem, dass sie wie der Herr sein und ihn kennen, wie sie bekannt sind ( [1. Korinther 13,12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+13.12&t=DBY) ). Gottes Gnade uns gegenüber reicht über die Befreiung vom Zorn und den Eintritt ins Leben hinaus. Während wir über Seine Barmherzigkeit nachdenken – die Vergebung der Sünden, die Erlösung Christi, den Tod und die Auferstehung mit Christus – ist es daher unsere Aufgabe, nach vorne zu greifen, damit wir unseren nächsten und höchsten Teil erkennen und darin bleiben können. „Damit ich ihn erkenne“ ( [Phil 3,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+3.10&t=DBY) ), ist das hohe Ziel der Energie des neuen Lebens.

Wenn der Herr durch den Glauben in seiner Exzellenz gesehen wird, verdunkelt die Herrlichkeit seines Lichts alles andere. Saul von Tarsus sah sein Gesicht heller als die Mittagssonne, und von da an war Saul für den Himmel. Der Herr im Himmel belehrte ihn nicht nur über die Herrlichkeit, sondern eröffnete ihm dort auch das Wunder seines eigenen Herzens.

## Es ist gut, unseren unveränderlichen Gott und unseren unveränderlichen Anteil an Ihm zu bedenken, bevor wir uns mit dem Versagen des Volkes Gottes im Allgemeinen befassen, sei es, die eroberten Teile des Landes fest zu erobern oder die noch nicht eroberten Teile vorzudringen und zu erobern. Möge der Herr selbst das Herz erfüllen, und die Besitztümer werden erlangt werden, aber wo Besitztümer das Ziel sind und nicht der Herr, ist die Seele trocken und unnütz, und die harte und unnütze Seele verliert bald den bewussten Griff zu ihren Besitztümern. Das Buch Josua

**27. Ein edles Beispiel des wahren Erben.**

[Josua 14:5-15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+14.5-15&t=DBY) .

„In nichts Angst vor deinen Gegnern.“ – [Phil. 1:28](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+1.28&t=DBY) .

Nicht umsonst stellt der göttlich inspirierte Historiker den hellen und tapferen Geist des wahren Besitzers fest, bevor er den Umfang und die Grenzen des Erbes der neuneinhalb Stämme im Land Kanaan detailliert beschreibt. Die Seele braucht inneres Feuer, Kraft und Mut in Gott; und damit machen wir uns zu eigen, was Gott uns gegeben hat.

Vom vierzehnten bis zum Ende des neunzehnten Kapitels lesen wir von der Aufteilung Kanaans auf die neuneinhalb Stämme. Der Vorfall über die edle Absicht Kalebs, Hebron zu besitzen, leitet diese wichtige Geschichte ein.

Diese neuneinhalb Stämme mussten in ihrem Erbe selbst Fuß fassen, obwohl die Lage ihrer Besitztümer von Jehova selbst bestimmt wurde; „Durch das Los war ihr Erbe“, aber von ihnen selbst, wie auch von den Christen in geistlichen Dingen, hing ihr Besitzstand ab. Israel hatte in Kanaan das Stadium seiner Geschichte erreicht, als es dort stand, wo die beiden Wege der Trägheit und des Ernstes aufeinandertrafen. Wie viele wären zum jetzigen Zeitpunkt Calebs? Wie viele wären wahre Besitzer, die aufstehen und den Weg der Ernsthaftigkeit zum Sieg beschreiten würden?

„Wie der Herr befohlen hatte … taten die Kinder Israel … sie teilten das Land“ (Vers 5), und dann war es an Josua, im Lager von Gilgal – Gilgal mit seinen großartigen Gemeinschaften der von Jehova gegebenen Freiheit –, dass die Männer von Juda kam. Kaleb trat vor dem Anführer und ganz Israel auf und erhob im brennenden Geist des wahren Besitzers Anspruch auf die Berge von Hebron und die großen und umzäunten Städte davon.

Kalebs Worte müssen jede treue Seele bewegt haben, als er sich an Josua wandte und sagte: „Du weißt, was der Herr zu Mose, dem Mann Gottes, über mich und dich in Kadesch-Barnea gesagt hat.“ Der Herr war für Kaleb derselbe unveränderliche Herr, obwohl fünfundvierzig Jahre vergangen waren und eine neue Evangeliumszeit für Israel entstanden war; und obwohl Kalebs alte Gefährten tot und verschwunden waren – wegen ihres Unglaubens in der Wüste begraben, denn er allein glaubte an die treue Verheißung des Herrn. Fünfundvierzig Jahre zuvor, in der dunklen Stunde der Rebellion Israels gegen Jehova, hatte Kaleb standhaft für seinen Gott gestanden. Als die kleinmütigen Kundschafter das Volk zum Unglauben drängten, blieb der tapfere Kaleb bei Gott und antwortete ungeachtet der Gunst seiner alten Gefährten auf ihre gemeinen und ungläubigen Worte: „Lasst uns sofort hinaufgehen und es in Besitz nehmen.“ Wir sind durchaus in der Lage, es zu überwinden“, während sein festes Herz zum Wehklagen und der Verzweiflung Israels antwortete: „Wenn der Herr Gefallen an uns hat, dann wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben; ein Land, das fließt.“ mit Milch und Honig“ ( [4. Mose 14:8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Numbers+14.8&t=DBY) ).

Der Herr hatte damals über ihn gesagt: „Aber mein Knecht Kaleb, weil er einen anderen Geist bei sich hatte und mir völlig nachgefolgt ist, den werde ich in das Land bringen, in das er gegangen ist; und seine Nachkommen werden es besitzen“ (V . 24). Kalebs Glaube befreite ihn aus dem Murren Israels, seiner Feigheit und seinen Vorwürfen gegenüber dem Herrn. Er vertraute auf Gott, hielt an ihm fest und überließ ihm Schwierigkeiten und Riesen; Nur eines suchte er: die Freude des Herrn an ihm.

Und Mose schwor an jenem Tag und versprach Kaleb das Land, das seine Füße betreten hatten. Gott schenke seinem Volk den Mut, seinen Versprechen Glauben zu schenken, denn jeder wird gut gemacht.

Von diesem Tag an nahm Kaleb in Kadesch-Barnea eine besondere Stellung in Israel ein. In den dunkelsten Stunden der Wildnis, in den trostlosesten Nächten der Wanderungen Israels, inmitten der Pest und des göttlichen Unmuts wurde Kaleb durch die Verheißung seines Gottes getragen. Er musste mit den ungläubigen Heerscharen leiden, von ihnen geplagt werden (diese Prinzipien gelten heute noch genauso wie damals, denn alle leiden gemeinsam, und der Unglaube und die Rebellion des einen wirken sich auf die anderen aus); Aber auch wenn Israels Krieger sterben würden, wusste Kaleb, dass seine Füße auf den Bergen von Hebron stehen würden. und obwohl Tausende zu seiner Rechten sterben würden, wusste Kaleb, dass seine Familie die großen und umzäunten Städte der Kinder Anaks besitzen sollte, denn der Herr hatte es gesagt.

Caleb ist für uns in unserer Zeit ein Vorbild der Schwäche und des Murrens. In ihm sehen wir ein Beispiel für die besten Eigenschaften christlichen Soldatentums: Hingabe an Gott, ungebrochene Stärke durch Gott und ständige Abhängigkeit von Gott. Fünfundvierzig Jahre gewohnheitsmäßiges Vertrauen auf Gott hatten seine Seele im hohen Alter nicht zur Selbstständigkeit erweckt, noch hatten fünfundvierzig Jahre anhaltender Gunst Gottes in Kaleb in irgendeiner Weise das Gefühl gemindert, dass in Gott allein unsere Stärke liegt Seine Worte verkünden: „Wenn der Herr mit mir sein wird, dann werde ich sie vertreiben können, wie der Herr gesagt hat.“ Wie beschämt dieser edle Besitzer die schwache, nervenlose Seele! Achtunddreißig Jahre lang in einem Chor des Murrens gelebt zu haben und dennoch zu singen: „Der Herr ist meine Stärke und mein Lied“, ist in der Tat ein Wunder, und ein Wunder war es, wie Kaleb zugab: „Und nun siehe.“ „Der Herr hat mich am Leben erhalten, wie Er gesagt hat.“ "Wie *er* sagte"; drei große Worte, größer als das angesammelte Murren ganz Israels seit achtunddreißig Jahren; *„Wie Er sagte“,* denn Kaleb war nicht wie andere Kriegsmänner gefallen und gestorben.

Auf seinem gesamten Weg durch die Wildnis und während seines gesamten Soldatenlebens war die Freude des Herrn an seinem Volk Kalebs Quelle des Mutes – Mut, der ihn, als er fünfundachtzig Jahre alt war, dazu trieb, mit Eifer gegen die Familien der Riesen Kanaans zu kämpfen gleich dem, was ihn im Alter von vierzig Jahren in die Lage versetzt hatte, größeren Riesen als sie zu widerstehen, sogar dem Murren und Unglauben Israels. „Nun“, sagte er, „gib mir diesen Berg“, denn „ich bin heute so stark wie an dem Tag, als Mose mich sandte: Wie meine Stärke damals war, so ist meine Stärke jetzt für den Krieg. sowohl rausgehen als auch reinkommen.“ Nur wenige Soldaten Christi können so sprechen. Zu viele betagte christliche Soldaten scheinen ihre lange Dienstzeit als eine Bitte um Befreiung von der stündlichen Abhängigkeit von Gott zu betrachten, die ihm zunächst seine Siege bescherte; und „wenn der Herr mit uns ist“ wird gegen die Eitelkeiten und Entarteten ausgetauscht, „ich will hinausgehen wie zu anderen Zeiten zuvor und mich schütteln“ ( [Richter 16,20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Judges+16.20&t=DBY) ).

Josua segnete Kaleb, während er sprach; und ein besonderer Segen von Christus, unserem Führer, ruht auf jedem Kaleb-ähnlichen Christen. Der Herr würdigte Kalebs Abhängigkeit von sich selbst; Er vertrieb von dort die drei Söhne Anaks und schlug Kirjath-Arba und gab der Stadt ihren alten Namen Hebron zurück, der den Ort mit dem Vater der Gläubigen und nicht mit dem großen Mann unter den Riesen in Verbindung brachte.

Caleb ist ein Name mit unhöflicher Bedeutung, denn er bedeutet Welpe. Manche betrachten dies als Zeichen seiner Treue, denn so wie der Hund seinem Herrn folgt, folgte auch Kaleb dem Herrn mit wahrer Absicht; Einige betrachten den Namen als Hinweis auf die besondere Herrlichkeit Judas, denn „Juda ist ein junger Löwe“ ( [1. Mose 49:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+49.9&t=DBY) ). Was auch immer die wahre Bedeutung seines Namens sein mag, Kaleb, der treue Mann, hatte seinen Anteil am großen Erbe Judas – „Lob“. Und so ist es bis heute in den geistlichen Dingen unter Gottes Soldaten; treue Männer verweilen im Lobpreis, ja, und „sie werden dich immer noch preisen.“ Sein tapferer Geist entfaltete seine Größe inmitten des Murrens Israels, und er erbte den edelsten Teil des verheißenen Landes sozusagen Gott und gewährte dem Mann, der gut von Seinem Namen sprach, anstelle des Murrens eine Heimat im Land des Lobes.

## Der Geist Gottes erweckt einen Freudenton, nachdem er Kalebs Glauben und Sieg aufgezeichnet hat: „Und das Land hatte Ruhe vom Krieg.“ Wenn sich ein Großherziger in der Kirche Gottes erhebt und die Riesen schlägt, gibt es Ruhe vom Krieg. Das Buch Josua

**28. Wie die Masse des Volkes vererbt wurde.**

[Josua 15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15&t=DBY) , [16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15.16&t=DBY) , [17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15.17&t=DBY) .

„Wachtet wach, steht fest im Glauben, verlasst euch wie Menschen, seid stark.“ — [1 Kor. 16:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+16.13&t=DBY) .

[Josua 15:1-15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15.1-15&t=DBY) . Judas Los – der königliche Stamm, für den der Herr einen königlichen Anteil anordnete, den edelsten und größten in Israel – wird zuerst erwähnt. Wie beobachtet wurde, wurde Judas Erbe „auf erhöhtem Boden platziert, damit es auffälliger als die anderen sei, bis das Zepter daraus hervorstehe“. Darüber hinaus befand sich in Judas Los der Sitz des zukünftigen Königreichs – Jerusalem; denn in den Wegen Gottes wird kein Los, das Er anordnet, außer mit dem eindeutigen Zweck bestimmt, Seinem Sohn Ehre zu bringen. Ob in Tälern oder in den Bergen, Judas Städte sind zahlreich, und der detaillierte Bericht über sie grenzt diesen Teil des Erbes vom Rest der Stämme ab. Die so beschriebene Fülle und Fruchtbarkeit des Besitzes lehren, dass die Gaben Gottes an sein Volk durch ihre Großzügigkeit gekennzeichnet sind.

[Josua 15:16-19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15.16-19&t=DBY) . Kalebs Name taucht in der Aufzählung der Städte Judas wieder auf und erinnert an den Mut und den Besitzeifer, an denen Gott Freude hat. Calebs brennendes Herz für den Sieg feuerte andere an. Seine kriegerische Seele verleitete andere zu großen Taten – eine großartige Eigenschaft, die die großen Überwinder für Gott zu allen Zeiten kennzeichnet. Othniel, Kalebs Neffe, fiel Kirjath-Sepher (die Stadt der Bücher), offensichtlich ein Ort der Gelehrsamkeit; und nach seiner Gefangennahme wurde Achsah, Kalebs Tochter, die Frau des Siegers. Diese Cousins ​​waren würdige Nachkommen ihrer Rasse; der eine bewahrte die Vorzüge des Hauses, der andere erwarb Land vom Feind. Wo die Wasserquellen im Haus und das Schwert im Ausland vereint sind – wo die Weisheit, die die Herden mit lebendigem Wasser versorgt, und der Mut, der den Feind besiegt, zusammenhalten – ist der wahre Geist des Besitzens zu finden. Niemals sollte die für ein sonniges Südland so notwendige Erfrischung vergessen werden. Wasser für die Höhen und Tiefen sollte nicht vernachlässigt werden, die Weiden oder Weinberge sollten nicht ungepflegt bleiben, die oberen Quellen und die unteren Quellen müssen gesucht werden; Denn praktisch gesehen ist der wahre Besitzer göttlicher Segnungen derjenige, der ebenso sorgfältig darauf achtet, das zu kultivieren, was er gewonnen hat, wie mutig ist, das zu erobern, was noch besessen werden muss. Achsah sprang nicht umsonst von ihrem Esel und bat Caleb, ihren Vater, um Geschenke. und ihr eifriger praktischer Geist ist, spirituell gesehen, eine Lehre für alle.

[Josua 15:63](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+15.63&t=DBY) So groß das Los Judas auch war, ist es traurig, am Ende seiner Beschreibung zu lesen: „Die Jebusiter, die Bewohner Jerusalems, konnten die Kinder Judas nicht vertreiben; die Jebusiter aber wohnten bei den Kindern.“ von Juda in Jerusalem bis auf diesen Tag;“ und in diesen Worten wird der Anfang des Scheiterns Israels, die Freiheit zu besitzen, und der Beginn der Geschichte seines Freiheitsverlustes aufgezeichnet. Mögen geistliche Feinde eine Festung in einem einzelnen Herzen oder in einer Gruppe von Christen erobern und früher oder später, wie es die Jebusiter zu Davids Zeiten taten, ihre Mauern mit Lahmen und Blinden besetzen und den König verspotten (2. [Sam. 5,6). -10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Sam.+5.6-10&t=DBY) ) – ebenso werden geistliche Feinde den Heiligen Gottes trotzen.

„Sie konnten sie nicht vertreiben!“ Der Ton wurde angeschlagen, sein Ton wird lauter, er wird sich immer wieder wiederholen, bis der Klang des Sieges in den Schreien der Niederlage und des Verlusts und im Wehklagen der Knechtschaft und des Untergangs verschluckt wird.

[Josua 16:1-9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+16.1-9&t=DBY) . Das Los der Kinder Josephs kam nach dem Los Judas, ein weiteres Beispiel dafür, dass Gottes Hand das Erbe Israels so ordnete, dass sein Wort an die Patriarchen erfüllt werden sollte. In den Ländern und Städten, die den Stämmen Ephraim und Manasse zugeteilt wurden, fehlt die Eindeutigkeit und Breite von Judas Los, und es gibt auch eine Vermischung ihrer Los, was schwer zu erklären ist. Der Mangel an der Verwirklichung des Plans Gottes durch diese Stämme wird erneut deutlich. „Die einzelnen Städte … von Ephraim gehörten zum Erbe der Kinder Manasses“, „Und Manasse hatte in Issaschar und in Asser.“

[Josua 16:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+16.10&t=DBY) . Auf die Schwäche der Ephraimiter und ihrer Brüder in Juda wird hingewiesen: „Sie vertrieben die Kanaaniter nicht … sondern die Kanaaniter wohnen bis auf diesen Tag unter den Ephraimitern und dienen ihnen als Steuer.“

[Josua 17:1-6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+17.1-6&t=DBY) . Angesichts der Nachlässigkeit und des Mangels an Mut, die jetzt offensichtlich sind, ist es ermutigend, von einem Krieger zu lesen, der ein gutes Erbe hat, „weil er ein Kriegsmann war“; denn die Familie von Machir war mutig, und so fielen ihr Eroberungen zu; So erwarben die Töchter Zelophhads, des Sohnes Machirs, ihren Anteil gemäß der Verheißung.

[Josua 17:7-13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+17.7-13&t=DBY) . Als nächstes werden die Städte Manasses aufgezählt, und noch einmal ist der Refrain zu hören: „Doch die Kinder Manasses konnten die Bewohner dieser Städte nicht vertreiben … sie vertrieben sie nicht völlig“ (Verse 12, 13). „Und es geschah, als die Kinder Israels stark wurden, dass sie die Kanaaniter tributpflichtig machten.“ Ihre Stärke enthüllte das Geheimnis ihrer Unfähigkeit, sie „konnten“ nicht, weil sie „nicht“ sie vertreiben wollten; sie wollten lieber aus diesen Heiden Profit schlagen, als Gott zu gehorchen; Und so geschah es, dass Israel nach einiger Zeit alle Greuel der Kanaaniter erfuhr und ihnen als Strafe für ihre Sünden diente. Das kurzsichtige Prinzip, sich im Ungehorsam gegenüber Gott mit dem Feind abzufinden, endete damit, dass die Nebenflüsse zu Dornen in ihren Augen und Stacheln in ihren Seiten und schließlich zu ihren Herren wurden. Wenn der Glaube an Gott mit seinem mühsamen Leben gegen einen Kompromiss mit dem Bösen und einen Kurs der Selbstsucht eingetauscht wird, wird der Tag der Ernte an seinen traurigen Früchten die Bitterkeit der Abkehr von Gott entdecken.

In der Kirche Gottes ist es eine gängige Praxis, falsche Dinge zu würdigen, aber wenn man mit dem Bösen spielt, führt das letztendlich zu Ruin und Elend. Geistliche Feinde, die unter Tribut gestellt werden, werden wie diese Kanaaniter ihr Herrschaftsrecht geltend machen. Sehen wir in der Christenheit nicht „die Grundlagen der Welt“, „die Gebote und Traditionen der Menschen“, „die Anbetung von Engeln“, „Philosophie und eitle Täuschung“ unter Tribut? Sehen wir nicht, dass christliche Männer in ihren Gemeinschaften unter bekannter Ungerechtigkeit leiden und in ihrer Mitte Personen und Praktiken zulassen, die Feinde Gottes sind? Dem Bösen zuzustimmen, der Sünde nachzugeben, die falschen Lehren oder Praktiken beliebter Führer zu beschönigen – das bedeutet, dem Feind Tribut zu zollen. Eine solche Untreue gegenüber dem Herrn endet immer damit, dass die Tributpflichtigen das Volk Gottes beherrschen und versklaven.

„Die Kanaaniter würden in diesem Land wohnen“ (Vers 12). Entscheidung und Zweck sind hier markiert. Die Heiligen mögen im Ernst scheitern, aber der Feind wird hierin nicht scheitern.

[Josua 17:14-18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+17.14-18&t=DBY) . Nachdem der inspirierte Historiker das Geheimnis ihres Scheiterns in aller Klarheit dargelegt hat, präsentiert er als Nächstes die Ansprüche der Kinder Josephs. In ihnen wurde aufgrund historischer Erinnerungen die alte Kriegsschiffenergie durch Inflation ersetzt. Der Glaube an Gott, der den Menschen zwar in seinen eigenen Augen zu nichts macht und ihn in seinen Taten groß macht, wurde gegen die „Ich-bin-ein-großes-Volk“-Lehre ausgetauscht! „Warum hast du mir nur ein Grundstück und einen Teil zum Erbe gegeben, da ich doch ein großes Volk bin, denn der Herr hat mich bisher gesegnet?“ Zahlenmäßig gesehen sind die Josephiten in unserer Zeit ein „großes Volk“. Wir treffen sie überall. Sie rühmen sich der Heiligkeit und des Glaubens ihrer Väter oder sogar ihres eigenen Glaubens an vergangene „alte Zeiten“; Alte Siege und eine gute alte Geschichte sind auf ihren Bannern eingraviert, und tatsächlich sind sie so großartig und groß, dass ihr Berg Ephraim „zu eng für“ sie ist. Sicherlich sollten sie aufgrund dessen, was ihre Väter und Gründer waren, akkreditiert werden! Aber die Vergangenheit ist vorbei und die Annahme der gegenwärtigen Größe aufgrund vergangener Siege ist nur eine Blase. Glaube an Gott ist Glaube an den lebendigen Gott, und Glaube an Gott bedeutet, diesen Tag in der Überwindung der Macht in Seinem Namen zu leben. „Wenn du ein großes Volk bist, dann ziehe hinauf in das Waldland und schlage dich dort im Land der Perisiter und der Riesen.“ „Steht auf, oh großes Volk! Und beweist eure Worte durch eure Taten. Steht auf, oh stolze Prahler des Glaubens und der Taten eurer Väter, und beweist heute euren eigenen Glauben durch Taten der Härte und des Mutes! Fällt den Wald ab.“ und kultiviere die Ödlande für Gott; schlage die Riesen nieder und befreie das Land von seinen Feinden. Besuche die Kranken und Sterbenden; predige den Feinden Gottes das Evangelium; erwache aus prahlerischen Träumen und erhebe dich zur Realität der Not für Der Herr. Seht die schwierigsten Orte: Lasst sie zu euren Angriffspunkten werden, und macht euch dort selbst nieder! Schaut auf euch selbst, auf eure eigenen Wege, seid nicht mehr Männer der Worte, sondern Männer der Taten für Gott.“

Da sagten die Josephiten: „Der Hügel reicht uns nicht.“ Unberührter Boden und bewaldete Gebiete genügten ihnen nicht! Sie wollten das Einfache und Vorbereitete, wie es damals die Korinther taten. Diese waren groß genug in ihren Worten und groß genug in ihrer Herrschaft als Könige; Aber Paulus, der Apostel, dieser große Selbstzerstörer, erinnerte sie daran, dass wahre Größe sich nicht an sich selbst misst, sondern dass man sich für den Herrn abmüht und neue Gebiete erobert ( [2. Korinther 10,12-16](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+10.12-16&t=DBY) ).

Diese Josephiten, die so groß in ihren Worten waren, scheuten die Axt und fürchteten das Schwert und sagten: „Alle Kanaaniter, die im Land des Tals wohnen, haben eiserne Streitwagen.“ Doch Josua erlaubte ihnen nicht, von ihren ersten Worten abzuweichen; „Du bist“, sagt er, „ein großes Volk und hast große Macht“, „der Berg soll dein sein; denn er ist ein Wald, und du sollst ihn abholzen.“ Mögen wir also sicher sein, dass der Herr Jesus Christus uns gemäß unserem Bekenntnis aufnimmt. Wenn wir so wunderbare Menschen sind, so großartig, wie wir behaupten, dann lasst uns „für uns selbst abholzen“; Wenn wir so viel Macht haben, dass es unter den Stämmen niemanden wie Ephraim gibt, dann „sollst du die Kanaaniter vertreiben, auch wenn sie eiserne Wagen haben und stark sind.“

„Schneide dich selbst ab!“ Frühere Siege sind heute keine Macht mehr. Nein, Prahlen mit der Vergangenheit ist nur ein Beweis für Schwäche in der Gegenwart. „Der Herr hat mich bisher gesegnet“ ist kein Beweis dafür, dass die Hand des Herrn heute zum Segen bei uns ist. Wenn der Gläubige auf der Vergangenheit aufbaut, baut er auf den Segen und nicht auf den Herrn. „Schneide dich heute nieder“ und beweise die Macht des Herrn durch gegenwärtigen Glauben an ihn. Die Erfahrung der Vergangenheit ist nur ein Motiv, uns heute im Herrn zu ermutigen. „Schneide dich selbst ab“, „im Land der Riesen“; Ihre Namen mögen „Totheit“, „Gleichgültigkeit“, „Weltlichkeit“, „Ungerechtigkeit“, „Aberglaube“, „Atheismus“ oder was auch immer sie sein mögen, lauten. „Schneide dich selbst ab“, ihr Josephiten dieses neunzehnten Jahrhunderts.

Gottes Weg für sein Volk, seine Grenzen zu erweitern, besteht darin, die Feinde zu vertreiben. Aggressives Christentum, die Eroberung von Seelen, das Streben nach der Erkenntnis des Herrn, tägliche Siege des Glaubens allein führen zu wahrer Besessenheit. Fällen Sie die Wälder ab und pflanzen Sie die Wahrheiten des Evangeliums in die kargen Orte. und statt zu beklagen, dass es in unserem Land nur wenig Möglichkeiten für Nützlichkeit gibt, erhebe dich und schlage in der Kraft Gottes mit Schwert und Axt die Riesen nieder und erweitere die Grenzen.

## Der Heilige Geist Gottes hat sicherlich zu unserer Ermahnung den Geist Kalebs an den Anfang und den dieser Josephiten an das Ende des Berichts über die Eroberung Kanaans durch Israel gesetzt. Sind wir wie Kaleb oder wie die Josephiten? Wie der einzige tapfere Kriegsmann, der allein für Gott inmitten seiner murrenden Brüder eintrat, oder wie die Scharen, deren Name und Zahl ihr Ausweis waren. Dessen können wir sicher sein: Die edlen und tapferen Krieger, die sich für Christus einsetzen und ausgegeben werden, die sich Tag für Tag abmühen, geduldig beten, ernsthaft arbeiten, das Wort ergreifen und nach Seelen streben, sind diejenigen, die unser Josua segnet. Während die Prahler in ihren Traditionen und in der Erinnerung an die Taten ihrer Väter von Ihm nur die Worte erhalten: „Du bist ein großes Volk“, dann „vernichte dich selbst.“ Das Buch Josua

**29. Frieden und Anbetung.**

[Josua 18:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18.1&t=DBY) .

„Die Stunde kommt und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche, die ihn anbeten.“ — [Johannes 4:23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+4.23&t=DBY) .

Jetzt beginnt eine neue Ära in der Geschichte Israels. Anstelle von Gilgal, dem Lager, wird Shiloh, der Ort der Anbetung, zum Zentrum für die Menschen. Es ist nun nicht mehr der Ort der von Gott geschaffenen Freiheit, an dem die Schmach Ägyptens abgewälzt wird, sondern der Ort, den Gott für die Stiftshütte der Gemeinde erwählt hat. Das Lager mit seiner Selbstverleugnung und seiner Not wird gegen Frieden und Anbetung eingetauscht.

Indem wir in der von Gott geschaffenen Freiheit stehen und nicht nachlassen in Selbstverleugnung, ziehen wir in den geistlichen Kampf und werden so praktisch Besitzer unseres von Gott verliehenen Anteils in Christus; und dieser Geist führt zum weiteren Schritt der Anbetung. Shiloh bedeutet „Frieden“ oder „Ruhe“; und nachdem Israel einen großen Teil seines Erbes erobert hatte und in Ruhe war (denn „das Land war vor ihnen unterworfen“), errichtete es die Stiftshütte der Gemeinde an dem Ort, den der Herr ausgewählt hatte, um seinen Namen dorthin zu setzen ( [Deut . 12:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+12.11&t=DBY) ).

In Gilgal vertrieb der Herr die Schmach von Israel und machte sein Volk zu seinen befreiten Männern; in Ebal bestätigte er sein Wort im verheißenen Land und unterwarf Israel seinen Gesetzen; In Silo etablierte er seinen Namen in ihrer Mitte und wohnte unter ihnen. Gott schafft den Frieden, und gesegnet durch den Frieden, den er geschaffen hat, verehren ihn seine Heiligen. Seine Hand schafft die Ruhe, in der allein sein Volk bei ihm und er unter ihnen wohnen kann.

Shiloh befand sich fast im Zentrum des israelischen Erbes, und wenn wir Shiloh (Frieden) für uns als ein Symbol für Christus betrachten, der unser Friede ist, und uns daran erinnern, dass einer seiner Namen Silo ist ( [Gen. 49:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+49.10&t=DBY) ), dann sind wir Finden Sie sofort das wahre Zentrum des gesamten riesigen Kreises der Heiligen Gottes in der Fülle ihrer spirituellen Besitztümer.

In Silo befanden sich der einzige Altar und die einzige Stiftshütte, Israels Mittelpunkt; Um dieses von Gott bestimmte Zentrum zog sich der Kreis der zwölf Stämme. Die Ausdehnung des Kreises würde sich nach der Menge der Kinder Israels richten, der Mittelpunkt selbst könnte niemals variieren. Dorthin würde sich jedes treue Herz der riesigen Gemeinde wenden, so sicher, wie jeder Kompass auf den Pol zeigt. Christus ist Gottes Zentrum für sein Volk, und um ihn herum ist der Kreis aller seiner Erlösten – „zu ihm soll das Volk versammelt sein“ ( [1. Mose 49,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+49.10&t=DBY) ). Christus allein ist der Gegenstand der Anbetung jedes Herzens. Gott hat seinen Heiligen keine andere Anziehungskraft gegeben. Christus wird der Mittelpunkt der Herrlichkeit sein; Und selbst jetzt ist auf der Erde, trotz aller Unterschiede in der Sprache und der Rasse, ja, und der Glaubensbekenntnisse und „Ismen“, nur Jesus der Mittelpunkt seines Volkes.

Die Stiftshütte Israels war das gemeinsame Erbe der Nation; Die Obersten der Väter und die Geringsten der Israeliten beteten dort gleichermaßen an, denn sie waren Jehovas einziges Volk, und Er wohnte unter ihnen.

Es konnte keine göttliche Vereinigung der Stämme geben, außer dort, wo die Herrlichkeit Gottes war – in Silo. Jede wahre Vereinigung der Heiligen Gottes hat seine Gegenwart und die Gemeinschaft des Herzens und der Absichten in seiner Gegenwart; „Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander“ ( [1. Johannes 1,7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1John+1.7&t=DBY) ). Christus ist das einzige Zentrum wahrer Gemeinschaft unter denen, die mit ihm und untereinander vereint sind, und wahre Gemeinschaft unter Christen besteht nur insoweit, als dies praktisch anerkannt wird. Christen sind nun Gottes Kreis auf der Erde, dessen Mittelpunkt Christus ist. Gott hat sie, obwohl viele, durch seinen Geist, der in ihnen wohnt, zu einem Körper gemacht; und solange Christus wirklich und wahrhaftig das praktische Zentrum der Heiligen Gottes ist, ergeben sich daraus Einheit untereinander, Heiligkeit, Frieden und die Freude an der Anbetung des Vaters. Lasst Christus als Mittelpunkt aus den Augen verlieren, und siehe da! Shiloh wird nur noch ein Name, eine Erinnerung an vergangene Tage. Shiloh ist jetzt mit Steinen übersät, einer der wüsten Orte auf der Erde, eine feierliche Erinnerung an Ruhm, Anbetung und Frieden vergangener Jahre.

Die Stiftshütte war Jehovas Zelt oder Wohnort; und da Israel sein auserwähltes Volk war, war es „die Stiftshütte der Gemeinde“ – das Zelt der Begegnung des Volkes und Gottes. Sie wurden nicht nur an der von Gott ernannten Stelle eingesetzt und umgaben Ihn gemäß den Grundsätzen Seines Wortes, sondern sie wurden auch mit Gott verbunden und Er mit ihnen. Sein Name verlangte von ihnen Heiligkeit, Gehorsam, praktische Frömmigkeit und ein nationales Leben, über das Er lächeln konnte. Ach, wie kommentiert die Geschichte Israels den Ungehorsam Israels! Die unveränderliche Heiligkeit Jehovas ist auf den Ruinen von Siloh geschrieben. Seine Trostlosigkeit ist ein beredtes Zeugnis des göttlichen Missfallenes gegen die Abkehr von sich selbst. „Geht nun hin zu meinem Ort, der in Silo war, wohin ich meinen Namen ursprünglich gesetzt habe, und seht, was ich ihm wegen der Bosheit meines Volkes Israel angetan habe“ ( [Jer. 7:12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Jer.+7.12&t=DBY) ). Doch jede der dreihundertfünfzig Jahre und länger, die die Bundeslade dort blieb, ist ein Beweis für die große Geduld des Herrn mit seinem rebellischen Volk! Gott wird seine Wahrheit immer bewahren, aber er hat seine Heiligen zu deren Hütern gemacht; Wenn sein Volk ihn also entehrt, wird er sie zerstreuen, und sie werden ihren Vertrauensplatz verlieren. Wenn wir über die eindrucksvolle Geschichte von Shiloh nachdenken, lasst uns auf das Wort unseres Gottes achten: „Vertrauet nicht auf lügnerische Worte, die sagen: Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, es gibt.“ Diese ... Ist dieses Haus, das nach meinem Namen genannt wird, in euren Augen zu einer Räuberhöhle geworden? Siehe, ich habe es gesehen, spricht der Herr“ ( [Jer. 7:4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Jer.+7.4&t=DBY) , [11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Jer+7.11&t=DBY) ).

Doch Shiloh sagt einen noch schöneren Tag voraus. Es handelt von der Sammlung der zerstreuten Stämme Israels zu dem Christus, den sie jetzt ablehnen. Es hat auch seine Ermutigung für den christlichen Gläubigen. Im siebzehnten Johannesevangelium finden wir die Vereinigung der Familie der Kinder Gottes. Erstens die apostolische Einheit, die durch nichts getrennt wurde; zweitens die allgemeine Einheit der Gnade; drittens die Einheit der Herrlichkeit. Die praktische Vereinigung, die auf der Erde zum Ausdruck kommt, ist ein Zeugnis für die Welt, und damit verbindet sich die Verantwortung; aber es wird Einheit in der Herrlichkeit geben, wenn dieser Tag der Spaltungen nicht mehr vorüber ist. Am kommenden Tag des Friedens und der Ruhe wird die eine ungeteilte Schar der Familie Gottes die Herrlichkeit des Herrn Jesus erblicken, die ihm der Vater gegeben hat. Dann werden alle Herzen für immer vereint sein; dann werden alle Wünsche ungestört auf Christus gerichtet sein; dann werden die Heiligen „alle einer Meinung sein“. Dann wird die Gesamtheit der reichen Segnungen Gottes Teil des gesamten Volkes Gottes sein. Dann wird die Ruhe vom Krieg der Teil aller sein, und im Sonnenschein des wolkenlosen Friedens, in der Herrlichkeit Gottes, wird unser Shiloh sein. Die Stiftshütte Gottes soll bei den Menschen sein! (Siehe [Offb. 21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+21&t=DBY) ).

## Das Buch Josua

**30. Der letzte Ruf zum Besitz.**

[Josua 18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18&t=DBY) , [19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18.19&t=DBY) .

„Also du erträgst Härte als guter Soldat Jesu Christi.“ — [2. Tim. 2:3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Tim.+2.3&t=DBY) .

Der Frieden, den Gott ihnen gegeben hatte, ermöglichte es ihnen, sich auf seinen Ruf in Silo zu versammeln, und von Silo aus erging Josuas letzte Ermahnung an die Nation, das in Besitz zu nehmen, was Gott ihnen gegeben hatte: „Wie lange seid ihr nicht bereit, dorthin zu gehen, um das Land in Besitz zu nehmen, das der Herr hat?“ Gott deiner Väter hat dir gegeben? Gott hatte gesagt: „Ich werde dich nicht im Stich lassen.“ Aber Israel hatte an Energie nachgelassen, das Versprechen verloren und war träge geworden. Anschließend wurde vor den Folgen von Nachlässigkeit gewarnt, aber nie wieder eine solche Ermahnung ausgesprochen. Der letzte Anruf war gekommen. Der Gläubige soll sich davor hüten, langsam in geistliche Trägheit zu versinken; Damit nicht ein Ruf nach dem anderen, er solle erwachen und sich erheben, vernachlässigt wird und der letzte Aufruf schließlich vergeblich ist und seine siegreiche Laufbahn zu Ende geht.

„Unter den Kindern Israel blieben sieben Stämme übrig, die ihr Erbe noch nicht erhalten hatten“ ( [Josua 18:2](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18.2&t=DBY) ). Von den zwölf Stämmen erbten lediglich zweieinhalb Stämme in Kanaan, und zweieinhalb hatten ihre Besitztümer jenseits des Jordan; daher ist trotz gewaltiger Siege die Schwäche der Masse offensichtlich.

Josua 28:4 . Josua befahl drei Männern aus jedem Stamm, Silo zu verlassen, durch das Land zu gehen und es zu beschreiben. „So sollt ihr das Land in sieben Teile beschreiben und die Beschreibung hierher zu mir bringen, damit ich hier das Los für euch vor dem Herrn, unserem Gott, werfen kann“ (Vers 6). So wurde das Land vermessen und das Ergebnis in einem Buch aufgezeichnet und in Silo vor Jehova gelegt. Für sie wurde vor dem Herrn das Los geworfen (Vers 10); Sein Vorsatz, den er den Vätern versprochen hatte, für sein Volk wurde bewiesen: Das Land wurde „unter die Kinder Israels nach ihren Teilungen“ aufgeteilt. Diese Unterteilungen werden aufgezählt (siehe [Josua 18:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18.11&t=DBY) bis zum Ende von [Josua 19:48](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+19.48&t=DBY) ). Im Allgemeinen wurde der Anteil Israels im Buch vor dem Herrn gespeichert; Die sieben Stämme machten ihr Erbe nicht zu ihrem Eigentum, gemäß dem Geist der Ermahnung, mit der Kanaan betreten wurde.

Während diese Tatsache lautstark die Trägheit und den Unglauben der Nation zum Ausdruck bringt, findet sie ihr Echo in der schlaffen Seele der Heiligen Gottes, die sich damit zufrieden geben, dass ihr Anteil im „Buch“ steht, und zufrieden sind, dass er aufgezeichnet ist Sie sind zu langsam von der Seele, „um sie zu besitzen“. Israel wusste genau, was ihnen gehörte, denn das nicht in Besitz genommene Land war genau festgelegt und die so beschriebenen Bezirke wurden unter den Stämmen aufgeteilt; Aber es ist eine Sache, unseren Teil zu kennen, und eine andere, darin zu wohnen. Selbst in den besten Tagen Israels – der Zeit Salomos – war das Land nicht vollständig besetzt.

In spirituellen Dingen gibt es einen großen Unterschied zwischen Wissen und Besitzen. Besitzen bedeutet, den Feind praktisch zu vertreiben und in der Macht des Bekannten zu verweilen. Es war ein großer Unterschied, ob Israel die Städte seines Erbteils hörte, die ihnen in Silo bekannt gegeben wurden, und ob es darin wohnte.

Zu zögern, unser geistliches Erbe in Besitz zu nehmen, dessen Wunder uns bis zu einem gewissen Grad bekannt sind, bedeutet, die Gunst Gottes zu vernachlässigen.

Jeder Tag war ein verlorener Tag, an dem Israel dem Feind erlaubte, in seinen Festungen zu bleiben oder aus seinen Verstecken zurückzukehren und sich wieder im Land niederzulassen; und jeder dieser Tage machte es ihnen schwerer, „zu besitzen“, was ihnen oblag. Und während jeder Schritt wahrer Hingabe an Gott ein echter positiver Gewinn ist, ist jeder Tag, der in geistlichem Nichtstun verbracht wird, eine neue Schwierigkeit, die es zu überwinden gilt. Der Christ sollte sich auf eine stetige, beharrliche Seelenenergie konzentrieren; er sollte gewohnheitsmäßigen Ernst und den Geist pflegen, der sich mühelos den himmlischen Dingen zuwendet.

Wie haben die Soldaten Christi, die wir als seine mächtigen, tapferen Männer kennen und in der Kraft seines Geistes handeln sehen, ihre geistliche Stärke erlangt? Die jungen Männer, die den Bösen überwunden hatten ( [1. Johannes 2:13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1John+2.13&t=DBY) ), waren einst „Babys“; Sie lernten nicht, ohne Ausbildung „Hartheit als gute Soldaten Christi zu ertragen“. Paulus sagt uns, dass er sich unter seinem Körper hielt und ihn unterwarf ( [1. Korinther 9,26-27](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+9.26-27&t=DBY) ), und dass selbst bei ihm gegen Ende seines Lebens eine größere geistige Stärke zu beobachten ist als am Anfang. Die Trägheit unserer Natur, ihre völlige Unfähigkeit gegenüber göttlichen Dingen, ja, ihre Widersprüchlichkeit der Geschmäcker und Wünsche, zusammen mit der Anziehungskraft der Außenwelt auf unsere Sinne, werden vom Gegner dazu genutzt, unser Wachstum „in der Gnade und in der Gnade“ in den Schatten zu stellen Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus“ und um zu unserer „Nachlässigkeit“ beizutragen. Aber wie ein Soldat seine Kameraden stärken kann, so möge der Soldat Christi seinen Kameraden helfen; und uns wird gesagt, dass wir uns täglich gegenseitig ermahnen sollen, und zwar umso mehr, je näher der Tag kommt. „Fügen Sie Ihrem Glauben Tugend, *also Mut,*Mut, Tapferkeit hinzu! “ ( [2. Petrus 1:5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Peter+1.5&t=DBY) ).

Lassen Sie uns vom Beispiel des Apostels Paulus ansprechen. Er war entschlossen, unter den umstrittenen Korinthern nichts anderes zu kennen als Christus und den Gekreuzigten; Die Menschen waren für ihn nichts wert, als er dem Feind gegenüberstand, der die galatischen Christen gefangen führte; Die Herrlichkeit Christi galt ihm, als er die Kolosser vor dem Feind warnte; und er scheute sich nicht, um Christi willen in Asien einsam zu sein. Nichts durfte ihn bewegen, sein Soldatengeist war stets standhaft und Christus treu.

## Wir sprechen davon, dass Israel sein Land in Besitz nimmt, in dem Milch und Honig fließen, aber dieses Land vermittelt nur eine schwache Vorstellung von den himmlischen Orten und ihrer geistigen Fülle. Die kanaanäischen Feinde ähneln den geistlichen Feinden der Christen nur in gewissem Maße. Der natürliche Typ reicht nicht aus, um dem Geist die spirituelle Realität zu vermitteln; Die Sprache kann die tiefen Gefühle des Herzens nicht ausdrücken, denn nur der Geist erforscht die tiefen Dinge Gottes, und nur dieser Geist offenbart sie uns ( [1 Kor 2,10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+2.10&t=DBY) ). Aber Israel ist ein Vorbild und eine Warnung, auf die der Christ achten soll ( [1. Korinther 10,11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+10.11&t=DBY) ). Nachdem das Land Israel übergeben und nach der Reihenfolge, die der Herr wohl gesehen hatte, an jeden Stamm aufgeteilt worden war, „gab das Volk Josua, dem Sohn Nuns, unter ihnen ein Erbe“, und so endete die Aufteilung des Erbes. Das Buch Josua

**31. Die Zufluchtsstädte.**

[Josua 20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+20&t=DBY) .

„Wir könnten einen starken Trost haben, die wir Zuflucht gesucht haben, um die vor uns liegende Hoffnung zu ergreifen.“ – [Hebr. 6:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+6.18&t=DBY) .

Da das Land Israel unterworfen war ( [Josua 12](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+12&t=DBY) ), die Anbetung Jehovas in seiner Mitte etabliert war ( [Josua 18:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+18.1&t=DBY) ) und allen Stämmen ihr Erbe zugeteilt wurde, ordnete der Herr an, dass Vorkehrungen getroffen werden sollten, um sein Land unschuldig zu halten aus unschuldigem Blut. Es wurden Zufluchtsstädte eingerichtet, in die derjenige, der aus Unwissenheit und ohne Absicht einen Mann tötete, vor dem Bluträcher fliehen konnte, der nach der Sitte des Ostens den Totschläger verfolgen und töten würde.

Diese sechs Städte boten eine gnädige Versorgung für den, der seinen Nächsten ohne Absicht getötet hatte. Sechs kennzeichnet die Unvollkommenheit des Menschen und bleibt damit hinter dem bekannten biblischen Zeichen der Vollkommenheit zurück – sieben. Und als sie, drei an der Zahl, auf beiden Seiten des Jordans ( [Josua 20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+19.2&t=DBY)[:7-8) standen (Josua 20:7-8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+20.7-8&t=DBY) ), wurde auf beiden Seiten des Flusses ein völliges Zeugnis Gottes für seine Barmherzigkeit errichtet. Schauen Sie, wohin wir wollen, wir können nur unsere eigene völlige Sünde und Unvollkommenheit sehen, doch wo die Sünde im Überfluss vorhanden ist, ist die Gnade noch viel größer, und die Barmherzigkeit Gottes erstreckt sich auf alle.

Im Land der Verheißung lagen diese Städte, jede auf einem Hügel, für alle Augen sichtbar, und zu ihnen führten hohe Straßen, die so angelegt waren, dass es keine Schwierigkeiten geben konnte, den Weg zu finden. Die Tore der Zufluchtsstädte standen immer offen, damit „jeder Totschläger dorthin fliehen kann“ ( [5. Mose 19,3](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+19.3&t=DBY) ).

Als der Mörder den Zufluchtsort der Zufluchtsstadt fand, sollten die Richter seine Sache am anerkannten Ort der Rechtsprechung verhandeln – am Tor; und wenn sich herausstellte, dass er seinen Nächsten nicht vorsätzlich schlug oder ihn vorzeitig hasste, dann fand der Jäger ein Asyl innerhalb der Mauern. Während jedoch das Leben des Totschlägers auf diese Weise gesichert war, verfiel sein Erbe, solange er in der Zufluchtsstadt wohnte. Er war nur ein Flüchtling unter Schutz. Nach dem „Tod des Hohenpriesters, der in jenen Tagen sein wird“ änderte sich seine Stellung völlig; Denn mit der Nachfolge eines anderen Hohepriesters erhielt der Mörder die volle Vergebung für seine Bluttat, absolute Freiheit und die Wiederherstellung seines Erbes. Er könnte „umkehren und in seine eigene Stadt und in sein eigenes Haus kommen, in die Stadt, aus der er geflohen ist“.

Warum werden diese Zufluchtsstädte und die gnädige Versorgung des Totschlägers erwähnt, während das ganze Land unter den Stämmen verteilt ist und der Name des Herrn in seiner Stiftshütte zum etablierten Zentrum für sein Volk wird? In den Grundsätzen der Gerechtigkeit, die Gott von seinem Volk verlangt, und in seiner Sorge, dass das Land nicht durch Blut befleckt wird, können wir eine Antwort finden; Aber darüber hinaus gibt es noch die typische Lehre dieser Städte und den Tod des Hohenpriesters, die ebenfalls unsere Aufmerksamkeit erregen müssen.

Vor achtzehnhundert Jahren erhob der Totschläger seine Hand, unschuldiges Blut wurde vergossen, und von diesem Tag an wurde das Land Kanaan durch das Blut Jesu befleckt. Der Totschläger hat sein Erbe verloren, er ist aus seiner eigenen Stadt geflohen; Die Juden werden aus ihrem Land vertrieben. Fremde wohnen in den Grundstücken, die Jehova den Stämmen zugeteilt hat; der Besitz verfällt und ist, wie es scheint, verloren. Aber innerhalb des Schleiers, im himmlischen Heiligtum, wohnt der Hohepriester. Der Herr ist durch die Himmel gegangen, und obwohl er der Nation, die ihn mit bösen Händen tötete, unbekannt ist, lebt er oben. Solange Er so bleibt, wird Israel ohne sein Erbe bleiben. Aber Er wird hervorkommen, der himmlische Hohepriester, und dann wird Israel völlige Vergebung empfangen und wird erneut jedem Menschen seine Wohnstätte erben. An diesem Tag werden in tausendjähriger Herrlichkeit der Name des Herrn und seine Gegenwart das Zentrum sein, der wahre Shiloh, der Friede des verheißenen Besitzes auf Erden.

Die Worte „Der Herr redete *auch* zu Josua und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sprich: Errichte für euch Zufluchtsstädte“, die unmittelbar nach der Aussage „So machten sie der Teilung des Landes ein Ende“ standen, weisen auf die Worte Gottes hin gnädige Versorgung für Israel. Nachdem sie das Land verloren haben, das ihnen der HERR gegeben hatte, und weil sie wegen ihrer Schuld aus dem Besitztum vertrieben worden waren, werden sie dennoch von Gott mit größter Barmherzigkeit unterstützt, bis der Tag kommt, an dem sie ihr Erbe wieder antreten werden. Obwohl Israel es nicht verstand, verkündeten ihnen ihre Zufluchtsstädte, jede einzelne von der Anhöhe, auf der sie standen, und mit den Straßen, die zu ihren Toren führten, die Gnade Gottes an dem dunklen und schrecklichen Tag ihres Mordverbrechens Sein Sohn.

Während für das Auge des Menschen jene Tage, als Israel in Kanaan lebte, nur ein vergangener Schauplatz nationaler Herrlichkeit sind, hängt für das Auge des Glaubens die Rückkehr der Nation in das verheißene Land vom Kommen des Hohepriesters ab, der jetzt im Himmel ist . Hätten die Juden Buße getan, als der Heilige Geist durch den Apostel zu Pfingsten den Tod, die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi bezeugte, wäre das Erbe an Israel gefallen, denn wir lesen: „Tut nun Buße und bekehrt euch von euren Sünden.“ ausgelöscht werden kann,*kommen*(siehe RV) Zeiten der Erfrischung aus der Gegenwart des Herrn; und dass er Jesus Christus senden wird, der euch zuvor gepredigt wurde, den der Himmel aufnehmen soll bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, die Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten seit Anbeginn der Welt geredet hat“ ( [Apostelgeschichte 3: 19-21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+3.19-21&t=DBY) ). Sie haben nicht Buße getan, und die verheißenen Zeiten der Wiedergutmachung sind noch nicht gekommen; aber die sichere Verheißung bleibt bestehen: „Es ist für Gott unmöglich zu lügen“ ( [Hebräer 6,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+6.18&t=DBY) ), und das dem geschworene Wort Väter sollen noch gut gemacht werden.

In unserem christlichen Zeitalter ist der Priester hinter dem Schleier verborgen, Jesus ist im Himmel und dient dort in der Gegenwart Gottes. Tatsächlich war er ein Priester himmlischen, nicht irdischen Typs, der sich um die stündlichen Bedürfnisse seines Volkes kümmerte und jeden Einzelnen heim in den Himmel führte; aber nichtsdestotrotz wird er seine zerstreute Nation Israel in den versprochenen Besitz bringen, wenn die Himmel, die ihn jetzt verbergen, sich öffnen und wenn er hervorkommen wird. Dieser Tag rückt näher. „Er wird den Tempel des Herrn bauen und die Herrlichkeit tragen und auf seinem Thron sitzen und herrschen; und er wird Priester auf seinem Thron sein“ ( [Sach 6,13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Zech.+6.13&t=DBY) ). In seiner doppelten Herrlichkeit als Priester und König wird er Israel in sein Erbe bringen, jeder Stamm wird sein Los haben, der Tempel und der Thron werden erhöht werden, und Alt und Jung werden sich im Herrn freuen, dessen Worte niemals versagen können. „So spricht der Herr der Heerscharen: Es werden noch alte Männer und alte Frauen auf den Straßen Jerusalems wohnen, und ein jeder mit seinem Stab in der Hand bis ins hohe Alter. Und die Straßen der Stadt werden voller spielender Jungen und Mädchen sein in ihren Straßen“ ( [Sach. 8:4-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Zech.+8.4-5&t=DBY) ).

In den Tagen nach dem Tod Christi sagte der Geist Gottes durch den Apostel zu Israel: „Ihr habt den Fürsten des Lebens getötet“ und auch: „Nun, Brüder, ich weiß, dass ihr es aus Unwissenheit getan habt. wie auch eure Herrscher“ ( [Apostelgeschichte 3:15](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+3.15&t=DBY) und [17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+3.17&t=DBY) ); denn in seiner Gnade akzeptierte Gott, dass diejenigen, die die Mörder Jesu gewesen waren, aus Unwissenheit gesündigt hatten. In der Tat spricht Gott in einer etwas ähnlichen Art von Heiden und sagt von der Weisheit Gottes: „Die keiner der Fürsten dieser Welt kannte; denn wenn sie es gewusst hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt“ (1. [Kor. 2:8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+2.8&t=DBY) ). Die vorsätzliche, vorherbestimmte Ermordung des Herrn als des Gesandten Gottes wäre eine Sünde gewesen, die nicht verzeiht werden kann.

Der Herr Jesus ist jetzt sowohl Stadt der Zuflucht als auch Priester, und zwar nicht nur für Juden, sondern auch für Nichtjuden; Unsere Sicherheit und unser Erbe sind beide mit Ihm verbunden. Wir „haben Zuflucht genommen, um die vor uns liegende Hoffnung zu ergreifen; diese Hoffnung haben wir als festen und festen Anker der Seele, und die in den Vorhang hineingeht“ ( [Hebräer 6,18-19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+6.18-19&t=DBY) ) . Die feierliche Überlegung, dass die Schuld des Menschen, der das Blut Christi vergossen hat, auf der Welt lastet, sollte immer auf dem Geist des Christen lasten, während der Sünder, der seine Sünden bereut, die Stadt der Zuflucht Tag und Nacht bereit vorfindet, ihn aufzunehmen.

Die jüdische Überlieferung besagt, dass die Straßen, die zu den Zufluchtsstädten führten, ständig instand gehalten wurden; dass an der Kreuzung Beiträge mit „Zuflucht! Zuflucht!“ stehen. Auf ihnen wurden Gedenktafeln errichtet, die den Weg wiesen und Läufer, die im Gesetz Gottes bewandert waren, stationiert waren, um den Flüchtigen in Sicherheit zu bringen. Für Seelenliebhaber sind diese Traditionen am eindrucksvollsten, und eine äußerst glückliche Kombination sind diese Läufer des Evangelisten, deren Füße schnell sein sollten, um Seelen zu Christus zu führen und ihnen zu helfen, und deren Lippen mit den Wahrheiten des heiligen Wortes Gottes gefüllt sein sollten .

## Das Blut Christi hat in seiner Barmherzigkeit die Ansprüche der göttlichen Gerechtigkeit vergrößert, und die Tore der Erlösung sind weit geöffnet, um den Übertreter aufzunehmen. Gott verkündet seinen Namen der Liebe, und durch seine Diener, seine Leviten, die sein Wort erläutern, lädt er Sünder ein, in seine Gnade einzutreten und daran teilzuhaben. Die Liebe schreit jetzt laut vom Thron der Majestät in der Höhe – der Herr Jesus im Himmel wird als Garant für das Leben derer verkündet, die der schuldigen Rasse angehören, die ihn getötet hat. Und denen, die Zuflucht zu Christus geflohen haben, ist nicht nur die Sicherheit zuteil, sondern auch die Erlösung in der Hoffnung – in der Hoffnung auf kommende Herrlichkeit – ein herrliches Erbe erwartet sie. Das Buch Josua

**32. Die Städte der Leviten.**

[Josua 21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+21&t=DBY) .

„Er … gab den Menschen Gaben … und einigen … Lehrern.“ – [Eph. 4:8-11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+4.8-11&t=DBY) .

Die Leviten besaßen in Kanaan weder Ländereien noch Grundstücke wie die anderen Stämme, und nachdem ihnen der Herr die Zufluchtsstädte zur Verfügung gestellt hatte, kamen sie zum Hohenpriester Eleasar und zu Josua nach Silo und erhoben Anspruch auf die Städte und die Stadt Vorstädte, die Moses befohlen hatte, sollten ihnen von den Stämmen aus ihrem Erbe zugeteilt werden.

Die Lose für die Geschlechter Levis fielen so, dass die Kinder Aarons, des Priesters, ihre Städte aus dem Anteil Judas, den auch Simeon besaß, und aus dem Anteil Benjamins erhielten. So ordnete die Hand Jehovas an, dass die Familien der Priester in den Bezirken rund um die Königsstadt Jerusalem angesiedelt werden sollten. Ein Design markiert jedes Detail des Besitzes des israelischen Erbes, und göttliche Ordnung und Schönheit prägen den gesamten Anteil der Nation.

Die Zahl der Städte, die „im Besitz der Kinder Israels“ an die Leviten fielen – „vierzig und acht Städte“, zwölf, viermal erwähnt, hat ebenfalls einen göttlichen Zweck. Die Zahl zwölf kommt in den Wegen Gottes mit Israel häufig vor und bedeutet Verwaltung in seinem Königreich; Die Zahl Vier zieht sich durch die gesamte Bibel von der Genesis bis zur Offenbarung und dient als Zeichen der Vollständigkeit. Daher deuten diese den Leviten zugeteilten und über das Erbe Israels verteilten Städte darauf hin, dass im Land alles kindlich geordnet war und dass Gott für die vollständige Verwaltung seines Wortes in dem Besitztum gesorgt hatte, das er zu Israel gemacht hatte.

Den Leviten oblag die feierliche Verantwortung und das hohe Vorrecht, Israel das Gesetz des Herrn zu lehren. „Sie werden Jakob deine Urteile lehren und Israel dein Gesetz.“ ( [5. Mose 33:10](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Deut.+33.10&t=DBY) ) Am Tag des Segens für Israel, der noch bevorsteht, verkündet der Prophet von Levi: „Sie werden mein Volk den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen lehren und es dazu bringen, zwischen dem Unreinen und dem Unreinen zu unterscheiden.“ die Reinen. Und im Streit werden sie vor Gericht stehen, und sie werden es nach meinen Urteilen richten“ ( [Hes. 44:23-24](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Ezek.+44.23-24&t=DBY) ). Denn die Gaben und Berufungen Gottes sind ohne Reue, und Er wird Seinen großen Vorsatz der Verheißung an die Väter ausführen und Sein Wort dennoch im Land Kanaan aufrichten.

Die Leviten wurden vom Rest Israels für den Dienst im Heiligtum und die Betrachtung des Wortes Gottes abgesondert; und während sie in ihren Kursen hinaufgingen, um der Anbetung Gottes beizuwohnen, und von ihrem heiligen Amt in die Städte zurückkehrten, sollte ganz Israel an den Herrn gedacht werden, dessen Wolke die Stiftshütte in Silo überschattete.

So sorgte Jehova bei der endgültigen Ordnung der Besitztümer im verheißenen Land für die Aufrechterhaltung der Kenntnis seines Wortes unter seinem Volk; Ohne dies muss ihr Wohlstand unweigerlich aufhören, denn ohne Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes würden ihre Privilegien verwirkt.

## In Ebal und Garizim etablierte der Herr Israel im Land, im Gehorsam gegenüber den feierlichen Worten seines Gesetzes; An diesem Tag gelangte Israel offiziell in den Besitz seines Erbes. und nun, nachdem das ganze Land unter ihnen aufgeteilt wurde, ist der krönende Akt die Verteilung unter der Nation der Leviten, denen die Aufrechterhaltung des Wortes Gottes in Israel anvertraut wurde. Die ersten und letzten großen Taten im Zusammenhang mit dem Besitz des Landes sind daher mit dem Gesetz verbunden, da den Leviten die Aufgabe übertragen wurde, Israel das Wort Jehovas zu lehren. Israels Wohlstand hing von Anfang bis Ende von seinem Gehorsam gegenüber diesem Wort ab. Die verantwortungsvolle Stellung der Leviten ist am deutlichsten ausgeprägt, ebenso wie die der Diener Gottes, die Er als Unterweiser seines Volkes eingesetzt hat. Das Buch Josua

**33. Ruhe.**

[Josua 21:43-45](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+21.43-45&t=DBY) .

„Wenn Josua ihnen Ruhe gegeben hätte, hätte er [David] dann nicht von einem weiteren Tag gesprochen. Dem Volk Gottes bleibt also Ruhe.“ – [Hebr. 4:8-9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Heb.+4.8-9&t=DBY) .

Alle Versprechen Jehovas wurden erfüllt und das Land wurde gemäß Seinem Wort unter Israel verteilt.  
„Und der Herr gab Israel das ganze Land, das er ihren Vätern zu geben geschworen hatte.  
Und sie nahmen es ein und wohnten darin.  
„Und der Herr gab ihnen Ruhe ringsum, wie er ihren Vätern geschworen hatte.  
“ Und es stand kein Mann von all ihren Feinden vor ihnen; Der Herr gab alle ihre Feinde in ihre Hand.  
„Es durfte nichts Gutes ausbleiben, was der Herr dem Haus Israel geredet hatte; alles geschah.“

Jehova war unermüdlich dabei gewesen, Israel in den Besitz des den Vätern versprochenen Landes zu bringen. Er hatte nun sein eigenes sicheres Wort erfüllt. Er war nach Ägypten hinabgekommen, in das Land der Fesseln Israels; Er war dort in ihren Bedrängnissen geplagt worden; Er hatte sie aus der Gefangenschaft befreit und ihnen, nachdem er ihnen den Geist der Pilger verliehen hatte, wie eine Herde durch die Wildnis geführt, wo er sie täglich fütterte, ihnen vorausging und ihr Nachzügler war; Er hatte ihre Rückfälle in der Wildnis geheilt und ihren Unglauben an seine Gnade vergeben; Er hatte sie durch den Fluss in das gelobte Land geführt, für sie gekämpft, ihnen den Sieg über alle ihre Feinde beschert und das versprochene Erbe zu ihrem Besitz gemacht. Alles, was Jehova ihnen vorhergesagt hatte, erfüllte sich. Israel befand sich in Ruhe – Ruhe inmitten erfüllter Versprechen, inmitten besessener Segnungen.

In gewisser Hinsicht zog Israel in Ruhe in Kanaan ein – in Ruhe vor dem Gericht Ägyptens, vor der Verfolgung des Zerstörers und vor der Wildnis. Alle ihre Hoffnungen hinsichtlich der Befreiung aus der Knechtschaft und des Pharaos und der Erreichung des Landes der Verheißung wurden dann vollständig erfüllt. So begannen sie ihren Kampf in Kanaan als Kriegsmänner Gottes und in der Macht seiner Freiheit; und nachdem das Land sieben Jahre lang, wie allgemein verstanden wird – eine perfekte Zeitspanne – die Kriege Jehovas geführt hatte, „ruhte es“ ( [Josua 11:23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+11.23&t=DBY) ). Die Eroberung brachte Ruhe vom Krieg, aber da diese durch Eroberung erlangt wurde, konnte sie nur durch ständige Wachsamkeit aufrechterhalten werden und ging für sie verloren, wenn es ihnen nicht gelang, den Feind auszurotten. Der Rest war nicht absolut.

Aber der Rest, der in Vers 44 des uns vorliegenden Kapitels erwähnt wird, ist vollständig, zumindest soweit es Israel betraf.

Jeder Charakter der Ruhe, den Israel genoss, resultierte aus göttlicher Treue. Das hier Beschriebene ist eine Erfüllung einer Verheißung, die, wenn man sie wahrnimmt, das fromme Herz zum Ausruf verleitet: „Seht, was hat Gott gewirkt!“ Es erwartet einen Tag, an dem, wenn jeder Feind des Volkes Gottes unterworfen ist, alle Segnungen, die ihm in Christus verheißen sind, verwirklicht werden.

Was im Buch Josua folgt, ist moralisch gesehen kaum eine Weiterentwicklung der Geschichte Israels. Mit Ruhe haben wir das gewünschte Ziel erreicht. Der Rest des Buches ist eine Warnung an diejenigen, denen das Versprechen gegeben wurde, in die Ruhe einzugehen, es aber scheinbar nicht einhält ( [Josua 22](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+22&t=DBY) ), und eine Ermahnung an diejenigen, die im Geiste in die Ruhe eingegangen sind, in der zu bleiben Kraft davon ( [Josua 23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+23&t=DBY) und 24 ).

Als Ergebnis des Sieges Christi genießt der Christ durch den Glauben gegenwärtige Ruhe über die Sünde, die Welt und Satan, selbst während er mit diesen Feinden kämpft. Es ist sein Teil, durch den Glauben durch das kostbare Blut Christi, sein Passah, völlige Befreiung vom Gericht der Welt zu erfahren; zu wissen, dass Christus, als er von den Toten auferstanden ist, die Macht des Todes und Satans gebrochen hat; Von beidem hat er sein erlöstes Volk befreit. Der Christ weiß auch, dass Christus in den himmlischen Örtern ist und dass er dort in Ihm sitzt; dass er Gottes befreiter Mensch ist und in der Kraft dieser Freiheit und Ruhe und in der Macht seines Herrn gegen die geistliche Bosheit in den himmlischen Örtern kämpft. Der Christ genießt den Frieden seines Shiloh, betet den Vater im Geiste und in der Wahrheit in der wahren Stiftshütte an, wo die Wolke der Herrlichkeit immer bleibt. Aber obwohl er all diese Segnungen genießen und darin verweilen kann, gibt es doch eine Ruhe, die er erwartet, eine Ruhe, in die er noch nicht eingetreten ist, nicht einmal die Ruhe Gottes.

Der Christ ist ein Mann der Erwartung; Er wird in der Hoffnung gerettet – in der Hoffnung auf kommende Herrlichkeit. Hätte er nicht völligen Frieden mit Gott genossen und sein Gewissen durch das vollendete Werk des Herrn Jesus beruhigt, könnte er nicht auf die Herrlichkeit hoffen. Seine Erlösung ist absolut, aber die Sehnsüchte der neuen Natur machen ihn zu einem Mann der Erwartung. „Hoffnung, die man sieht, ist keine Hoffnung. Warum hofft der Mensch auf das, was er sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, dann warten wir mit Geduld darauf“ ( [Römer 8,24-25](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+8.24-25&t=DBY) ) .

Hoffnung und Besitz sind in seiner Seele miteinander verwoben. Er ist noch nicht in das Bild Christi verwandelt, obwohl er jetzt ein Kind Gottes ist; Was er sein wird, ist noch nicht offenbar geworden, aber er ist in Ihm mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern gesegnet. Er ist moralisch noch nicht wie der Herr, aber indem er seine Herrlichkeit sieht, wird er Tag für Tag in dasselbe Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, eben wie durch den Geist des Herrn ( [2. Korinther 3,18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Cor.+3.18&t=DBY) ). Er ist umgeben von Gebrechlichkeit, und die ganze seufzende und leidende Schöpfung seufzt in sich selbst und wartet auf die Adoption, das heißt auf die Erlösung des Leibes ( [Römer 8,21-23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+8.21-23&t=DBY) ); dennoch trägt er den Geist Gottes in sich, der Träger des verheißenen Besitzes ( [Eph. 1:13-14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Eph.+1.13-14&t=DBY) ). Hoffnung und Sicherheit gehören ihm gleichermaßen: „So wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen“ ( [1. Kor. 15,49](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+15.49&t=DBY) ); „Wir erwarten den Erlöser, den Herrn Jesus Christus: Wer wird es tun?“ Verändere unseren abscheulichen Leib, damit er seinem herrlichen Leib gleich gemacht werde“ ( [Phil. 3:20-21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Phil.+3.20-21&t=DBY) ), doch schon jetzt gehört „alles“ uns ( [1. Kor. 3:21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Cor.+3.21&t=DBY) ). In der Sympathie Christi, Der Christ erwartet den Tag der Herrlichkeit seines Erlösers und sehnt sich danach, diese Herrlichkeit zu sehen, wie der Herr zum Vater gebetet hat ( [Johannes 17:24](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=John+17.24&t=DBY) ); in der „Geduld“ Christi erwartet er den Tag, an dem die Feinde des Herrn zum Schemel seiner Füße gemacht werden ( [Offenbarung 1:9](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rev.+1.9&t=DBY) ).

Darüber hinaus ist es das Vorrecht des Christen, in der Hoffnung auf die Ehre Jesu nach vorn zu blicken auf die Zeit, in der die zwölf Stämme Israels ihren jetzt verworfenen Messias anerkennen werden, wenn Norden und Süden die Menschen aufgeben werden, die jetzt national tot sind, wenn ihr Land einst sterben wird mehr fließen mit Milch und Honig und strahlen vor Gottes Gunst, und wenn Israel zu Jehova singen wird, „und alle Enden der Erde werden ihn fürchten“; wenn das Reich Gottes errichtet wird und der Name Jesu von jeder Zunge bekannt wird und jedes Knie sich vor ihm beugt und ihn als Herrn anerkennt, zur Ehre Gottes, des Vaters. Mit einem Wort: Der Christ erwartet alles, was zur Herrlichkeit Christi beitragen wird, die sein kostbarer Tod erkauft hat und auf die er selbst wartet, denn „er ​​wird die Mühsal seiner Seele sehen und zufrieden sein“ ( [Jes. 53:11](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Isa.+53.11&t=DBY) ).

## Um die Ruhe in unseren gegenwärtigen spirituellen Segnungen zu genießen, ist unaufhörliche Wachsamkeit notwendig, denn der Feind ist immer noch aktiv. Aber die Kämpfe von außen und die Ängste von innen werden bald aufhören; Idole und ihre Namen werden bald nicht mehr in Erinnerung sein. Das Streben der Sünde und die Schläge Satans haben für Gottes Volk ein Ende; Von allen Heiligen, auch von den Schwächsten, soll gesagt werden: „Der Herr hat alle ihre Feinde in ihre Hand gegeben.“ Der Tag wird anbrechen, eingeläutet vom Morgenstern, der am Himmel scheint; und dann werden diese Welt und ihre Begierden vergehen; und es wird sich erweisen, dass das Wort des Herrn ewig währt. Dann, in der Ruhe Gottes ruhend, wird Herz zu Herz mit freudigem Lob antworten: „Von dem Guten, das der Herr geredet hat, ist nichts ausgeblieben … alles ist geschehen.“ Das Buch Josua

**34. Die Rückkehr der vierzigtausend Krieger.**

[Josua 22](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+22&t=DBY) .

„Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“ – [Gal. 6:7](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gal.+6.7&t=DBY) .

Wenn wir über die Geschichte der Rückkehr der vierzigtausend Krieger der zweieinhalb Stämme nachdenken, ist dies die erste Ermahnung des Herrn an Israel: „Mach dich auf, geh über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich gebe.“ für sie“ muss berücksichtigt werden. Es muss auch daran erinnert werden, dass sich auf „dieser Seite“ des Jordans die zwölf Gedenksteine ​​des Flussdurchgangs, der Stärke Gilgals, des Lagers, der niedergestreckten Mauern Jerichos und der Steine, auf denen das Gesetz in Ebal, der Stiftshütte, geschrieben wurde, befanden , und die Wolke.

„Bringt uns nicht über den Jordan“ war der feste Entschluss der zweieinhalb Stämme, die Gott auf ihrem Weg in das verheißene Land so sehr bereichert hatte. Sie zogen es vor, sich hinzusetzen und ihren Reichtum zu genießen, anstatt sich auf das Erbe einzulassen. Zweckmäßigkeit statt Glaube leitete sie. Die Städte Gilead hatten für sie eine größere Anziehungskraft als die Zelte der Soldaten über dem Jordan. Sich niederzulassen und es anzunehmen, welche Form es auch immer haben mag, ist eine traurige Sache. Der Glaube erbt „hinten und vorwärts“, in der Nähe zu Gott.

„Bringt uns nicht über den Jordan“ war der Ruf dieser Stämme gewesen; „Wir werden nicht mit ihnen erben“ – *das heißt* mit der Masse Israels, ihrer Entschlossenheit; Daher kam der traurige Tag für die Rückwärtsreise ihrer Krieger. So sehr der Eifer der vierzigtausend, die um ihrer Brüder willen auf der Seite des Herrn am Jordan kämpften, auch bewundert werden mag – und sicherlich erhielten sie ihren Lohn –, lässt sich nicht leugnen, dass die zweieinhalb Stämme sie „vorwärts“ schickten Kämpfen Sie die Schlachten des Herrn, um Kompromisse zu schließen. „Wir werden bewaffnet vor dem HERRN in das Land Kanaan ziehen, damit der Besitz unseres Erbes diesseits des Jordan uns gehört.“

Nachdem der Herr nun Israel Ruhe gegeben hatte, wie Er es versprochen hatte, sagte Josua zu diesen Kriegern: „Kehrt um.“ Er lobte ihre Treue und ihren Gehorsam und ermahnte sie eindringlich, mit ganzem Herzen dem Herrn zu dienen. Er forderte sie auf, den Herrn zu lieben, auf allen seinen Wegen zu wandeln, seine Gebote zu halten, an ihm festzuhalten und ihm mit ganzem Herzen und ganzer Seele zu dienen; und er segnete sie und schickte sie weg. „Kehre mit viel Reichtum in deine Zelte zurück und mit sehr viel Vieh, mit Silber und mit Gold und mit Erz und mit Eisen und mit sehr viel Kleidung; teile die Beute deiner Feinde mit deinen Brüdern.“ Es gibt einen Segen für jedes Kind Gottes, das dem Herrn mit wahrem Herzen folgt, selbst wenn es dies nur für einen Tag tut, und es gibt immer Beute für dieses Kind, das es mit denen teilen kann, die zu Hause bleiben und das Zeug behalten; aber „Kehrt zurück“ ist ein feierlicher Satz.

„Kehrt zurück“ vom Schauplatz der Not und des Sieges zum Hirtenzelt! „Kehrt zurück“ von Kanaan nach Gilead! „Kehrt zurück“ vom versprochenen Besitz zum Erbe eurer Wahl! Die Abkehr vom Eifer für Gott oder von der Nähe zu Gott ist schmerzlich; Und dies entdeckten die Vierzigtausend, als sie von den Schlachtfeldern zurückkehrten und Silo, den Ort der Anbetung, verließen. In gewissem Sinne mag es sein, dass der Herr sie in der Position angenommen hat, die sie gewählt hatten (siehe Ende von Vers 9), denn er handelt seinem Volk gegenüber nach seinem eigenen Maßstab der Treue, selbst wenn es sich in einer falschen Position befindet . „Er bleibt treu.“

Als diese Kriegsmänner, die mit ihren Brüdern gekämpft und Härten ertragen hatten, zu ihrem Erbe reisten, kamen sie nach Jordanien, und dort machten sie Halt und befragten sich untereinander. Der Anblick des Flusses weckte großartige Erinnerungen an Gottes Wege für Israel. Sie waren durch das trockene Bett des Baches, den sie auf ihrem Heimweg durchqueren wollten, nach Kanaan gelangt; Sie hatten mitgeholfen, in Gilgal das Denkmal für die Durchquerung des Flusses durch ganz Israel zu errichten. Würden sie dann tatsächlich das gelobte Land verlassen? Als ihre eigenen Füße im Begriff waren, den Fluss zwischen sich und die zwölf Steine ​​von Gilgal und die Stiftshütte von Silo zu legen, schlugen sie ihr Herz. Hat in dieser Krise der Glaube vorgeschlagen, oder war der Kompromiss ein Kompromiss? Sie folgten nicht dem Kurs, den die neuneinhalb Stämme später vorschlugen: „Geht hinüber in das Land, das der Herr besitzt, wo die Stiftshütte des Herrn wohnt“! NEIN! „Sie haben einen großen Altar gebaut.“

Ihr *großer* Altar war nicht der Altar des Herrn – er war ein Denkmal, lediglich eine Erinnerung. Sein Hauptwert bestand darin, dass er bewies, dass diejenigen, die es errichteten, einst in Shiloh gewesen waren! Eine solche Notwendigkeit zeigte die Unhaltbarkeit der Lage auf der „anderen Seite Jordaniens“.

Was für ein armes Ding war ihr Altar von Ed! Es war nicht für den Gottesdienst; Sie meinten nicht, dass jemals „ein Brandopfer, ein Fleischopfer oder ein Friedensopfer“ darauf gelegt werden sollte. Es sollte kein süßer Duft daraus entstehen, und es sollten auch keine erfreuten Herzen um ihn herum entstehen. Wozu diente dann dieser große Altar? „Um dafür zu sorgen!“ Sich darum kümmern – sich an die glänzende Vergangenheit erinnern! Um zu bezeugen, dass diejenigen, die es früher gebaut hatten, Soldaten in Kanaan und Anbeter in Silo waren! Ach! Wie oft baut der Christ seinen Altar für Ed; Altäre des „Zeugnisses“, Altäre, um die man sich kümmern muss, gibt es in vielen Herzen und in vielen Vereinigungen, wo einst echte Hingabe an Christus herrschte. „Große“ Altäre sind das. Unsere großen Hände mögen es, sie zu bauen, aber der Altar des Herrn wird nie als groß bezeichnet. Die Menschen erzählen davon, was sie einmal waren, wie sie Gott gedient haben, wie sie Zeiten der innigen Anbetung genossen haben und wie sie durch die Zeichen der Vergangenheit beweisen würden, wie gesund ihr gegenwärtiger Zustand ist. Traditionen und Erinnerungen, nicht die lebendige Energie der Gegenwart, besitzen solche Seelen. Kein Mensch errichtet auf einem Schlachtfeld sein Denkmal; Denkmäler werden errichtet, wenn die Soldaten nach Hause zurückgekehrt sind. Die zwölf Steine ​​von Gilgal waren ein Denkmal für das, was Gott für Israel getan hatte; der Altar der Vierzigtausend war ein Denkmal zur Erinnerung an das, was sie selbst gewesen waren; Unser Konflikt darf nicht enden, bis das Leben zu Ende ist. Lass unser tägliches Leben, nicht einen Altar, der uns sehen kann, Zeugnis für uns geben. In Kanaan, jenseits des Jordan, befand sich der Ort, den Gott für die Heimat Israels bestimmt hatte, der Ort des Segens Israels. In Christus in den himmlischen Örtern ist unsere einzig wahre Position als Soldaten unseres Josua; Mögen unsere Seelen niemals von diesem Ort des Segens zu einem Ort unserer Wahl zurückkehren.

Die Täuschung der Sünde und der Verrat unserer Herzen verhärten die Seele. Es gibt keinen wirklichen Wohlstand außer der Nähe zu Gott und dem Leben in den Segnungen, mit denen Er uns in Christus gesegnet hat. Der Zweckmäßigkeitsgeist steht völlig im Widerspruch zu Gott; Doch wer hat nicht auf sein Herz gehört, das ihm riet, einen einfachen Ort zu wählen, und auf Ausreden, warum er dort bleiben sollte, wo er nicht sein sollte? Wir müssen lernen, dass wir die Position des Glaubens, was auch immer es sein mag, erreichen müssen, die Gott uns vorgibt, und die Einladungen unserer eigenen Begierden ablehnen müssen, die uns dazu zwingen, Gott in unser selbst gewähltes Land zu bringen Sicht. Der Christ muss immer „auf der Hut sein“; In dem Moment, in dem er dem Schlachtfeld des Glaubens den Rücken kehrt, scheitert er und läuft Gefahr zu fallen.

Sie konnten „die Stiftshütte des Herrn“ nicht haben, außer indem sie in „das Land des Besitztums des Herrn“ gingen; aber ihre Zuneigung, ihre Frauen und Kinder und ihre Reichtümer befanden sich jenseits des Jordan, und dorthin kehrten sie zurück.

Sie argumentierten folgendermaßen: Vielleicht werden die Kinder der neuneinhalb Stämme in der Zukunft sagen: „Was habt ihr mit dem Herrn, dem Gott Israels, zu tun? Denn der Herr hat Jordanien zu einer Grenze zwischen uns und euch gemacht, ihr Kinder.“ Ruben und Kinder Gad: Ihr habt keinen Anteil am Herrn, und eure Kinder sollen unsere Kinder davon abhalten, den Herrn zu fürchten. Sicherlich war Jordanien eine Grenze. Für sie war es klar, dass es so aussah, als würde man den Herrn mit seiner heiligen Stiftshütte und seinen Segnungen verlassen, wenn man ihn überquerte, und dass ihr Handeln mit Gefahren behaftet war. Als sie über diese Gefahr nachdachten, wälzten sie die Last, dass ihre Kinder den Herrn verlassen hatten, höchst unwürdigerweise denen auf, die in der Nähe seiner Stiftshütte blieben.

Ihre Brüder hatten niemals Spaltungen unter dem Israel Jehovas angedeutet, noch dass der Jordan eine Trennung zwischen ihnen darstellte, noch dass ihre Kinder aufhören sollten, den Herrn zu fürchten; Aber so ist es: Der Gläubige, der seine ergebeneren Gefährten für eine weltliche Verbindung verlässt, schiebt die Schuld für die Folgen unweigerlich denen zu, die bei Gott bleiben. Gottesfürchtigen Menschen die Schuld zu geben, ist ein gängiges Heilmittel gegen ein schlechtes Gewissen; Den eigenen Bruder zu bemängeln ist ein Allheilmittel, um die eigene Schande zu verbergen.

Als die Kunde vom Altar Eds Israel erreichte, versammelte sich die ganze Gemeinde in Silo, am einen Altar Jehovas. Sie sahen in der Errichtung eines zweiten Altars nichts Geringeres als eine Rebellion gegen den Herrn der zwölf Stämme. Der Eifer Israels wurde geweckt, und wenn das Herz beim Nachdenken über die Fehler anderer eifrig für Gott ist, erinnert es sich mit geläutertem Geist an seine eigenen Sünden; so waren „die Missetat Peors“, „die Verfehlung Achans“ mit all diesen bitteren Früchten vor ihnen präsent. Darüber hinaus richtete Israel sich selbst, bevor es versuchte, die Übeltäter zu verurteilen; Sie hatten das Gefühl, dass die Saat des Übels, über das sie in den zweieinhalb Stämmen trauerten und zu dessen Ausrottung sie sich versammelt hatten, unter ihnen selbst lag. Dies ist der Geist, in dem der Gläubige, wenn er in Gemeinschaft mit Gott ist, die Verlassenheit seines Kameraden beklagt und sich mit dem Bösen auseinandersetzt. Das Gericht muss zu Hause beginnen, und wer ist schuldlos? Und wo die Sünde ein Streit ist, wie es in den Gedanken Israels zwischen Jehova und ihren Brüdern der Fall war, wird die Reue und der gebrochene Geist derer groß sein, denen Gnade geschenkt wurde , eifrig für die Ehre Gottes zu sein. Jeder andere Geist ist nur der Eifer der bloßen Natur.

Das Schwert der menschlichen Rache mag im Namen der Heiligkeit gezogen werden, und Pharisäer und Schriftgelehrte mögen den Täter steinigen und doch aufgrund ihrer eigenen Herzenshärte schuldiger sein als diejenigen, die sie richten. Aber von Rom an war das Feuer ein weit verbreitetes Heilmittel gegen Unordnung in der Kirche.

Die neuneinhalb Stämme erkannten die Sünde der zweieinhalb Stämme als Übertretung an, die *ganz*Israel. „Heute rebelliert ihr gegen den Herrn … morgen wird er über die ganze Gemeinde zornig sein“ ( [Josua 22:18](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+22.18&t=DBY) ). Wie wenig sind sich Christen der feierlichen Wahrheit bewusst, dass die Sünde eines Menschen das Wohlergehen des Ganzen beeinträchtigt (siehe Vers 20). Wenn diese Wahrheit erkannt würde, gäbe es weniger Gleichgültigkeit untereinander und weniger Lust, sich gegenseitig die Schuld zuzuschieben. Der Christ ist keine bloße Einheit, er ist eins mit allen Heiligen; Sein Verhalten wirkt sich auf andere aus, und das Verhalten anderer wirkt sich auf ihn aus. Die Rebellion, sagen wir, der Eigenwille einer Gruppe von Heiligen Gottes erzählt ihre schmerzhafte Geschichte im Missfallen Gottes, der über sein Volk fällt. Dieses Argument der neuneinhalb Stämme berührte die Herzen der zweieinhalb Stämme am stärksten und war eine äußerst nachdrückliche Warnung, die auf den Prinzipien der Regierung Gottes beruhte.

Die Reinen und die Unreinen (siehe Vers 19) wurden hinsichtlich des Landes, in dem sie lebten, durch die Anwesenheit der Stiftshütte unter ihnen bestimmt; nicht durch menschliche Vorstellungen oder Fragen, sondern durch die Wolke der Herrlichkeit und die Bundeslade. Es wäre durchaus möglich, dass sie ihre Brüder in solch ein heiliges Zentrum einladen würden. Nur wo Gott ist, kann sein Volk in Reinheit und Frieden leben. Wäre Christus selbst wirklicher der Mittelpunkt seines Volkes, würde seine heilige Gegenwart die Sünde zurechtweisen und Bitterkeit und Stolz vertreiben.

Nichts beweist den wahren göttlichen Geist der neuneinhalb Stämme stärker als ihre Geduld, den Argumenten der vierzigtausend Krieger, oder besser gesagt der zweieinhalb Stämme, zuzuhören ( [Josua 22:21](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+22.21&t=DBY) ). Diese wurden von ihren Brüdern angenommen und der Frieden blieb gewahrt. Ihre Worte waren gut in den Augen Israels, und sie freuten sich darüber, dass der Herr in ihrer Mitte war, sie davor bewahrte, offen von ihm abzuweichen, und sie vor der verzehrenden Hand seines Gerichts und vor der bitteren Notwendigkeit rettete, gegen ihre Brüder zu kämpfen. Die Tat der Vierzigtausend sah so düster aus, wie Israel es befürchtet hatte, aber Gott, der die Beweggründe unseres Herzens kennt, gab Israel die Gnade, durch geduldiges Nachforschen zu erfahren, was der Beweggrund der Tat wirklich war, und rettete so die Nation vor der Zerstörung, a Grundsatz, der, wenn er von Christen in Kontroversen befolgt wird, sie oft vor Spaltung und Bitterkeit bewahren könnte, die, gelinde gesagt, ebenso scharf, wenn nicht sogar tödlich ist wie die Schärfe des Schwertes.

Nach Ablauf einiger Jahre änderte sich der Wohlstand Israels durch Bochim (Weinen) ( [Richter 2:1](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Judges+2.1&t=DBY) ). Es kam die traurige Zeit des nationalen Niedergangs. Voller Mitleid erweckte Jehova Richter, um sein irrendes Volk zu befreien; und zu dieser Zeit lesen wir von einem Tag der Prüfung ( [Richter 5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Judges+5&t=DBY) ). Wo waren die zweieinhalb Stämme damals? Hat der große Altar des Sehens sie dazu inspiriert, ihr Leben der Sache des verheißenen Landes „Gilead, Wohnsitz jenseits des Jordan“ zu widmen, blieben sie beruhigt zu Hause? „Für die Divisionen Rubens gab es große Nachforschungen:“ Herzensgedanken – große Entschlüsse wurden von den Kriegsmännern gefasst, aber nichts wurde getan! „Warum wohnst du in den Schafhürden, um das Blöken der Herden zu hören?“ Weil die Pfeifen der Hirten der Kriegstrompete vorgezogen wurden? In der Tat muss die Notwendigkeit hart sein, die einen nach Bequemlichkeit suchenden Gläubigen zum Handeln bewegt. Allein die tägliche Nähe zu Christus bewahrt die Seele vor dem geistlichen Niedergang. Eifer, Reichtum, Beute und Segen früherer Tage werden nichts nützen, wenn man einst das Land des Erbteils des Herrn betreten hat.

In einer Zeit, in der sich viele abwenden, sind diejenigen, die „vorwärts“ erben und als gute Soldaten Christi Härte ertragen, dreimal glücklich.

## Später in der Geschichte Israels finden wir die zweieinhalb Stämme in Gefangenschaft und das Land Gilead ist unwiederbringlich verloren. ( [1. Könige 22](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=1Kings+22&t=DBY) .) Das Buch Josua

**35. Joshuas letzte Worte.**

[Josua 23](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+23&t=DBY) .

„Fahre fort in den Dingen, die du gelernt hast und von denen du überzeugt bist.“ — [2. Tim. 3:14](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=2Tim.+3.14&t=DBY) .

Wie alle letzten Worte, die der edelste Diener Gottes an diejenigen richtet, die den Kampf auf Erden noch ausfechten müssen, sind auch die Worte Josuas von Traurigkeit geprägt. Der große Krieger, der seit einiger Zeit körperlich schwach gewesen war, ging „den Weg der ganzen Erde“, und als er dies spürte, versammelte er Israel um sich – Älteste, Oberhäupter, Richter und Offiziere –, damit ein für alle Mal Alles in allem könnte er seine inbrünstigen Worte noch einmal in ihre Ohren strömen lassen. Wie bereits berichtet wurde ( [Josua 13](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+13&t=DBY) ), hatte der Herr zu Josua gesagt: „Du bist alt und von den Jahren geplagt, und es bleibt noch sehr viel Land übrig, das es zu besitzen gilt.“ die Arbeit war noch unvollendet, und die Macht des Anführers ließ nach. Während die Längen und Breiten Kanaans noch vom Volk unbeschritten waren und er selbst im Begriff war, sie zu verlassen, empfahl er Israel seiner ewigen Stärke – dem HERRN, der immer derselbe ist und dessen Jahre nicht vergehen. „Ich bin alt und voller Altersschwäche“, sagte er, „und ihr habt alles gesehen, was der Herr, euer Gott, für euch getan hat; denn der Herr, euer Gott, ist der, der für euch gekämpft hat … der Herr, euer Gott, wird ihn vertreiben.“ … wie der Herr, dein Gott, dir versprochen hat. … Bleibe dem Herrn, deinem Gott, treu … Der Herr, dein Gott, ist es, der für dich kämpft.“ In ähnlicher Weise empfahl der Apostel Paulus im Hinblick auf seinen Weggang die Heiligen, die er liebte, Gott und dem Wort seiner Gnade ( [Apostelgeschichte 20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Acts+20&t=DBY) ).

„Ich habe euch die verbleibenden Nationen durch das Los aufgeteilt“, sagte Josua. „Diese Nationen“ waren die Hauptsorge seines Herzens. Das Land musste bebaut werden, das den Nationen gehört hatte, die er abgeschnitten hatte; aber um Israels wahren Schutz zu gewährleisten, forderten die verbliebenen Nationen neue Entschlossenheit im Krieg. Entweder müssen sie vertrieben und außer Sichtweite gebracht und ihr Land in Besitz genommen werden, oder Israel würde durch sie die Freiheit und vielleicht auch das Leben einbüßen. Der wahre Kriegergeist brannte in Josua sowohl im Alter als auch in seinen Tagen der Stärke. Das Alter konzentriert sich normalerweise eher auf vergangene Siege als auf zu gewinnende Siege, aber der Eifer seiner ersten Energie entzündete Joshuas Seele immer noch. Um zu erben, musste Israel wie beim ersten Mal die Kanaaniter enterben; Um es in Besitz zu nehmen, mussten sie die Nationen noch vertreiben. Es gab keinen Mittelweg; Sie müssen mit aller Kraft weitermachen, sonst scheitern sie ganz. Obwohl sie in Kanaan im Besitz waren, befanden sie sich in derselben Erfolgslage wie bei ihrem ersten Einzug in das Land. Und das setzte er ihnen mit all seinem Eifer durch.

Aus diesem Grund sollten sie wie am Anfang sehr mutig sein, alles zu halten und zu tun, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, so wie sie ermahnt worden waren, als sie noch nichts besaßen. Obwohl sie im Land etabliert waren, sollten sie den Mut haben, sich weder nach rechts noch nach links vom Wort Gottes abzuwenden, so wie es ihnen vor Beginn der Kriege in Kanaan ermahnt worden war. Wie schwer ist es für den Gläubigen, die Tatsache zu begreifen, dass er immer und zu jeder Zeit allein im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes siegen kann! Wie schwer fällt es ihm, täglich unerschütterliche Abhängigkeit von Gott zu praktizieren! Und in keiner Phase seiner Karriere ist dies schwieriger, als wenn er eine Position erreicht hat, wenn er, wie Israel, einen großen Punkt des Erfolgs erreicht hat. Der junge christliche Soldat, der alles zu gewinnen vor seiner Seele hat, hat das Gefühl, dass Gott seine Stärke sein *muss* , sonst ist ein Scheitern unvermeidlich; während derjenige, der viele Siege zu erzählen hat, Gefahr läuft, mit Simson zu sagen: „Ich werde wie zu anderen Zeiten hinausgehen und mich schütteln.“ Wenn außerdem ein Kind Gottes sein aktives christliches Leben beginnt, ist die Welt für ihn die Welt, die Trennlinien sind klar und deutlich. in seiner Seele; aber nachdem sein Christentum anerkannt ist (wie es in unserer Zeit so oft der Fall ist), besteht die große Gefahr, dass die Liebenswürdigkeit der Welt für ihn zum Fallstrick wird und er in ein Bündnis mit ihr gerät.

Die Nationen, die unter Israel verblieben waren (V. 7), waren der ständigen Opposition überdrüssig, hatten die Tatsache der Eroberung akzeptiert und waren daher für den Wohlstand Israels gefährlicher als in der Zeit des offenen Krieges. Das Lächeln der Welt ist tödlicher als ihr Stirnrunzeln. Seine in Gemeinschaft ausgestreckte rechte Hand ist für den christlichen Wohlstand verhängnisvoller als seine mit dem Schwert ausgestreckte rechte Hand. „Die Freundschaft der Welt ist Feindschaft mit Gott“ ( [Jakobus 4,4](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=James+4.4&t=DBY) ). Für Israel war es eine Unmöglichkeit, „dem Herrn (ihrem) Gott anzuhängen“ und auch „an diesen verbliebenen Nationen festzuhalten“. Es konnte sich ihnen kein neuer Weg des Wohlstands und Erfolgs eröffnen, denn für sie gab es nur den einen, den einzigen Weg zum Erfolg für Gottes Volk – Gehorsam gegenüber Seinem Wort. Es ist eine Täuschung und eine Falle zu glauben, dass sich die Welt verändert hat, weil das Christentum toleriert wird, oder anzunehmen, dass das Wort Gottes für den Christen nach Jahren der Not für Christus eine andere Bedeutung hat als an jenem ersten Tag, als der Herr kam berief ihn zum Soldaten. Und angesichts des heutigen Geistes der Leichtfertigkeit mit Untreue und der Schwäche in der Entscheidung, der Heiligen Schrift zu gehorchen, sollten diese letzten Worte Josuas zu Herzen genommen werden.

Der Weg des Wohlstands und der Weg der Zerstörung für Israel waren klar vorgezeichnet – der alte, raue Weg, den sie bei ihrem Einzug in das Land beschritten hatten; das Neue und Verlockende der Leichtigkeit und des Bündnisses mit den Nationen, jetzt, da das Land erobert wurde. „Wenn ihr auf irgendeine Weise umkehrt“, indem ihr euch an die verbliebenen Nationen anschließt, dann ist die Lage Israels verzweifelt. „Wisse mit Gewissheit, dass der Herr, dein Gott, keines dieser Völker mehr vor dir vertreiben wird; sondern sie werden dir Schlingen und Fallen sein und Geißeln in deinen Seiten und Dornen in deinen Augen, bis du von der Welt umkommst dieses gute Land, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat. Die schrecklichsten Worte und die schrecklichste Erfüllung. Israel kehrte zurück, überließ Gott den wahren Ort der Trennung von den Heiden, heiratete sie und betete ihre Götter an; Dann verließ Seine Kraft sie und Israel wurde zu einem elenden Sklaven der Völker, die es einst besiegt hatte. Ach! Welchen Rückfall bezeugt der Christ! Wie viele sind von den Wahrheiten der Rechtfertigung durch den Glauben abgewichen, für die ihre Vorfahren bereitwillig gestorben sind, und finden sich so als Beute genau des Aberglaubens wieder, den ihre Vorfahren besiegt hatten! Die verbleibenden Nationen erheben ihre Häupter, die Untreue erhebt sich in riesenhafter Stärke und fesselt Hunderte von Seelen „in Bedrängnis und Eisen“. „Wir kämpfen … gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen geistliche Bosheit in den himmlischen Örtern“, heißt es in der Heiligen Schrift. Unaufhörlicher Konflikt mit allem, was nicht von Christus ist, ist unsere einzige Sicherheit. Ach! für solche Christen, ob nominell oder real, die sich mit Untreue und Aberglauben verbünden oder die klaren Gebote des Wortes Gottes vernachlässigen!

Wir sagen, der Weg des Wohlstands und der Weg der Zerstörung seien klar vorgezeichnet. Das Gute wird nicht scheitern; auch nicht das Böse. Israel wusste in seinem ganzen Herzen und in seiner ganzen Seele, dass nicht eine einzige gute Sache, die der Herr versprochen hatte, gescheitert war; Sie wurden auch gewarnt, dass kein einziges Wort des Herrn über das Böse zu Boden fallen würde. Würden sie anderen Göttern dienen, würden sie den Zorn Jehovas erregen und „schnell aus dem guten Land verschwinden, das er ihnen gegeben hatte“.

## Es ist wahr, dass Gott im Umgang mit seinen einzelnen Kindern sicherlich jedes einzelne sicher in sein Heim oben bringen wird, aber nichtsdestotrotz ist es wahr, dass der Mensch ernten wird, was er sät. Es ist gut, gegenüber einzelnen Menschen zu schweigen; Aber in der Geschichte der Gemeinschaften und des Volkes Gottes im Allgemeinen sehen wir, wie er im Einklang mit der unternehmerischen Verantwortung handelt. Das Böse, das in ihrer Mitte zugelassen wird, wird schließlich zu Geißeln in ihren Seiten und Dornen in ihren Augen, und die guten Dinge, die sie einst reichlich genossen haben, verschwinden aus ihrer Mitte. Ach! Wir sehen die Menschen, die einst so froh über Gott waren und ihren Mangel an Frieden und Wohlstand beklagen! Das Buch Josua

**36. Jehovas letzte Worte von Joshua.**

[Josua 24](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+24&t=DBY) .

„Ich bin der Herr, ich verändere mich nicht.“ – [Mal. 3:6](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Mal.+3.6&t=DBY) .

Die von Josua in Sichem gesprochenen Worte unterscheiden sich von denen im letzten Kapitel und sind eine besondere Botschaft Jehovas an das Volk. Die Nation – Älteste, Häupter, Richter, Offiziere – stellte sich vor Gott; Und dieser Versammlung, die auf Befehl Josuas einberufen wurde, wurden die letzten Worte überbracht, die Jehova durch die Lippen dieses Führers sprach.

Indem Gott Sichem für diese feierliche Versammlung ganz Israels wählte, erinnerte er sein Volk an den Beginn seiner Wege mit ihnen und an die Einstellung ihres Herzens zu sich selbst. Nach Sichem war die Nation zu Beginn der Kriege in Kanaan gekommen; dort hatten sich alle Frauen und Kinder, Krieger und alte Männer versammelt; Dort, als die Bewohner des Landes mitten unter ihren Feinden sie umzingelten, errichtete das Volk seinen Altar für den Herrn, den Gott Israels; und dort hatten die Leviten das Gesetz Gottes laut vorgelesen, und ganz Israel hatte durch ein entsprechendes Amen seinen Anforderungen zugestimmt. In dem engen Tal zwischen den Bergen Ebal und Garizim, wo sich Israel nun wieder versammelte, standen die mit Gips bedeckten Steine, auf denen die Worte des Gesetzes eingraviert waren, als Zeugen vor ihren Augen und der Klang des Amens der ersten großen Versammlung klingelten noch immer in den Ohren vieler.

Die Nachdenklichen im Volk erinnerten sich nicht nur an Israels ersten Altar in Kanaan, denn in Sichem hatte Jakob, ihr Vater, seinen Altar gebaut und ihn El-Elohe-Israel genannt, womit er den Fürstentitel, den sein Gott ihm verliehen hatte, mit dem großen Namen Gottes verband. Der große Name des Herrn und seine Gunst für ihn hatten an jenem Tag Jakob dazu veranlasst, sein Haus zu säubern, und er gab dort „Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand waren, und alle ihre Ohrringe, die sie an den Ohren hatten; Jakob versteckte sie unter der Eiche, die bei Sichem stand. ( [Gen. 33:18-20](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+33.18-20&t=DBY) und [Gen. 35:2-5](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Gen.+35.2-5&t=DBY) .) Jakob baute seinen Altar in Sichem, und „der Schrecken Gottes kam über die Städte“, die um seine Zelte herum lagen, als er dort die Götzen begrub. Ebenso versammelte sich die Nation zuerst in Sichem, und die umliegenden Städte hatten Frieden gehalten; und nun, bei ihrer letzten großen Versammlung zur Zeit Josuas, wurde ihnen befohlen, „die fremden Götter wegzuschaffen“, die unter ihnen waren. Der große Name Jehovas und seine großen Gnadentaten für Israel waren Josuas Argument gegenüber dem Volk, um sich selbst zu reinigen. Er schloss einen Bund mit ihnen und erließ ihnen in Sichem eine Satzung und eine Verordnung, schrieb die Worte in das Buch des Gesetzes Gottes und nahm einen großen Stein des Zeugnisses und stellte ihn dort unter einer Eiche auf. ( [Josua 24:25-26](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Joshua+24.25-26&t=DBY) .)

Damals war Sichem mit seinen Steinen und seinem Eichenhain ein Zufluchtsort heiliger Erinnerungen und Assoziationen. Die Erinnerung an ihre Vergangenheit durch den Herrn an diesem vertrauten Ort zwang die Nation zu der Überlegung, dass sich die Wege Jehovas nie ändern, und zu der praktischen Frage, dass der Gehorsam gegenüber seinem Wort die höchste Pflicht seines Volkes ist und dass allein dadurch Wohlstand entstehen kann sei ihr Teil. So wie der Herr an dem Tag, als er sein Haus durch die Kraft seines Armes gerettet hatte, von Jakob Gründlichkeit verlangte, so verlangte er nun von den Kindern Israels Gründlichkeit, für die seine Gnade und seine Kraft auf wunderbare Weise geübt worden waren. Sie mussten sich wie ihr Vater Jakob reinigen und ihre Götzen ablegen – das heißt, wenn es ihnen gut gehen und sie ihr Land besitzen wollten.

Diese letzten Worte von Jehova an Israel durch die Lippen Josuas erfordern daher größte Aufmerksamkeit. Von Anfang bis Ende (Vers 2-13) erzählen sie von der Souveränität, Macht und Gnade Jehovas. Seine Souveränität darin, ihre Väter vom Götzendienst zu befreien; Seine Macht, das Volk von seinen Feinden zu befreien; Seine Gnade, sie in ihren Besitztümern zu etablieren. Und wenn wir die souveräne Gunst, Macht und Gnade unseres Gottes und Vaters bedenken, sollte unsere Antwort darin bestehen, uns von dem Bösen zu reinigen, das Er hasst.

„Ich habe dies getan“, ist die Last der Worte des Herrn an Israel. Sein Volk ist gesegnet, nur weil Er segnen wird. Der Beginn der Geschichte Israels war der Götzendienst – „sie dienten anderen Göttern“; und als er weit von Gott entfernt war, fand er sie, so wie er heute Sünder fern von ihm findet, tot in Übertretungen und Sünden. „Ich nahm“, fährt der Herr fort, „Abraham“ aus dem fernen Land des Götzendienstes „und führte ihn durch das ganze Land Kanaan“; und Gott holt die Seinen aus ihrem Zustand des Todes in der Sünde heraus und versetzt sie in Christus in die himmlischen Örter. Für Abraham und die heutigen Heiligen Gottes gab es kein Zurück auf die „andere Seite der Flut“, keine Rückkehr in den alten Zustand und in die alte Heimat; er betrat das Land der Verheißung; wir sitzen in Christus in den himmlischen Örtern. Gottes Wege der Gnade sind absolut, sie kennen keine Veränderung, keine Variabilität.

Der Herr erklärt weiter: „Ich habe Isaak, Jakob und Esau gegeben. Ich habe Esau den Berg Seir gegeben.“ Er schreibt erneut in das Herz seines Volkes, das auf so wunderbare Weise in das Land gebracht und dort gesegnet wurde, seinen eigenen absoluten Willen der Gnade und lehrt es zu sagen: „Was hat Gott gewirkt?“ denn von Ihm als auch „durch Ihn und für Ihn sind alle Dinge; ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen“ ( [Römer 11,36](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Rom.+11.36&t=DBY) ).

Dann kommt eine Lektion, mit der die Heiligen im Allgemeinen vertraut sind, da sie in ihrer Geschichte zum Ausdruck kommt. Esau kam in seinen Besitz; Doch als die bewaffneten Männer Edoms ihre Festungen hielten, „zogen Jakob und seine Kinder nach Ägypten hinab.“ Dort besaßen sie jahrhundertelang nur die Verheißung Gottes, denn als Nation waren sie in der Knechtschaft Ägyptens begraben. Dies ist eine vertraute Erfahrung von Gottes Kindern, die lernen müssen, auf Gottes Wort zu vertrauen, im Glauben zu wandeln und geduldig zu warten. Aber Gottes Arm versagte nicht, zur rechten Zeit kam die Erlösung. „Ich habe auch Mose und Aaron gesandt, … Ich habe eure Väter aus Ägypten geführt.“ Der Herr „sandte“ und der Herr „führte hinaus“. Alles war von Ihm.

„Wenn er seinen Arm entblößt, wer wird seiner Macht widerstehen?“ Die Streitwagen und die Reiter Ägyptens und die Wasser des Roten Meeres waren für den Herrn nichts. Er „brachte das Meer über sie und bedeckte sie“. „Deine Augen“, sagte der Herr, „haben gesehen, was ich in Ägypten getan habe.“ Ja, schreit der Christ, und unser Auge des Glaubens hat seine Macht und seine Gnade gesehen, die uns von der gegenwärtigen bösen Welt befreit, unter deren Knechtschaft wir einst seufzten und fast an der Freiheit verzweifelten.

„Ihr habt eine lange Zeit in der Wüste gewohnt“, fügt der Herr hinzu. Und dort hatten sie seinen rettenden Arm gesehen, so wie der Christ den starken Arm seines Gottes beweist, indem er ihn Schritt für Schritt durch diese Wildniswelt führt. „Ich habe dich in das Land der Amoriter gebracht“, „Ich habe sie in deine Hand gegeben“, „Ich habe sie vor dir vernichtet“, erklärt der Herr weiter. Und als die Waffen versagten und der König den Propheten anheuerte, um die Nation zu verfluchen, fügte er hinzu: „Ich wollte nicht auf Bileam hören; deshalb segnete er dich trotzdem; also errettete ich dich aus seiner Hand.“ Ob wir mit Gewalt oder List bekämpft werden, ob durch offene Feindschaft auf dem Schlachtfeld auf Erden oder durch Anschuldigungen aus der Höhe, in all diesen Dingen „sind wir mehr als Sieger durch den, der uns geliebt hat“.

In Kanaan, im gelobten Land, wird immer noch dieselbe großartige Geschichte erzählt. Sind die Männer von Jericho oder die Streitkräfte der sieben Nationen, jedes größer und mächtiger als Israel, gegen sie vorgegangen? Jehova sagt: „Ich habe sie in deine Hände gegeben.“ Hat Israel die Aggressivität angenommen? Sie siegten nicht durch Schwert oder Bogen, sondern weil „ich die Hornisse vor dir hergeschickt habe, die sie vor dir vertrieben hat.“ In Kriegen, ob defensiv oder offensiv, bei Angriffen von Feinden oder Angriffen auf Feinde, immer und allein hat der Herr den Sieg herbeigeführt. Kann es dem Christen nicht gelingen, sich über die gleiche Gnade zu freuen und sich seines Gottes zu rühmen, der der Gott aller Gnade und aller Macht ist? Ein solcher Teil des Wortes wie der letzte Teil von [Römer 8](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Romans+8&t=DBY) beschreibt Gottes Wege für uns, ebenso wie dieses letzte Kapitel des Buches Josua die Wege Jehovas für Israel beschreibt.

Nachdem die Kriege aufgehört haben und die Segnungen des Friedens genossen werden und der heilige Boden Kanaans ihr Teil ist, bleibt die Geschichte erhalten, aber sie enthüllt die Güte ihres Gottes. „Ich habe euch ein Land gegeben, für das ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, und ihr wohnt darin; von den Weinbergen und Olivenhainen, die ihr gepflanzt habt, sollt ihr nicht essen.“ Auch wir, die wir in den himmlischen Örtern in Christus sitzen und von den Bäumen essen, die wir nicht gepflanzt haben, und die Früchte seiner Gnade genießen, freuen uns, zuzugeben, dass alles von Gott ist. Jeder geistliche Segen und auch die Lust, ihn zu genießen, kommt von Ihm.

Deshalb sagt Josua *,* nachdem er die wunderbaren Wege des Herrn gegenüber und für sein Volk beschrieben hat. „Und nun fürchtet den Herrn und dient ihm aufrichtig und wahrhaftig; und beseitigt die Götter, denen eure Väter jenseits der Sintflut und in Ägypten gedient haben; und dient dem Herrn.“ Abkehr von Gott und Götzendienst sind Sünden, die fester Bestandteil der gefallenen Natur des Menschen sind; und die Besetzung einer Position, auch wenn sie am meisten bevorzugt wird, wird die Abkehr von Gott und den Götzendienst nicht aus dem Herzen fernhalten. Es ist vergeblich zu behaupten, dass es in den Häusern Israels keine verborgenen Hausgötter gab, denn die Nation befand sich in Kanaan und umgab die Stiftshütte in Silo mit ihrer Glorienwolke. Der Aufruf, sich zu reinigen, kam von Gott, der wusste, wo die Götzen versteckt waren.

Dann, als Jakob einst durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit zu energischem Handeln angeregt wurde, erklärte Josua: „Ich und mein Haus, wir werden dem Herrn dienen.“ So ein Führer er auch war, konnte er andere nur dazu auffordern, seinem Beispiel zu folgen und aufrichtig, wahrhaftig und gründlich für Gott zu sein; denn jeder Mann und jedes Haus muss zu jeder Zeit getrennt mit Gott umgehen. Josua konnte nur für sich und sein eigenes Haus einstehen, und das tat er auch. Lasst uns uns selbst prüfen und unsere Wege anhand seiner Worte erproben.

Das Volk war sich darüber im Klaren, dass es allein durch den Willen und das Werk Jehovas in Kanaan war; Er hatte sie aus dem Land Ägypten heraufgeführt, er hatte seine großen Zeichen vor ihren Augen gewirkt, er hatte sie auf allen Wegen behütet, die sie in der Wüste zurückgelegt hatten, und er hatte ihre Feinde in Kanaan vertrieben, und damit auch sie sagte: „Wir werden Jehova dienen, denn Er ist unser Gott.“ Aber Josua erinnerte sie mit einem Einblick in ihre Herzen daran, dass es keine leichte Sache ist, einem heiligen und eifersüchtigen Gott zu dienen. Sicherlich verstärkten alte Erinnerungen und die Geschichte der Vergangenheit seine Warnung! Selbstvertrauen macht nur einen schlechten Eindruck, wenn man es mit Misserfolgen, Sünde und der Abkehr von Gott konfrontiert; aber trotz ihrer Geschichte antwortete Israel: „Nein, aber wir werden dem Herrn dienen.“

Doch sie sagten kein einziges Wort über die fremden Götter, von denen man ihnen befohlen hatte, sie aus ihrer Mitte zu verbannen. Es ist immer einfacher zu sagen: „Wir werden dem Herrn dienen“, als uns von Götzen zu reinigen. Es ist leichter, sich zu entschließen, dem Herrn zu dienen, als unsere Hausgötter unter einer Eiche von Sichem zu begraben. Aber Gott befiehlt uns, zuerst unsere Götzen zu begraben und ihm dann zu dienen. Dies ist die Reihenfolge seiner Ermahnung an uns, wenn er sagt: „Hört auf, Böses zu tun; lernt, Gutes zu tun“ ( [Jes. 1:16-17](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Isa.+1.16-17&t=DBY) ).

Josua sagte den Menschen, sie seien Zeugen ihres eigenen Versprechens, dem Herrn zu dienen, und sie antworteten: „Wir sind Zeugen.“ Wieder erinnerte er sie daran, dass zuerst die Götzen verschwinden müssen und dass sich danach ihre Herzen dem Herrn zuneigen sollten, indem er sagte: „So legt nun die fremden Götter ab, die unter euch sind, und neigt eure Herzen dem Herrn, dem Gott Israels.“ ."

Haben sie ihre Idole weggeräumt? Es gibt keine Antwort, aber [Richter 2:19](https://www.blueletterbible.org/search/preSearch.cfm?Criteria=Judges+2.19&t=DBY) würde zu der Überzeugung führen, dass sie dies nicht getan haben. „Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem Herrn, unserem Gott, dienen und seiner Stimme gehorchen.“

Als der feierliche Gottesdienst beendet war, stellte Josua einen Gedenkstein unter einer Eiche auf, um dem Volk zu bezeugen, was sie gesagt und getan hatten; und er schrieb die Worte jenes Tages in das Buch des Gesetzes Gottes, damit der Bericht für immer vor ihm bestehen bliebe.

„So ließ Josua das Volk ziehen, jeder in sein Erbe“, und Israel übertrug die Verantwortung, seine Stellung in diesem Erbe durch Gehorsam gegenüber Gott zu behaupten. Wir können nur die feierlichen Worte dieses letzten Tages von Josuas Appell an Israel immer wieder lesen und die Tatsache bedenken, dass sie dem Sinn seiner Ermahnung – der Abschaffung ihrer Götzen – auswichen. Wenn wir die Ermahnung auf uns selbst anwenden, können wir das Buch der Richter aufschlagen und dort die Folgen des Ungehorsams nachverfolgen.

„Und es geschah nach diesen Dingen, da starb Josua, der Sohn Nuns, der Diener des Herrn, im Alter von hundertzehn Jahren.“ Er wurde an der Grenze seines Erbes auf dem Berg Ephraim begraben, wo sein Staub ruht, bis Jesus, für den er ein so eindrucksvolles Vorbild ist, ihn von den Toten auferwecken wird.

Solange Josuas persönlicher Einfluss vorherrschte, diente Israel dem Herrn, und tatsächlich beeinflusste sein Geist noch die Ältesten, die seine Gefährten gewesen waren und alle Werke des Herrn kannten, die er für Israel getan hatte; aber nicht mehr, wie das Buch der Richter zeigt. Und so ist es in allen Tagen und Zeiten, denn die Menschen dienen dem Herrn, solange die Macht Gottes in seinen Dienern ihre Herzen zu sich selbst wendet, seien es Richter oder Könige – Moses, Josua oder David. Sie dienen dem Herrn, während das Licht seiner Gnade durch einen inspirierten Paulus oder einen erhobenen Luther auf sie scheint. Wenn der Anführer weg ist, fällt die Masse wieder in die Abkehr vom lebendigen Gott.

Es ist völlig vergeblich zu träumen, dass der Buchstabe der christlichen Wahrheit die Seelen der Menschen in der Gegenwart Gottes halten wird. Sogar der Buchstabe der Bibel selbst kann in menschlichen Händen zu einem toten Buchstaben werden. Die Lehre von der Rechtfertigung durch Glauben kann nur ein Artikel eines Glaubensbekenntnisses werden; Die heiligsten Prinzipien des göttlichen Wortes können zu toten Theorien werden. Der Buchstabe bleibt erhalten und kann umkämpft werden, aber die Praxis ist verschwunden – das lebendige Ergebnis in der Seele fehlt. Äußerer Formalismus ist charakteristisch für unsere Zeit: Deshalb tun wir gut daran, uns daran zu erinnern, dass „das Wort Gottes schnell ist“ – „lebendig“ ist und dass es lebendige Ergebnisse hervorbringt, wenn man es wirklich glaubt.

Es ist für Heilige unmöglich, den himmlischen Weg in der Kraft des Glaubens der Menschen fortzusetzen, die jetzt bei Christus ruhen. Die wahren Helfer des Volkes Gottes sind diejenigen, die praktisch in ihrer eigenen Seele alle Werke des Herrn kennen, die ihren Glauben ausleben, die nicht nur die Grundsätze oder Lehren der Heiligen Schrift im Kopf haben, sondern auch die Macht besitzen dass der Geist Gottes ihre Herzen erfüllt.

### Am Ende des Buches Josua erwähnt der Geist Gottes den Tod und die Beerdigung von Eleasar, dem Hohepriester, in den Grenzen Ephraims und die Erfüllung von Josephs Glauben durch die Beerdigung seiner Gebeine in Sichem. Sein Grab fiel in das „Erbe der Kinder Josephs“. Sein Staub ruht nicht in dem Ägypten, das seine Herrlichkeit sah, sondern in Gottes verheißenem Land, obwohl Schwäche und Versagen auf seinen heiligen Feldern geschrieben stehen. Die kurze Geschichte des Menschen auf der Erde wird bis ins Grab zurückverfolgt; aber in Kürze wird Christus den Glauben aller belohnen, die auf ihn vertrauen. Er kommt; Er wird die Toten erwecken und auferstehen lassen; und Josua, Eleasar, Joseph werden zusammen mit den Schwächsten und am wenigsten Gläubigen Seiner Heiligen ihren ewigen Anteil in der Herrlichkeit der Auferstehung erhalten. In Disziplinangelegenheiten gemeinschaftlich handeln